



Das Lebensministerium



Statusbericht Land- und Ernährungswirtschaft

Schriftenreihe des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Heft 12/2009

Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Land und Ernährungswirtschaft im Freistaat Sachsen
- Statusbericht 2008 -

Katrin Heinrich, Dr. Martina Kugler, Dr. Hartmut Schmidt, Dr. Christoph Albrecht

Inhaltsverzeichnis

0. Kurzfassung	1
1. Agrarbusiness	7
1.1. Einleitung.....	7
1.2. Datengrundlagen des Agrarbusiness	9
1.3. Vergleich sächsischer Wirtschaftsbereiche	12
1.4. Ausgewählte Bereiche des Agrarbusiness	13
1.5. Wirtschaftliche Bedeutung des Agrarbusiness	15
1.5.1. Agrarbusiness in Sachsen	15
1.5.2. Agrarbusiness in Deutschland	15
1.6. Landwirtschaft als Wirtschaftspartner	19
1.7. Gesamtfazit und Perspektiven	22
2. Landwirtschaft	23
2.1. Datengrundlagen	23
2.2. Betriebe	24
2.3. Erwerbstätige, Arbeitskräfte / Beschäftigte	26
2.4. Produktionswert.....	33
2.5. Wertschöpfung	37
2.6. Produktivität der Beschäftigten.....	42
2.7. Löhne und Gehälter.....	45
2.8. Außenhandel	47
2.9. Ergänzende Informationen zur Landwirtschaft	47
2.9.1. Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte (Lohnkosten).....	47
2.9.2. Kapitalausstattung eines Arbeitsplatzes und Kapitalintensität	50
2.9.3. Preisentwicklung in der Landwirtschaft	56
2.10. Gesamtfazit und Perspektiven.....	58
3. Wichtige der Landwirtschaft vor- und nachgelagerte Bereiche	59
3.1. Ernährungsgewerbe	59
3.1.1. Datengrundlagen	59
3.1.2. Betriebe.....	60
3.1.3. Beschäftigte	63
3.1.4. Umsätze.....	65
3.1.5. Wertschöpfung.....	69
3.1.6. Produktivität der Beschäftigten	72
3.1.7. Löhne und Gehälter	74
3.1.8. Außenhandel.....	76
3.1.9. Ergänzende Informationen zum sächsischen Ernährungsgewerbe	79
3.1.9.1. Jährliche Befragung der sächsischen Ernährungswirtschaft	79
3.1.9.2. Handwerkliches Nahrungsmittelgewerbe	80
3.1.10. Gesamtfazit und Perspektiven	82
3.2. Verarbeitung spezieller landwirtschaftlicher Produkte des Non-Food-Bereiches	82
3.2.1. Datengrundlagen	83
3.2.1.1. Biomasse/Biogas zur Erzeugung erneuerbarer Energien.....	83
3.2.1.2. Ölsaatenverarbeitung	84
3.2.2. Betriebe und Anlagen	85

3.2.2.1.	Biogasanlagen.....	85
3.2.2.2.	Biomasseanlagen.....	86
3.2.2.3.	Ölsaattverarbeitungsanlagen.....	87
3.2.2.4.	Bioethanolanlagen.....	87
3.2.3.	Beschäftigte im Bereich Erneuerbare Energien.....	88
3.2.4.	Umsätze im Bereich Erneuerbare Energien.....	90
3.2.5.	Wertschöpfung.....	91
3.2.6.	Produktivität der Beschäftigten.....	91
3.2.7.	Löhne und Gehälter.....	92
3.2.8.	Außenhandel.....	92
3.2.9.	Ergänzende Informationen zu den erneuerbaren Energien.....	92
3.2.10.	Gesamtfazit und Perspektiven.....	92
3.3.	Zuliefergewerbe und Dienstleister der Land- und Ernährungswirtschaft.....	94
3.3.1.	Datengrundlagen.....	94
3.3.2.	Betriebe.....	96
3.3.3.	Beschäftigte.....	97
3.3.4.	Umsätze.....	99
3.3.5.	Wertschöpfung.....	104
3.3.6.	Produktivität der Beschäftigten.....	104
3.3.7.	Löhne und Gehälter.....	105
3.3.8.	Außenhandel.....	108
3.3.9.	Die wichtigsten ausgewerteten Branchen auf einen Blick.....	111
3.3.10.	Gesamtfazit und Perspektiven.....	114
4.	Anlagen.....	115

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1:	Agrarbusiness.....	7
Abbildung 2:	Wirtschaftsbereiche in Sachsen	11
Abbildung 3:	Vergleich sächsischer Wirtschaftsbereiche bezüglich Beschäftigung und Bruttowertschöpfung.....	12
Abbildung 4:	Erwerbstätige ¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen von 1991 bis 2007.....	13
Abbildung 5:	Zusammensetzung des Agrarbusiness	14
Abbildung 6:	Agrarbusiness in Sachsen	16
Abbildung 7:	Agrarbusiness in Deutschland	18
Abbildung 8:	Die Landwirte als Wirtschaftspartner	19
Abbildung 9:	Die Landwirte als Kunden.....	20
Abbildung 10:	Molkereien in Sachsen	21
Abbildung 11:	Sächsische Zuckerrüben	22
Abbildung 12:	Entwicklung der Erwerbstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	27
Abbildung 13:	Arbeitnehmeranteil in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.....	28
Abbildung 14:	Ständige Arbeitskräfte in Betrieben verschiedener Rechtsformen.....	29
Abbildung 15:	Altersstruktur der ständigen Arbeitskräfte.....	31
Abbildung 16:	Auszubildende	31
Abbildung 17:	Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Sachsen nach Berufsgruppen	32
Abbildung 18:	Produktionswert.....	35
Abbildung 19:	Anteil der Produktionsrichtungen am Produktionswert der Landwirtschaft	36
Abbildung 20:	Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen	39
Abbildung 21:	Bruttowertschöpfung in Sachsen	40
Abbildung 22:	Bruttowertschöpfung der deutschen Landwirtschaft sowie der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	41
Abbildung 23:	Produktivitätssteigerung der deutschen Landwirtschaft seit 1950	42
Abbildung 24:	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen in Sachsen 1995, 2000 und 2007 nach Wirtschaftsbereichen ¹⁾	44
Abbildung 25:	Veränderung der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen zum Vorjahr	45
Abbildung 26:	Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	48
Abbildung 27:	Arbeitnehmerentgelt der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei insgesamt	48
Abbildung 28:	Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Sachsen 1995, 2000 und 2007 nach Wirtschaftsbereichen ¹⁾	49
Abbildung 29:	Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte in Sachsen	50
Abbildung 30:	Kapitalausstattung eines Arbeitsplatzes	52
Abbildung 31:	Arbeitsplatzkosten nach Wirtschaftsbereichen	53
Abbildung 32:	Arbeitsplatzkosten im Verarbeitenden Gewerbe.....	53
Abbildung 33:	Entwicklung der Einkaufs- und Erzeugerpreise	57
Abbildung 34:	Anzahl der Betriebe im sächsischen Ernährungsgewerbe	61
Abbildung 35:	Anzahl der Betriebe zur Herstellung von Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	61
Abbildung 36:	Anzahl der Betriebe zur Fleischverarbeitung.....	62
Abbildung 37:	Anzahl der Betriebe in der Futtermittelherstellung.....	62
Abbildung 38:	Anzahl der Beschäftigten im sächsischen Ernährungsgewerbe	64
Abbildung 39:	Entwicklung des Umsatzes im sächsischen Ernährungsgewerbe	65
Abbildung 40:	Vergleich des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen in 2007	65

Abbildung 41: Entwicklung des Umsatzes in der sächsischen Milchverarbeitung einschließlich Speiseeisherstellung	66
Abbildung 42: Vergleich des Umsatzes der Bundesländer in 2007	67
Abbildung 43: Vergleich des Umsatzes ausgewählter Länder EU-27 in 2005.....	67
Abbildung 44: Vergleich der Entwicklung der Bruttowertschöpfung des sächsischen Ernährungsgewerbes mit Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes	69
Abbildung 45: Veränderung der Bruttowertschöpfung 2005 zum Basisjahr 2000 Vergleich der vier stärksten Wirtschaftszweige.....	70
Abbildung 46: Entwicklung der Bruttowertschöpfung im sächsischen und deutschen Ernährungsgewerbe (Basisjahr: 2000)	70
Abbildung 47: Vergleich der Bruttowertschöpfung im sächsischen und deutschen Ernährungsgewerbe (Veränderung zum Vorjahr)	71
Abbildung 48: Umsatz je Beschäftigten im sächsischen Ernährungsgewerbe	72
Abbildung 49: Umsatz je Beschäftigter in der sächsischen Milchverarbeitung	73
Abbildung 50: Umsatz je Beschäftigter des Ernährungsgewerbes nach Bundesländer für 2007	73
Abbildung 51: Entwicklung der Ausgaben für Lohn und Gehalt im sächsischen Ernährungsgewerbe	75
Abbildung 52: Entwicklung des Einkommens (Lohn bzw. Gehalt je Arbeiter bzw. Angestellter)	75
Abbildung 53: Umsatz durch Export im sächsischen Ernährungsgewerbe	76
Abbildung 54: Umsatz durch Export - Bundesländer im Vergleich	77
Abbildung 55: Veränderung des Umsatzes im Ernährungsgewerbe 2007 zu 2006 nach Bundesländer.....	77
Abbildung 56: Entwicklung der Exportquote im sächsischen Ernährungsgewerbe	78
Abbildung 57: Exportquote des Ernährungsgewerbes und der Tabakverarbeitung nach Bundesländer in 2007	78
Abbildung 58: Einschätzung des sächsischen Ernährungshandwerks zur konjunkturellen Lage in 2007	81
Abbildung 59: Veränderung der konjunkturellen Geschäftslage 2007 und 2008 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum	81
Abbildung 60: Biogasanlagen in Sachsen	86
Abbildung 61: Anzahl Beschäftigte im Bereich Erneuerbare Energien in Sachsen	89
Abbildung 62: Umsatz im Bereich Erneuerbare Energien in Sachsen.....	90
Abbildung 63: Entwicklung der Zahl an Betrieben ausgewählter Zulieferer in Sachsen	96
Abbildung 64: Entwicklung der Zahl der Beschäftigten ausgewählter Zulieferer und Dienstleister in Sachsen (inkl. tierärztlich Tätige**)***	98
Abbildung 65: Entwicklung der Gesamtumsätze ausgewählter Zulieferer und Dienstleister in Sachsen (in Mio. €).....	100
Abbildung 66: Entwicklung des Umsatzes pro Betrieb ausgewählter Zulieferer in Sachsen (in Mio. €)	102
Abbildung 67: Entwicklung des Gesamtumsatzes pro Beschäftigten ausgewählter Zulieferer und Dienstleister in Sachsen (in €).....	104
Abbildung 68: Entwicklung des Bruttolohns und -gehaltes ausgewählter Zulieferer und Dienstleister in Sachsen (in Mio. €).....	106
Abbildung 69: Entwicklung des Bruttolohns und -gehaltes pro Beschäftigten ausgewählter Zulieferer und Dienstleister in Sachsen (in € pro Beschäftigten)	107
Abbildung 70: Entwicklung des Auslandsumsatzes ausgewählter Zulieferer in Sachsen (in Mio. €).....	109
Abbildung 71: Entwicklung der Exportquote von Betrieben ausgewählter Zulieferer in Sachsen (in %).....	110

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Datengrundlagen für den Statusbericht Land- und Ernährungswirtschaft in Sachsen	10
Tabelle 2:	Vergleich ausgewählter Wirtschaftszweige mit dem Agrarbusiness 2007	17
Tabelle 3:	Überblick der verwendeten amtlichen Statistik	24
Tabelle 4:	Landwirtschaftliche Betriebe und Flächennutzung in Sachsen nach Rechtsformen	25
Tabelle 5:	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) in Sachsen nach Nutzungsarten (in ha)	25
Tabelle 6:	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben in Sachsen (nach Agrarstrukturerhebung).....	29
Tabelle 7:	Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben des Freistaates Sachsen 2003 und 2007 nach Rechtsformen (Agrarstrukturerhebung)	30
Tabelle 8:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslose für die „Grünen Berufe“ nach Berufsgruppen in Sachsen 2005 - 2007	33
Tabelle 9:	Wertschöpfung der Landwirtschaft in Sachsen 2003 bis 2006	38
Tabelle 10:	Arbeitsproduktivität preisbereinigt, verkettet in Sachsen nach Wirtschaftsbereichen (2000=100)...	43
Tabelle 11:	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen in Sachsen und Deutschland	43
Tabelle 12:	Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in € pro Jahr	46
Tabelle 13:	Kennzahlen zur Kapitalausstattung im Vergleich der Wirtschaftsgebiete	51
Tabelle 14:	Kapitalstock nach Wirtschaftsbereichen in Deutschland	54
Tabelle 15:	Kapitalintensität nach Wirtschaftsbereichen in Deutschland	55
Tabelle 16:	Überblick der verwendeten Statistik	60
Tabelle 17:	Einschätzung des sächsischen Ernährungsgewerbes zur konjunkturellen Lage in 2007	80
Tabelle 18:	Überblick zu den verfügbaren statistischen Daten der Erneuerbaren Energien	84
Tabelle 19:	Anzahl der Biogasanlagen zur Bruttostromerzeugung von erneuerbaren Energien in Sachsen	85
Tabelle 20:	Biomasseanlagen zur Bruttostromerzeugung von erneuerbaren Energien in Sachsen.....	86
Tabelle 21:	Vergleich der Zahl an Betrieben in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007	97
Tabelle 22:	Vergleich der Zahl an Beschäftigten in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007	99
Tabelle 23:	Vergleich der Gesamtumsätze (in 1.000 €) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007	101
Tabelle 24:	Vergleich der Umsätze (in 1.000 €) pro Betrieb in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007	102
Tabelle 25:	Entwicklung baugewerblicher Umsatz (in 1.000 €) im Hochbau Sachsens	103
Tabelle 26:	Vergleich baugewerblicher Umsatz im Hochbau in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2006	103
Tabelle 27:	Vergleich des Gesamtumsatzes pro Beschäftigten (in €) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007	105
Tabelle 28:	Vergleich des Bruttolohn und -gehaltes (in 1.000 €) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007	106
Tabelle 29:	Vergleich des Bruttolohn und -gehaltes in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007	108
Tabelle 30:	Vergleich des Auslandsumsatzes (in 1.000 €) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007	109
Tabelle 31:	Vergleich der Exportquote (in %) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007	110
Tabelle 32:	Entwicklung der Betriebe des Wirtschaftszweiges Hersteller von Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung.....	112
Tabelle 33:	Entwicklung der Betriebe der Wirtschaftszweige H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forst-wirtschaftliche Maschinen	113

Anlagenverzeichnis

Anlage 1:	Landwirtschaftliche Betriebe in Sachsen nach Größenklassen der LF (in ha) ab 1991	115
Anlage 2:	Flächennutzung nach Größenklassen	116
Anlage 3:	Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der LF in Deutschland 2003 bis 2007	117
Anlage 4:	Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in der EU-Mitgliedsstaaten 2005	117
Anlage 5:	Erwerbstätige und Arbeitnehmer in Deutschland.....	118
Anlage 6:	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland (in 1000)	119
Anlage 7:	Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Arbeitskräfte nach Altersgruppen.....	120
Anlage 8:	Auszubildende	120
Anlage 9:	Entwicklung der Produktionswerte zu Erzeuger- und zu Herstellungspreisen	121
Anlage 10:	Ackerlandnutzung im Freistaat Sachsen (in ha)	122
Anlage 11:	Anbau und Ernte von Feldfrüchten in Sachsen 2007	123
Anlage 12:	Erträge ausgewählter Fruchtarten (in dt/ha) im Freistaat Sachsen ab 1991	124
Anlage 13:	Milcherzeugung und Milchleistung im Freistaat Sachsen ab 1991	125
Anlage 14:	Viehbestände 2006 und 2007 (Novemberzählung)	126
Anlage 15:	Produktionswert der Landwirtschaft in Deutschland	127
Anlage 16:	Auswirkungen der Entkopplung der Direktzahlungen auf Brutto- und Nettowertschöpfung.....	128
Anlage 17:	Bruttowertschöpfung.....	128
Anlage 18:	Wertschöpfung der Landwirtschaft in Deutschland.....	130
Anlage 19:	Arbeitnehmerentgelt je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer (Lohnkosten) in Sachsen ab 1991 nach Wirtschaftsbereichen	130
Anlage 20:	Entwicklung des Ernährungsgewerbes und der Tabakverarbeitung in Sachsen	131
Anlage 21:	Entwicklung des Ernährungsgewerbes und der Tabakverarbeitung in Deutschland	132
Anlage 22:	Bedeutung des Ernährungsgewerbes in der EU - 27 in 2005.....	133
Anlage 23:	Umsatz je Beschäftigten in der Ernährungswirtschaft der EU - 27 in 2005	133
Anlage 24:	Entwicklung des Einkommens je Beschäftigten im Ernährungsgewerbe in der EU – 27	133
Anlage 25:	Landwirtschaftliche Biogasanlagen	134
Anlage 26:	Sächsische Verarbeitungsanlagen für Ölsaaten.....	134
Anlage 27:	Überblick über Bioethanolanlagen in Deutschland	135
Anlage 28:	Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Bereich Erneuerbare Energien	135
Anlage 29:	Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch in Sachsen.....	136
Anlage 30:	Beschäftigte im Bereich Erneuerbaren Energien in Deutschland	136
Anlage 31:	Umsatzentwicklung des Bereiches Erneuerbaren Energien in Deutschland	137
Anlage 32:	Anteil erneuerbarer Energien an der Energiebereitstellung in Deutschland	137
Anlage 33:	Anlage zu Punkt 3.3.9 - Zuliefergewerbe und Dienstleister	138

0. Kurzfassung

Der Bericht „Land- und Ernährungswirtschaft im Freistaat Sachsen“ stellt die volkswirtschaftliche Einordnung der Landwirtschaft bzw. des Wirtschaftsbereiches Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie ihrer vor- und nachgelagerten Bereiche in den Mittelpunkt. In den Bericht werden ausgewählte Branchen des vorgelagerten Bereiches einbezogen, die der Landwirtschaft eindeutig zugeordnet werden können. Der wichtigste Produktionszweig der nachgelagerten Bereiche ist das Ernährungsgewerbe. Außerdem enthält der Bericht Auswertungen zum handwerklichen Nahrungsmittelgewerbe sowie zur Verarbeitung spezieller landwirtschaftlicher Produkte des Non-Food-Bereiches. Hier wird insbesondere auf den Bereich der erneuerbaren Energien eingegangen.

Neben den unmittelbar wirtschaftlich anrechenbaren Leistungen übernimmt die Landwirtschaft noch eine Reihe von Aufgaben, die dem Gemeinwohl dienen und ebenfalls zur Wertschöpfung beitragen, derzeit aber noch nicht monetär bewertet sind. Initiiert durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft nimmt sich das „Fachforum Gemeinwohlmarkt“ dieses Themenkomplexes an. In diesem Bericht können die Gemeinwohleistungen der Landwirtschaft jedoch noch keine Berücksichtigung finden.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf das Jahr 2007. Nur bei fehlender Datengrundlage für 2007 wird auf Daten des jeweils aktuellsten verfügbaren Jahres zurückgegriffen. Bezug nehmend auf den Statusbericht vor zwei Jahren werden wichtige Veränderungen gegenüber 2005 in *kursiver Schrift* hinzugefügt.

Datenbasis

- ◆ Datenbasis für die Ergebnisse dieses Berichtes bilden vorrangig amtlichen Statistiken und daraus erstellte Ableitungen.
- ◆ Das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen erfasst die Daten unter verschiedenen Gesichtspunkten, jedoch nicht hinsichtlich Zulieferer und Dienstleister für die Landwirtschaft. Daher sind nicht alle Branchen des vor- und nachgelagerten Bereiches der Landwirtschaft vollständig abbildbar.
- ◆ Bei der Einzeldarstellung ausgewählter Branchen, wurden fehlende statistische Daten zum Teil durch Ergebnisse Dritter (Verbandserhebungen, Handwerkskammern, Befragungen, ...) ergänzt. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden diese Daten bei Gegenüberstellungen oder Zusammenfassungen von Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftszweigen aber nicht verwendet.

Agrarbusiness

- ◆ Das Agrarbusiness umfasst die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie deren vor- und nachgelagerte Bereiche.
- ◆ In Sachsen sind mindestens 87.700 Personen im Agrarbusiness beschäftigt; das sind fast dreimal so viele Beschäftigte wie im sächsischen Fahrzeugbau (~30.100 Beschäftigte) bzw. mehr als die Gesamtanzahl an Beschäftigten in der Metallerzeugung und -bearbeitung und im Maschinenbau (~81.800 Beschäftigte). → *Gegenüber dem Jahr 2005 verringerte sich die Beschäftigtenzahl allerdings um rund 6.300 Personen. Der Rückgang wurde jedoch zu einem großen Teil durch geänderte statistische Abschneidegrenzen beim Ernährungsgewerbe verursacht.*

- ◆ Von den insgesamt 1,945 Mio. sächsischen Beschäftigten sind fast 5 % im Agrarbusiness tätig; d.h. jeder 20. Arbeitsplatz steht direkt oder indirekt mit dem Agrarsektor in Verbindung. In Deutschland ist im Durchschnitt nur jeder 27. Arbeitsplatz mit dem Agrarsektor verbunden.
- ◆ In den der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Bereichen stiegen Umsatz und Bruttowertschöpfung. Am höchsten war die Umsatzsteigerung im Ernährungsgewerbe (+ 13 % gegenüber 2005). Mit 8,7 Mrd. € liegt der Umsatz aller erfassten Branchen des vor- und nachgelagerten Bereichs 2007 höher als der des sächsischen Maschinenbaus oder der Metallerzeugung und -bearbeitung. Diese Zahlen verdeutlichen die große Bedeutung der Landwirtschaft als Wirtschaftspartner. → *Gegenüber dem Jahr 2005 ist das ein Umsatzzuwachs von 11 % oder ein Plus von 880 Mio. €.*
- ◆ Die Summe der Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und des Ernährungsgewerbes beträgt 2,1 Mrd. €; dies ist ein Anteil von 2,5 % an der gesamten Wertschöpfung Sachsens (82,8 Mrd. €). → *Damit stieg die Bruttowertschöpfung gegenüber dem im letzten Bericht ausgewiesenen Wert um 180 Mio. €.* Vergleichbar ist dieser Wert mit der Wertschöpfung des sächsischen Maschinenbaus (2,0 Mrd. €) oder dem sächsischen Fahrzeugbau (2,25 Mrd. €).

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

- ◆ Die weltweite Trendwende auf den Agrarmärkten 2007 wirkte sich auch auf die deutsche und die sächsische Landwirtschaft positiv aus. Nach langjährig rückläufigem Trend stieg der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte bis Ende 2007 auf über 130 % der Preise von 2000 an; bei Getreide sogar auf 194 %.
- ◆ Die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft stieg 2007 aufgrund der guten Markt- und Preisbedingungen bei einer durchschnittlich guten Ernte auf 830 Mio. € → *Gegenüber dem Jahr 2005 stieg die Bruttowertschöpfung um 97 Mio. €.*
- ◆ Im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei arbeiten rund 41.900 Erwerbstätige; das entspricht 2,2 % aller Erwerbstätigen in Sachsen. → *Gegenüber dem Jahr 2005 verringerte sich die Zahl um rund 900 Erwerbstätige. Im Vergleich zum Vorjahr war aber erstmals ein leichter Anstieg der Arbeitskräftezahl um rund 400 Erwerbstätige zu verzeichnen.*
- ◆ Die Altersstruktur der landwirtschaftlich Beschäftigten zeigt in den letzten Jahren einen Überalterungsprozess. Der Bedarf an qualifiziertem Berufsnachwuchs ist weiterhin hoch. 2007 gab es 3.955 Auszubildende im Bereich Landwirtschaft, davon lernten 1.798 Auszubildende einen landwirtschaftlichen Beruf.
- ◆ Die sächsische Land- und Forstwirtschaft, Fischerei hat mit rund 85 % einen hohen Anteil an Arbeitnehmern, ähnlich wie in den anderen neuen Bundesländern. Rund 15 % der Erwerbstätigen sind selbständige Land- und Forstwirte oder Familienangehörige. Im Durchschnitt Deutschlands sind nur 53 % der landwirtschaftlichen Erwerbstätigen als Arbeitnehmer beschäftigt, allerdings wächst der Arbeitnehmeranteil.
- ◆ Die Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen erhalten im Durchschnitt ein Bruttolohn oder -gehalt von 14.251 € pro Jahr bzw. 1.188 € pro Monat. Damit liegen sie bei 92 % der deutschen Agrarlöhne (15.491 €). → *Gegenüber dem Jahr 2005 stieg der Bruttolohn leicht um 465 € pro Jahr an.*

- ◆ Der Produktionswert der sächsischen Landwirtschaft lag 2006 bei 1,7 Mrd. €. Den höchsten Anteil hat die Milchproduktion mit rund 26 %, gefolgt von Getreide mit rund 14 % und Futterpflanzen mit 11 %. Aufgrund der Entkopplung der Subventionen vom Produkt werden insbesondere die pflanzenbaulichen Produktionswerte seit 2005 geringer bewertet.
- ◆ In der Landwirtschaft waren im langjährigen Trend sinkende Erzeuger- und steigende Einkaufspreise zu verzeichnen. Dies bremste das Wachstum der Produktionswerte sowie der Bruttowertschöpfung. Erst 2007 wurde dieser Trend aufgrund stark gestiegener Erzeugerpreise durchbrochen. Ab dem Frühjahr 2008 änderte sich die Preisentwicklung. Die Erzeugerpreise sanken wieder bei einem gleichzeitig starken Anstieg der Betriebsmittelpreise. → Aufgrund der Liberalisierung der Agrarmärkte müssen sich die Landwirte zukünftig auf stärkere Preisschwankungen einstellen.
- ◆ Die Produktivität der Agrarwirtschaft, berechnet als Bruttowertschöpfung zu jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen, stieg von 17.134 € im Jahr 2005 auf 20.059 € je Erwerbstätigen 2007 an. Sogar preisbereinigt stieg die Arbeitsproduktivität der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit plus 19 % zum Basisjahr 2000 schneller als der Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche Sachsens. Trotzdem lag ihr Niveau im Vergleich zum Durchschnittswert in Sachsen bei nur 47 %.
- ◆ Aufgrund der niedrigen Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen ist die land- und forstwirtschaftliche Produktion nur mit niedrigen Lohnkosten (17.100 € je Arbeitnehmer) rentabel zu gestalten. So stiegen die Arbeitnehmerentgelte je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer in den letzten Jahren nur geringfügig an. Da gleichzeitig die Zahl der Arbeitnehmer zurückging, sanken die Arbeitnehmerentgelte von 2005 zu 2007 absolut gesehen von 606 Mio. € auf 603 Mio. €.
- ◆ Arbeitsplätze in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sind mit 310.000 € pro Erwerbstätigen sehr kapitalintensiv. Für einen landwirtschaftlichen Arbeitsplatz wird gegenüber einer Stelle im Verarbeitenden Gewerbe mehr als das Doppelte Anlagevermögen benötigt.
- ◆ Der Agrarsektor ist mit vielen Zweigen der Volkswirtschaft verbunden, nachgefragt werden Betriebsmittel, Investitionsgüter und Dienstleistungen. Die produktionsbedingten Ausgaben der sächsischen Landwirte für Vorleistungen betragen 1,15 Mrd. € (2006). Diese Ausgaben tragen in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen zur Unternehmenssicherung sowie zum Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen bei.
- ◆ Nicht zuletzt soll daran erinnert werden, dass die sächsische Land- und Forstwirtschaft die Pflege und Erhaltung von 1,52 Mio. ha Landwirtschafts- und Waldflächen übernimmt; das sind 82,5 % der Gesamtfläche Sachsens. Damit übernimmt die Landwirtschaft auch eine Reihe von Aufgaben, die dem Gemeinwohl dienen, derzeit aber nur zu einem geringen Teil direkt vergütet werden und somit nicht als Wertschöpfung erfasst sind.

Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung

- ◆ Seit Beginn der 90er Jahre erfolgte ein kontinuierliches Wachstum des industriellen sächsischen Ernährungsgewerbes als Teil des Verarbeitenden Gewerbes.
- ◆ Es sind 351 Betriebe dem sächsischen Ernährungsgewerbe zugeordnet; d.h. 6,0 % der Betriebe des deutschen Ernährungsgewerbes waren 2007 in Sachsen tätig. → *Die Anzahl der Betriebe des sächsischen Ernährungsgewerbes nahm in den letzten 10 Jahren um 6,4 % zu.* Sie erreichte einen Anteil von 12,4 % zum Verarbeitenden Gewerbe.
- ◆ Das Nahrungsmittelhandwerk umfasst ca. 2.406 Betriebe.
- ◆ Mit 19.063 Beschäftigten nimmt Sachsen in Deutschland einen Anteil von 3,5 % der Beschäftigten in Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung ein. Die Beschäftigtenanzahl im handwerklichen Nahrungsmittelgewerbe wird für 2007 mit ca. 24.000 Personen geschätzt.
- ◆ Um 78 % erhöhte sich der Umsatz des sächsischen Ernährungsgewerbes in den vergangenen 10 Jahren, erreichte damit 7,51 Mrd. € (+ 10,9 % zum Vorjahr) und betrug 13,3 % des Umsatzes des Verarbeitenden Gewerbes 2007. Der Anteil Sachsens am Umsatz des deutschen Ernährungsgewerbes betrug 4,5 %, 2006 waren es noch 4,3 %.
- ◆ Damit war die sächsische Ernährungswirtschaft die drittstärkste Branche des Verarbeitenden Gewerbes nach dem Fahrzeugbau mit 25,1 % (14,13 Mrd. €) und der Herstellung von Büromaschinen; Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik mit 13,9 % (7,847 Mrd. €).
- ◆ Für das Nahrungsmittelhandwerk ergaben die jährlich durchgeführten konjunkturellen Befragungen folgendes Ergebnis: 20,6 % schätzten die Geschäftslage mit „Gut“ ein; den Umsatz bewerteten 23,2 % mit „Gut“.
- ◆ 2007 war die Veränderung der konjunkturellen Geschäftslage des Nahrungsmittelhandwerks auch im Herbst noch zum Vorjahreszeitraum überwiegend positiv, 2008 hingegen in allen Kammerbezirken negativ (-3,3 bis -8,0).
- ◆ Der Umsatz je Beschäftigter im sächsischen Ernährungsgewerbe lag mit 393.780 € um 67,5 % über dem Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes (235.071 € je Beschäftigten).
- ◆ Die Milchverarbeitung ist innerhalb des sächsischen Ernährungsgewerbes einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige in Sachsen. → *Zum vergangenen Jahr wurde eine weitere Umsatzsteigerung um 17,1 % auf 2,88 Mrd. € erreicht.*
- ◆ Die Bruttowertschöpfung im sächsischen Ernährungsgewerbe stieg in den letzten 10 Jahren (1996 bis 2005) um 31 %, im Verarbeitenden Gewerbe um 82 %. Der Anteil am Verarbeitenden Gewerbe betrug 2005 8,72 %. Mit 1.268 Mio. € steht das Ernährungsgewerbe auf Platz 5 hinter dem Maschinenbau.
- ◆ Der Exportumsatz im sächsischen Ernährungsgewerbe stieg von 1998 bis 2007 um 117 % auf 567 Mio. €; in Bezug auf erwerbstätige Personen stieg der Exportumsatz um 179 % (von 10.659 auf 29.743 € je AK).
- ◆ Beim Exportumsatz war die Milchverarbeitung mit 307,4 Mio. € der wichtigste Zweig des sächsischen Ernährungsgewerbes (567 Mio. €).

- ◆ Die Exportquote des sächsischen Ernährungsgewerbes betrug 1998 noch 6,2 % (2000: 3,9 %) und stieg 2007 auf 7,5 %. → *Das entspricht einer Steigerung von 21 % in 10 Jahren und 27 % zum Vorjahr.* Im Verarbeitenden Gewerbe betrug die Exportquote 2007 35,9 % (+ 15 % zum Vorjahr).
- ◆ Der Anteil der Ausfuhr der sächsischen Ernährungswirtschaft für die Warengruppen lebende Tiere, Nahrungsmittel tierischen und pflanzlichen Ursprungs und Genussmittel erreichte einen Anteil an der Gesamtausfuhr Sachsens von 3,5 % (821,73 Mio. €), davon wurden Waren im Wert von 753,78 Mio. € nach Europa exportiert.
- ◆ Den Hauptanteil erbrachte der Export von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs mit 421,86 Mio. €.
- ◆ Bedeutendste Warengruppe in der Ausfuhr war 2007 die Gruppe Milch und Milcherzeugnisse mit einem Umsatz von 175,67 Mio. €.

Verarbeitung spezieller landwirtschaftlicher Produkte

- ◆ Der Anbauumfang von nachwachsenden Rohstoffen ist in den letzten Jahren angestiegen. Ein großer Anteil wird derzeit zur Herstellung von Kraftstoffen (Biodiesel, Pflanzenöl, Ethanol) verwendet. Bundesweit wurden 2007 rund 66 % des Rapsöls für technische Zwecke verwendet.
 - ◆ Die Kapazitäten zur Ölsaatenverarbeitung wurden gegenüber 2005 mit 9 weiteren Ölmühlen um ein Drittel erweitert. Aufgrund der verschlechterten wirtschaftlichen Situation bei Erzeugung und Vermarktung von Rapsöl (Energiesteuererhöhung ab 2008, hohe Saatpreise) ging die Kapazitätsauslastung allerdings seit Anfang 2008 zurück.
 - ◆ Die Strom- und Wärmeerzeugung mit Biogas- und Biomasseanlagen nahm stark zu. Nach Angaben des LfULG waren Anfang 2008 in den landwirtschaftlichen Unternehmen Sachsens 139 Biogasanlagen in Betrieb, 6 Anlagen waren in Bau und 11 in Planung. → *Die Zahl der Biogasanlagen hat sich gegenüber 2005 fast verdreifacht.*
 - ◆ Insgesamt steigt die Nutzung erneuerbarer Energien stark an. 2006 wurde in Sachsen ein Umsatz von 1,45 Mrd. € erzielt. → *Gegenüber 2005 stieg der Umsatz um 18 %.* Bis 2010 wird eine weitere Umsatzsteigerung auf über 2,4 Mrd. € prognostiziert.
 - ◆ Etwa 5.440 Personen waren 2006 in Sachsen im Bereich Erneuerbare Energien tätig, 20 % davon im Bereich Biomasse. → *Gegenüber dem Jahr 2005 war das ein Zuwachs von 15 %.* Für 2007 und die darauffolgenden Jahre bis 2010 wird ein Beschäftigungsanstieg von jährlich 13 % prognostiziert.
- ⇒ Die nachhaltige Nutzung erneuerbaren Energien wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Verbunden ist damit die Erhöhung der Beschäftigungszahlen und des Umsatzes in diesen Bereichen. Diese Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotentiale bieten auch der Landwirtschaft zusätzliche Chancen.

Zuliefergewerbe und Dienstleister der Land- und Ernährungswirtschaft

- ◆ Für den vorgelagerten Bereich können nur punktuelle Aussagen getroffen werden. (Für den landwirtschaftlichen Bau liegen zudem für 2007 keine Werte vor, weshalb er bei den folgenden Aussagen für das Jahr 2007 zunächst nicht mit berücksichtigt wird).
- ◆ Im vorgelagerten Bereich sind rund 2.700 Personen beschäftigt. → *Gegenüber dem Jahr 2005 verringerte sich die Beschäftigtenzahl um rund 200 Personen.*

- ◆ Der Umsatz der ausgewiesenen Zulieferer erreicht mit ca. 230 Mio. € rund das 4-Fache des Umsatzes der sächsischen Mahl- und Schälmühlen. → *Gegenüber 2005 bestand sowohl beim Gesamtumsatz als auch beim Umsatz/Betrieb und den Umsatz/Beschäftigten eine positive Entwicklung.*
- ◆ Die Bruttolohn- und Gehaltssumme liegt bei rund 37 Mio. € (ohne Berücksichtigung der Tierärzte) und damit ungefähr auf dem gleichen Niveau wie bei der Obst- und Gemüseverarbeitung. Das Bruttolohn- und Gehaltsniveau liegt bei ca. 24.000 € je tätige Person und Jahr. Letzteres liegt damit etwas über der für alle Wirtschaftsbereiche ausgewiesenen Durchschnittsvergütung. → *Gegenüber dem Jahr 2005 verringerte sich die Lohn- und Gehaltssumme um rund 4,5 Mio. € bei einer gleichzeitigen Bruttolohn- und Gehaltssteigerung je Person.*
- ◆ Der Außenhandelsumsatz erreichte ein Volumen von rund 45,4 Mio. €; die Exportquote lag bei rund 20 %. → *Gegenüber dem Jahr 2005 war bei beiden Parametern eine positive Entwicklung zu beobachten.*
- ◆ Die analysierten Zulieferbranchen haben nur einen geringen Anteil am gesamtdeutschen Beschäftigungs-, Umsatz-, Export- sowie Lohn- und Gehaltsvolumen. → *Gegenüber dem Jahr 2005 verringerten sich in der Summe über alle analysierten Branchen diese Anteile zumeist noch.*
- ◆ Ebenfalls liegt der Umsatz/Betrieb, die Produktivität der Beschäftigten, deren Lohnniveau als auch die Exportquote noch deutlich unter dem gesamtdeutschen Niveau. → *Gegenüber dem Jahr 2005 konnte dabei nur hinsichtlich der Produktivität der Beschäftigten und des Umsatzes/Betrieb weiter aufgeholt werden.*

Landwirtschaftlicher Bau (ausgewerteter aktueller Stand = Jahr 2006, ausgewiesene Werte wurden zumeist kalkulatorisch ermittelt):

- ◆ Die Zahl an Beschäftigten lag bei 86. → *Gegenüber dem Jahr 2005 stieg diese Zahl um 36 Personen.*
 - ◆ Der Umsatz lag bei ca. 8 Mio. €. → *Gegenüber dem Jahr 2005 verdoppelte sich der Umsatz fast. Auch der kalkulatorisch ermittelte Umsatz/Beschäftigter stieg an.*
 - ◆ Die Bruttolohn- und Gehaltssumme lag bei rund 2 Mio. €. → *Gegenüber dem Jahr 2005 nahm die Lohn- und Gehaltssumme um fast 1 Mio. € zu.*
 - ◆ Auch der landwirtschaftliche Bau hat nur einen geringen Anteil an der gesamtdeutschen Beschäftigung, dem Umsatz-, sowie dem Lohn- und Gehaltsvolumen in diesem Branchensegment. → *Gegenüber dem Jahr 2005 holte man bei allen drei Parametern auf.*
 - ◆ Ebenfalls liegt die Produktivität der Beschäftigten noch deutlich unter dem gesamtdeutschen Niveau. → *Gegenüber dem Jahr 2005 konnte hier nicht weiter aufgeholt werden.*
 - ◆ Großer baulicher Investitionsbedarf zeichnet sich für die nächsten Jahre insbesondere in der Milchviehhaltung (besonders Stallneubau), Jungvieh- und Kälberhaltung (Stallneubau und -rekonstruktion) und der Schweinehaltung (besonders Rekonstruktion) ab.
- ⇒ In der Perspektive muss es den Herstellern im vorgelagerten Bereich gelingen, ihre Unternehmen zu umsatzstärkeren Wirtschaftseinheiten, mit einer höheren Produktivität und einer stärkeren Exportorientierung bei Maschinen/Geräten und Produktionsmitteln zu entwickeln.

1. Agrarbusiness

1.1. Einleitung

- ◆ Ziel dieses Berichtes ist die volkswirtschaftliche Einordnung sowie die Darstellung der wirtschaftlichen Bedeutung der Land- und Ernährungswirtschaft des Freistaates Sachsen.
- ◆ Die Landwirtschaft ist der wichtigste Rohstofflieferant für das Ernährungsgewerbe. Daneben werden landwirtschaftliche Produkte auch für den Nicht-Ernährungsbereich (Non-Food-Bereich) erzeugt. Insbesondere die energetische Nutzung landwirtschaftlicher Produkte gewann in den letzten Jahren an Bedeutung.
- ◆ Eine moderne, leistungsfähige Landwirtschaft benötigt aber auch eine Reihe von Vorleistungen, wie Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Saatgut, Futtermittel, Landtechnik, Energie sowie verschiedene Dienstleistungen und vieles mehr. Die Landwirtschaft ist also auch ein wichtiger Kunde für andere Wirtschaftsbereiche und sichert somit auch eine große Anzahl von Arbeitsplätzen im industriell-gewerblichen sowie im Dienstleistungsbereich.
- ◆ Unter dem Begriff Agrarbusiness werden in diesem Bericht die Land- und Forstwirtschaft sowie wichtige vor- und nachgelagerte Bereiche zusammengefasst (**Abbildung 1**). Außerdem wird ein Überblick über die Verknüpfungen der verschiedenen Wirtschaftsbereiche innerhalb des Agrarbusiness und deren wirtschaftliche Bedeutung gegeben.

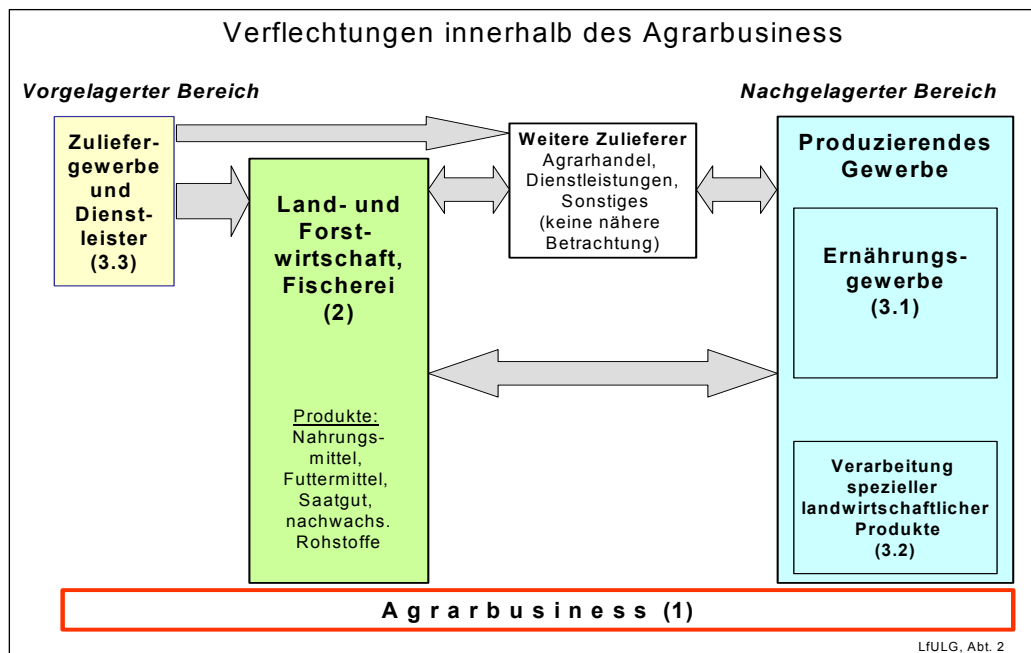


Abbildung 1: Agrarbusiness

- ◆ Im weiteren Bericht wird unter **Punkt 2** detailliert auf wirtschaftliche Kennzahlen der Landwirtschaft eingegangen. **Punkt 3** befasst sich mit wichtigen vor- und nachgelagerten Bereiche der landwirtschaftlichen Produktion. Dabei wird unter **Punkt 3.1** das Ernährungsgewerbe sowie das handwerkliche Nahrungsmittelgewerbe analysiert, **Punkt 3.2** enthält Auswertungen zu ausgewählten Verarbeitern landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Non-Food-Bereich, und unter **Punkt 3.3** werden ausgewählte Branchen des vorgelagerten Bereiches genauer dargestellt. Im Bericht nicht näher betrachtet wird der Handel mit landwirtschaftlichen Gütern und Lebensmitteln.
- ◆ Dieser Bericht baut auf dem 2006 erstmalig erschienen Statusbericht zum Stand und zur Entwicklung der Land- und Ernährungswirtschaft im Freistaat Sachsen bis 2005 auf.
- ◆ Nicht näher betrachtet werden in diesem Bericht die Gemeinwohlleistungen der Landwirtschaft. Der Beitrag der Landwirtschaft zum Ressourcenschutz und zur Sicherung der Multifunktionalität des ländlichen Raumes hat aber große Bedeutung für die Gesellschaft. Im Rahmen eines vom Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) initiierten Dialogprozesses werden im Fachforum Gemeinwohlmarkt¹ diese Leistungen der Landwirtschaft untersucht und Projekte koordiniert.

¹ <http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/1541.htm>

1.2. Datengrundlagen des Agrarbusiness

- ◆ Um eine Vergleichbarkeit der verschiedenen Wirtschaftsbereiche oder -zweige zu gewährleisten werden vorrangig statistische Daten des Statistischen Landesamtes Sachsen, des Statistischen Bundesamtes sowie der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) verwendet.
- ◆ In der amtlichen Statistik bestimmt der wirtschaftliche Schwerpunkt des Betriebes die Zuordnung des Gesamtbetriebes zu einem Produktionszweig. Somit können dem Agrarbusiness nur Betriebe zugeordnet werden, die ihren Produktionsschwerpunkt in einem vor- oder nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft haben. Untergeordnete Produktionsrichtungen innerhalb eines Unternehmens sind nicht erfasst.
- ◆ Statistische Daten sind nicht für alle ausgewählten vor- und nachgelagerten Branchen verfügbar. Keine Aussagen gibt es zum Agrarhandel Sachsens, zu den weiteren produktionsbedingten Dienstleistungen sowie zu bestimmten Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes.
- ◆ Auf eine Ergänzung der fehlenden statistischen Daten durch Ergebnisse Dritter wird im Abschnitt zum Agrarbusiness weitgehend verzichtet, um die Vergleichbarkeit zwischen den Wirtschaftsbereichen und den Bezug zu Deutschland zu wahren.
- ◆ Auch die Daten der sächsischen Agrarstrukturerhebung zur Landwirtschaft und teilweise zur Forstwirtschaft können für vergleichende Darstellungen mit anderen Wirtschaftsbereichen nicht genutzt werden.
- ◆ In **Tabelle 1** werden die Datengrundlagen der Statistik gegenüber gestellt. Hier ist ersichtlich, dass die Zusammenfassungen und Vergleiche der statistischen Kennzahlen nur bedingt möglich sind. So ist z. B. eine Summierung der Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe mit der Betriebszahl in anderen Wirtschaftsbereichen nicht sinnvoll, da z. B. im Produzierenden Gewerbe erst Betriebe ab einer bestimmten Beschäftigtenzahl (mehr als 10 oder mehr als 20 Beschäftigte) in statistische Auswertungen einbezogen werden, bei den Landwirtschaftsbetrieben jedoch nach dem Agrarstatistikgesetz alle Unternehmen ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Flächen erfasst sind.

Tabelle 1: Datengrundlagen für den Statusbericht Land- und Ernährungswirtschaft in Sachsen

Statistische Kennzahlen	Daten- grundlagen	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Ernährungs- gewerbe	Zulieferer und Dienstleister	Agrarbusiness
			als nachgelagerter Bereich	als vorgelagerter Bereich	Gesamtheit aller Bereiche
Betriebe	Erhebungskriterium	LF oder Tierzahl (Agrarstatistikgesetz)	Beschäftigte	Beschäftigte	keine Summierung möglich
	Erhebungsgrenze	ab 2 ha LF oder 8 Kühe... (Agrarstatistikgesetz)	bis 10 Beschäftigte (Handwerk) ab 10 bzw. 20 (industriell)	ab 20 Beschäftigte bzw. jeder registrierte Tierarzt ²	
Beschäftigte		Erwerbstätige	Beschäftigte	Beschäftigte	Summierung möglich
Umsatz		nicht ausgewiesen (hier Produktionswert)	vorhanden	vorhanden ³	Summierung teilweise möglich
Wertschöpfung		vorhanden	Vorhanden (bisher nur bis 2005)	nicht ausgewiesen	Summierung teilweise möglich
Produktivität der Beschäftigten		Bruttowertschöpfung je Erwerbstätiger	Umsatz je Beschäftigter	Umsatz je Beschäftigter ⁴	keine Summierung möglich
Bruttolohn und -gehalt insgesamt		Arbeitnehmer (d.h. nur für 86 % der Erwerbstätigen)	Beschäftigte	Beschäftigte ⁵	Summierung teilweise möglich
Außenhandel		keine Angaben	Umsatz durch Export	Gesamtumsatz darunter Ausland	keine Summierung möglich

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

² Bei der Sächsischen Tierärztekammer registriert

³ keine Angaben bei den Tierärzten

⁴ Aussagen sind nur für 2 Branchen möglich

⁵ Aussagen sind nur für 2 Branchen möglich

- ◆ Die amtliche Statistik untergliedert sich in drei Wirtschaftsabschnitten (**Abbildung 2**):
 - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
 - Produzierendes Gewerbe und
 - Dienstleistungen.
- ◆ Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wird in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) nicht weiter untergliedert.
- ◆ Für den Teilbereich Landwirtschaft erfolgen zwar im Rahmen der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) Berechnungen zur Wertschöpfung (Produktionswert, Bruttowertschöpfung, Nettowertschöpfung). Diese Daten sind aber nicht direkt mit anderen Wirtschaftszweigen vergleichbar.
- ◆ Die Wirtschaftsabschnitte Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen untergliedern sich in Wirtschaftsbereiche und Wirtschaftszweige.
- ◆ Zum Produzierenden Gewerbe zählt das Verarbeitende Gewerbe mit den verschiedenen Wirtschaftszweigen (z. B. Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung, Fahrzeugbau, ...). Die Zweige untergliedern sich wiederum in Hauptgruppe (unter dem Ernährungsgewerbe z.B. Milchverarbeitung, Fleischverarbeitung, Herstellung von Futtermitteln, ...).

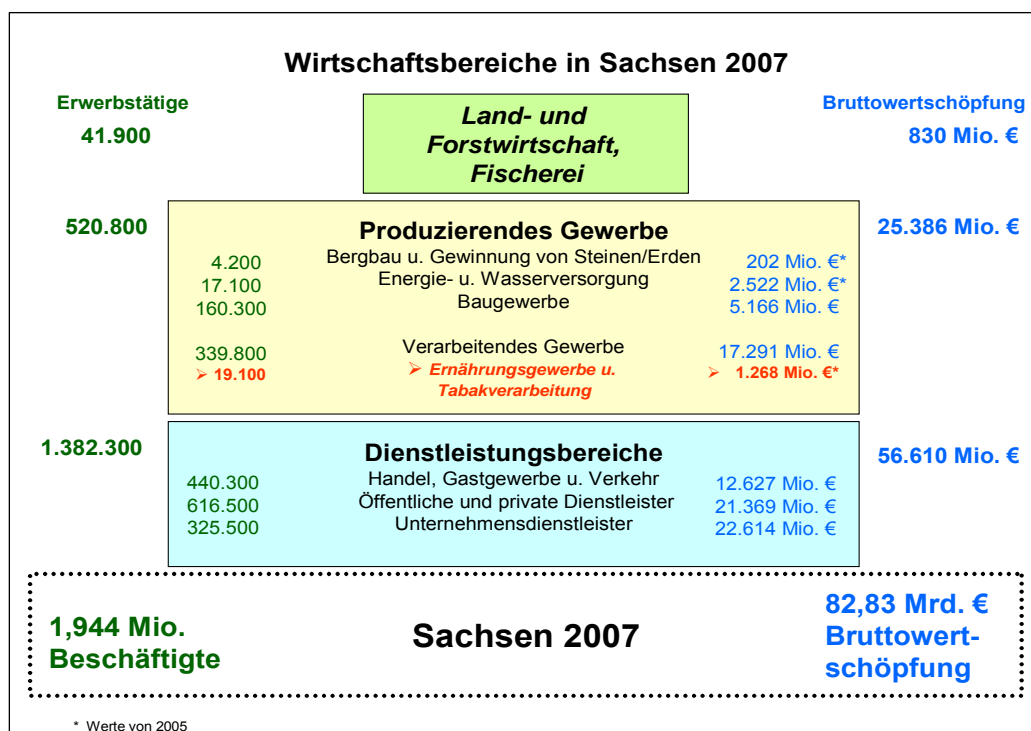


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Abbildung 2: Wirtschaftsbereiche in Sachsen

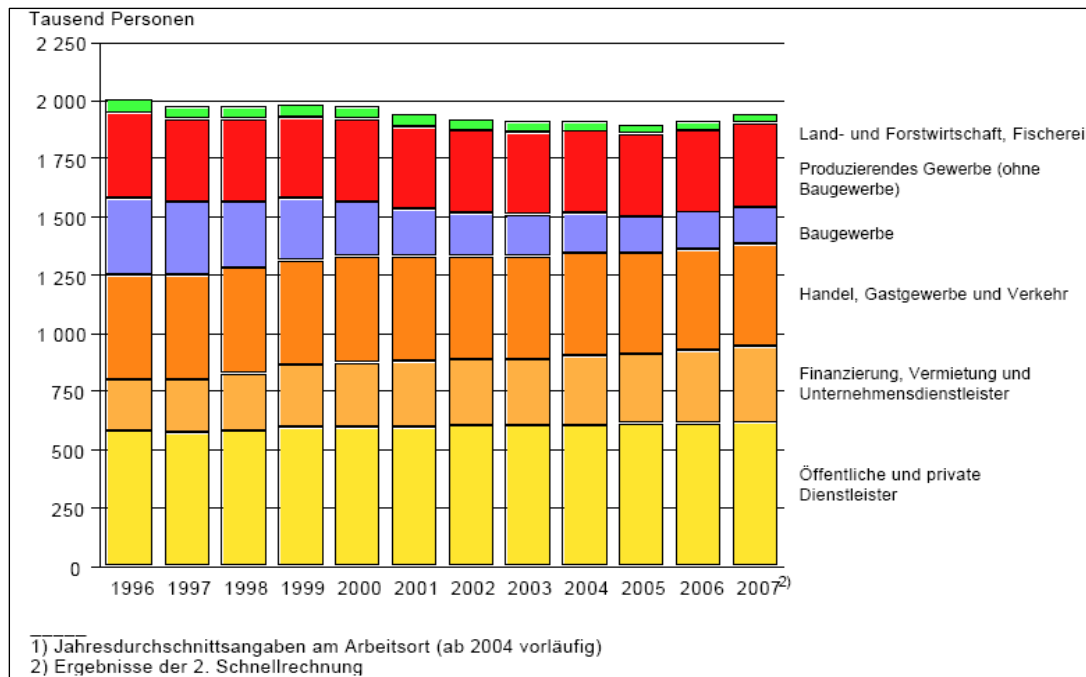
1.3. Vergleich sächsischer Wirtschaftsbereiche

- ◆ Die Wirtschaftsabschnitte mit ihren Bereichen und Zweigen werden in der **Abbildung 3** dargestellt. Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist der kleinste Wirtschaftsabschnitt bezüglich Wertschöpfung und Anzahl der Beschäftigten.
- ◆ Der stärkste Wirtschaftsabschnitt hinsichtlich der Wertschöpfung und der Anzahl an Erwerbstätigen ist sowohl in Sachsen als auch in Deutschland der Bereich der Dienstleistungen.
- ◆ Der Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei erreichte im Jahr 2007 einen Anteil von rund 1,0 % (830 Mio. €) an der sächsischen Bruttowertschöpfung. Damit stieg die Wertschöpfung im Vergleich zu 2005 (733 Mio. €) um 13 % an. Hauptursache war die Trendwende an den Weltagrarmärkten, verbunden mit einem starken Anstieg der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise.
- ◆ Im Produzierenden Gewerbe stieg die Bruttowertschöpfung im Vergleich zu 2005 (21.837 Mio. €) mit 16 % noch stärker als in der Land- und Forstwirtschaft an. Im Dienstleistungsbereich allerdings konnte nur ein Zuwachs von 3 % verzeichnet werden.
- ◆ Rund 2,2 % der sächsischen Erwerbstätigen sind in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei tätig. Spitzenreiter ist auch hier der große Bereich der Dienstleistungen mit über 70 % der Beschäftigten. Im Produzierenden Gewerbe arbeiten 2007 rund 27 % der Beschäftigten.
- ◆ Die Zahl der Erwerbstätigen ging bis 2005 im Produzierenden Bereich, wie auch im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, kontinuierlich zurück, nur der Dienstleistungsbereich gewann jährlich Erwerbstätige hinzu (**Abbildung 4**).



Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht P I 1 – j/07 und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 02/08

Abbildung 3: Vergleich sächsischer Wirtschaftsbereiche bezüglich Beschäftigung und Bruttowertschöpfung



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; www.statistik.sachsen.de vom 14.08.2006

Abbildung 4: Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen von 1991 bis 2007

- ◆ Von 2005 bis 2007 stieg die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt in Sachsen um 3 % an. Dabei gewannen das Produzierende Gewerbe und der Dienstleistungsbereich gleichermaßen rund 3 % Erwerbstätige dazu. Die Zahl der Erwerbstätigen im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sank noch bis 2006 um 3 %. Seit Jahren erstmals ging die Beschäftigtenzahl 2007 nicht weiter zurück.
- ◆ Im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sind mit 41.400 Erwerbstätigen mehr Personen beschäftigt, als in den wichtigen Wirtschaftszweigen Maschinenbau (~ 38.500 Beschäftigte) oder Fahrzeugbau (~ 30.100 Beschäftigte).

1.4. Ausgewählte Bereiche des Agrarbusiness

- ◆ Zusammen mit ihren vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen wird die Landwirtschaft unter dem Begriff Agrarbusiness zusammengefasst.
- ◆ Zu den vorgelagerten Wirtschaftsbereichen werden folgende Branchen gezählt:
 - Futtermittelindustrie
 - Landmaschinenindustrie
 - Pflanzenschutz- und Düngemittelindustrie
 - Handel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen, Maschinen und Geräte*
 - Agrarforschung*
- ◆ Die nachgelagerten Bereiche schließen folgende Branchen ein:
 - Ernährungshandwerk

- Ernährungsindustrie
 - Verarbeitung spezieller Agrarprodukte (Non Food)
 - Groß- und Einzelhandel von Lebensmitteln*
 - Gastgewerbe (ohne Beherbergung)*
- ◆ Die mit * gekennzeichneten Branchen sind in diesem Statusbericht nicht berücksichtigt worden.
 - ◆ Für die Darstellung der Bedeutung der Land- und Ernährungswirtschaft in Sachsen sind verschiedene Wirtschaftszweige ausgewählt worden, die der Landwirtschaft eindeutig zugeordnet werden konnten.
 - ◆ Die einbezogenen Branchen sind in der **Abbildung 5** dargestellt.



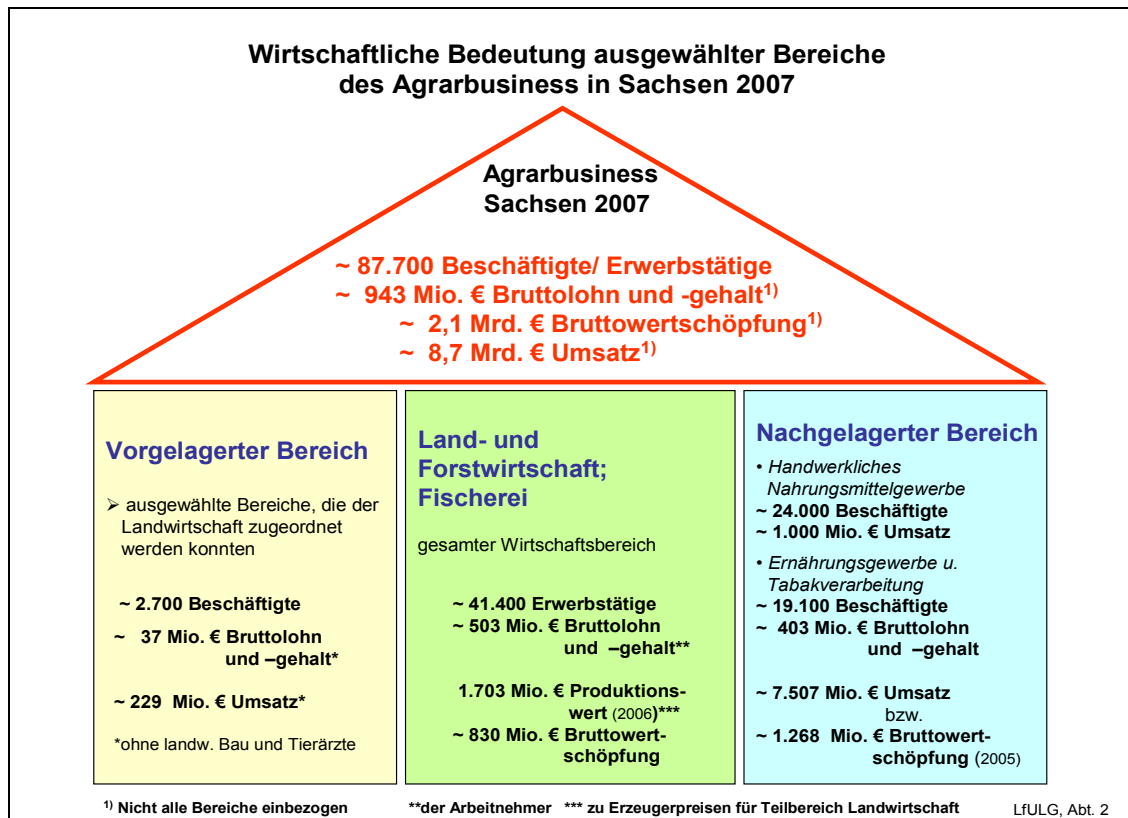
Abbildung 5: Zusammensetzung des Agrarbusiness

- ◆ Aus landwirtschaftlicher Sicht gehören die Hersteller von Futtermitteln zum vorgelagerten Bereich. Statistisch gesehen zählen sie zum Ernährungsgewerbe. Um die Vergleichbarkeit des Ernährungsgewerbes zwischen Sachsen und Deutschland zu wahren, bleiben die Futtermittelhersteller dem nachgelagerten Bereich zu geordnet.

1.5. Wirtschaftliche Bedeutung des Agrarbusiness

1.5.1. Agrarbusiness in Sachsen

- ◆ Dem Agrarbusiness in Sachsen (**Abbildung 6**) können mindestens 87.700 Beschäftigte/Erwerbstätige zugerechnet werden. Gegenüber 2005 war ein leichter Rückgang der Anzahl an Beschäftigten zu verzeichnen.
 - ↪ Von allen sächsischen Beschäftigten/Erwerbstätigen (~1,945 Mio. Erwerbstätige) sind fast 5 % im Agrarbusiness tätig, d.h. jeder 20. Arbeitsplatz steht direkt oder indirekt mit dem Agrarsektor in Verbindung.
 - ↪ Die Anzahl der Beschäftigten entspricht ungefähr der Summe der zwei wichtigen Zweige des Verarbeitenden Gewerbes: Metallerzeugung und -bearbeitung + Maschinenbau. Dort sind insgesamt rund 81.800 Personen tätig (**Tabelle 2**).
 - ↪ Im Agrarbusiness ist fast die dreifache Anzahl an Beschäftigten als im Fahrzeugbau (~30.100) tätig.
- ◆ 2007 wurden im Agrarbusiness mindestens 943 Mio. € Bruttolohn und -gehalt gezahlt (ohne Angaben zum handwerklichen Nahrungsmittelgewerbe, zu Tierärzten und zum landwirtschaftlichen Bau).
 - ↪ Die Summe der Gehalts- und Lohnzahlungen ist im Vergleich zu 2005 gesunken und ist jetzt niedriger als beim Fahrzeugbau (1.030 Mio. €), obwohl dort nur reichlich $\frac{1}{3}$ der Personenzahl beschäftigt wird.
- ◆ Die Summe der Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (2007) und des Ernährungsgewerbes (2005) beträgt zusammen 2,1 Mrd. €.
 - ↪ Damit stellt sie einen Anteil von 2,5 % an der Wertschöpfung Sachsens (82,827 Mrd. €) dar.
 - ↪ Die Wertschöpfung des Agrarbusiness ist vergleichbar mit folgenden Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes (Daten von 2005, siehe **Tabelle 2**):
 - Maschinenbau (2,0 Mrd. €)
 - Metallerzeugung und -bearbeitung (2,28 Mrd. €)
 - Fahrzeugbau (2,25 Mrd. €)



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (Berechnungsstand: Feb. 2008), Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungsstand: Nov. 2007)

Abbildung 6: Agrarbusiness in Sachsen

- ◆ Der Produktionswert der Landwirtschaft lag zu Redaktionsschluss für 2007 noch nicht vor. 2006 betrug er 1,703 Mrd. € und lag damit etwas niedriger als 2005 (1,752 Mrd. €). Die für den Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ausgewiesene starke Erhöhung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2007 auf 830 Mio. € (2006: 665 Mio. €) lässt allerdings auf eine entsprechende Erhöhung des Produktionswertes des Teilbereiches Landwirtschaft 2007 schließen.

Tabelle 2: Vergleich ausgewählter Wirtschaftszweige mit dem Agrarbusiness 2007

	tätige Personen	Lohn- und Gehaltssumme	Umsatz bzw. Produktionswert	Bruttowertschöpfung
	Anzahl	in Mio. €		
Agrarbusiness	87.700	943		2.098*
vor- und nachgelagerter Bereich	45.900	440	8.736	1.268*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	41.900	528	1.703**	830
Verarbeitendes Gewerbe	239.553	6.648	56.312	17.291
darunter				
Ernährungsgewerbe u. Tabakverarbeitung	19.063	403	7.507	1268***
Fahrzeugbau	30.078	1.030	14.126	2253***
Herst. v. Büromaschinen, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	36.302	1.162	7.847	2909***
Metallerzeugung u. -bearbeitung., Herst. v. Metallerzeugnissen	43.247	1.080	7.415	2279***
Maschinenbau	38.535	1.188	6.616	2012***
Papier-, Verlags- u. Druckgewerbe	13.715	393	2.483	913***
Herst. v. chemischen Erzeugnissen	10.837	370	3.291	805***
Textil- und Bekleidungsgewerbe	9.751	185	1.016	397***

* ohne Werte zum vorgelagerten Bereich; **Produktionswert 2006 für Teilbereich Landwirtschaft (R-LGR), *** Daten von 2005

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (Berechnungsstand:

Feb. 2008), Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungsstand: Nov. 2007)

- ◆ Den vor- und nachgelagerten Bereichen können mindestens 45.900 Beschäftigte zugerechnet werden.
 - ↳ In den vor- und nachgelagerten Bereichen befinden sich mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze des Agrarbusiness.
- ◆ Insgesamt werden 440 Mio. € Bruttolohn und -gehalt gezahlt (ohne Handwerkliches Nahrungsmittelgewerbe).
- ◆ Die Umsätze der ausgewerteten vor- und nachgelagerten Bereiche (ohne landwirtschaftlichen Bau und Tierärzte) stiegen 2007 auf 8,7 Mrd. € an. Das war gegenüber 2005 ein Zuwachs von 11 %:
 - ↳ Damit liegt der Umsatz höher als der des Maschinenbaus oder der Metallerzeugung und -bearbeitung.
- ◆ Diese Zahlen verdeutlichen die große Bedeutung der Landwirtschaft als Wirtschaftspartner (siehe auch **Punkt 1.6**).

1.5.2. Agrarbusiness in Deutschland

- ◆ Grundlage für die Berechnungen des deutschen Agrarbusiness sind die ausgewählten Branchen analog des sächsischen Agrarbusiness.
- ◆ Im Agrarbusiness Deutschlands (**Abbildung 7**) sind mindestens 1,48 Mio. Erwerbstätige tätig. Das sind rund 3,7 % aller Erwerbstätigen in Deutschland (39,737 Mio.)⁶. Gegenüber 2005 war ein leichter Rückgang

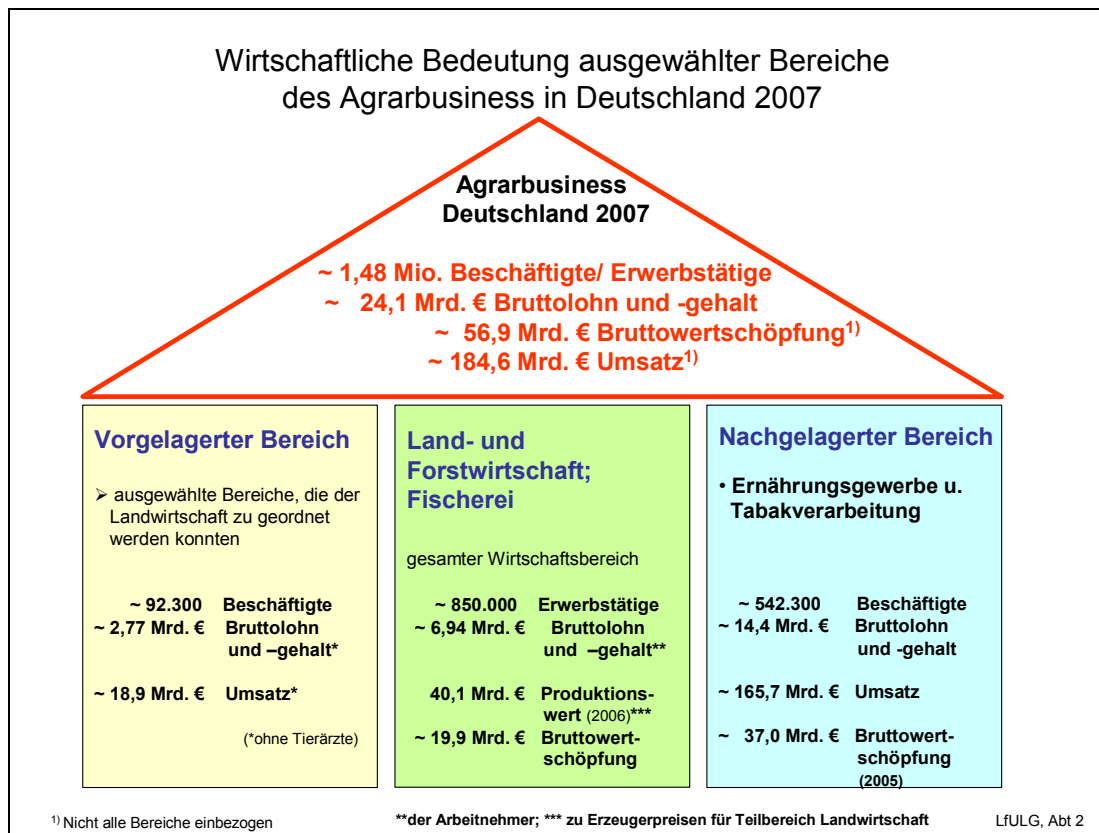
⁶ Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder

der Erwerbstätigen im Agrarbusiness zu verzeichnen. Die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt stieg dagegen leicht an.

☞ Damit ist jeder 27. Arbeitsplatz in Deutschland mit dem Agrarsektor verbunden.

- ◆ Der Umsatz im vor- und nachgelagerten Bereich (ohne Tierärzte) stieg auf 184,6 Mrd. € an.
- ◆ Der Produktionswert zu Erzeugerpreisen betrug für den Teilbereich Landwirtschaft 2006 insgesamt 40,13 Mrd. €. ⁷ Er stieg gegenüber 2005 (38,92 Mrd. €) leicht an. Für 2007 liegen noch keine Zahlen vor.
- ◆ Die Summe der Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei (2007) sowie des Ernährungsgewerbes (2005) beträgt 56,9 Mrd. €.

☞ Damit stellt sie einen Anteil von 2,6 % an der gesamten Bruttowertschöpfung Deutschlands.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (Berechnungsstand: Feb. 2008), Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungsstand: Nov. 2007)

Abbildung 7: Agrarbusiness in Deutschland

⁷ Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung

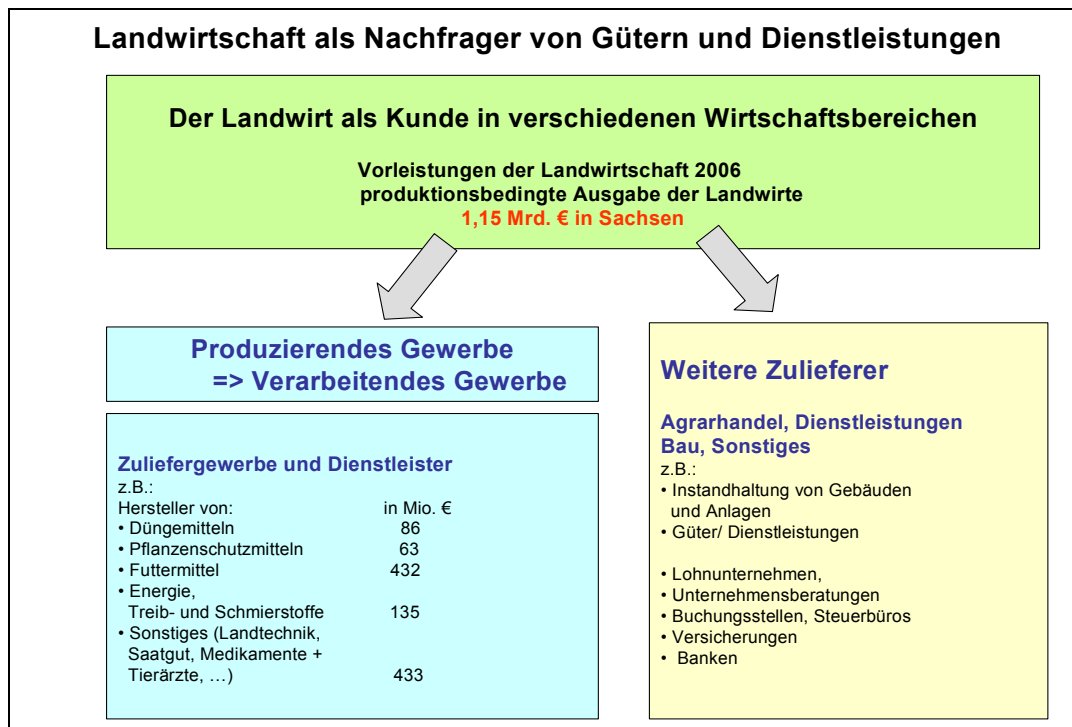
1.6. Landwirtschaft als Wirtschaftspartner

- ◆ Die Landwirtschaft umfasst hauptsächlich den primären Wirtschaftssektor.
- ◆ Dabei ist die Landwirtschaft einerseits Abnehmer von Betriebsmitteln, Investitionsgütern und Dienstleistungen sowie andererseits Produzent und Lieferant von Erzeugnissen für die industrielle und handwerkliche Verarbeitung bzw. den direkten Konsum. Somit ist die Landwirtschaft eng mit den anderen Sektoren der Volkswirtschaft verbunden. (**Abbildung 8 und Abbildung 9**)
- ◆ In der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) werden verschiedene Vorleistungen der Landwirtschaft berechnet. In Sachsen betragen 2006 die produktionsbedingten Ausgaben der Landwirte 1,15 Mrd. € und in Deutschland 27,22 Mrd. €.



Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR), Berechnungsstand: Nov. 2007

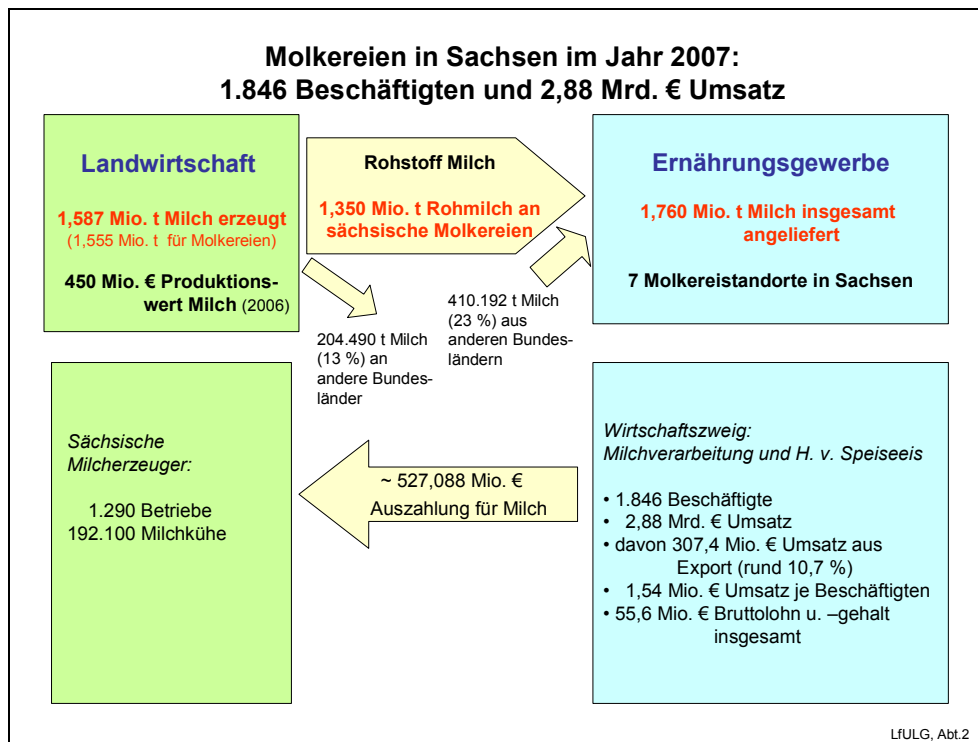
Abbildung 8: Die Landwirte als Wirtschaftspartner



Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR), Berechnungsstand: Nov. 2007

Abbildung 9: Die Landwirte als Kunden

- ◆ Die große Bedeutung der Landwirtschaft als Rohstofflieferant für das Ernährungsgewerbe wird am Beispiel der Milchproduktion und -verarbeitung (**Abbildung 10**) sowie der Zuckerrübenverarbeitung (**Abbildung 11**) dargestellt.
- ◆ Die Milchproduktion hat mit einem Produktionswert von 450 Mio. € den größten Anteil (26 %) am Produktionswert der Landwirtschaft in Sachsen (2006).
- ◆ Die in sächsischen Landwirtschaftsbetrieben erzeugte Rohmilch (1,587 Mio. t), wird zu 87 % in sächsischen Molkereien verarbeitet.
- ◆ Die Milchverarbeitung ist mit 2,88 Mrd. € Umsatz mit Abstand der bedeutendste Wirtschaftszweig des sächsischen Ernährungsgewerbes.
- ◆ In den sieben Molkereistandorten werden aus insgesamt 1,76 Mio. t Rohmilch verschiedene Milchprodukte erzeugt. Damit sind die Kapazitäten zur Milchverarbeitung in Sachsen höher als die produzierte Menge.
- ◆ 77 % der Rohmilch (1,350 Mio. t) wird in sächsischen Betrieben produziert, 23 % (410.200 t) kommt von Milcherzeugern andere Bundesländer.
- ◆ In dem Wirtschaftszweig Milchverarbeitung und Hersteller von Speiseeis sind in Sachsen mehr als 1.800 Beschäftigte tätig. Damit stieg die Beschäftigtenzahl gegenüber dem Jahr 2005 um über 6 % an.
- ◆ Der Umsatz stieg seit 2005 um 24 % auf 2,88 Mrd. €. (**Abbildung 10**)

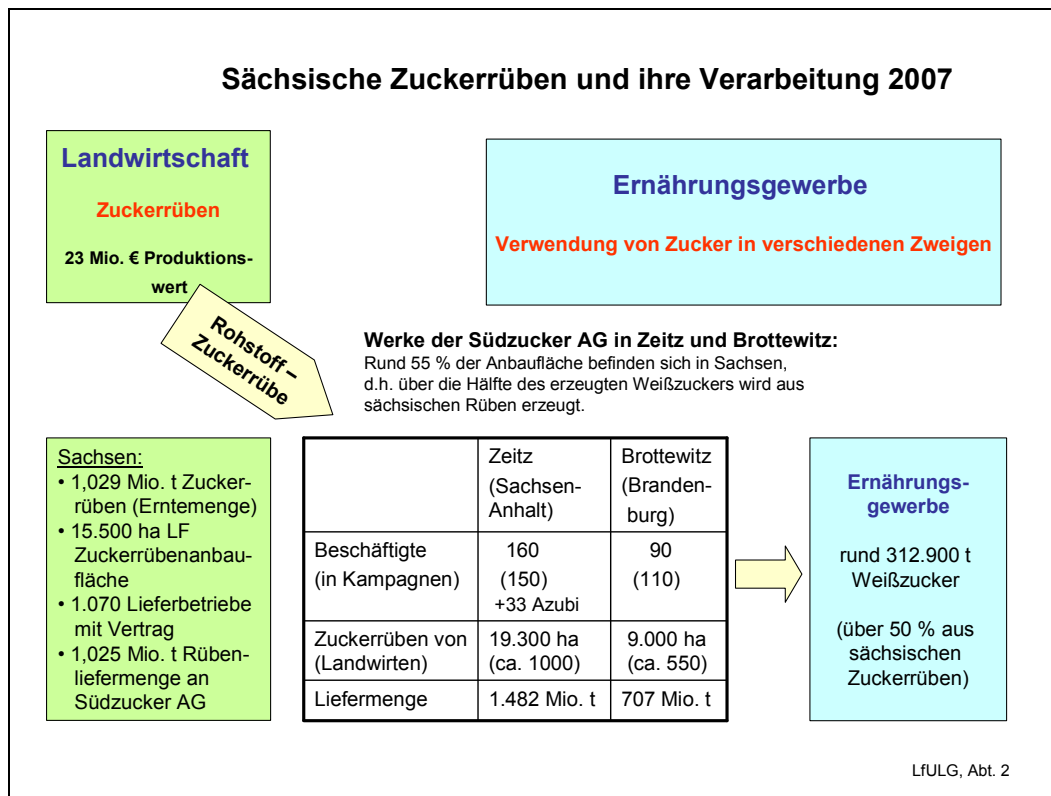


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen und LfULG, Abt. 2

Abbildung 10: Molkereien in Sachsen

- ◆ Die Verarbeitung von Zucker aus Zuckerrüben erfolgt nicht auf sächsischen Standorten.
- ◆ Es werden überwiegend zwei Zuckerfabriken mit sächsischen Rüben beliefert, die sich in den angrenzenden Bundesländern Sachsen-Anhalt (Zeititz) und Brandenburg (Brottewitz) befinden (**Abbildung 11**).
- ◆ Insgesamt wurden in den zwei Werken 2,189 Mio. t Rüben (einschl. Ethanolrüben) angeliefert. Aus Sachsen erfolgte 2007 eine Rübenanlieferung von 1,025 Mio. t, das entspricht einem Anteil von rund 47 % der Gesamtliefermenge.⁸
- ◆ Das Werk in Zeititz wurde 2006 um eine Anlage zur Ethanolherstellung aus Zuckerrüben erweitert. Aufgrund der Transportkosten schlossen insbesondere westsächsische Landwirte 2006 Lieferverträge für Ethanolrüben ab. Insgesamt wurden 2007 im Verbandsgebiet der Sächsisch-Thüringischen Zuckerrübenbauer 67.100 t Ethanolrüben geliefert.
- ◆ Der Umsatz aus der Zuckerrübenverarbeitung wird allerdings außerhalb Sachsens erzielt und die rund 280 Arbeitsplätze befinden sich in Sachsen-Anhalt und Brandenburg.

⁸ Geschäftsbericht des Verbandes Sächsisch-Thüringischer Zuckerrübenbauer e.V. für das Geschäftsjahr 2007/2008



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen und Geschäftsbericht des Verbandes Sächsisch-Thüringischer Zuckerrübenbauer e.V. für das Geschäftsjahr 2007/2008 sowie www.suedzucker.de

Abbildung 11: Sächsische Zuckerrüben

1.7. Gesamtfazit und Perspektiven

- ◆ Die Landwirtschaft ist der wichtigste Rohstofflieferant für die Ernährungswirtschaft. Daneben werden landwirtschaftliche Produkte auch für den Nicht-Ernährungsbereich erzeugt. Außerdem ist die Landwirtschaft ein wichtiger Kunde für andere Wirtschaftsbereiche, denn sie benötigt eine Reihe von Vorleistungen, wie Dünge- und Pflanzenschutzmittel, Saatgut, Futtermittel, Landtechnik, Energie sowie verschiedene Dienstleistungen und vieles mehr. Somit sichert die Landwirtschaft auch Wertschöpfung und Beschäftigung im industriell-gewerblichen sowie im Dienstleistungsbereich.
- ◆ Um die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft besser darstellen zu können, wurde der Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit seinen vor- und nachgelagerte Bereichen unter dem Begriff Agrarbusiness zusammengefasst. Anhand von Kennzahlen zur Wertschöpfung und Beschäftigung werden die einzelnen Bereiche – Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft, Zuliefergewerbe und Dienstleistungen sowie Verarbeiter spezieller landwirtschaftlicher Produkte – gegenüber gestellt sowie mit anderen Wirtschaftszweigen verglichen.
- ◆ In Sachsen sind mindestens 87.700 Personen im Agrarbusiness beschäftigt; das sind fast dreimal so viele Beschäftigte wie im sächsischen Fahrzeugbau (~30.100 Beschäftigte) bzw. mehr als die Gesamtanzahl an Beschäftigten in der Metallerzeugung und -bearbeitung und im Maschinenbau (~81.800 Beschäftigte).
- ◆ Von den insgesamt 1,945 Mio. sächsischen Beschäftigten sind fast 5 % im Agrarbusiness tätig; d.h. jeder 20. Arbeitsplatz steht direkt oder indirekt mit dem Agrarsektor in Verbindung.

- ◆ Die Summe der Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und des Ernährungsgewerbes beträgt 2,1 Mrd. €; dies ist ein Anteil von 2,5 % an der gesamten Wertschöpfung Sachsens (82,8 Mrd. €). Damit stieg die Bruttowertschöpfung gegenüber dem im letzten Bericht ausgewiesenen Wert um 180 Mio. €.
- ◆ Dabei erzielen die der Landwirtschaft vor- und nachgelagerten Bereichen mit rund 45.900 Beschäftigten einen Umsatz von rund 8,74 Mrd. (+ 11 % gegenüber 2005).
 - ↳ Die Landwirtschaft hat eine große Bedeutung als Wirtschaftspartner und sichert Wertschöpfung und Beschäftigung in vielen eng mit ihr verbundenen vor- und nachgelagerten Bereichen.

2. Landwirtschaft

2.1. Datengrundlagen

- ◆ Für den Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie für den Bereich Landwirtschaft werden verschiedene Statistiken amtlicher Stellen genutzt (**Tabelle 3**). Es fließen verschiedene Quellen ein, um einen umfassenden Überblick zu vermitteln und spezielle Kennzahlen analysieren zu können. Darüber hinaus ist es möglich verschiedene Vergleichsebenen zu nutzen - innerhalb Sachsens, zwischen den Bundesländern und der Anteil an Deutschland.
- ◆ Die Agrarstrukturerhebung ist eine dezentrale Statistik. Die Erhebung und Aufbereitung der Daten zum Länderergebnis obliegt den Statistischen Landesämtern. Die Koordinierung und Aufbereitung der Daten erfolgt beim Statistischen Bundesamt. Die Agrarstrukturerhebung liefert Angaben über die Produktionsstrukturen und -kapazitäten der landwirtschaftlichen Betriebe sowie über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Betriebsinhaber/-leiter.
- ◆ Die Gesamtrechnung für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft (ohne gewerblichen Garten- und Landschaftsbau, Forstwirtschaft und Fischerei) ist nach den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen aufgestellt. Die „Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung“ (R-LGR) ermittelt den Produktionswert, die Vorleistungen sowie die Wertschöpfung für die Landwirtschaft.
- ◆ Der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“ (VGR der Länder) erstellt die regionalen Ergebnisse der VGR. Mitglied des Arbeitskreises sind alle Statistischen Ämter der Bundesländer. Der Vorsitz und die Federführung des Arbeitskreises obliegen dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg. Der Berechnungsablauf in der VGR beruht auf der Aufteilung der nationalen Ergebnisse auf die Regionen. Zuerst liegen die Ergebnisse für Deutschland vor, die vom Statistischen Bundesamt erstellt wurden. Diese nationalen Ergebnisse werden danach auf die einzelnen Regionen, angefangen bei den Bundesländern, aufgeteilt. Für die VGR werden die Ergebnisse der R-LGR bezüglich der Landwirtschaft genutzt und die Forstwirtschaft und Fischerei hinzugerechnet. Unter anderem ergeben sich daher diverse Unterschiede zwischen den Daten der R-LGR und der VGR.

Tabelle 3: Überblick der verwendeten amtlichen Statistik

Nummerierung	Wirtschaftsbereich	Datenbezug	Amtliche Statistik
1	Landwirtschaft (teilweise Forstwirtschaft)	Sachsen	Agrarstrukturerhebung Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Sachsen	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
3	Landwirtschaft	alle Bundesländer, Deutschland	Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (R-LGR)
4	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	alle Bundesländer, Deutschland	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (VGR)

- ◆ Die unterschiedlichen amtlichen Statistiken weisen einerseits vielfältige Kennzahlen für die verschiedenen Bereiche aus, aber andererseits sind nicht alle Zahlen miteinander vergleichbar.
- ◆ Aufgrund der teilweisen verschiedenen Zahlen wird jeder Vergleich (innerhalb Sachsens bzw. zwischen den Bundesländern) auf Basis einer bestimmten Statistik geführt.
- ◆ In der Agrarstrukturerhebung (**Tabelle 3** → 1) der sächsischen Landwirtschaft sind Angaben zu den Produktionsstrukturen und -kapazitäten enthalten, die für den Vergleich innerhalb der Landwirtschaft Deutschlands wichtig sind.
- ◆ Die VGR und weitere Statistiken des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen (**Tabelle 3** → 2) stellen die Daten für den Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen bereit. Hier ist der Vergleich zu den anderen volkswirtschaftlichen Bereichen innerhalb Sachsens möglich.
- ◆ Die R-LGR (**Tabelle 3** → 3) weist Daten für die Landwirtschaft der Bundesländer und Deutschland aus. Abweichungen bestehen zwischen den in Sachsen erhobten Zahlen des Landesamtes und den Zahlen der R-LGR.
- ◆ Die VGR der Länder (**Tabelle 3** → 4) bezieht sich auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei der Bundesländer und Deutschland. Genutzt werden diese Angaben für die Einordnung der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei innerhalb Deutschlands und zum Vergleich mit anderen Wirtschaftsbereichen.

2.2. Betriebe

- ◆ In Sachsen bewirtschafteten nach Angaben des Statistischen Landesamtes 2007 insgesamt 8.313 landwirtschaftliche Betriebe⁹ 917.513 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). Bei der Totalerhebung 2007 wurden fast 500 landwirtschaftliche Unternehmen mehr als 2005 statistisch erfasst (**Tabelle 4**). Hauptursache war die Einführung der Flächenprämie für Grünland. Eine große Anzahl kleiner Flächennutzer (meist

⁹ **Landwirtschaftliche Betriebe** mit 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr oder mit Spezialkulturen oder Tierbeständen, wenn festgelegte Mindestgrößen erreicht oder überschritten werden (nach Agrarstatistikgesetz).

mit Grünlandflächen) wurde neu in die statistische Erfassung aufgenommen¹⁰. Die Anzahl der Einzelunternehmen (hauptsächlich im Nebenerwerb) stieg an. Gleichzeitig stieg die landwirtschaftlich genutzte Fläche (**Tabelle 5**), verursacht durch den Anstieg der gemeldeten Grünlandfläche, an.

- ◆ Rund 86 % der Betriebe sind Einzelunternehmen. Mehr als zwei Drittel davon wirtschaften aber im Nebenerwerb. Die erfasste hohe Nebenerwerbstätigkeit ist eine Besonderheit der Landwirtschaft gegenüber den anderen Wirtschaftsbereichen. Es werden über 7 % der LF durch Nebenerwerbslandwirte bewirtschaftet.
- ◆ Vom Produktionsumfang haben die 587 Betriebe der Rechtsform Juristische Personen und darunter insbesondere die eingetragenen Genossenschaften und die GmbH die größte Bedeutung. Sie bewirtschaften mit durchschnittlich 843 ha je Betrieb insgesamt ca. 54 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche. An zweiter Stelle stehen mit rund 23 % der LF-Nutzung die Einzelunternehmen im Haupterwerb. Von Personengesellschaften werden rund 16 % der LF bewirtschaftet.

Tabelle 4: Landwirtschaftliche Betriebe und Flächennutzung in Sachsen nach Rechtsformen

Rechtsform	Anzahl Betriebe			Landw. genutzte Fläche			Ø Betriebsgröße		
	2003	2005	2007	2003	2005	2007	2003	2005	2007
Einzelunternehmen	6.968	6.691	7.187	251.975	263.632	272.048	39	39	38
darunter Haupterwerb	2.260	2.234	2.297	186.106	198.621	207.019	89	89	90
Nebenerwerb	4.708	4.457	4.890	65.869	65.011	65.029	15	15	13
Personengesellschaften	523	552	539	156.987	154.418	150.425	280	280	279
Juristische Personen	569	577	587	501.029	495.070	495.039	858	858	843
darunter eingetragene Genossenschaften	225	219	207	308.645	295.112	284.773	1.348	1.348	1.376
GmbH	297	295	303	176.733	178.010	187.679	603	603	619
Insgesamt	8.132	7.820	8.313	913.500	913.120	917.513	117	117	110

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Agrarstrukturerhebung

Tabelle 5: Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) in Sachsen nach Nutzungsarten (in ha)

Jahr	LF gesamt**	dav. Ackerland	dav. Dauergrünland	dav. sonstige LF
2000*	917.873	726.356	185.068	6.449
2001	922.220	728.034	187.819	6.367
2002*	919.294	725.149	187.819	6.326
2003	913.500	723.000	184.263	6.237
2004*	907.846	720.157	181.541	6.149
2005	913.120	720.560	186.665	5.895
2006*	910.815	721.172	183.805	5.838
2007	917.513	721.373	190.260	5.880

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

* Hochrechnungsjahr, Totalerhebung nur alle 2 Jahre

** einschließlich Landwirtschaftsflächen von Eignern ohne Betriebseigenschaften

¹⁰ Agrarstrukturerhebung 2007 (Totalerhebung) - neue Betriebsliste von der Berufsgenossenschaft mit über 700 neuen Flächennutzern in statistische Auswertung einbezogen.

- ◆ Die landwirtschaftlichen Betriebe in Sachsen verfügen im Durchschnitt über 110 ha LF. 88 % der LF wird von Betrieben mit einer Flächenausstattung von über 100 ha bewirtschaftet (**Anlage 1** und **Anlage 2**). In ihrer Größenstruktur unterscheiden sich die sächsischen Betriebe stark von den kleiner strukturierten Betrieben in den alten Bundesländern. In Deutschland insgesamt werden 52 % der LF in Betrieben mit über 100 ha bewirtschaftet und es stehen durchschnittlich 45 ha LF je Betrieb zur Verfügung (**Anlage 3**).
- ◆ Im EU-Vergleich sind die landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen Sachsens noch am ehesten mit denen in Tschechien vergleichbar. Die durchschnittlichen Betriebsgrößen von 84 ha in Tschechien bis 1,0 ha auf Malta verdeutlichen die große Bandbreite der Agrarstruktur in Europa (**Anlage 4**).

Fazit:

- ↳ **Mit 8.313 landwirtschaftlichen Betrieben 2007 in Sachsen ist deren Zahl leicht gestiegen. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei 110 ha je landwirtschaftlichem Unternehmen.**
- ↳ **In Deutschland liegt die mittlere Betriebsgröße bei rund 45 ha. Bei seit Jahren sinkenden Betriebszahlen stieg sie stetig an und zeigt deutlich den Strukturwandel hin zu größeren Betrieben.**

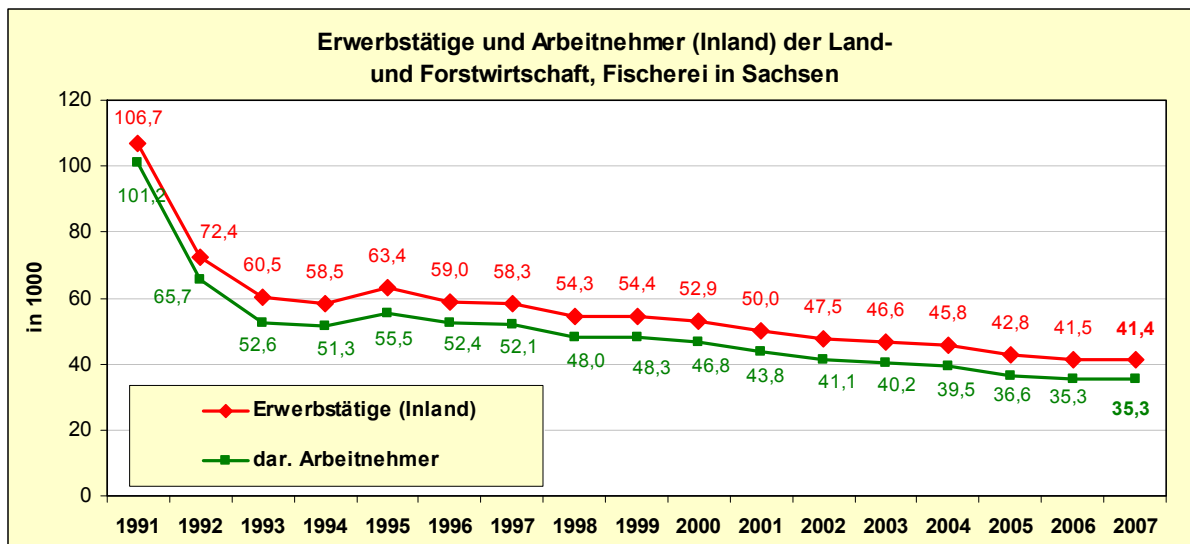
2.3. Erwerbstätige, Arbeitskräfte/Beschäftigte

- ◆ Waren 1950 noch 29,2 Arbeitskräfte für die Bewirtschaftung von 100 ha notwendig, sind es heute in Deutschland rund 3,3 AK/100 ha. Der Einsatz von modernen Produktionsmitteln und die Mechanisierung der Landwirtschaft führten zur Steigerung der Produktion und zu einem verminderten Arbeitskräftebedarf. Ein Landwirt ernährte 1950 in Deutschland 10 Menschen und 50 Jahre später 127. So waren um 1900 noch 38,2 % der Beschäftigten in der Landwirtschaft tätig, 1950 waren es 24,3 % und im Jahr 2005 nur noch 2,2 %.¹¹
- ◆ Die Zahl der Erwerbstätigen in der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist in den letzten Jahren stetig gesunken. 2007 wurde dieser Rückgang erstmals seit 1995 gestoppt. Die Zahl, der über die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung erfassten **Erwerbstätigen**¹², deren Haupterwerbstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei lag, betrug 2007 für Sachsen 41.400. Das sind 2,1 % aller Erwerbstätigen in Sachsen und 4,9 % der Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Deutschland. Nicht enthalten sind hier Nebenerwerbslandwirte mit einer anderen Haupterwerbstätigkeit (**Abbildung 12**).
- ◆ Die aktuellsten Daten des Statistischen Landesamtes¹³ weisen mit 41.900 Erwerbstätigen im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2007 sogar einen Anstieg gegenüber 2006 aus.

¹¹ DBV 2007: Situationsbericht (nach Statistischem Bundesamt)

¹² **Erwerbstätige** in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sind alle Personen, die als Arbeitnehmer oder Selbständige sowie mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Dabei wird jede Person nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst. Die Erwerbstätigenzahlen nach Wirtschaftsbereichen werden stets nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) nachgewiesen.

¹³ [Internetseite](#) des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, Stand: 23.10.2008

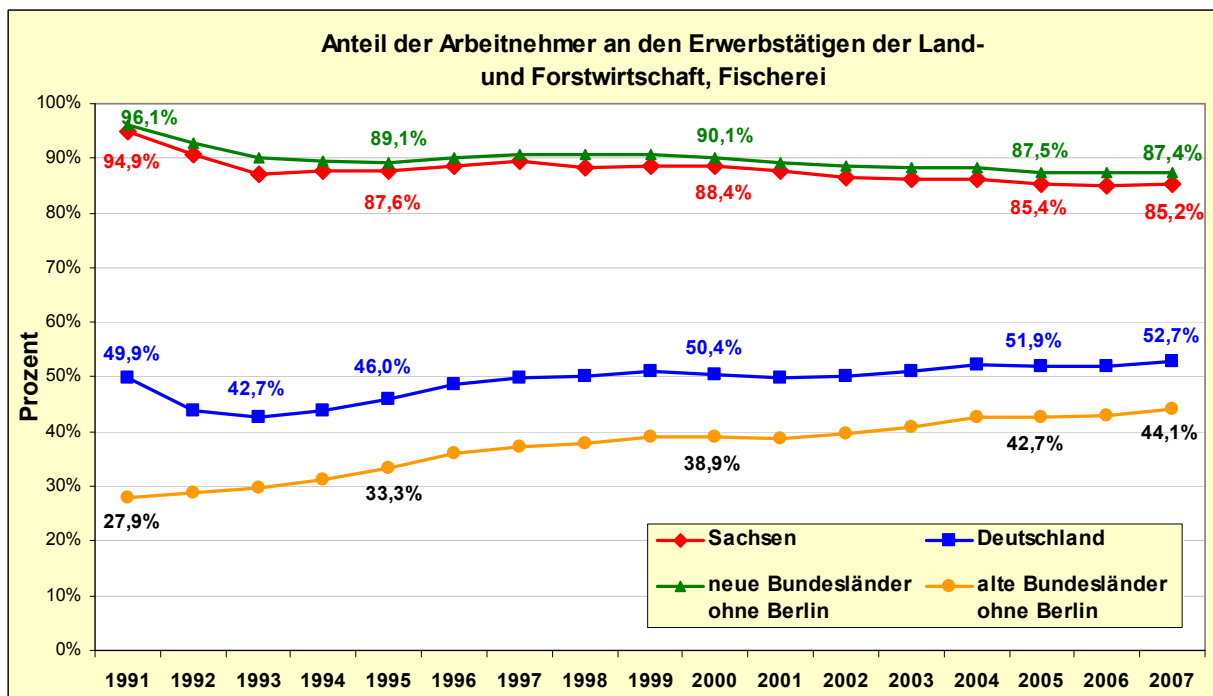


Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Feb. 2008

Abbildung 12: Entwicklung der Erwerbstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

- ◆ Der Anteil der **Arbeitnehmer**¹⁴ an den Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei lag 2007 in Sachsen bei 85 % und im Durchschnitt von Deutschland bei 53 % (**Anlage 5**).
- ◆ 1991 lag der Arbeitnehmeranteil in Sachsen noch bei ca. 95 %. Nur 5 % waren Selbständige und mithelfende Familienangehörige. Der Arbeitnehmeranteil verringerte sich bis 1993 auf 87%. Ursache dafür war die Gründung vieler Einzelunternehmen durch Neu- und Wiedereinrichter, sowie ein hoher Arbeitnehmerabbau in Betrieben juristischer Personen. Bis 2000 schwankte der Arbeitnehmeranteil um die 88 % und ging seitdem weiter leicht zurück auf rund 85 % (**Abbildung 13**). Der Anteil selbständiger Land- und Forstwirte und ihrer Familienangehörigen liegt bei 15 % und ist damit etwas höher als im Mittel der neuen Bundesländer (13 %).
- ◆ In den alten Bundesländern ist der Anteil der Arbeitnehmer an den Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei im Vergleich zu den neuen Bundesländern nur halb so hoch. Hier machen die selbständigen Land- und Forstwirte und ihre Familienangehörigen einen Anteil von 56 % der Erwerbstätigen aus. Allerdings vollzieht sich in den alten Bundesländern die Entwicklung zugunsten der Arbeitnehmeranteile, die sich von rund 28 % (1991) auf 44 % (2007) erhöht haben.

¹⁴ Als **Arbeitnehmer** zählt, wer als Arbeiter, Angestellter, Beamter, Richter, Berufssoldat, Soldat auf Zeit, Wehr- oder Zivildienstleistender, Auszubildender, Praktikant oder Volontär in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis steht und hauptsächlich diese Tätigkeit ausübt.



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Berechnungsstand: Feb. 2008

Abbildung 13: Arbeitnehmeranteil in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

- ◆ Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung¹⁵ werden die **Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben**¹⁶, einschließlich der Nebenerwerbslandwirte und der Saisonkräfte, erfasst. 2007 waren 42.274 Personen mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt. Das war 1 % mehr als 2005, aber 2 % weniger als 2003.
- ◆ Im Vergleich dazu war in Deutschland insgesamt gegenüber 2005 ein Rückgang der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte um 2 % festzustellen (**Anlage 6**).
- ◆ In den sächsischen Landwirtschaftsbetrieben stieg die Zahl der Familienarbeitskräfte, die Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte sank dagegen leicht ab. Auch deren Vollbeschäftigung sank, so dass die Arbeitsleistung (AK-Einheiten) weiter zurückging (**Tabelle 6**).
- ◆ 2007 waren 30 % aller Beschäftigten Familienarbeitskräfte, 48 % ständige familienfremde Arbeitskräfte und 22 % nichtständige Arbeitskräfte/Saisonkräfte.

¹⁵ Die Agrarstrukturerhebung erfolgt alle zwei Jahre als repräsentative Erhebung durch das Statistische Landesamt. Nach dem Agrarstatistikgesetz werden Stichprobenbetriebe mit mindestens 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit bestimmten Mindesterzeugungseinheiten befragt. Alle vier Jahre (z.B. 2003 und 2007) werden alle landwirtschaftlichen Betriebe in die Erhebung einbezogen.

¹⁶ Als **Arbeitskräfte** in landwirtschaftlichen Betrieben werden alle Personen über 15 Jahren gezählt, die mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt sind. Dazu gehören z. B. folgende ausgeführte Arbeiten: Feld-, Hof- und Stallarbeiten (einschließlich Melken); Arbeiten im Wald dieses Betriebes; Tätigkeit in den zu diesem Betrieb gehörenden Nebenbetrieben, welche überwiegend selbsterzeugte Produkte verarbeiten (z.B. landwirtschaftliche Brennereien); Betreuung von Gästen im Rahmen von „Ferien auf dem Bauernhof“; Transportleistungen, z.B. beim Absatz der selbsterzeugten landwirtschaftlichen Produkte (auch Direktvertrieb) und beim Bezug von Produktionsmitteln; Arbeiten für die Unterhaltung der Betriebsgebäude und des Inventars; Arbeiten für die Betriebsorganisation und -führung (einschließlich Buchführung); Nachbarschaftshilfe in anderen landwirtschaftlichen Betrieben.

Tabelle 6: Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben in Sachsen (nach Agrarstrukturhebung)

Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte	Personen insgesamt			dar. vollbeschäftigte Personen			AK-Einheiten**)		
	2003	2005*	2007	2003	2005*	2007	2003	2005*	2007
Familienarbeitskräfte***)	12.317	11.941	12.709	3.205	3.107	3.212	5.296	5.173	5.311
ständige familienfremde Arbeitskräfte	21.692	20.518	20.353	17.060	16.441	15.553	19.522	18.538	17.815
nichtständige familienfremde Arbeitskräfte	9.116	9.400	9.212	X	x	x	1.333	1.494	1.742
insgesamt	43.125	41.859	42.274	20.265	19.547	18.765	26.151	25.205	24.868

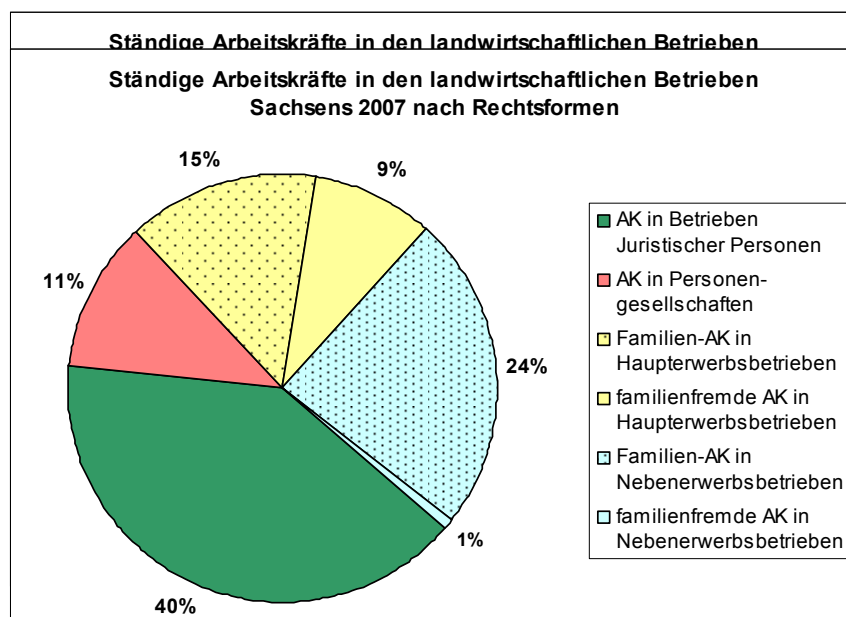
* repräsentative Hochrechnung

**) Arbeitskräfte-Einheiten: Umrechnung der beschäftigten Personen in Vollzeitbeschäftigte

***) ohne Familienangehörige, die nur im Haushalt des Betriebsinhabers arbeiten

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen - Zusammenstellung durch LfULG, 22

- ◆ Die Zahl der ständig Beschäftigten (einschließlich der Familienarbeitskräfte in Einzelunternehmen) stieg gegenüber 2005 leicht an, lag aber mit 33.062 ständig Beschäftigten noch unter der Zahl von 2003 (Tabelle 6).
- ◆ Rund 40 % der ständig Beschäftigten arbeitete 2007 in Betrieben juristischer Personen (2005 noch rund 43 %), 11 % in Personengesellschaften (2005: 12 %) und 49 % in Einzelunternehmen (2005: 45 %) (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2008, Agrarstrukturhebung)
- ◆ Abbildung 14).



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2008, Agrarstrukturhebung

Abbildung 14: Ständige Arbeitskräfte in Betrieben verschiedener Rechtsformen

- ◆ In **Tabelle 7** wird die Zahl der Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben unterschiedlicher Rechtsformen 2003 und 2007 gegenüber gestellt.

- ◆ Die Anzahl der ständig Beschäftigten stieg in den Einzelunternehmen auf rund 16.000 Arbeitskräfte an. Dabei stieg insbesondere die Zahl der im Nebenerwerb Beschäftigten an. Das spiegelt die gestiegene Erfassung von Nebenerwerbsbetrieben über die Agrarstrukturhebung 2007 (Totalerfassung¹⁷) wider.
- ◆ Auch in den Haupterwerbsbetrieben stieg die Zahl der Beschäftigten an. Neben den Saisonarbeitskräften (nicht ständig Beschäftigte) stieg hier die Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte von 2.590 (2005) auf 2.995 (2007) an.
- ◆ Die Zahl der Beschäftigten in Betrieben juristischer Personen ging insgesamt nur leicht zurück. Der stärkere Rückgang der ständig beschäftigten Arbeitskräfte wurde durch einen Anstieg der Saisonkräfte ausgeglichen.
- ◆ Nur bei den Personengesellschaften sank die Zahl der ständig beschäftigten und der nicht ständig beschäftigten Arbeitskräfte ab.

Tabelle 7: Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben des Freistaates Sachsen 2003 und 2007 nach Rechtsformen (Agrarstrukturhebung)

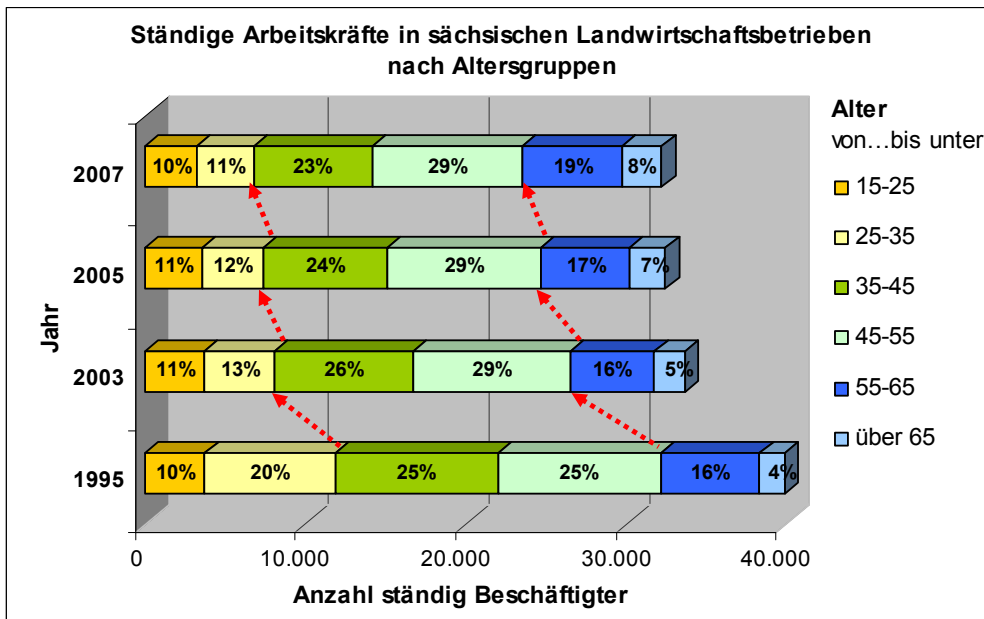
Rechtsform	Personen zusammen		Davon Personen			
			ständig beschäftigt ¹⁾		nicht ständig beschäftigt	
	2003	2007	2003	2007	2003	2007
Einzelunternehmen	17 637	18 611	15 333	15 998	2 304	2 613
Haupterwerbsbetriebe	9 813	10 192	7 677	7 816	2 136	2 376
Nebenerwerbsbetriebe	7 824	8 419	7 656	8 182	168	237
Personengesellschaften	6 858	5 428	4 089	3 725	2 769	1 703
Juristische Personen	18 630	18 235	14 587	13 339	4 043	4 896
Insgesamt	43 125	42 274	34 009	33 062	9 116	9 212

¹⁾ einschließlich Familienarbeitskräfte in Einzelunternehmen

Quelle: Statistisches Landesamt, Pressemitteilung 136/2008

- ◆ Die Altersstruktur der landwirtschaftlichen Beschäftigten zeigt in den letzten Jahren einen Überalterungsprozess. Der Anteil der unter 35-jährigen sank von 30 % im Jahr 1995 auf 21 % im Jahr 2007. Dagegen stieg der Anteil der über 55-jährigen von 20 % auf 27 % an. Von diesen ca. 8.700 Beschäftigten sind knapp 2.000 zwischen 60 und 65 Jahre alt und mehr als 2.400 überschritten schon das 65. Lebensjahr. Das sind mehr als 4.000 Beschäftigte, die in den nächsten Jahren altersbedingt ausscheiden werden. (**Abbildung 15**)

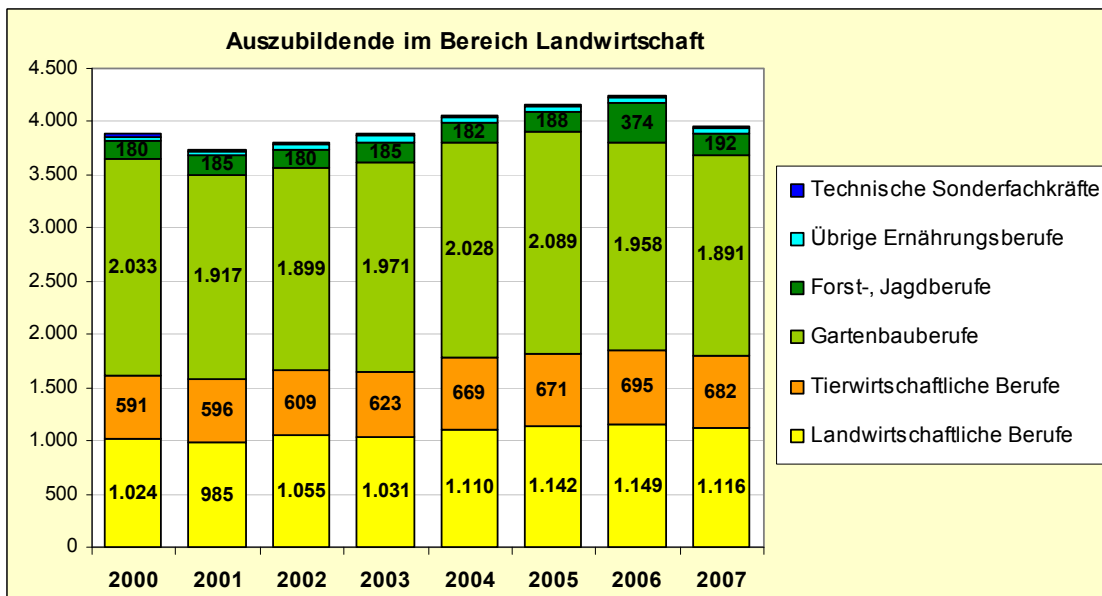
¹⁷ 2007 neue Betriebsliste von der Berufsgenossenschaft mit über 700 neuen Flächennutzern in die statistische Auswertung einbezogen. Insbesondere durch die Einführung der Zahlung von Flächenprämien für Grünland wurden in dieser ersten Totalerhebung seit 2005 eine Reihe kleiner Grünlandnutzer neu erfasst.



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Abbildung 15: Altersstruktur der ständigen Arbeitskräfte

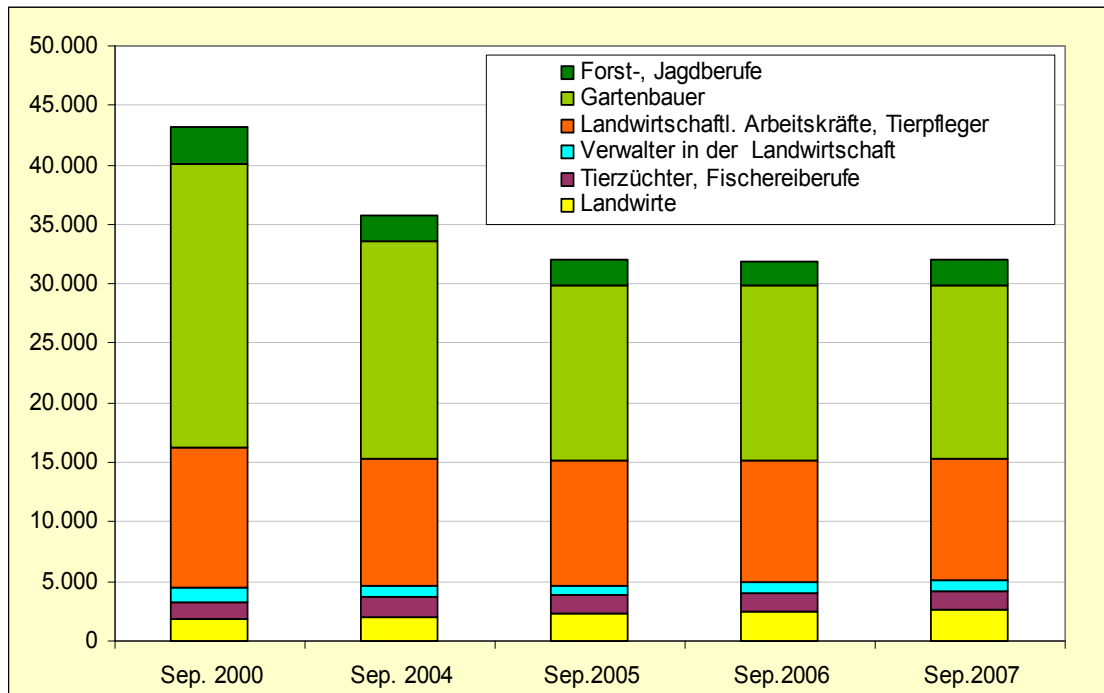
- Die landwirtschaftlichen Unternehmen traten dem Problem eines drohenden Nachwuchs- und Fachkräftemangels entgegen und erhöhten ihre Ausbildungsbereitschaft. Von 2004 bis 2006 stieg die Zahl der Auszubildenden insbesondere in den land- und tierwirtschaftlichen Berufen an. 2007 war allerdings wieder ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Es wurden 1.798 Auszubildende in Tier- und Landwirtschaftlichen Berufen gezählt, 1.891 Auszubildende in Gartenbauberufen und 192 in Forst- und Jagdberufen. Insgesamt lernten 2007 im Ausbildungsbereich Landwirtschaft 3.955 Auszubildende. (**Abbildung 16 und Anlage 8**)



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Abbildung 16: Auszubildende

- ◆ Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit kommt es seit 2005 bei den „Grünen Berufen“ zu keinem weiteren Rückgang der Anzahl **sozialversicherungspflichtig Beschäftigter**¹⁸ mehr. Ihre Zahl liegt bei rund 32.000 Beschäftigten (**Abbildung 17**).
- ◆ Insbesondere der starke Rückgang bei den Gartenbauern wurde gestoppt. Trotzdem liegt die Arbeitslosenquote der Gartenbauer noch weit über der mittleren Quote der anderen Berufsgruppen (**Tabelle 8**)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zusammenstellung LfULG 22

Abbildung 17: Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Sachsen nach Berufsgruppen

¹⁸ Zum Personenkreis der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** zählen alle Arbeitnehmer einschl. der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zu entrichten sind.

Tabelle 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitslose für die „Grünen Berufe“ nach Berufsgruppen in Sachsen 2005 - 2007

Berufsgruppen	Stichtag 30. September 2005 ¹⁾			Stichtag 30. September 2006 ¹⁾			Stichtag 30. September 2007 ¹⁾		
	SV-Beschäftigte	Arbeitslose	Arbeitslosenquote	SV-Beschäftigte	Arbeitslose	Arbeitslosenquote	SV-Beschäftigte	Arbeitslose	Arbeitslosenquote
Landwirte	2.245	653	23%	2.462	335	12%	2.564	321	11%
Tierzüchter, Fischereiberufe	1.595	737	32%	1.638	378	19%	1.678	394	19%
Verwalter in der Landwirtschaft	843	376	31%	809	359	31%	825	329	29%
Landwirt. Arbeitskräfte, Tierpfleger	10.438	2.426	19%	10.196	1.612	14%	10.249	1.745	15%
Gartenbauer	14.748	10.699	42%	14.792	7.317	33%	14.585	9.001	38%
Forst-, Jagdberufe	2.139	553	21%	2.039	363	15%	2.171	425	16%
Grüne Berufe insgesamt	32.008	15.444	33%	31.936	10.364	25%	32.072	12215	28%

¹⁾ vorläufige Ergebnisse, regionale Abgrenzung nach dem Arbeitsortprinzip

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html),
Zusammenstellung LfULG 22

Fazit:

- ↪ Die Zahl der Erwerbstätigen in der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sank seit 1995 stetig ab. 2007 allerdings setzte sich dieser Trend aufgrund der guten Wirtschaftsentwicklung erstmals nicht fort. Mit 41.900 Erwerbstätigen kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einem leichten Anstieg der Arbeitskräftezahl.
- ↪ 85 % der Erwerbstätigen der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sind Arbeitnehmer. In Deutschland liegt der Arbeitnehmeranteil in diesem Wirtschaftsbereich bei 53 %.
- ↪ Der Bedarf an qualifiziertem Berufsnachwuchs wird aufgrund der Altersstruktur der in der Landwirtschaft Beschäftigten in den nächsten Jahren weiter steigen. Seit 2004 erhöhten die Betriebe deshalb ihre Ausbildungsbereitschaft.
- ↪ In Sachsen lernen im Jahr 2007 insgesamt 3.955 Auszubildende im Bereich Landwirtschaft. Davon lernten 1.798 Auszubildende einen tier- oder landwirtschaftlichen Beruf.
- ↪ Die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in „Grünen Berufen“ ging seit 2005 nicht weiter zurück und liegt bei rund 32.000 Beschäftigten.

2.4. Produktionswert

Für die Landwirtschaft und auch für die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wird die Bruttowertschöpfung auf Grundlage des Produktionswertes ermittelt, jedoch wird kein Umsatz ausgewiesen.

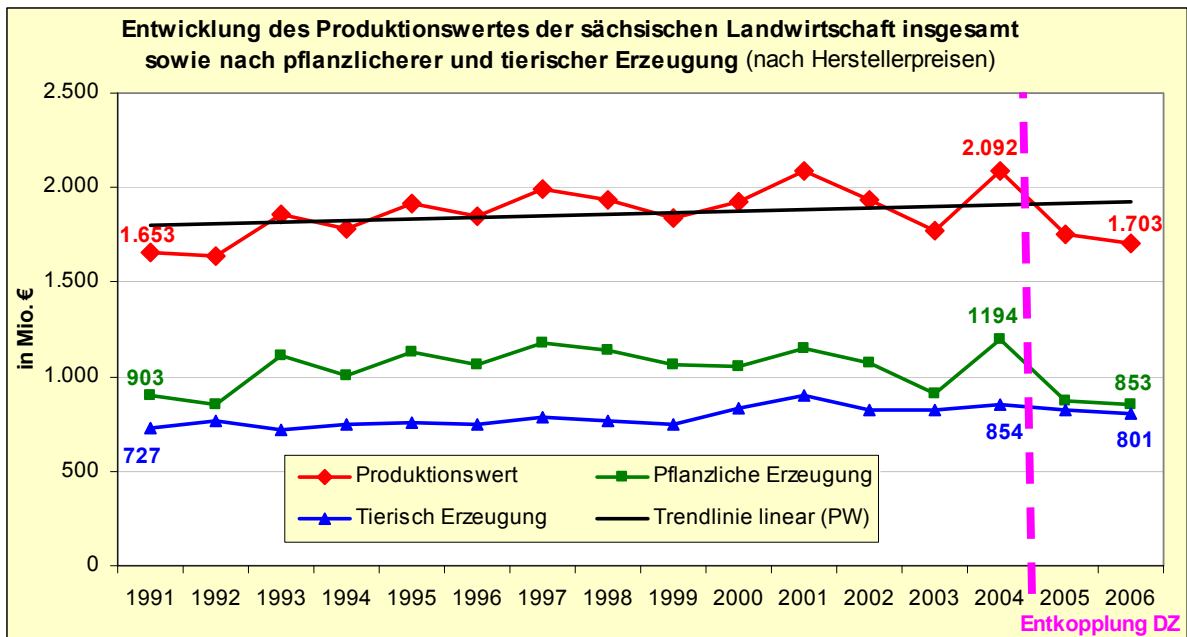
Die Berechnungen zum Produktionswert der Landwirtschaft werden in der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) für alle Bundesländer und Deutschland ermittelt. Die Werte für 2007 liegen bisher nicht vor, daher erfolgt die Auswertung des Produktionswertes bis zum Jahr 2006.

- ◆ Der Produktionswert der Landwirtschaft umfasst
 - Verkäufe pflanzlicher und tierischer Produkte,
 - betrieblichen Eigenverbrauch und Vorratshaltung,

- selbst erstellte Anlagen und Dienstleistungen sowie
 - die Erzeugung von Futtermitteln in landwirtschaftlichen Betrieben,
 - landwirtschaftliche Lohnarbeit und
 - nichttrennbare landwirtschaftliche Nebentätigkeit (z. B. Landschaftspflege oder Urlaub auf dem Bauernhof).
- ◆ Die Bewertung der Produktion erfolgt zu Herstellungspreisen und wird wie folgt berechnet:

Produktionswert zu Erzeugerpreisen
 + Produktsubventionen (bis 2004 vor allem Flächenzahlungen für Ackerkulturen sowie Tierprämien)
 - Produktsteuern
 = Produktionswert zu Herstellerpreisen

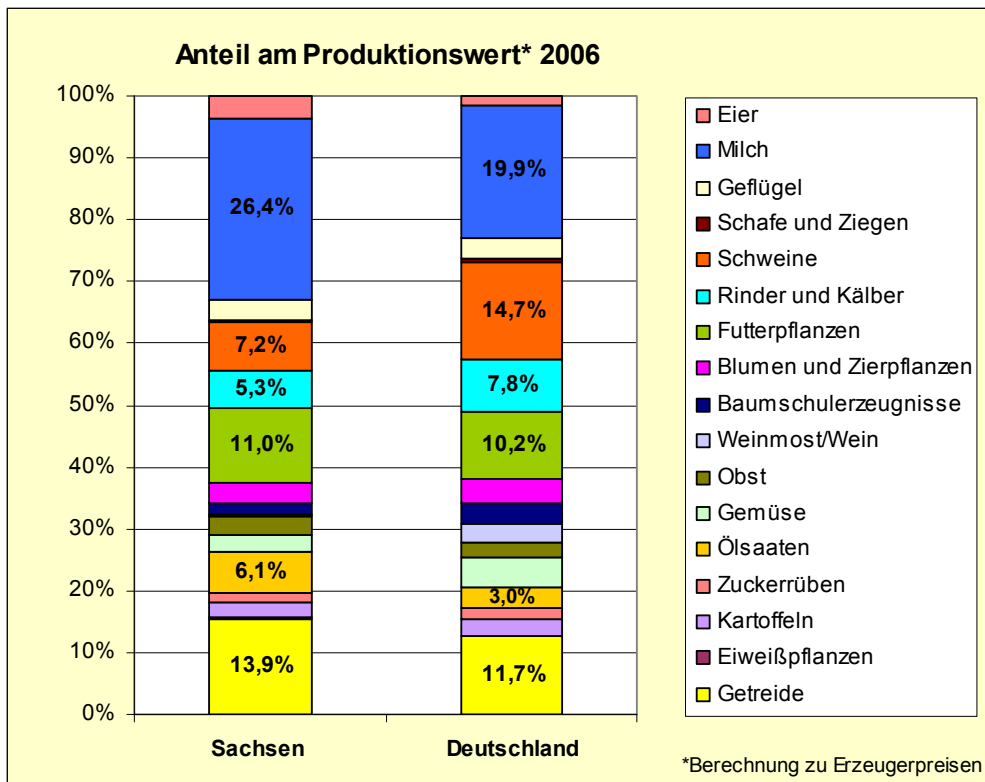
- ◆ Die Höhe des Produktionswertes (zu Herstellerpreisen) ist somit abhängig von
- den Leistungen und Erträgen der landwirtschaftlichen Produktion,
 - den Einkaufs- und Verkaufspreisen sowie
 - Produktsubventionen und Produktsteuern.
- ◆ Wegen der witterungsbedingt unterschiedlichen Erträge sowie Veränderungen bei den Erzeugerpreisen schwanken die Produktionswerte von Jahr zu Jahr.
- ◆ Einen zusätzlichen Einfluss hatte die Entkopplung der Direktzahlungen im Rahmen der GAP-Reform. Ab 2005 wurden die bisherigen Flächen- und Tierprämien in eine Betriebsprämie umgewandelt, die als sonstige Subvention nicht mehr im Produktionswert verbucht wird. Der Wegfall der produktbezogenen Subventionen ist die Hauptursache für den Abfall der Produktionswerte zu Herstellerpreisen ab 2005 (**Abbildung 18**).
- ◆ Insbesondere die pflanzenbaulichen Produktionswerte wurden durch den Wegfall der produktbezogenen Flächezahlungen niedriger bewertet.



Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (Berechnungsstand: 21.12.2007)

Abbildung 18: Produktionswert

- ◆ Der Produktionswert der pflanzlichen Erzeugung sank gegenüber 2004 um 29 % ab. Auch sein Anteil am gesamten Produktionswert sank von 57 % im Jahr 2004 auf 50 % im Jahr 2006. Getreide stellt mit 237 Mio. € in der pflanzlichen Erzeugung den größten Anteil, dies entspricht 13,9 % (2004 noch 22 %) der Erzeugung insgesamt. Futterpflanzen lagen mit 188 Mio. € bei 11 % und Ölsaaten mit 104 Mio. € bei 6,1 % der Erzeugung insgesamt. Die Getreide- und die Ölsaatenproduktion hat in Sachsen eine größere Bedeutung als in Deutschland insgesamt (**Abbildung 19**).
- ◆ Der Produktionswert der tierischen Erzeugung ist in nur leicht gesunken (**Abbildung 18**). Die tierische Erzeugung erhöhte damit ihren Anteil am gesamten Produktionswert der sächsischen Landwirtschaft von 40 % (2004) auf 47 % (2006). Den größten Anteil (55,7 %) der tierischen Erzeugung stellt in Sachsen die Milchproduktion mit 446 Mio. €. Das sind 26,4 % der gesamten Erzeugung. In Deutschland nahm die Milchproduktion im Vergleich dazu nur 19,9 % des Produktionswertes ein, der Anteil der Schweineproduktion dagegen ist in Deutschland insgesamt mit 14,7 % doppelt so hoch wie in Sachsen (**Abbildung 19**).



Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Berechnungsstand: Dez. 2007

Abbildung 19: Anteil der Produktionsrichtungen am Produktionswert der Landwirtschaft

- ◆ Angaben zum Produktionsumfang sowie ausgewählte Erträge bzw. Leistungen der sächsischen Landwirtschaft sind in **Anlage 10** bis **Anlage 14** dargestellt:
- ◆ In der pflanzlichen Produktion hat der Getreideanbau mit einer Anbaufläche 2007 von 399 Tausend Hektar (55 % der Ackerfläche) und 2.481,5 Tausend Tonnen Erzeugung die größte Bedeutung.
- ◆ In der tierischen Produktion dominiert in Sachsen die Milchproduktion mit einer Milcherzeugung 2007 von 1.587,3 Tausend Tonnen bei einer Spitzenmilchleistung von 8.279 kg je Kuh und Jahr¹⁹.
- ◆ Stark gestiegene Erzeugerpreise werden bei durchschnittlich guten Ernteergebnissen 2007 zu einer Erhöhung des Produktionswertes der Landwirtschaft führen. Daten aus der Regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung liegen zum Jahr 2007 aber voraussichtlich erst im Dez. 2008 vor.

¹⁹ Statistisches Landesamt Sachsen

Fazit:

- ↪ Der Produktionswert der Landwirtschaft Sachsens sank 2005 stark ab. Hauptursache ist der fast vollständige Wegfall der produktbezogenen Subventionen aufgrund der Entkopplung der Direktzahlungen im Rahmen der GAP-Reform.
- ↪ Am stärksten sank der Produktionswert der pflanzlichen Erzeugung aufgrund des Wegfalls der produktbezogenen Zahlungen sowie der niedrigeren Erntemengen im Vergleich zu 2004. Im Verhältnis dazu stieg der Anteil der tierischen Erzeugung am Produktionswert insgesamt an.
- ↪ Mit über 26 % hat die Milchproduktion den höchsten Anteil am Produktionswert gefolgt von der Getreideerzeugung mit knapp 14 %.
- ↪ In Deutschland lag der Anteil am Produktionswert für Getreide nur bei knapp 12 % und für Milch bei ca. 20 %. Die Werte für Schweine sowie Rinder und Kälber lagen höher als in Sachsen.

2.5. Wertschöpfung

- ◆ Die Wertschöpfung umfasst den Wert der wirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft bzw. der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei innerhalb eines Jahres.
- ◆ Für den Bereich Landwirtschaft (ohne Forstwirtschaft und Fischerei) liegen im Rahmen der Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (R-LGR) Daten bis 2006 zur Verfügung.
- ◆ Aufgrund der Entkopplung der Direktzahlungen von der Produktion im Rahmen der GAP-Reform entfallen seit 2005 fast alle vorher in der Bruttowertschöpfung enthaltenen Produktsubventionen. Die Bruttowertschöpfung 2005 sinkt dadurch stärker ab, als es die witterungsbedingt niedrigeren Ernteergebnisse bewirkt hätten. Die Nettowertschöpfung dagegen sinkt aufgrund der Einführung der Betriebsprämie weniger stark. Die entkoppelten Direktzahlungen werden unter sonstigen Subventionen gebucht und erscheinen somit nur noch bei der Ermittlung der Nettowertschöpfung (**Tabelle 9** und **Anlage 16**).

Tabelle 9: Wertschöpfung der Landwirtschaft in Sachsen 2003 bis 2006

Wertschöpfung der sächsischen Landwirtschaft in Mio. EUR		Entkopplung der Direktzahlungen		
	2003	2004	2005	2006
Produktionswert¹ zu Erzeugerpreisen	1.587	1.849	1.765	1.707
+ Produktsubventionen²⁾	189	255	0,2	0,2
davon: pflanzlicher Bereich	165	212	0,2	0,2
Tierprämien	24	43	-	-
- Produktsteuern	3	13	14	4
= Produktionswert zu Herstellungspreisen	1.773	2.092	1.752	1.703
- Vorleistungen	1.088	1.144	1.152	1.149
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	685	948	600	554
- Abschreibungen	272	292	316	305
- Sonstige Produktionsabgaben	15	14	15	15
+ Sonstige Subventionen³⁾	131	106	354	366
= Nettowertschöpfung⁴⁾	529	747	622	600

¹⁾ einschließlich Neuanpflanzungen, Lohnarbeit, Maschinenmiete und nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten

²⁾ bis 2004 Flächenzahlungen und Tierprämien der Agenda 2000

³⁾ ab 2005 einschließlich Betriebsprämie

⁴⁾ zu Faktorenkosten

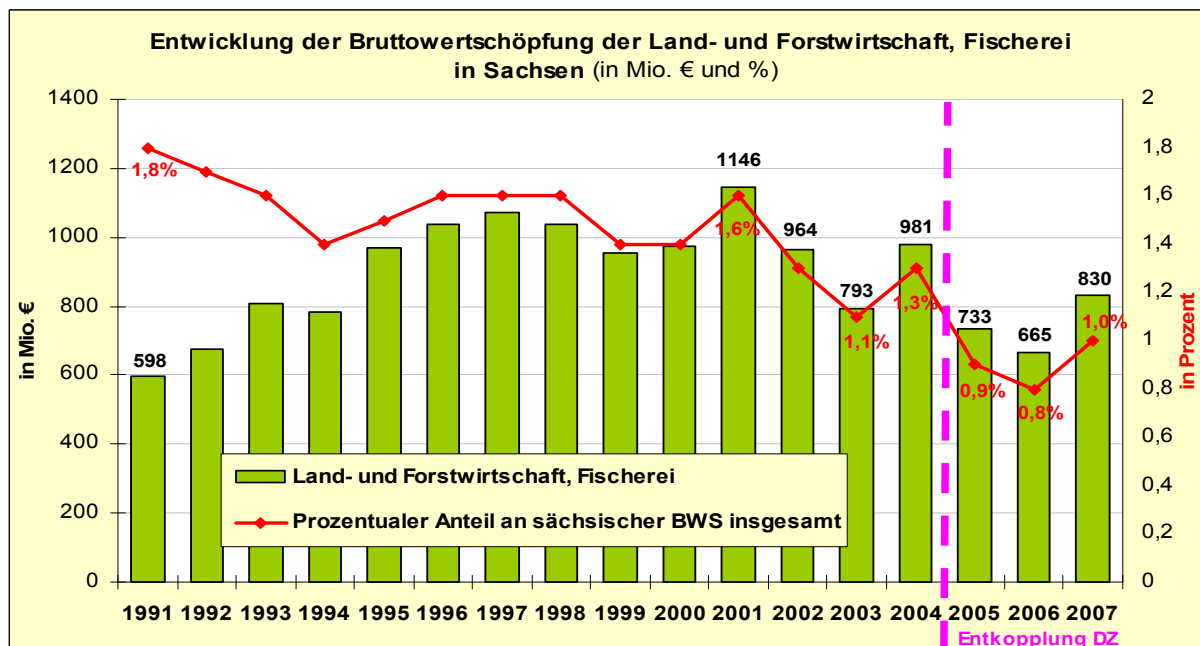
Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR), Berechnungsstand: Januar 2008

- ◆ Die Bruttowertschöpfung²⁰ des Wirtschaftsbereiches Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wird über die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) ausgewiesen und liegt bis 2007 vor (**Abbildung 20**).
- ◆ Bis 2004 wies die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen einen steigenden Trend auf. Der Höchstwert wurde im Jahr 2001 mit 1,146 Mrd. € erreicht.
- ◆ 2005 und 2006 sank die Bruttowertschöpfung aufgrund schlechterer Ernteergebnisse (als 2004) und geringerer Erzeugerpreise sowie infolge des fast vollständigen Wegfalls der produktbezogenen Subventionen (Entkopplung) im Ergebnis der GAP-Reform.
- ◆ Die 2007 stark gestiegenen Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte ließen bei einer durchschnittlich guten Ernte die Bruttowertschöpfung 2007 wieder ansteigen. Mit 830 Mio. € wurde eine höhere Bruttowertschöpfung als im Trockenjahr 2003, in dem aber noch Produktsubventionen eingerechnet waren, erreicht (**Abbildung 20**).
- ◆ Der prozentuale Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei an der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche in Sachsen sinkt seit 1991 tendenziell ab. Die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft konnte trotz Ertrags- und Leistungssteigerungen nicht so schnell wachsen, wie die der meisten

²⁰ Die Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) wird aus der Differenz der Produktionswerte (zu Herstellungspreisen) und den Vorleistungen (zu Käuferpreisen) berechnet.

anderen Wirtschaftsbereiche. Eine wesentliche Ursache liegt in den hohen, ständig steigenden Kosten für Vorleistungen (2006: 1,15 Mrd. € für produktionsbedingte Ausgaben, z. B. Düngemittel, Pflanzenschutz, Futtermittel, Energie, Schmierstoffe, Landtechnik, Dienstleistungen) und den niedrigen Erzeugerpreisen für landwirtschaftliche Produkte.

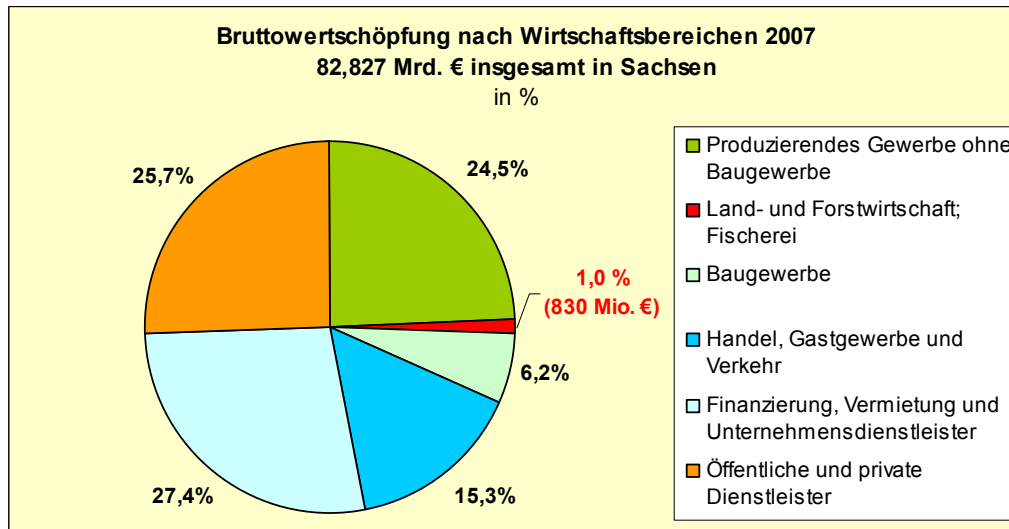
- ◆ Aufgrund der verbesserten Markt- und Preisverhältnisse 2007 konnte die Bruttowertschöpfung in diesem Jahr gegenüber den beiden Vorjahren wieder leicht auf einen Anteil von 1,0 % ansteigen (**Abbildung 20**).



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (VGR), Länderergebnisse, Band 1 (Berechnungsstand: Feb. 2008)

Abbildung 20: Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen

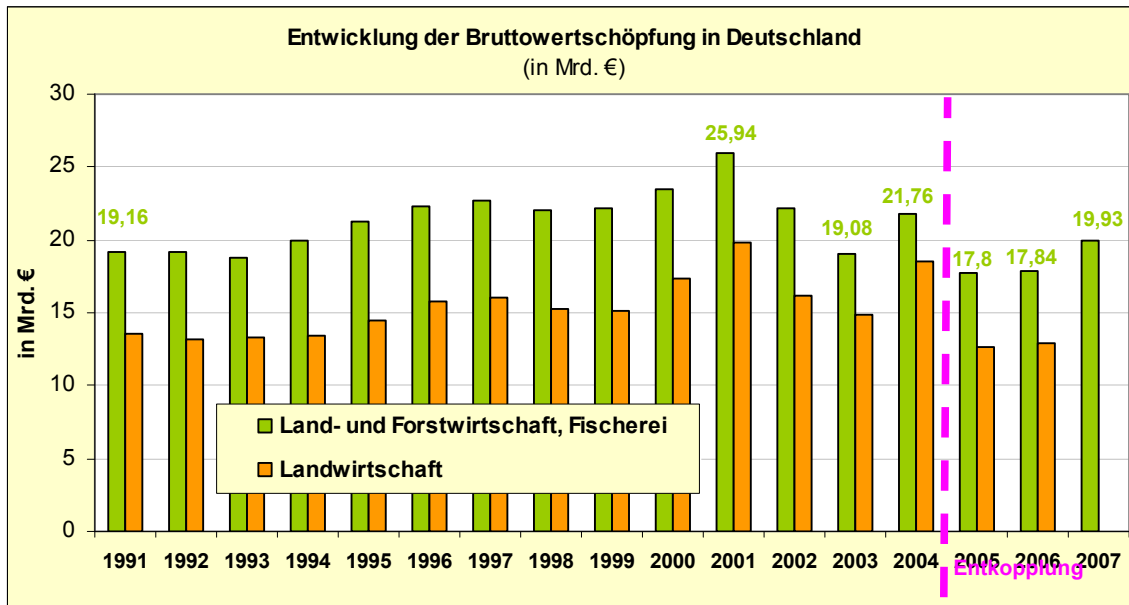
- ◆ Trotz des geringen Beitrags zur Bruttowertschöpfung Sachsens von insgesamt 82,83 Mrd. € hat die Land- und Forstwirtschaft als wichtiger Wirtschaftspartner für den vor- und nachgelagerten Bereich eine zusätzliche wirtschaftliche Bedeutung (**Abbildung 21**).



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht P I 1 –j/07

Abbildung 21: Bruttowertschöpfung in Sachsen

- ◆ Der Anteil der Bruttowertschöpfung der sächsische Land- und Forstwirtschaft, Fischerei innerhalb Deutschlands lag 2007 bei 4,2 % und damit leicht über dem Anteil der Bruttowertschöpfung Sachsens insgesamt mit 3,8 % an der BWS Deutschlands.
- ◆ Die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Deutschland zeigte eine ähnliche Entwicklung wie in Sachsen. Bis 2001 stieg die Bruttowertschöpfung tendenziell an (2001: Höchstwert von 25,94 Mrd. €) und sank aufgrund der Entkopplung der Direktzahlungen 2005 auf den bisher niedrigsten Wert von 17,8 Mrd. €. 2007 stieg die Bruttowertschöpfung dann im Ergebnis besserer Markt- und Preisverhältnisse auf 19,9 Mrd. € an und lag damit höher als im Jahr 2003 vor der Entkopplung. (**Abbildung 22**)
- ◆ Der Anteil der Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft an der gesamten Bruttowertschöpfung lag 2007 in Deutschland im Durchschnitt bei 0,9 %. Bei den Bundesländern schwankt dieser Anteil zwischen 2,5 % in Mecklenburg-Vorpommern und 0,1 % in Bremen. (**Anlage 17**)
- ◆ Die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft in Deutschland lag in den letzten 10 Jahren zwischen 85 % (2004) und 71 % (2005) der Werte des gesamten Wirtschaftsbereiches Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. (**Abbildung 22**)



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (VGR), Länderergebnisse, Band 1 (Berechnungsstand: Feb. 2008); Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (R-LGR) (Berechnungsstand: Nov. 2007)

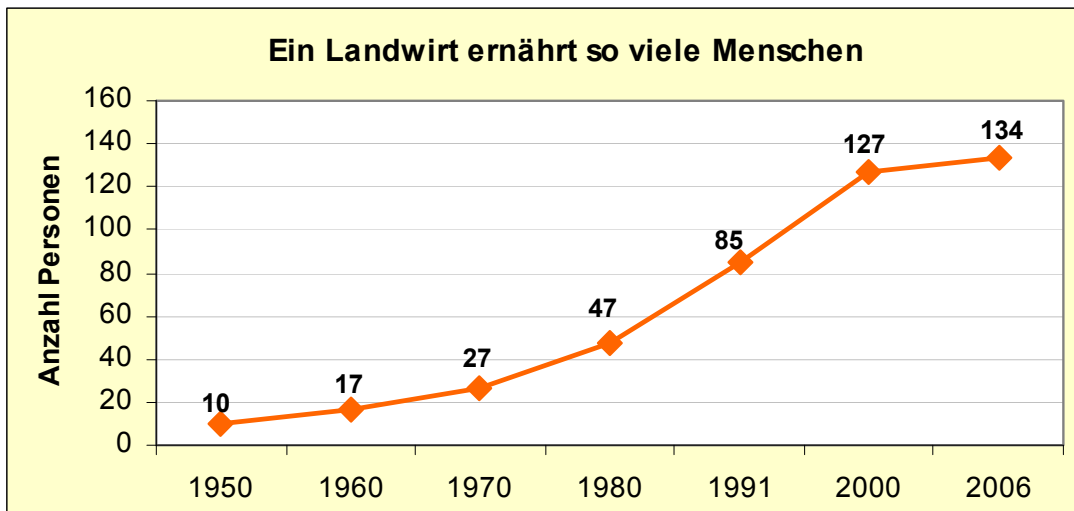
Abbildung 22: Bruttowertschöpfung der deutschen Landwirtschaft sowie der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Fazit:

- ↪ Die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei stieg 2007 aufgrund besserer Markt- und Preisverhältnisse auf 830 Mio. € an.
- ↪ Der starke Rückgang 2005 lag, neben einem Ertragsrückgang gegenüber des sehr guten Erntejahres 2004, an der Entkopplung der Direktzahlungen in Folge der GAP-Reform. Die seit 2005 gezahlten Betriebsprämien (entkoppelt) werden nur noch bei der Ermittlung der Nettowertschöpfung berücksichtigt.
- ↪ Der Anteil der Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei an der gesamten Bruttowertschöpfung Sachsens stieg 2007 leicht auf 1,0 % an.

2.6. Produktivität der Beschäftigten

In den letzten Jahrzehnten stieg die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft rasant an (**Abbildung 23**). So ernährt ein Landwirt heute rund 134 Menschen. Durch den Einsatz von modernen Produktionsmitteln und der Mechanisierung der Landwirtschaft können immer weniger Arbeitskräfte immer mehr landwirtschaftliche Produkte herstellen.



Quelle: Situationsbericht des DBV, Statistisches Bundesamt

Abbildung 23: Produktivitätssteigerung der deutschen Landwirtschaft seit 1950

- ◆ Die Arbeitsproduktivität²¹, gemessen an der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen, lag im Wirtschaftsbe-
reich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2007 um fast 19 % über dem Ergebnis vom Jahr 2000 (**Tabelle
10**). Damit wurde, gegenüber des Rückgangs im vorigen Jahr, wieder ein Anstieg erreicht. Dieser lag sogar
höher als der Produktivitätsanstieg im Mittel aller Wirtschaftsgebiete. Nur das Produzierende Gewerbe und
darunter insbesondere das Verarbeitende Gewerbe erreichte wesentlich höhere Zuwächse bei der Arbeits-
produktivität.

²¹ Die **Arbeitsproduktivität** bezeichnet das Verhältnis der preisbereinigten (z. Z. Preisbasisjahr 2000) wirtschaftlichen Leistung (Bruttowertschöpfung) zum Arbeitseinsatz. Dabei wird der Arbeitseinsatz nach der Anzahl der Erwerbstätigen oder in Er-
werbstätigenstunden gemessen.

**Tabelle 10: Arbeitsproduktivität preisbereinigt, verkettet in Sachsen nach Wirtschaftsbereichen
(2000 = 100)**

Jahr	Bruttoinlands- produkt je Erwerbstätigen	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen							
		Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Produzieren- des Gewerbe ohne Baugewerbe	darunter Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Ver- mietung und Unter- nehmensdienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
		2000 = 100							
2007	115,0	116,7	118,8	154,6	163,2	111,2	109,3	106,7	94,7
2006	114,2	115,5	110,0	145,6	150,8	112,9	111,3	108,2	95,4
2005	112,1	113,4	121,6	135,9	139,1	102,9	107,9	111,8	96,7
2004	110,8	111,8	138,1	127,8	128,9	107,7	108,5	109,5	98,3
2003	109,2	109,9	103,7	116,4	116,5	109,4	108,0	112,9	98,6
2002	107,1	107,7	112,2	109,7	109,0	107,5	105,4	113,0	98,4
2001	103,4	103,7	116,0	105,4	105,3	97,7	103,3	106,3	99,1
2000	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1999	98,9	98,5	103,4	94,5	94,1	103,3	100,5	100,8	98,5
1998	97,1	96,8	100,1	90,7	89,2	101,5	95,3	105,2	98,1
1997	96,4	96,1	99,2	85,7	80,9	103,7	96,1	105,7	100,2
1996	94,9	94,4	92,8	78,2	70,3	108,7	99,0	103,9	98,7
1995	92,0	91,3	82,1	71,3	67,1	105,5	98,2	101,5	99,6
1994	87,8	86,8	72,1	63,0	58,9	113,0	92,9	93,6	97,4
1993	79,9	79,3	84,7	54,9	47,8	98,1	85,1	84,9	96,1
1992	69,0	68,6	58,8	42,7	35,3	92,0	75,5	68,7	91,3
1991	54,6	54,8	36,9	29,9	23,3	85,4	57,2	70,4	82,3

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, nach VGR (Berechnungsstand Feb. 2008)

- ◆ Die sächsische Land- und Forstwirtschaft, Fischerei hat allerdings auch Nachholbedarf. Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen zu jeweiligen Preisen lag 2007 mit 20.059 € nur bei knapp 86 % des deutschen Wertes von 23.447 € (**Tabelle 11**) und im Vergleich mit den anderen Bundesländern liegt Sachsen vor Berlin und dem Saarland an drittletzter Stelle²². Die Produktivität der sächsische Land- und Forstwirtschaft liegt im deutschen Vergleich jedoch noch besser als der Durchschnitt aller sächsischen Wirtschaftsbereiche, der 2007 mit 42.596 € nur 78 % der deutschen Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen von 54.664 € erreichte (**Tabelle 11**).
- ◆ Die Produktivität im Agrarsektor liegt insgesamt unter den anderen Bereichen. Im Vergleich zum Mittelwert aller Wirtschaftsbereiche lag die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigem der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen 2007 bei nur 47 % und in Deutschland sogar nur bei 43 % (**Tabelle 11** und **Abbildung 24**). Ursache ist unter anderem die im Verhältnis zur Bruttowertschöpfung höhere Erwerbstätigenquote.

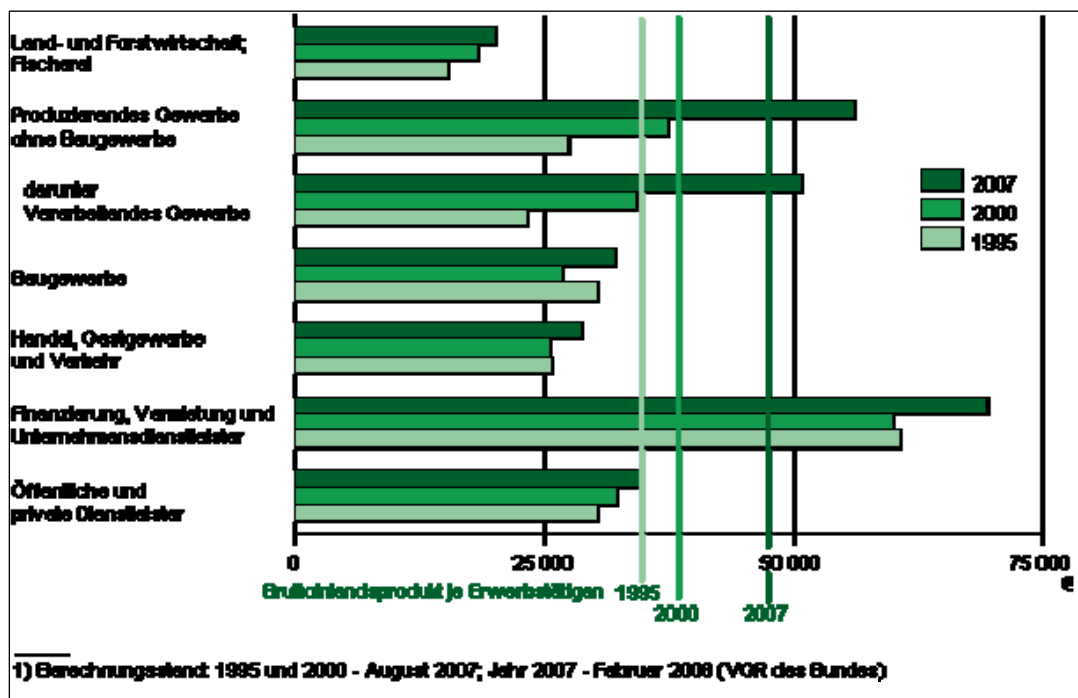
Tabelle 11: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen in Sachsen und Deutschland

	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in EURO*			
	2004	2005	2006	2007
Sachsen:				
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	21 434	17 134	16 044	20 059
Alle Wirtschaftsbereiche	40 446	40 829	41 726	42 596
Deutschland:				
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	24 926	20 941	21 213	23 447
Alle Wirtschaftsbereiche	51 408	52 165	53 577	54 664

* in jeweiligen Preisen

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (VGR), Berechnungsstand Februar 2008

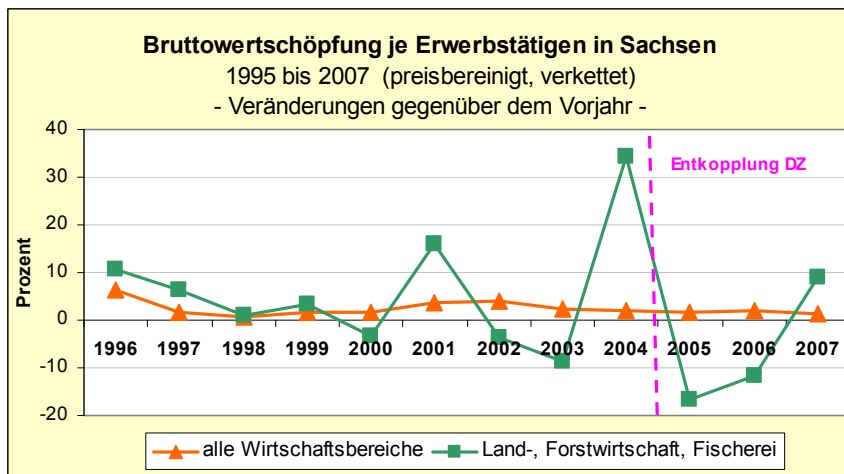
²² Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (VGR), Band 1, Berechnungsstand: Februar 2008



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, 2008

Abbildung 24: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen in Sachsen 1995, 2000 und 2007 nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

- ◆ Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (preisbereinigt) zeigt große jährliche Schwankungen abhängig von der witterungsbedingten Ertragslage und der somit erzielbaren Bruttowertschöpfung (**Abbildung 25**).
- ◆ Bei einem relativ konstanten, leichten Rückgang der Erwerbstätigenzahlen sank die Bruttowertschöpfung im Überschwemmungsjahr 2002 und im Trockenjahr 2003 stark ab, die Produktivität (BWS je Erwerbstätiger) sank dadurch ebenfalls. In dem sehr guten Erntejahr 2004 stieg sie dann wieder stark an. Die gesunkene BWS aufgrund der Entkopplung der Direktzahlungen ließ 2005 die Produktivität wieder sinken. Erst die günstigeren Markt- und Preisverhältnisse 2007 ließ die Bruttowertschöpfung und damit auch die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen wieder stärker ansteigen.
- ◆ Andere Wirtschaftsbereiche weisen nicht so starke Schwankungen der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen auf (**Tabelle 10** und **Abbildung 25**).



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen nach VGR (Berechnungsstand: Feb. 2008)

Abbildung 25: Veränderung der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen zum Vorjahr

Fazit:

- ↪ **Gegenüber dem Jahr 2000 liegt die Arbeitsproduktivität (Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen, preisbereinigt) der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2007 um rund 19 % höher. Trotzdem erreichte die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nur 86 % des deutschen Wertes.**
- ↪ **Im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen liegt die Arbeitsproduktivität des Wirtschaftsbereiches Land- und Forstwirtschaft, Fischerei auf niedrigerem Niveau. Grund dafür ist die höhere Erwerbstätigenquote im Verhältnis zur Bruttowertschöpfung.**
- ↪ **Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft wird von Jahr zu Jahr stark durch die großen Unterschiede der erreichten Bruttowertschöpfung (z. B. durch Witterungseinflüsse sowie durch die Entkopplung der Direktzahlungen ab 2005) beeinflusst. Solche großen Schwankungen treten in anderen Wirtschaftsbereichen nicht auf.**

2.7. Löhne und Gehälter

- ◆ Die Bruttolöhne und -gehälter der sächsischen Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei stiegen bis 2001 kontinuierlich an. Bis 2005 war dann ein Rückgang der Löhne zu verzeichnen. 2006 und 2007 stiegen die Bruttolöhne und -gehälter wieder leicht an; der Wert von 2001 wurde aber noch nicht wieder erreicht. Eine ähnliche Entwicklung war auch in der gesamtdeutschen Land- und Forstwirtschaft festzustellen. (**Tabelle 12**)
- ◆ 2007 erhielten die sächsischen Arbeitnehmer der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Bruttolöhne und -gehälter von 14.251 € (im Jahresdurchschnitt 1.188 €/Monat). Das sind 92 % der im deutschen Durchschnitt gezahlten Löhne von 15.491 € (1.291 €/Monat) pro Arbeitnehmer der Land- und Forstwirtschaft.

Der Abstand der sächsischen Löhne im Agrarbereich zur durchschnittlichen Lohnhöhe im deutschen Agrarbereich verringerte sich. Im Vergleich der Bundesländer wurden allerdings in Sachsen nach Berlin und Brandenburg die niedrigsten Löhne gezahlt²³.

- ◆ Trotz eines Anstiegs der Arbeitsproduktivität gegenüber dem Jahr 2000 um 19 % (vgl. **Punkt 2.6**) sanken die Bruttolöhne und -gehälter im gleichen Zeitraum um rund 1 %.
- ◆ Vergleicht man die Entwicklung der Bruttolöhne in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit denen des Produzierenden Gewerbes, zeigt sich gegenüber einer kontinuierlichen Lohnerhöhung im Produzierenden Gewerbe (+ 18 % seit 2000) eine langsamere Lohnerhöhung sowie ab 2002 auch Lohnrückgänge im Agrarbereich. Dadurch vergrößert sich der Abstand der Löhne der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zum Produzierenden Gewerbe, so dass die sächsischen Land- und Forstwirte 2007 im Vergleich nur noch 53 % des gewerblichen Lohnes erhielten. Im gesamtdeutschen Vergleich erhielten die Land- und Forstwirte sogar nur 42 %. (**Tabelle 12**)
- ◆ Im Vergleich zum Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche liegen die Bruttolöhne und -gehälter der Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft in Sachsen bei 65 % und in Deutschland bei nur 57 %.

Tabelle 12: Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in € pro Jahr

Jahr	alle Wirtschaftsbereiche		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		LW % zu Produzierendem Gewerbe		LW % zum Mittelwert aller Wirtschaftsbereiche	
	Sachsen	Deutschl.	Sachsen	Deutschl.	Sachsen	Deutschl.	Sachsen	Deutschl.	Sachsen	Deutschl.
1995	18.534	23.807	12.903	15.343	20.140	29.011	64%	53%	70%	64%
1996	18.867	24.142	13.189	15.560	20.854	29.809	63%	52%	70%	64%
1997	18.955	24.185	13.279	15.464	21.234	30.195	63%	51%	70%	64%
1998	19.181	24.401	13.377	15.396	21.835	30.776	61%	50%	70%	63%
1999	19.629	24.750	13.865	15.735	22.251	31.376	62%	50%	71%	64%
2000	20.029	25.108	14.357	16.144	22.789	32.104	63%	50%	72%	64%
2001	20.426	25.563	14.444	16.152	23.376	32.823	62%	49%	71%	63%
2002	20.689	25.904	14.024	15.573	23.648	33.386	59%	47%	68%	60%
2003	21.047	26.231	14.145	15.612	24.232	34.181	58%	46%	67%	60%
2004	21.243	26.394	13.843	15.208	24.942	34.966	56%	43%	65%	58%
2005	21.328	26.461	13.786	14.966	25.461	35.479	54%	42%	65%	57%
2006	21.526	26.699	14.035	15.275	26.161	36.344	54%	42%	65%	57%
2007	21.891	27.083	14.251	15.491	26.935	37.179	53%	42%	65%	57%

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Berechnungsstand: Feb. 2008

²³ Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Berechnungsstand: Feb. 2008

Fazit:

- ↪ **Die Bruttolöhne und -gehälter der Arbeitnehmer der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei liegen deutlich niedriger als in anderen Wirtschaftsbereichen und der Abstand, insbesondere zum Produzierenden Gewerbe, stieg in den letzten Jahren an.**
- ↪ **Die sächsischen Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei bekamen 2007 im Durchschnitt Bruttolöhne und -gehälter von 14.251 € (im Jahresdurchschnitt 1.188 €/Monat). Das sind 92 % der deutschen Agrarlöhne (15.491 €) und im Vergleich der Bundesländer nach Brandenburg und Berlin die niedrigsten.**

2.8. Außenhandel

- ◆ In dem Statistischen Bericht „Außenhandel des Freistaates Sachsen“²⁴ werden Ergebnisse zur Ausfuhr und Einfuhr nach Warengruppen und Warenuntergruppen aufgeführt. Untergliedert wird nach Ernährungswirtschaft und Gewerblicher Wirtschaft. Aus der Statistik ist nicht ersichtlich, ob die Waren in Sachsen produziert wurden bzw. nach der Einfuhr in Sachsen verbleiben. Lebende Tiere im Wert von 16,23 Mio. € wurden 2006 aus Sachsen ausgeführt (2005 nur 11,04 Mio. €), und im Wert von 7,27 Mio. € eingeführt (2005 nur 4,99 Mio. €) – hierbei ist nicht ersichtlich, ob alle Tiere in Sachsen erzeugt wurden bzw. in Sachsen nach der Einfuhr verblieben.
- ◆ Die statistischen Daten führen nicht zu gesicherten Aussagen zum Außenhandel der sächsischen Landwirtschaft. Aus diesem Grunde wird auf die weitere Untergliederung der Aus- und Einfuhr nach Tierart der lebenden Tiere und den weiteren Nahrungsmitteln tierischen und pflanzlichen Ursprungs verzichtet.

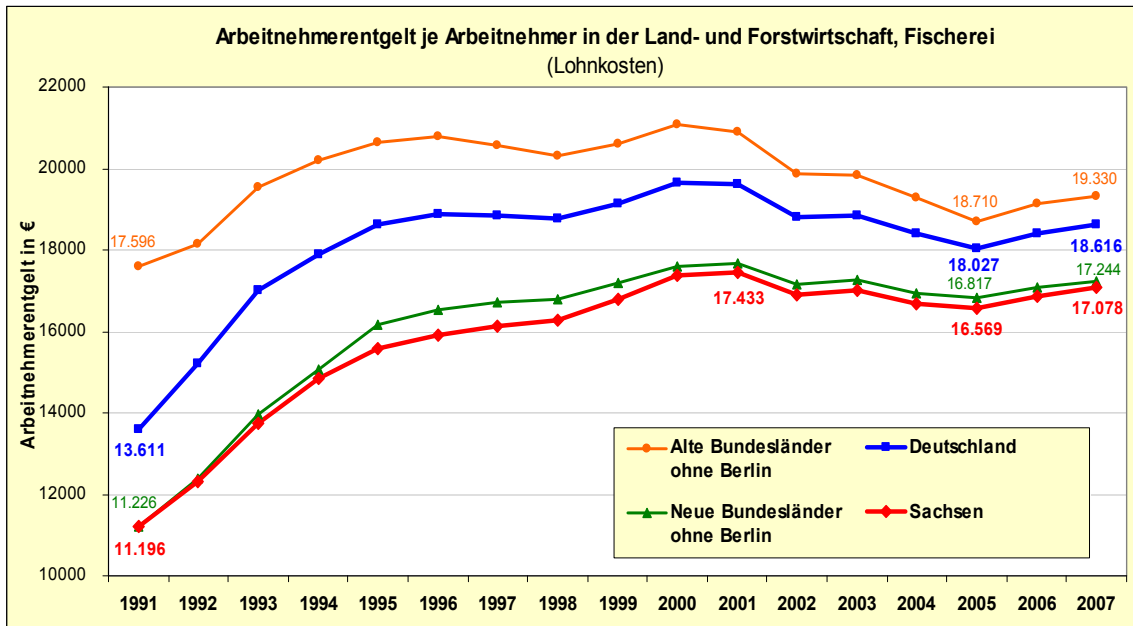
2.9. Ergänzende Informationen zur Landwirtschaft

2.9.1. Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte (Lohnkosten)

- ◆ Die Arbeitnehmerentgelte²⁵ je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer (Lohnkosten) der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei stiegen bis 2000 sowohl in Sachsen als auch in den neuen und alten Bundesländern an. Danach sanken sie bis 2005 (besonders stark in den alten Bundesländern) und stiegen 2006 und 2007 wieder leicht an (**Abbildung 26**).
- ◆ Der Verdienstrückgang beruht unter anderem auf einer Reduzierung der bezahlten Stunden im Jahr 2004 und 2005 bei den Arbeitern mit Entlohnung nach Stunden.
- ◆ In Sachsen entstanden 2007 Lohnkosten von rund 17.100 € je Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Nur in Brandenburg lagen die Lohnkosten je Arbeitnehmer noch um rund 100 € niedriger.

²⁴ Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht G III

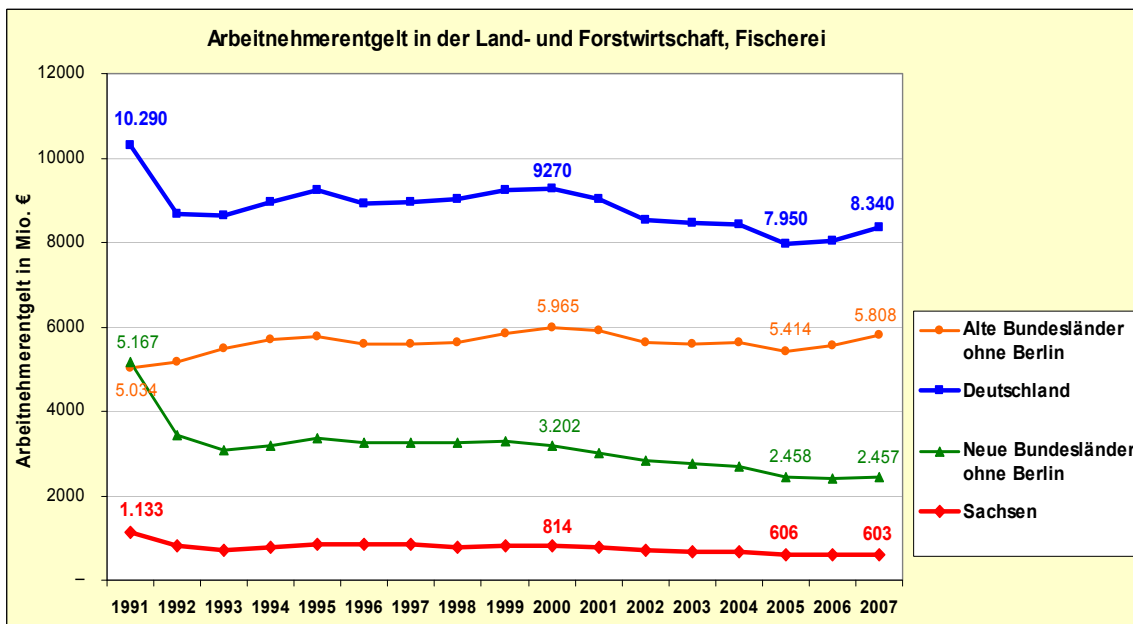
²⁵ Das **Arbeitnehmerentgelt** (Inland) umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den innerhalb eines Wirtschaftsgebietes beschäftigten Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber. Das Arbeitnehmerentgelt je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer wird auch als Lohnkosten bezeichnet.



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungsstand: Feb. 2008)

Abbildung 26: Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

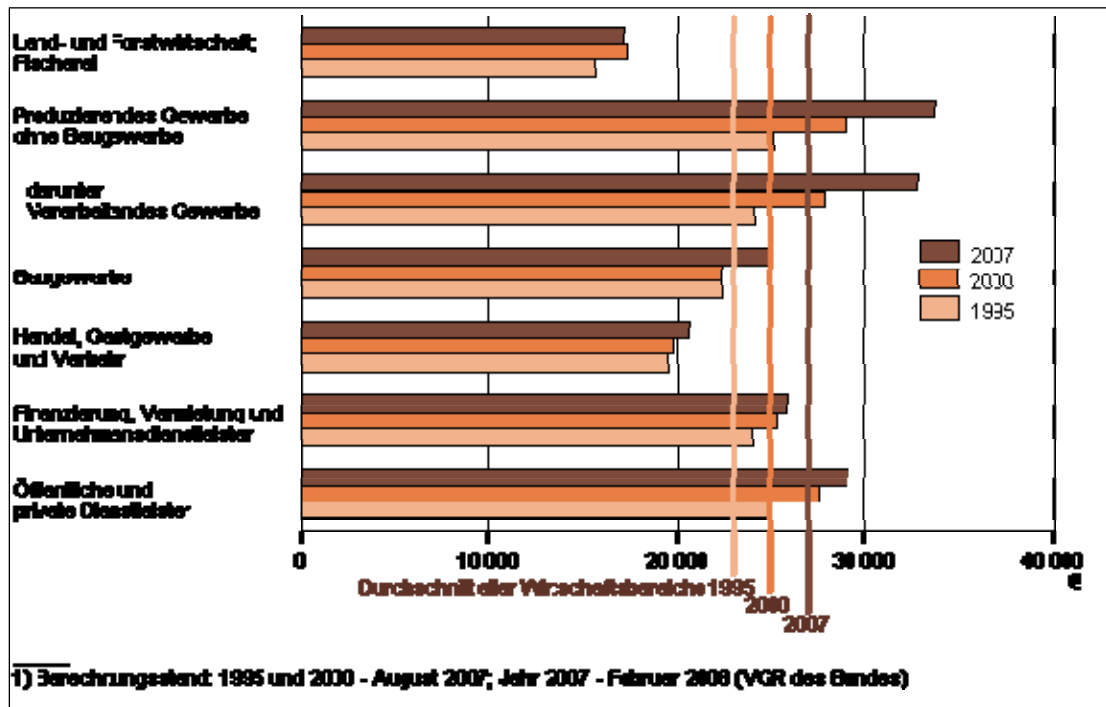
- ◆ Aufgrund des Arbeitskräfteabbaus (siehe **Abbildung 12** unter Punkt 2.3) ging die Summe der Arbeitnehmerentgelte in Sachsen, sowie in den anderen neuen Bundesländern kontinuierlich zurück. In den alten Bundesländern stieg die Summe der Arbeitnehmerentgelte 2006 und 2007 aufgrund des Arbeitnehmeranstiegs wieder etwas an. (**Abbildung 27**)



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungsstand: Feb. 2008)

Abbildung 27: Arbeitnehmerentgelt der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei insgesamt

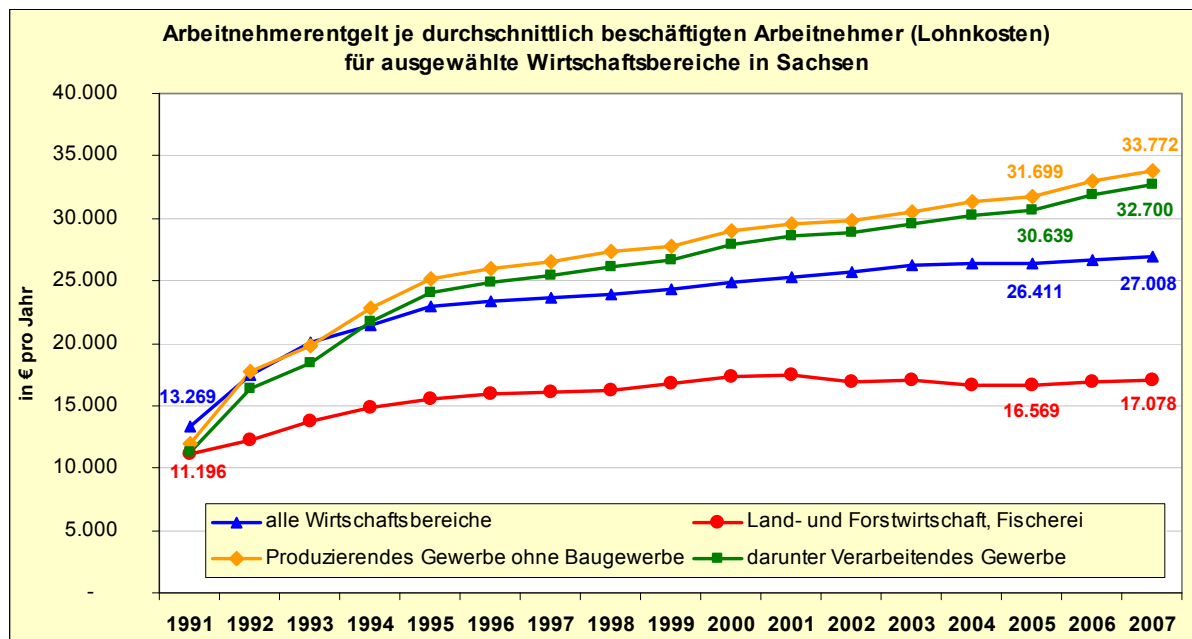
- ◆ Die Lohnkosten (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer) sind im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei deutlich niedriger als in allen anderen sächsischen Wirtschaftsbereichen (**Abbildung 28**).



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; www.statistik.sachsen.de vom 02.09.2008

Abbildung 28: Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Sachsen 1995, 2000 und 2007 nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

- ◆ Die Höhe der Arbeitnehmerentgelte in Sachsen entwickelte sich seit 1991 sehr differenziert. Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei lag 1991 zusammen mit dem Produzierenden Gewerbe und dem Handel, Gastgewerbe und Verkehr an den letzten Positionen. Die Werte erhöhten sich in allen Wirtschaftsbereichen, jedoch mit unterschiedlicher Intensität. Seit 1994 ist das Produzierende Gewerbe Spitzenreiter bezüglich der Arbeitnehmerentgelte (**Abbildung 29**).



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Abbildung 29: Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte in Sachsen

- ◆ In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wurden 2007 pro Arbeitnehmer mit 17.078 € nur rund die Hälfte der Lohnkosten des Produzierenden Gewerbes (ohne Bauwesen) benötigt. Insgesamt lagen die Arbeitnehmerentgelte der Agrarwirtschaft um fast 10.000 € unter dem Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche in Sachsen.
- ◆ Bei der relativ niedrigen Arbeitsproduktivität des Wirtschaftsbereiches Land- und Forstwirtschaft – die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen liegt bei 47 % des Durchschnittswertes aller Wirtschaftsbereiche (vgl. **Punkt 2.4**) – ist die land- und forstwirtschaftliche Produktion nur mit niedrigen Lohnkosten rentabel zu gestalten.

Fazit:

- ↳ **Die Lohnkosten (Arbeitnehmerentgelte) der Land- und Forstwirtschaft in Sachsen stiegen seit 2005 nur leicht auf rund 17.100 € je Arbeitnehmer an.**
- ↳ **Gegenüber anderen Wirtschaftsbereichen liegen die Arbeitnehmerentgelte in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei deutlich niedriger.**

2.9.2. Kapitalausstattung eines Arbeitsplatzes und Kapitalintensität

- ◆ Der Wert der Kapitalausstattung eines Arbeitsplatzes sowie der Kapitaleinsatz je Erwerbstätigen kann für verschiedene Wirtschaftsbereiche auf Grundlage des Anlagevermögens ermittelt werden.
- ◆ Das Anlagevermögen umfasst alle produzierten Vermögensgüter, die länger als ein Jahr wiederholt oder dauerhaft in der Produktion eingesetzt werden. Das Anlagevermögen gliedert sich in Ausrüstungen (Ma-

schinen, Geräte, Fahrzeuge) und sonstige Anlagen (Nutztiere, Nutzpflanzen und immaterielle Anlagen, wie z. B. Computersoftware und Urheberrechte) sowie Bauten (Wohnbauten und Nichtwohnbauten).

- ◆ Bei der Bewertung des Anlagevermögens wird zwischen Wiederbeschaffungspreisen und konstanten Preisen von 2000 unterschieden. Beim Nachweis des Bruttoanlagevermögens zu Wiederbeschaffungspreisen wird der Betrag zugrunde gelegt, der hätte gezahlt werden müssen, wenn die Anlagen im Berichtsjahr neu beschafft worden wären (Neuwert). Das Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen stellt den Gegenwartswert dar. Die seit dem Investitionszeitpunkt aufgelaufenen Abschreibungen wurden abgezogen.
- ◆ Soll die reale bzw. mengenmäßige Entwicklung des Anlagevermögens über mehrere Jahre vergleichbar dargestellt werden, so sind Einflüsse aus der Veränderung von Preisen möglichst vollständig auszuschalten. Das geschieht, indem die Anlagegüter unabhängig davon, wann sie angeschafft wurden, einheitlich mit den Preisen von 2000 bewertet werden.
- ◆ Das preisbereinigte jahresdurchschnittliche Bruttoanlagevermögen wird in der deutschen VGR als Kapitalstock bezeichnet. Diese Größe wird als Maß für den Einsatz des Produktionsfaktors Kapital im Produktionsprozess verwendet.
- ◆ Die Kapitalintensität setzt die beiden Produktionsfaktoren Kapital und Arbeit miteinander ins Verhältnis. Sie berechnet sich aus Kapitalstock geteilt durch die Zahl der Erwerbstätigen und misst damit den durchschnittlichen Kapitaleinsatz je Erwerbstätigen.
- ◆ In **Tabelle 13** sind die Kennzahlen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zur Kapitalausstattung im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei dem Wirtschaftsbereich Produzierendes Gewerbe sowie dem Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche Deutschlands gegenübergestellt.

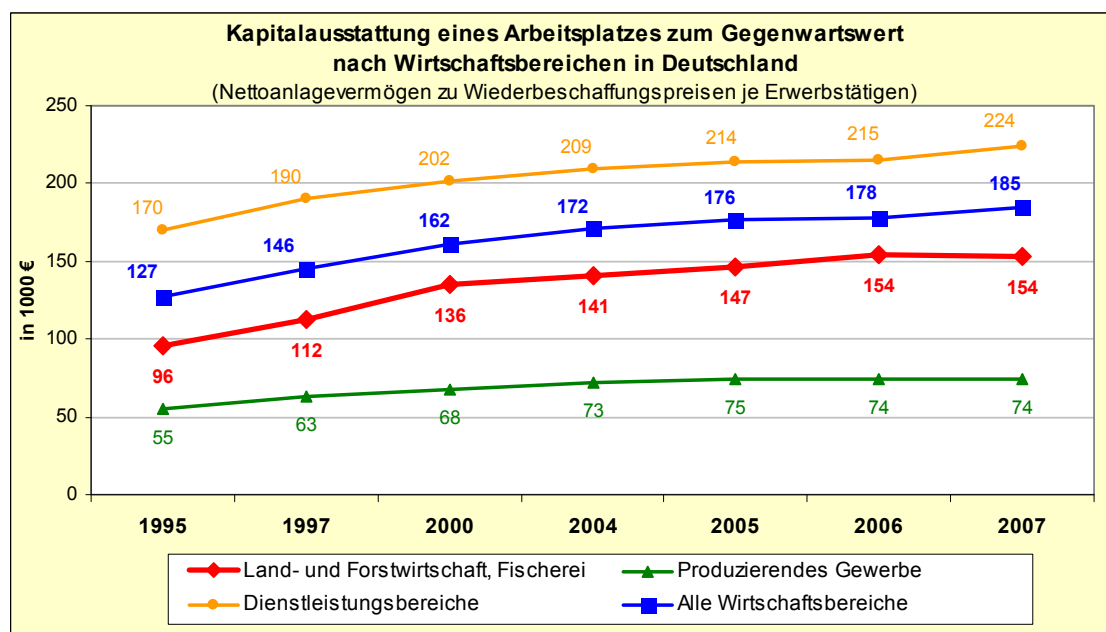
Tabelle 13: Kennzahlen zur Kapitalausstattung im Vergleich der Wirtschaftsgebiete

Kennzahlen der VGR		Maßeinheit	Land- und Forstwirtschaft, F.			Produzierendes Gewerbe			alle Wirtschaftsbereiche		
			2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005	2006	2007
Bruttoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen	Neuwert der Anlagen (ohne Berücksichtigung der Wertminderung)	in Mrd. €	251,7	256,5	262,0	1.469,8	1.460,3	1.477,6	11.204,1	11.411,1	12.083,0
Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen	Gegenwartswert der Anlagen (Abschreibungen abgezogen)	in Mrd. €	125,14	127,1	129,83	752,2	744,3	753,4	6.851,2	6.944,0	7.339,4
Erwerbstätige	Jahresdurchschnitt	in 1000	853	826	845	10.075	9.999	10.122	38.851	39.097	39.768
Bruttoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen / Erwerbstätigen	Kapitalausstattung eines Arbeitsplatzes nach Neuwert	in 1000 €	295,1	310,5	310,1	145,9	146,0	146,0	288,4	291,9	303,8
Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen / Erwerbstätigen	Kapitalausstattung eines Arbeitsplatzes nach Gegenwartswert	in 1000 €	146,7	153,9	153,6	74,7	74,4	74,4	176,3	177,6	184,6
Jahresdurchschnittliches Bruttoanlagevermögen zu Preisen von 2000	Kapitalstock	in Mrd. €	242,3	241,5		1.371	1.363		11.168	11.344	
Jahresdurchschnittliches Bruttoanlagevermögen zu Preisen von 2000 / Erwerbstätigen	Kapitalintensität = Kapitalstock / Erwerbstätige	in 1000 €	284,1	292,3		136,0	136,3		287,5	290,2	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.4, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2007

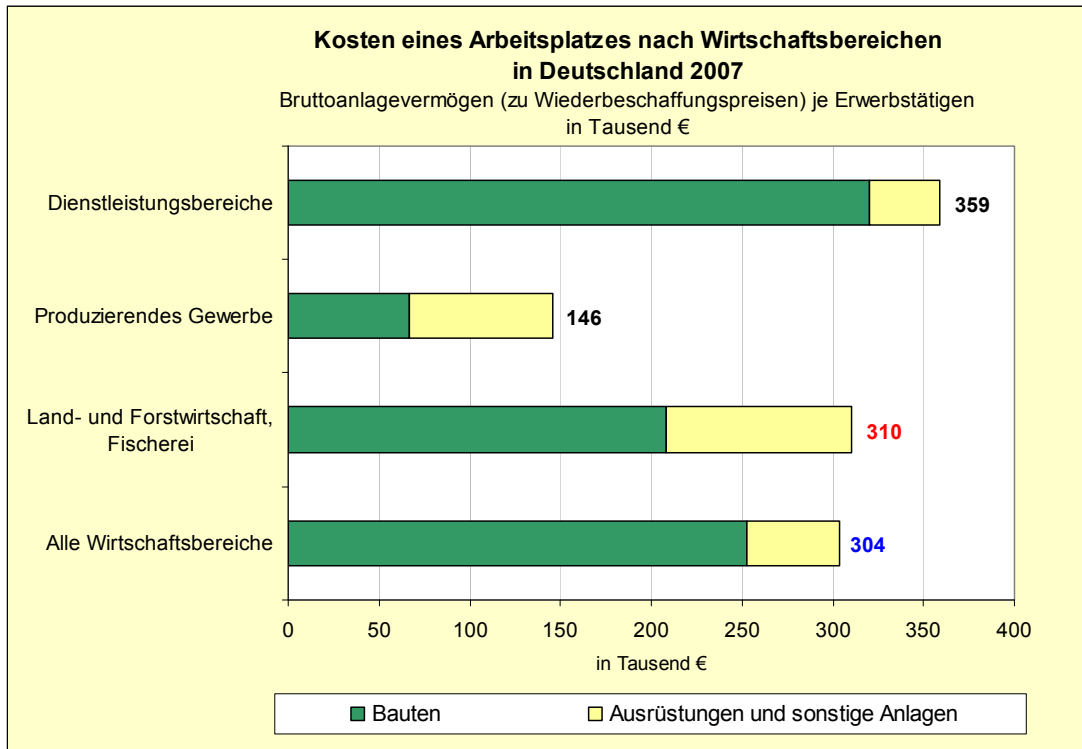
- ◆ Das Bruttoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen beträgt 2007 im Bereich Land- und Forstwirtschaft 262 Mrd. € und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % und gegenüber 2005 um 4,1 % an. Der Anteil am Bruttoanlagevermögen aller Wirtschaftsbereiche beträgt 2,2 %.

- ◆ Das Nettoanlagevermögen, also der Gegenwartswert nach Abzug der Abschreibungen, liegt für die deutschen Land- und Forstwirtschaft 2007 bei insgesamt 129,8 Mrd. €. Zwei Drittel des Nettoanlagevermögens entfallen auf Bauten und ein Drittel auf Ausrüstungen und sonstige Anlagen.
- ◆ Die Kapitalausstattung eines Arbeitsplatzes zum jeweiligen Nettowert beträgt 2007 in der Land- und Forstwirtschaft rund 153.600 € je Erwerbstätigen, 1995 lag die Kapitalausstattung noch bei rund 95.700 € je Erwerbstätigen (**Abbildung 30**). Der Neuwert eines Arbeitsplatzes, also das Bruttoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen, beträgt 2007 im Durchschnitt ca. 310.100 € (**Abbildung 31**).
- ◆ Ein Arbeitsplatz in der Landwirtschaft ist kapitalintensiv. Im Vergleich zur Land- und Forstwirtschaft benötigt das Produzierende Gewerbe nur die Hälfte des Anlagevermögens je Erwerbstätigen. Auffällig ist hier der geringe Wert bei den Bauten mit nur 45 %.
- ◆ Die höchste Summe des Bruttoanlagevermögens je Erwerbstätigen weisen die Dienstleistungsbereiche mit 359.000 € je Erwerbstätigen auf.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.4, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2007

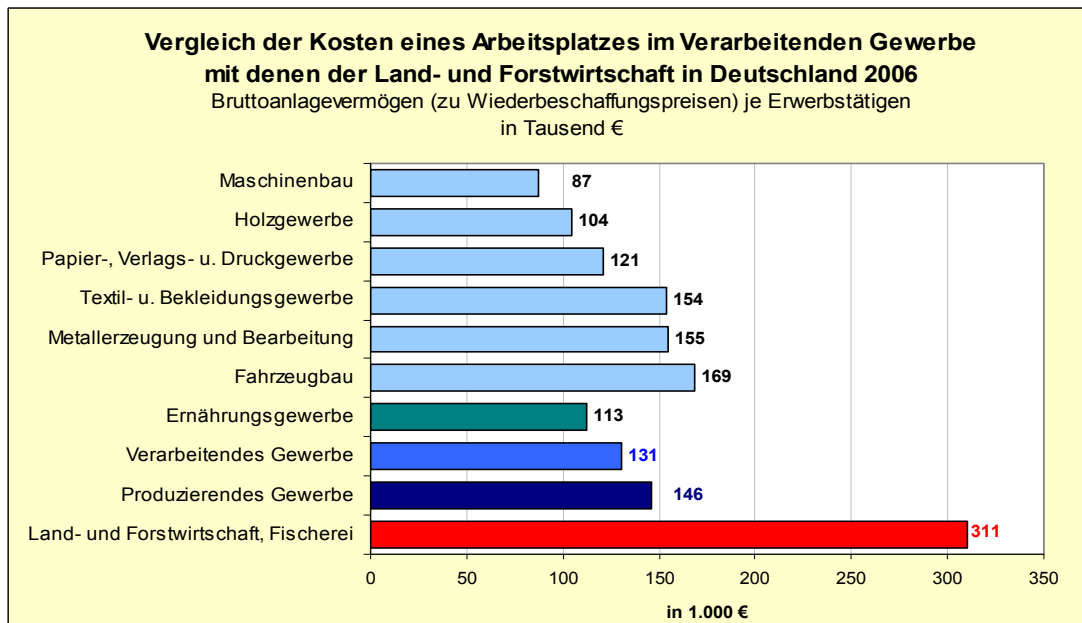
Abbildung 30: Kapitalausstattung eines Arbeitsplatzes



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.4 und eigene Berechnungen

Abbildung 31: Arbeitsplatzkosten nach Wirtschaftsbereichen

- ◆ Ein Arbeitsplatz in der Agrarwirtschaft kostet das Doppelte bis das Dreifache als in verschiedenen Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes (**Abbildung 32**). Im Ernährungsgewerbe liegen die Arbeitsplatzkosten mit 112.700 € je Erwerbstätigen bei rund 36 % der Agrarwirtschaft.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.4, 2005 und eigene Berechnungen

Abbildung 32: Arbeitsplatzkosten im Verarbeitenden Gewerbe

- ◆ Anhand des Kapitalstocks (Bruttoanlagevermögen nach Preisen von 2000) wird die reale Entwicklung des Anlagevermögens über mehrere Jahre aufgezeigt (**Tabelle 14**). Im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist seit 1991 ein kontinuierlicher leichter Rückgang des Kapitalstocks zu verzeichnen. Diese Tendenz ist auch im Produzierenden Gewerbe festzustellen. Insgesamt hat sich das Wachstum des Kapitalstocks in Deutschland in den letzten Jahren verlangsamt.

Tabelle 14: Kapitalstock nach Wirtschaftsbereichen in Deutschland

Jahr	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr			Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister ¹⁾	Öffentliche und private Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe		zusammen	darunter			
							Handel, Reparatur von Kfz u. Gebrauchsgütern	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Mrd. EUR										
1991	8 193,97	254,23	1 342,23	969,83	69,46	714,08	194,36	463,69	395,78	1 761,40
1992	8 451,51	254,34	1 376,36	997,21	73,96	747,09	205,55	483,92	420,92	1 811,76
1993	8 699,38	253,89	1 396,77	1 011,28	78,55	778,63	216,65	502,31	444,26	1 862,71
1994	8 935,15	253,05	1 402,24	1 012,12	82,91	805,42	226,69	516,95	465,62	1 913,13
1995	9 167,82	252,55	1 402,53	1 008,90	86,57	827,73	235,49	528,69	486,91	1 962,16
1996	9 389,90	252,15	1 401,02	1 004,79	88,88	845,69	243,12	537,63	509,29	2 007,98
1997	9 606,58	251,44	1 400,10	1 000,80	89,75	861,42	250,44	544,77	533,95	2 051,04
1998	9 823,39	250,57	1 399,74	997,74	89,73	876,10	258,22	550,47	562,90	2 092,62
1999	10 045,78	249,94	1 399,90	995,76	89,59	891,03	266,30	556,28	595,09	2 135,65
2000	10 274,60	249,32	1 399,90	994,74	89,37	907,01	274,84	563,04	631,97	2 179,87
2001	10 494,12	248,38	1 400,05	995,21	88,29	921,12	282,07	569,58	670,43	2 221,92
2002	10 679,75	247,12	1 396,04	992,12	86,25	929,93	286,89	573,53	701,77	2 258,18
2003	10 846,09	245,54	1 388,22	984,88	83,87	936,62	290,67	576,45	729,14	2 291,95
2004	11 009,56	243,78	1 380,15	976,67	81,36	946,26	294,05	582,66	755,95	2 325,69
2005	11 168,05	242,33	1 370,52	966,41	78,80	959,09	298,03	591,32	784,21	2 358,63
2006	11 344,26	241,46	1 362,77	956,98	76,42	978,18	303,74	604,31	818,65	2 394,11
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1992	3,1	0,0	2,5	2,8	6,5	4,6	5,8	4,4	6,4	2,9
1993	2,9	-0,2	1,5	1,4	6,2	4,2	5,4	3,8	5,5	2,8
1994	2,7	-0,3	0,4	0,1	5,6	3,4	4,6	2,9	4,8	2,7
1995	2,6	-0,2	0,0	-0,3	4,4	2,8	3,9	2,3	4,6	2,6
1996	2,4	-0,2	-0,1	-0,4	2,7	2,2	3,2	1,7	4,6	2,3
1997	2,3	-0,3	-0,1	-0,4	1,0	1,9	3,0	1,3	4,8	2,1
1998	2,3	-0,3	-0,0	-0,3	-0,0	1,7	3,1	1,0	5,4	2,0
1999	2,3	-0,3	0,0	-0,2	-0,2	1,7	3,1	1,1	5,7	2,1
2000	2,3	-0,2	0,0	-0,1	-0,2	1,8	3,2	1,2	6,2	2,1
2001	2,1	-0,4	0,0	0,0	-1,2	1,6	2,6	1,2	6,1	1,9
2002	1,8	-0,5	-0,3	-0,3	-2,3	1,0	1,7	0,7	4,7	1,6
2003	1,6	-0,6	-0,6	-0,7	-2,8	0,7	1,3	0,5	3,9	1,5
2004	1,5	-0,7	-0,6	-0,8	-3,0	1,0	1,2	1,1	3,7	1,5
2005	1,4	-0,6	-0,7	-1,1	-3,1	1,4	1,4	1,5	3,7	1,4
2006	1,6	-0,4	-0,6	-1,0	-3,0	2,0	1,9	2,2	4,4	1,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.4, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2007

- ◆ Die Kapitalintensität (Kapitalstock je Erwerbstätigen) stieg 2006 im Bereich der Land- und Forstwirtschaft mit 2,9% gegenüber dem Vorjahr stärker als in allen anderen Bereichen an (**Tabelle 15**). Da der Kapitalstock (**Tabelle 14**) eine leicht sinkende Tendenz zeigte, liegt die Ursache eindeutig am Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft. Somit waren im Durchschnitt der Volkswirtschaft 2006 Anlagegüter im Neuwert von rund 290.000 € je Erwerbstätigen vorhanden und im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sogar von 292.000 € je Erwerbstätigen.

Tabelle 15: Kapitalintensität nach Wirtschaftsbereichen in Deutschland

Jahr	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr			Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 1)	Öffentliche und private Dienstleister
			zusammen	darunter: Verarbeitendes Gewerbe		zusammen	darunter			
							Handel, Reparatur von Kfz u. Gebrauchsgütern	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1000 EUR je Erwerbstätigen										
1991	212	168	118	92	25	77	34	189	114	178
1992	222	196	131	102	25	80	36	202	115	180
1993	232	213	143	111	26	83	38	214	117	183
1994	238	221	152	117	26	87	40	229	117	184
1995	244	234	156	119	27	89	41	242	119	186
1996	250	260	160	122	28	91	42	254	119	187
1997	256	264	163	124	30	93	43	267	121	190
1998	259	262	163	123	31	93	44	267	121	191
1999	261	264	165	124	31	93	45	267	119	192
2000	262	266	164	123	32	92	45	264	118	193
2001	267	269	164	122	34	93	46	264	121	195
2002	273	273	167	125	35	95	48	268	125	196
2003	280	279	171	127	36	96	49	272	128	199
2004	283	279	172	128	36	97	49	275	129	200
2005	287	284	174	129	36	98	50	279	133	200
2006	290	292	174	128	35	100	52	281	133	202
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1992	4,7	16,7	11,0	11,1	2,3	4,3	5,1	6,4	1,1	1,1
1993	4,3	8,8	9,1	9,0	2,3	4,4	5,1	6,4	2,0	2,0
1994	2,8	3,9	5,8	5,5	0,9	3,7	4,0	6,7	0,3	0,7
1995	2,4	5,7	2,7	2,2	2,3	2,9	3,2	5,9	0,9	0,9
1996	2,7	10,9	2,8	2,3	6,0	2,1	2,6	5,0	0,8	0,5
1997	2,4	1,7	1,7	1,1	5,2	1,8	2,1	5,1	1,3	1,4
1998	1,0	-1,0	-0,1	-0,6	3,3	0,4	2,4	0,0	-0,2	0,9
1999	0,9	1,0	1,3	0,8	1,7	0,0	2,1	-0,2	-1,2	0,4
2000	0,4	0,8	-0,5	-1,0	3,0	-0,6	1,1	-1,2	-1,0	0,5
2001	1,7	0,8	-0,1	-0,3	5,3	0,9	2,6	-0,0	2,5	1,0
2002	2,3	1,8	2,0	2,0	4,1	1,5	2,7	1,6	3,3	0,5
2003	2,5	2,1	2,1	1,9	2,1	1,9	3,1	1,5	2,6	1,2
2004	1,1	0,1	0,9	0,7	-0,1	0,2	0,8	1,0	0,8	0,6
2005	1,5	1,7	0,9	0,5	-0,1	1,6	2,1	1,6	2,5	0,2
2006	0,9	2,9	0,3	-0,2	-2,7	1,7	2,4	0,8	0,7	0,7

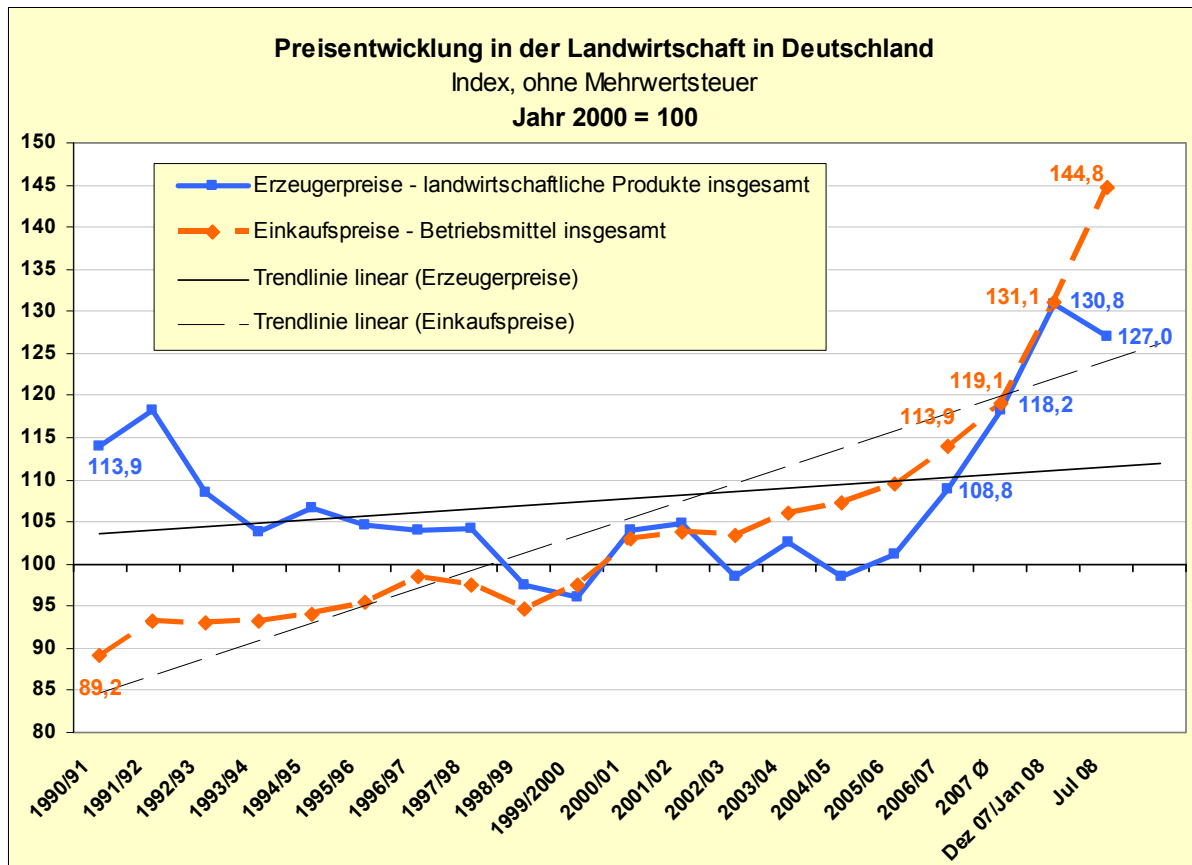
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.4, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2007

Fazit:

- ↪ **Arbeitsplätze in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sind sehr kapitalintensiv. Der Neuwert eines Arbeitsplatzes, also das Bruttoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen, beträgt 2007 im Durchschnitt ca. 310.100 € je Erwerbstätigen.**
- ↪ **Im Vergleich zur Land- und Forstwirtschaft werden im Verarbeitenden Gewerbe im Durchschnitt nur 42 % und darunter im Ernährungsgewerbe nur 36 % des Anlagevermögens je Erwerbstätigen benötigt.**
- ↪ **Der preisbereinigte Kapitaleinsatz je Erwerbstätigen, die Kapitalintensität, stieg 2005 und 2006 aufgrund des Rückgangs der Erwerbstätigenzahl im Agrarbereich stark an.**

2.9.3. Preisentwicklung in der Landwirtschaft

- ◆ Die Entwicklung der Erzeuger- und Einkaufspreise für landwirtschaftliche Produkte kann anhand der Preisindizes verdeutlicht werden. Der Index der Erzeugerpreise misst die Entwicklung der Verkaufspreise der Landwirtschaft. Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel dient zur Messung der Preisentwicklung auf der Ausgabenseite der Landwirtschaft. Die Teilindizes wurden mit dem Wert der Verkäufe des Jahres 2000 gewichtet.
- ◆ Die Preise beziehen sich auf Deutschland. Es wird davon ausgegangen, dass die Preise im Wesentlichen auch für Sachsen zutreffen.
- ◆ Im Agrarsektor verläuft die Entwicklung von Verkaufspreisen (Erzeugerpreise) und Einkaufspreisen (Betriebsmittelpreise) nicht parallel. Bis 2005 war der Entwicklungstrend der Erzeugerpreise sinkend, die Betriebsmittelpreise stiegen dagegen fast kontinuierlich an. Das Preis-Kostenverhältnis verschlechterte sich zu Lasten der Landwirtschaft. (**Abbildung 33**)
- ◆ Erst ab 2006/07 war aufgrund stark gestiegener Erzeugerpreise wieder ein etwa paralleler Entwicklungsverlauf zu den Betriebsmittelpreisen zu verzeichnen. Der Index der Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte stieg bis Dezember 2007 auf über 130 % der Preise von 2000 an. Für die pflanzlichen Produkte wurde ein Preisindex von 144 % und für Getreide sogar 194 % erreicht.
- ◆ Ab dem Frühjahr 2008 änderte sich die Preisentwicklung. Die Erzeugerpreise sanken wieder bei einem gleichzeitig sehr starken Anstieg der Betriebsmittelpreise.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 17 Reihe 1 „Preise“

Abbildung 33: Entwicklung der Einkaufs- und Erzeugerpreise

Fazit:

- ☞ Im Agrarbereich stehen bis 2006 schwankende Erzeugerpreise mit sinkendem Trend, kontinuierlich steigenden Einkaufspreise gegenüber.
- ☞ Erst ab dem Wirtschaftsjahr 2006/07 wurde dieser Trend aufgrund stark gestiegener Erzeugerpreise durchbrochen. Die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte stiegen bis Ende 2007 auf über 130 % der Preise von 2000 an. Die Einkaufspreise wuchsen 2007 etwa parallel dazu.
- ☞ Diese für die landwirtschaftlichen Erzeuger positive Preisentwicklung wurde ab dem Frühjahr 2008 unterbrochen.
- ☞ Aufgrund der Liberalisierung der Agrarmärkte müssen sich die Landwirte zukünftig auf noch stärkere Preisschwankungen einstellen.

2.10. Gesamtfazit und Perspektiven

- ◆ In Sachsen bewirtschaften 2007 insgesamt 8.313 landwirtschaftliche Betriebe²⁶ 917.513 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). Insgesamt ist die sächsische Land- und Forstwirtschaft, Fischerei für die Pflege und Erhaltung von 1,02 Mio. ha Landwirtschafts- und Waldflächen verantwortlich; das sind 82,5 % der Gesamtfläche Sachsens. Damit übernimmt die Landwirtschaft auch eine Reihe von Aufgaben, die dem Gemeinwohl dienen, derzeit aber nur zu einem geringen Teil direkt vergütet werden und somit nicht als Wertschöpfung erfasst sind.
- ◆ Die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft unterliegt stärkeren Schwankungen als die anderer Wirtschaftsbereiche. Grundlage zur Berechnung der Wertschöpfung der Landwirtschaft ist der landwirtschaftliche Produktionswert, der vor allem witterungsbedingt jährlichen Schwankungen unterliegt. Die Höhe des Produktionswertes ist, neben den Leistungen und Erträgen der Produktion, von den Einkaufs- und Verkaufspreisen sowie den Produktsubventionen und -steuern abhängig. Aufgrund der Entkopplung der Subventionen von der Produktion seit 2005 sank der Betrag der Produktsubventionen fast auf Null. Die entkoppelten Direktzahlungen (Betriebsprämien) werden nur noch bei der Ermittlung der Nettowertschöpfung berücksichtigt. Der Rückgang des Produktionswertes sowie der Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft ab 2005 ist unter diesem Vorbehalt zu betrachten.
- ◆ Nach einem Rückgang in den Jahren 2005 und 2006 stieg die Bruttowertschöpfung der sächsischen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei im Jahr 2007 wieder stark an. Bei einer durchschnittlich guten Ernte lag die Hauptursache in der höheren Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten verbunden mit stark gestiegenen Erzeugerpreisen.
- ◆ Eine Abschätzung der zukünftigen Entwicklung der Wertschöpfung der Landwirtschaft ist aufgrund der verschiedenen Einflussfaktoren schwierig. Wieder gesunkene Erzeugerpreise bei andererseits gestiegenen Betriebsmittelpreisen lassen für 2008 einen Anstieg der Wertschöpfung der Landwirtschaft gegenüber dem Ergebnis von 2007 unwahrscheinlich erscheinen. Allerdings könnte der Produktionswert der pflanzenbaulichen Bereiche aufgrund der Abschaffung der obligatorischen Flächenstilllegung und guter Ernteergebnisse trotzdem moderat ausfallen.
- ◆ Aufgrund der Liberalisierung der Agrarmärkte müssen sich die Landwirte zukünftig auf noch stärkere Preisschwankungen einstellen.
- ◆ 2007 sank erstmals die Zahl der Erwerbstätigen der Land- und Forstwirtschaft gegenüber dem Vorjahr nicht weiter ab. Die 41.400 Erwerbstätige entsprechen 2,1 % aller Erwerbstätigen in Sachsen
- ◆ Die Arbeitsproduktivität der Land- und Forstwirtschaft, d.h. die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen, liegt unter dem Wert anderer Wirtschaftsbereiche. Eine Ursache hierfür ist die höhere Erwerbstätigenquote im Verhältnis zur Bruttowertschöpfung. Durch die kontinuierliche Verringerung der Beschäftigtenzahl wurde in den letzten Jahren eine hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht. 2007 konnte durch die Erhöhung der Wertschöpfung die Produktivität der Land- und Forstwirtschaft auch ohne Arbeitskräfteabbau erhöht werden.
- ◆ Parallel zur Produktivität weist die Land- und Forstwirtschaft mit rund 17.100 € pro Arbeitnehmer im Vergleich der Wirtschaftsbereiche (Ø 27.000 €) die niedrigsten Lohnkosten aus. Nur durch die Erhöhung der

²⁶ **Landwirtschaftliche Betriebe** mit 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr oder mit Spezialkulturen oder Tierbeständen, wenn festgelegte Mindestgrößen erreicht oder überschritten werden (nach Agrarstatistikgesetz).

Produktivität kann auch eine höhere Vergütung der Arbeitsleistungen gewährleistet werden. Ziel sollte deshalb die weitere Erhöhung der Wertschöpfung sein, denn nur damit ist eine Produktivitätssteigerung ohne einen weiteren starken Arbeitskräfteabbau möglich. Dazu sollten alle verfügbaren Potentiale, wie z. B. der Anbau und die Verwertung nachwachsender Rohstoffe, genutzt werden (siehe auch **Punkt 3.2**).

- ◆ Trotz ihres geringen Beitrags von nur rund 1 % an der Bruttowertschöpfung Sachsens hat die Land- und Forstwirtschaft auch weiterhin als wichtiger Wirtschaftspartner für vor- und nachgelagerte Bereiche eine zusätzliche wirtschaftliche Bedeutung.
- ◆ Für die Entwicklung der Landwirtschaft sind langfristige stabile politische Rahmenbedingungen für die pflanzliche und tierische Produktion sowie für nichttrennbare landwirtschaftliche Nebentätigkeit notwendig.

3. Wichtige der Landwirtschaft vor- und nachgelagerte Bereiche

3.1. Ernährungsgewerbe

3.1.1. Datengrundlagen

- ◆ Grundlage der statistischen Erhebungen zum sächsischen Ernährungsgewerbe²⁷ sind Daten des Statistischen Landesamtes Sachsen für die Zeitspanne 2000 bis 2007. Ergänzt wird dieser Datenpool durch Vergleichsdaten des Statistischen Bundesamtes für die Jahre 2000 bis 2007 sowie dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaft (European Statistical Data Support) für die Jahre 2000 bis 2005 (**Tabelle 16**).
- ◆ Das europäische, deutsche und sächsische Datenschutzgesetz lassen Veröffentlichungen von Daten nicht zu, wenn durch eine zu geringe Zahl von Ausgangsdaten für Betriebe bzw. Wirtschaftszweige auf andere am Markt befindliche Betriebe Rückschlüsse gezogen werden können. Für die Analyse des Ernährungsgewerbes und der Tabakverarbeitung sind deshalb häufig nur zusammengefasste Daten vorhanden. Einige Wirtschaftszweige können dadurch nicht detailliert sondern nur in der dazugehörigen Gruppe betrachtet werden.
- ◆ Zu ausgewählten volkswirtschaftlichen Kennziffern unterliegen Betriebe ab einer bestimmten Größe der Meldepflicht gegenüber dem Statistischen Landesamt Sachsen. Diese Kennziffern sind einheitlich für das gesamte Verarbeitende Gewerbe in Deutschland und können somit als Grundlage für den Vergleich zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen genutzt werden. Im Betrachtungszeitraum 2000 bis 2007 fanden mehrfach Veränderungen in der Vorgehensweise zu statistischen Datenerhebungen statt. 2004 wurden methodisch geänderte Berichtskreisauflösungen vorgenommen, damit konnten bisher nicht erfasste Daten administrativer Dateien aufgenommen werden (begründeter Anstieg im Jahr 2004). Ab 2007 fielen für einige Wirtschaftszweige bisherige Sonderregelungen weg und damit wurden nur noch Betriebe ab 10 Beschäftigte erfasst. Ab 2007 wird die Anzahl tätiger Personen in Filialen nicht mehr berücksichtigt. Der Wegfall der Erfassung der Filialen hatte Auswirkungen auf die Wirtschaftszweige Herstellung von Backwaren und Herstellung von Fleischwaren und damit auf die Kennzahlenermittlung: Anzahl Beschäftigte, Löhne und Gehälter.

²⁷ sächsische Ernährungswirtschaft einschließlich Tabakverarbeitung

- ◆ Der Vergleich für die Länder der EU-27 basiert auf Meldungen der jeweiligen Länder und deren Ausgangsdaten. Unterschiedliche statistische Programme zur Auswertung der Daten ergeben Abweichungen zur Auswertung des Statistischen Bundesamtes Deutschland.
- ◆ Weitere für das Ernährungs- und Nahrungsmittelgewerbe relevante Datenerhebungen durch die sächsischen Handwerkskammern oder durch die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft sind freiwillige Meldungen der Betriebe von einem mehr oder weniger repräsentativen Umfang, aber sie ermöglichen Aussagen zur derzeitigen konjunkturellen Einschätzung des Ernährungsgewerbes bzw. zu Teilbereichen.
- ◆ Eine grundsätzlich getrennte bzw. anteilige Erfassung von statistischen Kennzahlen für die Food- und Non-Food-Bereiche der Betriebe innerhalb des Ernährungsgewerbes, außer Futtermittel erfolgt nicht.

Tabelle 16: Überblick der verwendeten Statistik

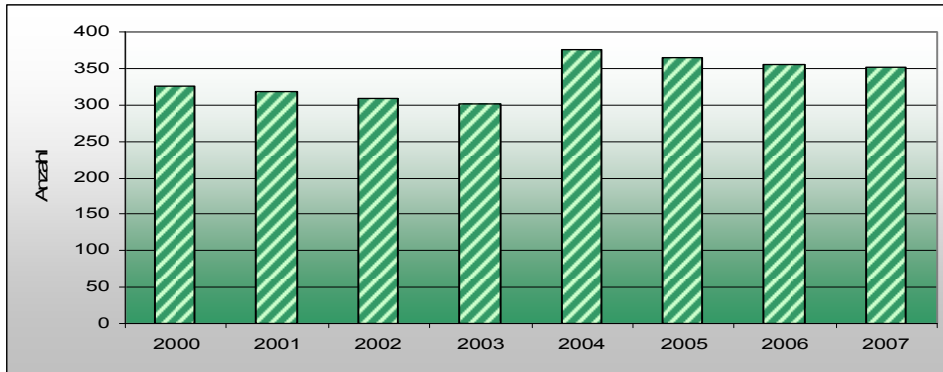
Nummerierung	Wirtschaftsbereich	Datenbezug	Statistik
1	Ernährungsgewerbe	Europa (EU-27)	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft (European Statistical Data Support)
2	Ernährungsgewerbe	Deutschland	Statistisches Bundesamt Wiesbaden
3	Ernährungsgewerbe	Sachsen	Statistisches Landesamt Sachsen
4	Handwerkliches Nahrungsmittelgewerbe	Sachsen	Handwerkskammer Dresden, Chemnitz, Leipzig
5	Ernährungs- und handwerkliches Nahrungsmittelgewerbe	Sachsen	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

3.1.2. Betriebe

Im industriell geprägten Ernährungsgewerbe einschließlich Tabakverarbeitung waren 2007 in Sachsen insgesamt 351 Betriebe²⁸ in 27 Wirtschaftszweigen tätig (**Abbildung 34**). Damit arbeiteten in Sachsen im Jahr 2007 6 % der Betriebe des deutschen Ernährungsgewerbes und der Tabakverarbeitung (Deutschland: 5.827 Betriebe, **Anlage 20** und **Anlage 21**).²⁹ Hinzu kommen ca. 2.406 Betriebe des sächsischen Nahrungsmittelhandwerks. In den letzten 10 Jahren nahm die Anzahl der Betriebe des sächsischen Ernährungsgewerbes um 6,4 % zu und erreichte einen Anteil von 12,4 % zum Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen. Die zahlenmäßige Entwicklung der sächsischen Unternehmen verlief bis 2004 stetig steigend (1994: 221 Betriebe, 2000: 326, 2004: 376 Betriebe). Die Veränderung in der statistischen Erfassung 2004 (Zunahme) und 2007 (Abnahme) wirkte sich deutlich auf die Anzahl der Betriebe und Beschäftigte aus (**Abbildung 34**, **Abbildung 35** und **Abbildung 36**).

²⁸ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

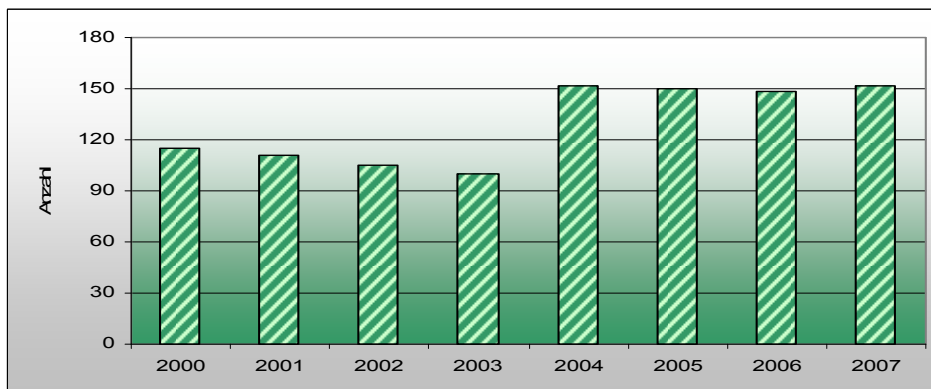
²⁹ Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

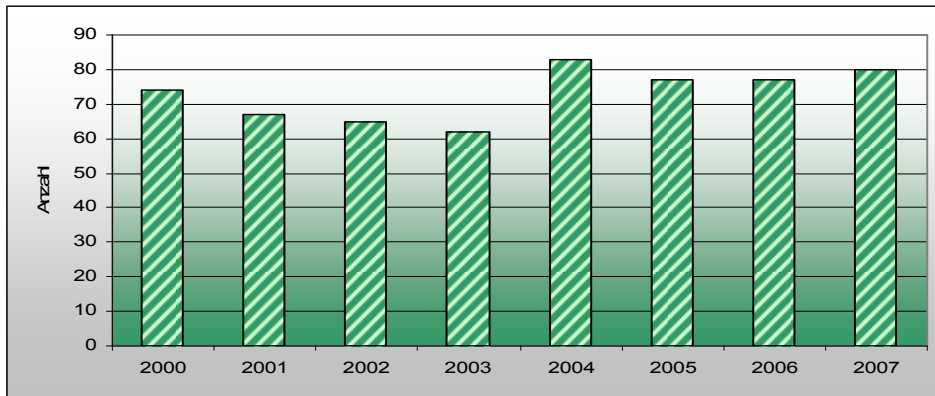
Abbildung 34: Anzahl der Betriebe im sächsischen Ernährungsgewerbe

- ◆ 2004 stieg die Zahl der erfassten Betriebe um 25 % (+75 Betriebe). Insbesondere erhöhte sich die Anzahl der Bäcker von 100 auf 152 Betriebe (2003 zu 2004: +52 %) und der fleischverarbeitenden Betriebe von 62 auf 83 (2003 zu 2004: + 34 %).
- ◆ Der Rückgang 2007 ist vorrangig begründet durch die veränderte statistische Erfassung und Festlegung neuer Abschneidegrenzen und damit der teilweise Wegfall der Erfassung von Betrieben ab 10 Beschäftigten bzw. Wegfall der Berücksichtigung der Beschäftigten aus dem Bereich Verkauf der Wirtschaftszweige Herstellung von Backwaren und Fleischverarbeitung (**Abbildung 35** und **Abbildung 36**).



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

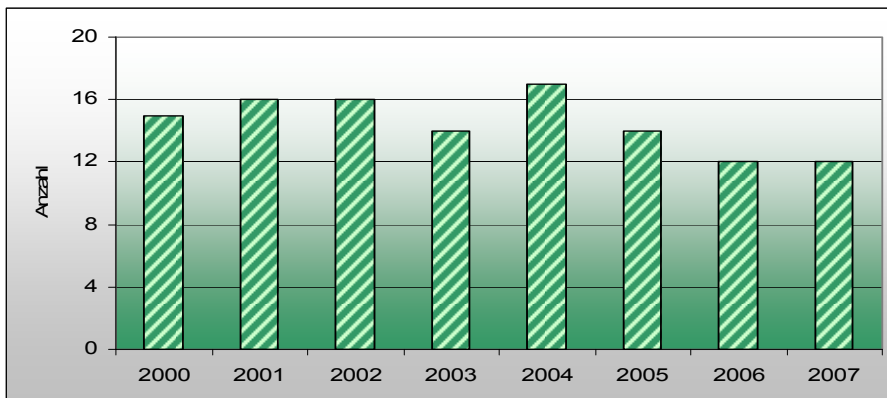
Abbildung 35: Anzahl der Betriebe zur Herstellung von Backwaren (ohne Dauerbackwaren)



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Abbildung 36: Anzahl der Betriebe zur Fleischverarbeitung

- ◆ Das deutsche Ernährungsgewerbe umfasste 2007 5.827 Betriebe. Der stärkste Wirtschaftszweig war die Herstellung von Backwaren mit 2.377 Betrieben, 2005 waren es 2.354 Betriebe. Sachsen konnte seinen Anteil von 6,4 % der gesamtdeutschen Backwarenhersteller halten.³⁰ 12 Betriebe umfasste der Wirtschaftszweig Herstellung von Futtermitteln (Abbildung 37). Darunter stellen 10 Betriebe Futtermittel für Nutztiere her und 2 Betriebe produzieren sonstige Futtermittel.



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Abbildung 37: Anzahl der Betriebe in der Futtermittelherstellung

³⁰ Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland und Statistisches Landesamt Sachsen

Fazit:

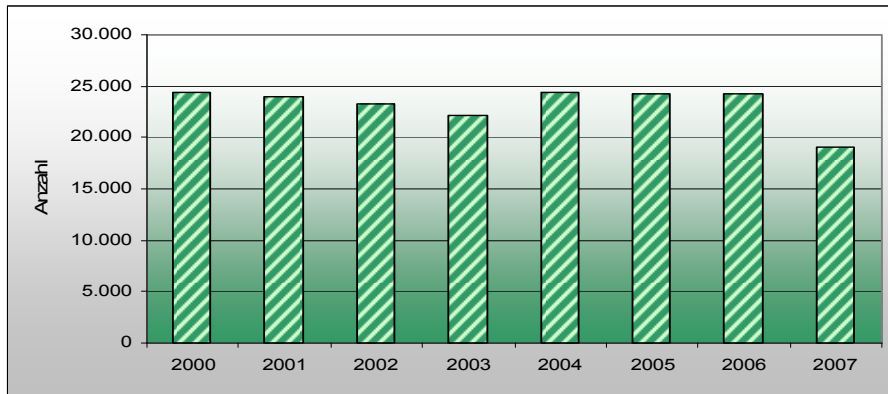
- ↪ Das sächsische Ernährungsgewerbe belegt im Jahr 2007 innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes mit 351 Betrieben weiterhin Platz 3 (12,4 %) hinter den Wirtschaftszweigen Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Maschinenbau.
- ↪ 6,02 % der Betriebe des deutschen Ernährungsgewerbes waren 2007 in Sachsen tätig.
- ↪ bedeutendster Wirtschaftszweig in 2007: Herstellung von Backwaren mit 152 Betrieben
- ↪ positivste Entwicklung von 1998 bis 2007 in der Anzahl der Betriebe: Herstellung von Backwaren mit +44 Unternehmen von 108 auf 152 Betriebe (+40,7 %).

3.1.3. Beschäftigte

- ◆ Im sächsischen Ernährungsgewerbe waren in 2007 19.063³¹ Beschäftigte tätig, das entspricht einem Anteil von 3,52 % des Ernährungsgewerbes in Deutschland (**Abbildung 38**). Die Veränderung in der Beschäftigtenanzahl zum Vorjahr ergab sich aus der veränderten Abschneidegrenze in der statistischen Erfassung. Hinzu kommen noch die Beschäftigten des Nahrungsmittelhandwerks mit ca. 24.000 Beschäftigten (geschätzt auf Basis der statistischen Erhebungen von 2006).
- ◆ Der Wirtschaftszweig Herstellung von Backwaren blieb mit 5.393 Beschäftigten weiterhin auf Platz 1, die Fleischverarbeitung mit 2.932 Beschäftigten nahm Platz 2 ein. In der Futtermittelherstellung waren 302 Personen beschäftigt, das entspricht einem Anteil von 1,6 % der Ernährungswirtschaft.
- ◆ Mit 7,96 % Anteil am Verarbeitenden Gewerbe steht die sächsische Ernährungswirtschaft und Tabakverarbeitung auf Platz 5 hinter dem Fahrzeugbau mit 12,56 % (Platz 1: Metallerzeugung u. -bearbeitung mit 18,05 % (siehe **Tabelle 2** unter **Punkt 1.5**).
- ◆ In Deutschland waren 2007 insgesamt 542.253 Personen in der Ernährungswirtschaft und Tabakverarbeitung tätig (davon 531.518 in der Ernährungswirtschaft), das entspricht einem Anteil von 9,05 % am Verarbeitenden Gewerbe (**Anlage 21**). In der Rangfolge der Beschäftigtenanzahl liegt die deutsche Ernährungswirtschaft und Tabakverarbeitung auf Platz 5 vor der Herstellung von chemischen Erzeugnissen mit 440.661 Beschäftigten (Platz 1: Maschinenbau mit 1.005.075 Beschäftigten, Platz 4: Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und Einrichtungen, Elektrotechnik: 855.107 Beschäftigte³²).

³¹ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

³² Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Abbildung 38: Anzahl der Beschäftigten im sächsischen Ernährungsgewerbe³³

- ◆ Im Ernährungsgewerbe 2005 der EU-27 waren 4.700.000 Personen tätig. Deutschlands Ernährungsgewerbe hat im Vergleich zu anderen EU-27-Mitgliedsländern mit 18 % den höchsten Beschäftigtenanteil (844.775 Beschäftigte im Ernährungsgewerbe sowie im Nahrungsmittelhandwerk)³⁴.

Fazit:

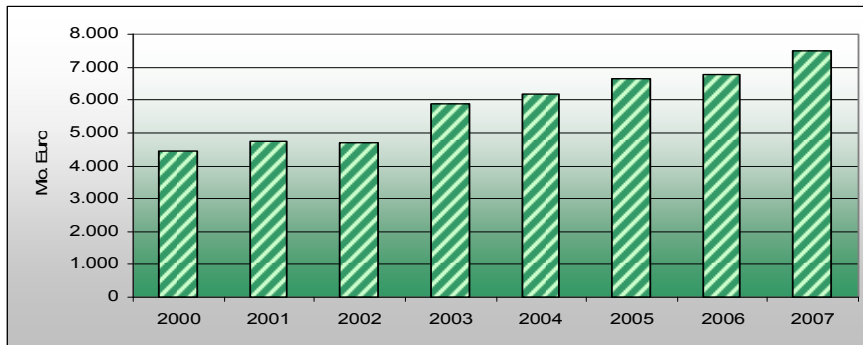
- ↪ **Das sächsische Ernährungsgewerbe belegte 2007 mit einem Anteil von 7,84 % (19.063 Beschäftigte) Platz 5 innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes (ohne ca. 24.000 Beschäftigte im handwerklichen Nahrungsmittelgewerbe).**
- ↪ **bedeutendster Wirtschaftszweig 2007: Herstellung von Backwaren mit 5.393 und Fleischverarbeitung mit 2.932 Beschäftigten**
- ↪ **positive Entwicklung von 1994 bis 2007 in der Anzahl der Beschäftigten: Herstellung von Backwaren mit +2.222 (+70 %) und Milchverarbeitung mit +1017 (+223 %) Beschäftigten**

³³ ab 2007 werden die Beschäftigten im Bereich des Handels (überwiegend Backwarenschop und Fleischfilialen) in der statistischen Erfassung nicht mehr berücksichtigt

³⁴ Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft

3.1.4. Umsätze

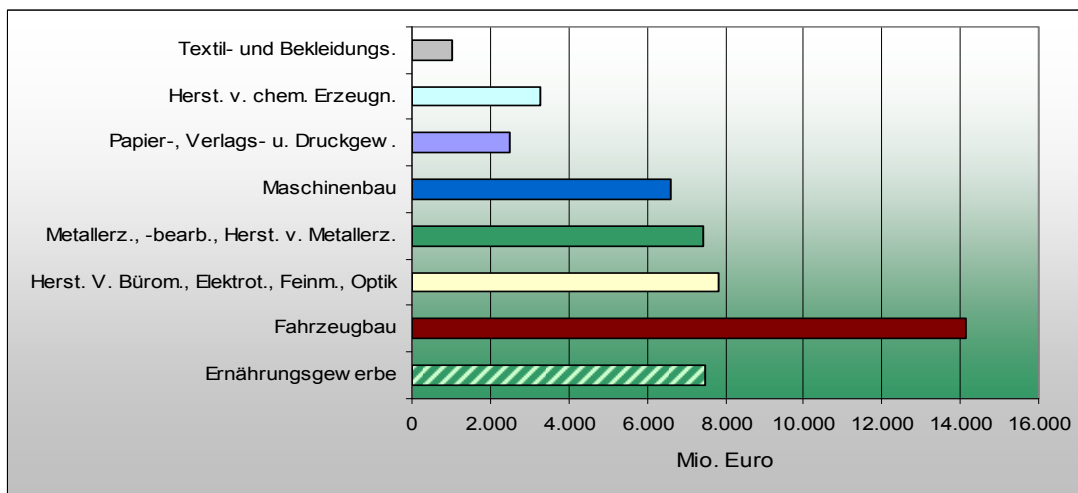
- ◆ Der Umsatz im sächsischen Ernährungsgewerbe ist von 1994 bis 2007 von 3,03 auf 7,51 Mrd. Euro (+ 147,5 % zu 1994)³⁵ gestiegen, von 2000 zu 2007 stieg der Umsatz um 3,06 Mrd. Euro (**Abbildung 39**).



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Abbildung 39: Entwicklung des Umsatzes im sächsischen Ernährungsgewerbe

- ◆ Innerhalb des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes nahm das Ernährungsgewerbe hinter dem Fahrzeugbau (Platz1) und der Herstellung von Büromaschinen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik den 3. Platz ein (**Abbildung 40**). Am Verarbeitenden Gewerbe betrug der Anteil 13,3 %, damit stellte das sächsische Ernährungsgewerbe die drittstärkste Branche des Verarbeitenden Gewerbes hinter der Herstellung von Büromaschinen; Elektrotechnik usw. mit 13,9 % und dem Fahrzeugbau mit 25,1 % dar.

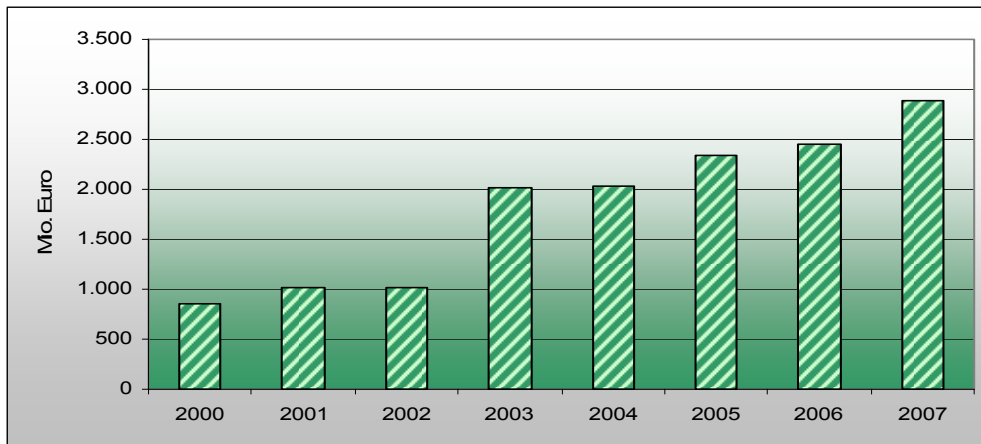


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Abbildung 40: Vergleich des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen in 2007

³⁵ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

- ◆ Der Anteil des sächsischen Ernährungsgewerbes am Umsatz des deutschen Ernährungsgewerbes in 2007 betrug 4,53 % (2006 waren es noch 4,29 %).
- ◆ Umsatzspitzenreiter innerhalb des Ernährungsgewerbes bleibt weiterhin die Milchverarbeitung³⁶ mit 2.880 Mio. Euro. Das entspricht zu 2006 einer Steigerung von 16,7 % (**Abbildung 41**). Im Vergleich zur deutschen Milchverarbeitung nahm die sächsische Milchverarbeitung einen Anteil von 11,4 % ein. Platz 2 nahm mit 563 Mio. Euro die Herstellung von Bier ein, gefolgt von der Obst- und Gemüseverarbeitung mit 489 Mio. Euro. Die Herstellung von Futtermitteln lag auf Platz 6 mit 126 Mio. Euro Umsatz. Das entspricht einer Steigerung von 26 % zum Vorjahr. Der Anteil der sächsischen Futtermittelherstellung an der deutschen Futtermittelherstellung beträgt nur 1,9 %.

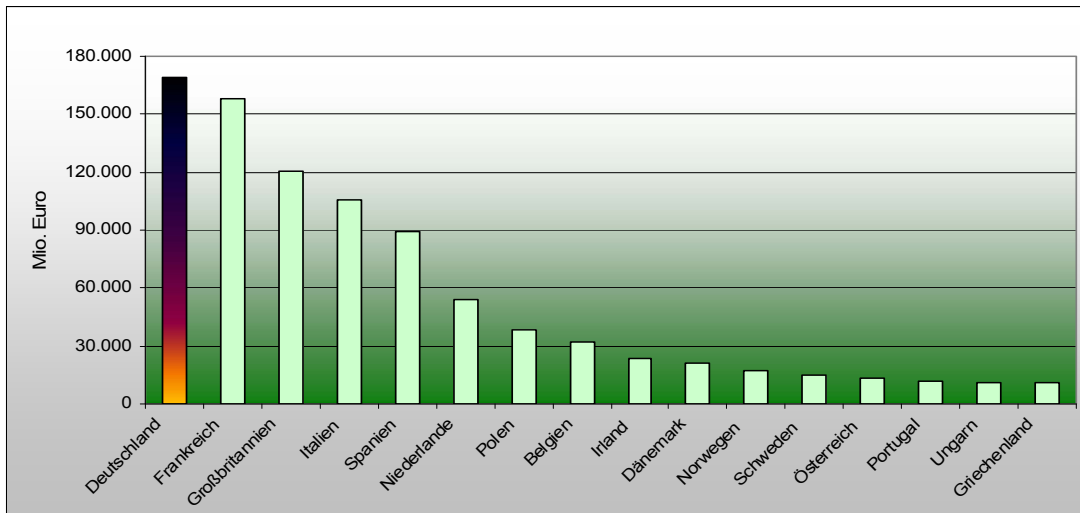


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Abbildung 41: Entwicklung des Umsatzes in der sächsischen Milchverarbeitung einschließlich Speiseeisherstellung

- ◆ Innerhalb Deutschlands nahm Sachsen den 6. Platz hinter Hessen ein. Im Vergleich der Neuen Bundesländer stand Sachsen auf Platz 1 vor Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern (**Abbildung 42**).

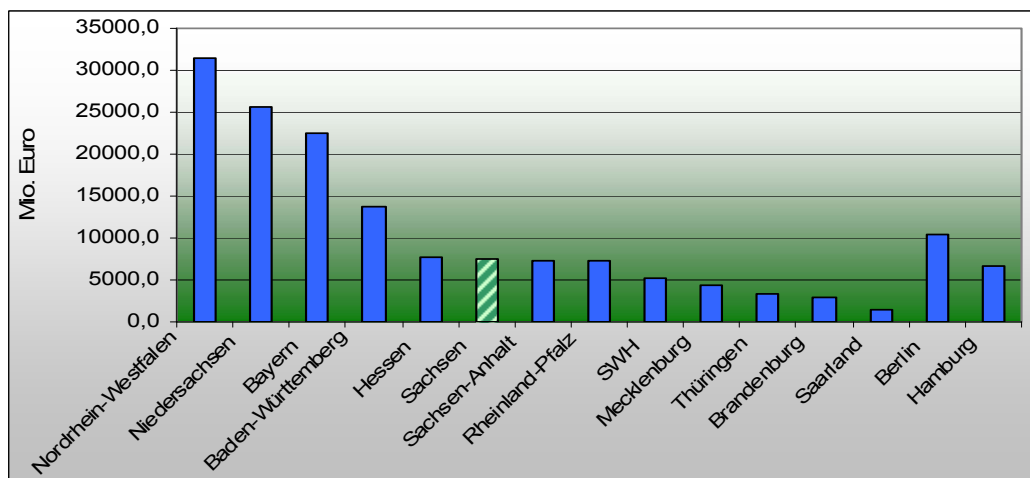
³⁶ seit 2007: Milchverarbeitung einschließlich Herstellung von Speiseeis



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistische Berichte

Abbildung 42: Vergleich des Umsatzes der Bundesländer in 2007

- ◆ Auf Grund der Richtlinien zur statistischen Erfassung in der EU-27 liegen bisher nur Ergebnisse bis 2005 vor.
- ◆ Deutschland erzielte 2005 den höchsten Umsatz mit 169.001 Mio. Euro in der EU-27. **Abbildung 43** zeigt Deutschland im Vergleich zu den 15 weiteren stärksten EU-Ländern.



Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft, Statistische Berichte

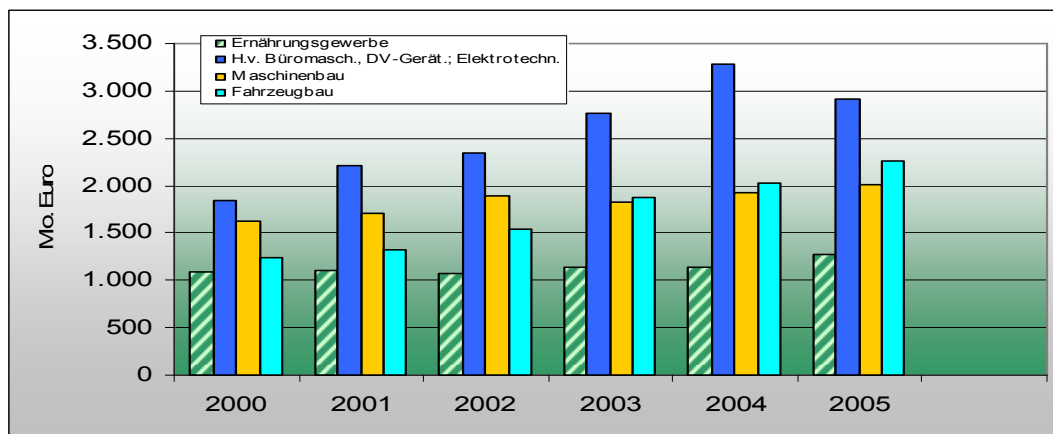
Abbildung 43: Vergleich des Umsatzes ausgewählter Länder EU-27 in 2005

Fazit:

- ↵ **Der Anteil des sächsischen Ernährungsgewerbes mit 7,51 Mrd. € betrug in 2007 13,3 % am Verarbeitenden Gewerbe.**
- ↵ **Beim Umsatz ist das sächsische Ernährungsgewerbe die drittstärkste Branche des Verarbeitenden Gewerbes hinter dem Fahrzeugbau und der Herstellung von Büromaschinen; Elektrotechnik usw. mit 7,85 Mrd. €.**
- ↵ **bedeutendster Wirtschaftszweig 2007: Milchverarbeitung mit 2.880 Mio. € (11,4 % Deutschlands)**
- ↵ **positive Entwicklung des Umsatzes von 2000 bis 2007: Herstellung von Backwaren mit +131 Mio. € (+39,3 %; 2007: 3,76 % Deutschlands), sowie Obst- u. Gemüseverarbeitung mit +222 Mio. € (+83,1 %; 2007: 5,6 % Deutschlands)**
- ↵ **Der Umsatz der Herstellung von Futtermitteln war 2007 mit 126 Mio. € auf Platz 6 innerhalb des sächsischen Ernährungsgewerbes und betrug nur 1,9 % des Umsatzes der Herstellung von Futtermitteln in Deutschland.**

3.1.5. Wertschöpfung

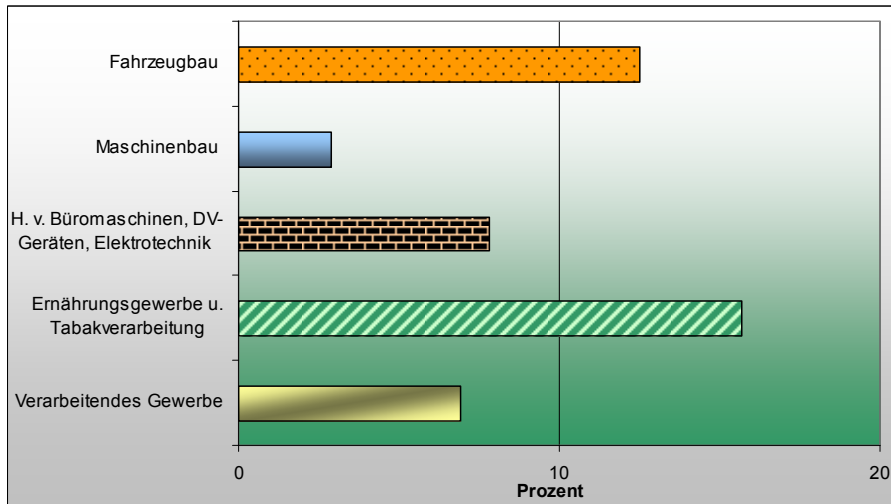
- ◆ Die Bruttowertschöpfung für das Ernährungsgewerbe liegt erst bis zum Jahr 2005 statistisch gesichert für die deutsche Ernährungswirtschaft vor.
- ◆ 2005 betrug die Bruttowertschöpfung 1.268 Mio. €. Damit ist das sächsische Ernährungsgewerbe mit einem Anteil von 8,72 % an der Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes beteiligt. Die Entwicklung von 2000 bis 2005 verlief konstant. Im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen lag die Ernährungswirtschaft auf Platz 4. Die Bruttowertschöpfung der Wirtschaftszweige auf den Plätzen 1 bis 3 war 2005 fast doppelt so hoch wie die Bruttowertschöpfung der Ernährungswirtschaft. Auch die Entwicklung verlief für die anderen Wirtschaftszweige besser, insbesondere für die Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten; Elektrotechnik u. a. bis zum Jahr 2004 (**Abbildung 44**).
- ◆ Im Vergleich zu Deutschland betrug 2005 die Bruttowertschöpfung des sächsischen Ernährungsgewerbes 3,43 %. Die Bruttowertschöpfung des deutschen Ernährungsgewerbes betrug 2005 8,12 % der Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes.
- ◆ Im Vergleich der jeweiligen Anteile der Bruttowertschöpfung des Ernährungsgewerbes am Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen und Deutschland befand sich Sachsen mit 8,72 % leicht über dem durchschnittlichen Wert Deutschlands von 8,12 % und trägt somit positiv zur Einschätzung der Bruttowertschöpfung des deutschen Ernährungsgewerbes bei.



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Abbildung 44: Vergleich der Entwicklung der Bruttowertschöpfung des sächsischen Ernährungsgewerbes mit Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes

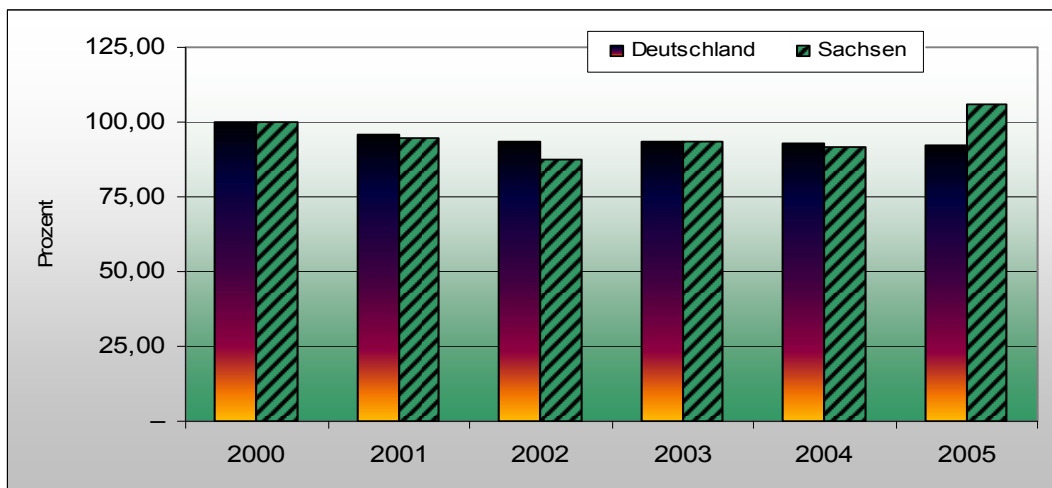
- ◆ Bei Betrachtung der positiven Veränderung der Bruttowertschöpfung 2005 zu 2004 belegte das Ernährungsgewerbe Platz 1. Die Bruttowertschöpfung des Ernährungsgewerbes steigerte sich zum Basisjahr 2000 um 15,7 %. Platz 2 belegte der Fahrzeugbau mit 12,5 % (**Abbildung 45**).



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Abbildung 45: Veränderung der Bruttowertschöpfung 2005 zum Basisjahr 2000 Vergleich der vier stärksten Wirtschaftszweige

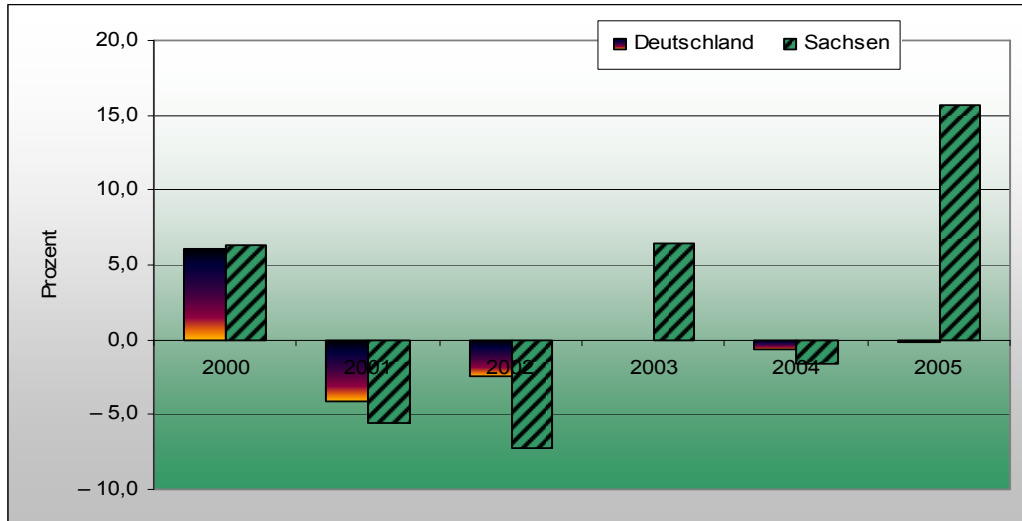
- ◆ Im Vergleich zum deutschen Ernährungsgewerbe konnte die sächsische Ernährungswirtschaft seit 2000 den durchschnittlichen Wert fast immer erreichen, 2005 sogar überbieten (**Abbildung 46**).



Quellen: Statistisches Bundesamt Deutschland; Statistisches Landesamt Sachsen

Abbildung 46: Entwicklung der Bruttowertschöpfung im sächsischen und deutschen Ernährungsgewerbe (Basisjahr: 2000)

- ◆ Aus der **Abbildung 47** ist die jährliche Veränderung der Bruttowertschöpfung zum Vorjahr ersichtlich. Der Abwärtstrend wurde 2003 gestoppt. Sachsen erreichte den Wert Deutschlands und konnte 2005 ein weit-aus besseres Ergebnis in der Bruttowertschöpfung erreichen als Deutschland insgesamt. Die Veränderung zum Vorjahr entwickelte sich für Sachsen ab 2003 positiv.



Quellen: Statistisches Bundesamt Deutschland; Statistisches Landesamt Sachsen

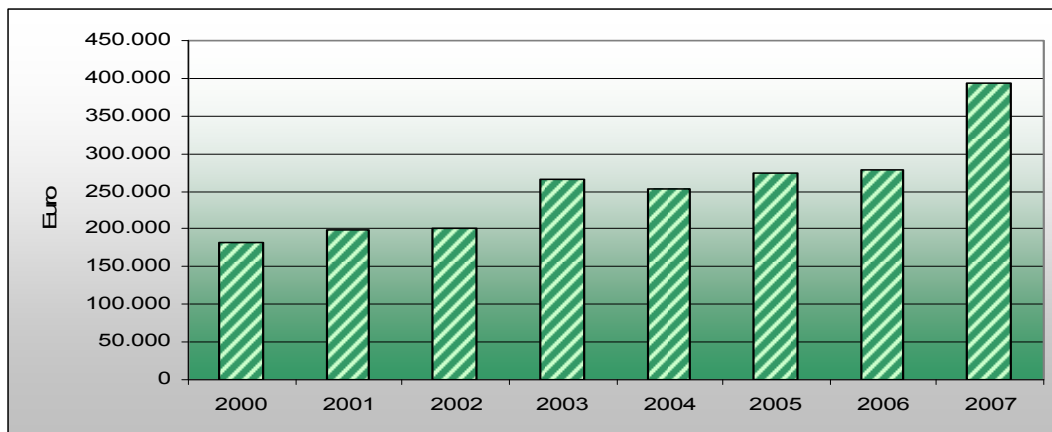
Abbildung 47: Vergleich der Bruttowertschöpfung im sächsischen und deutschen Ernährungsgewerbe (Veränderung zum Vorjahr)

Fazit:

- ↪ Die Bruttowertschöpfung des sächsischen Ernährungsgewerbes stieg von 2000 bis 2005 kontinuierlich von 1.094 Mio. Euro auf 1.268 Mio. Euro (+15,9 %).
- ↪ Im verarbeitenden Gewerbe in Sachsen betrug die Steigerung im gleichem Zeitraum 30,5 %.
- ↪ Die Bruttowertschöpfung des deutschen Ernährungsgewerbes entwickelte sich in dieser Zeitspanne um 0,7 %.

3.1.6. Produktivität der Beschäftigten

- ◆ In Sachsen ist im Betrachtungszeitraum eine kontinuierliche Produktivitätssteigerung im Ernährungsgewerbe zu verzeichnen. 2007 wurde 393.800 Euro Umsatz je Beschäftigten (AK)³⁷ erreicht (**Abbildung 48**). Die Stagnation 2003 zu 2004 ist durch eine veränderte statistische Erfassung der Betriebe begründet und damit durch Aufnahme zusätzlicher Betrieb und Beschäftigte in die statistischen Erhebungen. 2007 ist eine besonders hohe Steigerung zum Vorjahr zu verzeichnen, wiederum begründet durch eine Veränderung in der statistischen Erfassung (Betriebe unter 10 Beschäftigte und Beschäftigte aus dem Filialbereich werden nicht mehr berücksichtigt). Die Entwicklung des Umsatzes in Punkt 2.1.4 bestätigt die positive Entwicklung der Produktivität. Der Wert der Produktivität für 2007 zeigt, dass die Produktivität am Ort der Produktion weitaus höher ist als die Produktivität des Handels der Zweigbetriebe bzw. dass die Produktivität am Ort der Produktion gemessen wird. Im Zeitraum 2000 bis 2007 entwickelte sich die Produktivität um 116 %, zum Vorjahr wurde eine Steigerung um 40,9 % erreicht.
- ◆ Die Produktivität des sächsischen Ernährungsgewerbes übersteigt die Produktivität des deutschen Ernährungsgewerbes um 28,9 % (Deutschland: 305.543 Euro/AK – vgl. **Anlage 21**)³⁸.



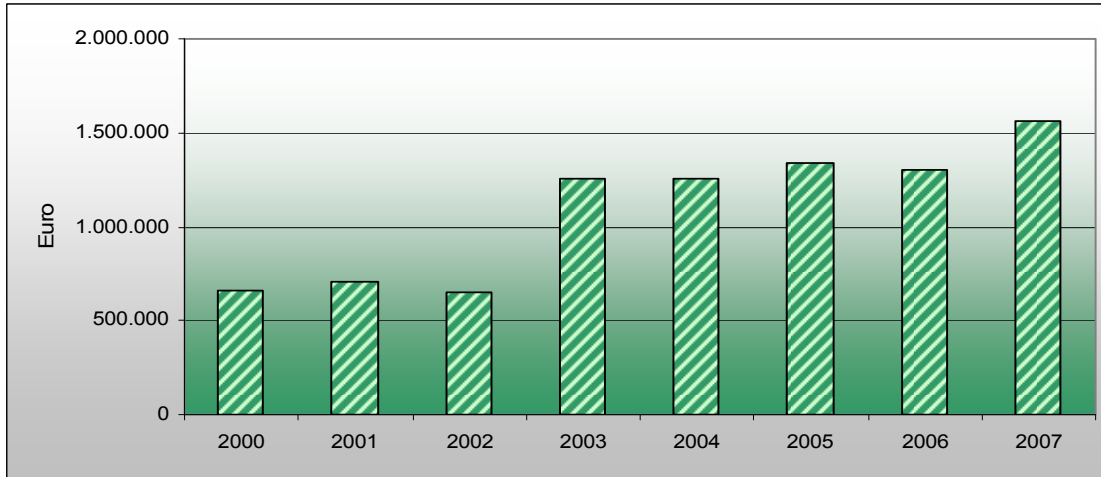
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Abbildung 48: Umsatz je Beschäftigten im sächsischen Ernährungsgewerbe

- ◆ Die besonders hohe Produktivität im Wirtschaftszweig Milchverarbeitung konnte weiterhin gesteigert werden. Mit 1.560.393 Euro/AK betrug die Steigerung zum Vorjahr 20,2 % (**Abbildung 48**). Damit liegt Sachsen mit 230 % weit über dem Durchschnitt Deutschlands mit 678.017 Euro/AK (**Anlage 21**).
- ◆ Mit 417.308 Euro/AK lag der Wirtschaftszweig Herstellung von Futtermitteln innerhalb des sächsischen Ernährungsgewerbes auf Platz 2.

³⁷ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

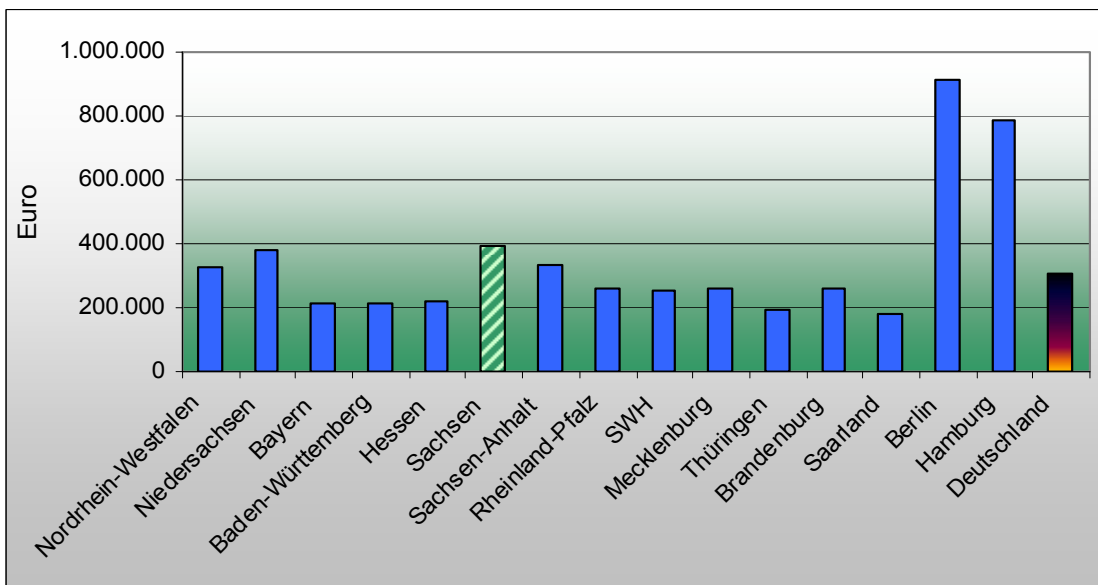
³⁸ Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Abbildung 49: Umsatz je Beschäftigter in der sächsischen Milchverarbeitung

- ◆ Im Vergleich der Bundesländer belegte Sachsen 2007 Platz 1 in der Produktivität (ohne Berücksichtigung Berlin, Hamburg), gefolgt von Niedersachsen (**Abbildung 50**).
- ◆ Im EU-27-Vergleich erreichten die höchste Produktivität die Länder Irland, Niederlande und Norwegen in der Ernährungswirtschaft. Deutschland belegte 2005 in der EU-27 nur Platz 12 (**Abbildung 50** und **Anlage 23**).



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

Abbildung 50: Umsatz je Beschäftigter des Ernährungsgewerbes nach Bundesländer für 2007

Fazit:

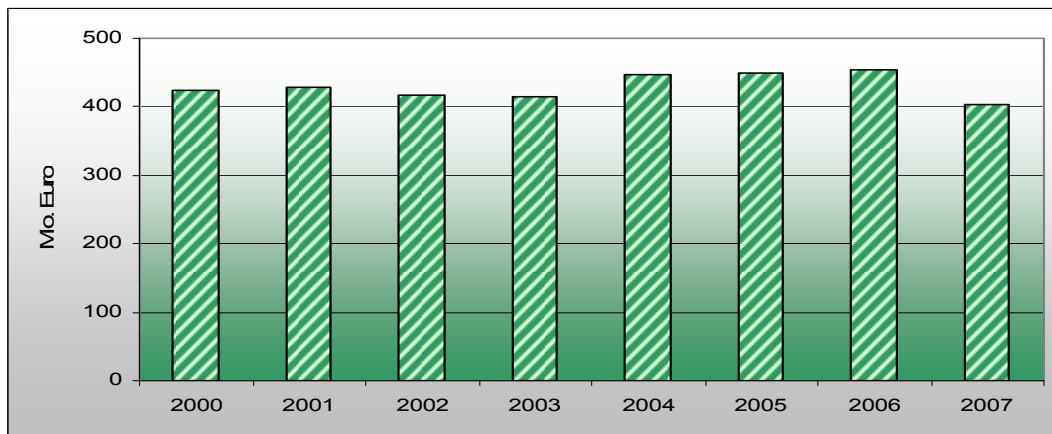
- ↪ Die Produktivitätsentwicklung von 2000 bis 2007 auf 393.800 Euro/AK im sächsischen Ernährungsgewerbe entspricht einer Steigerung um 116 %, zum Vorjahr betrug die Steigerung 40,9 %.
- ↪ Die Produktivität im sächsischen Ernährungsgewerbe in 2007 übersteigt die Produktivität des Verarbeitenden Gewerbes in Sachsen um 67,5 %.
- ↪ bedeutendster Wirtschaftszweig 2007: Milchverarbeitung mit 1.560.393 Euro/AK (130 % über dem Durchschnitt Deutschlands)
- ↪ positivste Entwicklung von 2000 bis 2007: Milchverarbeitung von 658.942 auf 1.560.393 Euro/AK (+901.451 Euro/AK, entspricht einer Steigerung um 137 %)

3.1.7. Löhne und Gehälter

- ◆ Seit 2000 ist nur ein geringer Anstieg der Lohn- und Gehaltssumme im sächsischen Ernährungsgewerbe zu verzeichnen, die veränderte statistische Erfassung in den Jahren 2004 bzw. 2007 brachte eine Verringerung bzw. Erhöhung der Ausgaben für Lohn und Gehalt³⁹ (**Abbildung 51**). 2007 betragen die Ausgaben 403 Mio. Euro.
- ◆ Im Verarbeitenden Gewerbe wurden 2007 insgesamt 6.648 Mio. Euro für Lohn und Gehalt ausgegeben.
- ◆ Daran war das Ernährungsgewerbe mit 6,1 % beteiligt. Mit 16,2 % trägt der Maschinenbau den Hauptanteil der Ausgaben für Lohn und Gehalt im sächsischen Verarbeitenden Gewerbe.
- ◆ Entgegengesetzte Tendenzen zeigt die Entwicklung des Einkommens zur Entwicklung der Ausgaben für Lohn und Gehalt (**Abbildung 52**). Die Erhöhung der Beschäftigtenzahl in 2004 bewirkte in der statistischen Berechnung des mittleren Einkommens eine Verringerung, dagegen ergab sich aus der Verringerung der Beschäftigten in 2007 eine Erhöhung des Einkommens je Beschäftigten. Mit durchschnittlich 21.134 Euro/AK im Jahr 2007 liegt das sächsische Ernährungsgewerbe bei 80 % des Durchschnitts vom deutschen Ernährungsgewerbe mit 26.563 Euro/AK. (**Anlage 21**)⁴⁰

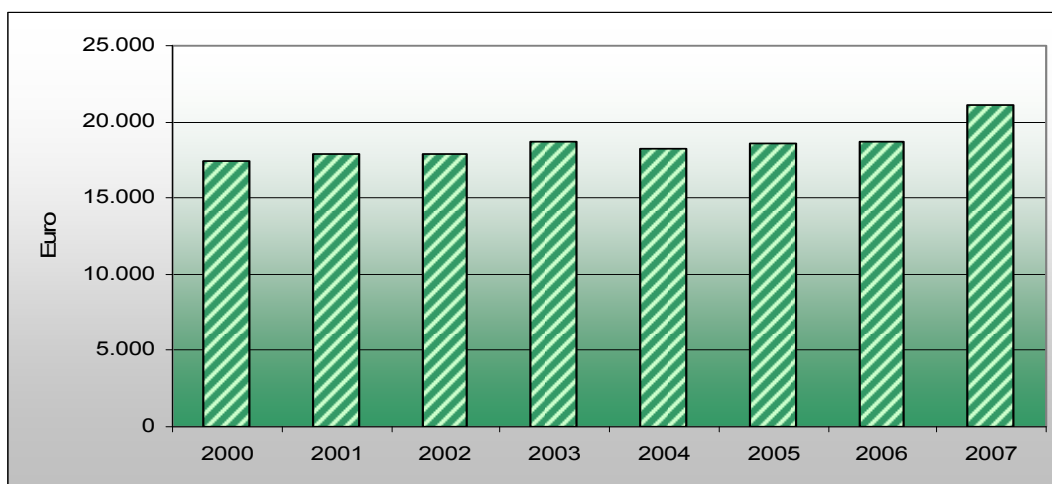
³⁹ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

⁴⁰ Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Abbildung 51: Entwicklung der Ausgaben für Lohn und Gehalt im sächsischen Ernährungsgewerbe



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Abbildung 52: Entwicklung des Einkommens (Lohn bzw. Gehalt je Arbeiter bzw. Angestellter)

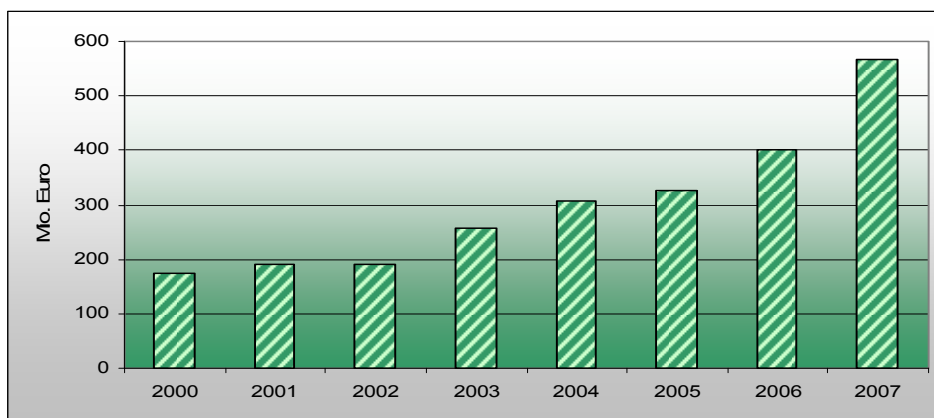
- ◆ In den Wirtschaftszweigen Herstellung von Bier (32.709 Euro/AK) sowie Milchverarbeitung und Herstellung von Speiseeis (30.119 Euro/AK) wurden 2007 die höchsten Einkommen erzielt.
- ◆ Der EU-27-Vergleich zum Einkommen zeigt ähnliche Tendenzen wie der Vergleich zur Produktivität. Hier belegt die Niederlande Platz 1 in der Entwicklung von 2001 bis 2005 mit einer Steigerung von 39.000 bis 48.900 Euro/AK. Die höchste Steigerung um 800 Euro/AK erreichte Deutschland 2004 zu 2005 (Steigerung: 31.800 auf 41.600 Euro/AK) (**Anlage 24**). Mit 2.400 bzw. 3.200 Euro/Jahr bekamen die Beschäftigten der Ernährungswirtschaft aus Bulgarien und Rumänien das geringste Einkommen in der EU-27 (nicht in der Abbildung enthalten). Für Polen und Slowenien liegen keine Werte vor.

Fazit:

- ↪ Das durchschnittliche Einkommen im Ernährungsgewerbe entwickelte sich von 17.463 Euro auf 21.134 Euro/AK (+ 21 % von 2000 bis 2007).
- ↪ Im Verarbeitenden Gewerbe betragen 2007 die durchschnittlichen Entgelte 27.752 Euro/AK, damit lag das durchschnittliche Einkommen des Ernährungsgewerbes mit dem Anteil von 76 % am Verarbeitenden Gewerbe auf Platz 9.
- ↪ Innerhalb des Ernährungsgewerbes belegte der Wirtschaftszweig Herstellung von Bier mit einem Einkommen von 32.709 Euro/AK Platz 1, gefolgt von der Milchverarbeitung und Herstellung von Speiseeis mit 30.119 Euro/AK.

3.1.8. Außenhandel

- ◆ Die Tendenz des Exportumsatzes der sächsischen Ernährungswirtschaft ist weiterhin positiv (**Abbildung 53**).
- ◆ Mit 567 Mio. € erwirtschaftete das sächsische Ernährungsgewerbe eine Exportquote von 7,5 %⁴¹ in 2007, liegt damit aber erheblich unter der Quote des deutschen Ernährungsgewerbes mit 16,5 % sowie unter der Quote des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes mit 35,8 %⁴².
- ◆ Die statistische Erfassung des Umsatzes durch Export ist aufgrund der wenigen Betrieben, die in die Auswertung einbezogen werden können für einzelne Wirtschaftszweige teilweise nicht ausweisbar.
- ◆ Bedeutendster exportierender Wirtschaftszweig ist die Milchverarbeitung, die einen Umsatz durch Export von 307,4 Mio. € erzielte. Auch in den Wirtschaftszweigen Herstellung von Bier (562,9 Mio. €; Herstellung von Getränken insgesamt: 932,4 Mio. €) sowie Fleischverarbeitung (403 Mio. €; Schlachten und Fleischverarbeitung insgesamt: 733,5 Mio. €).



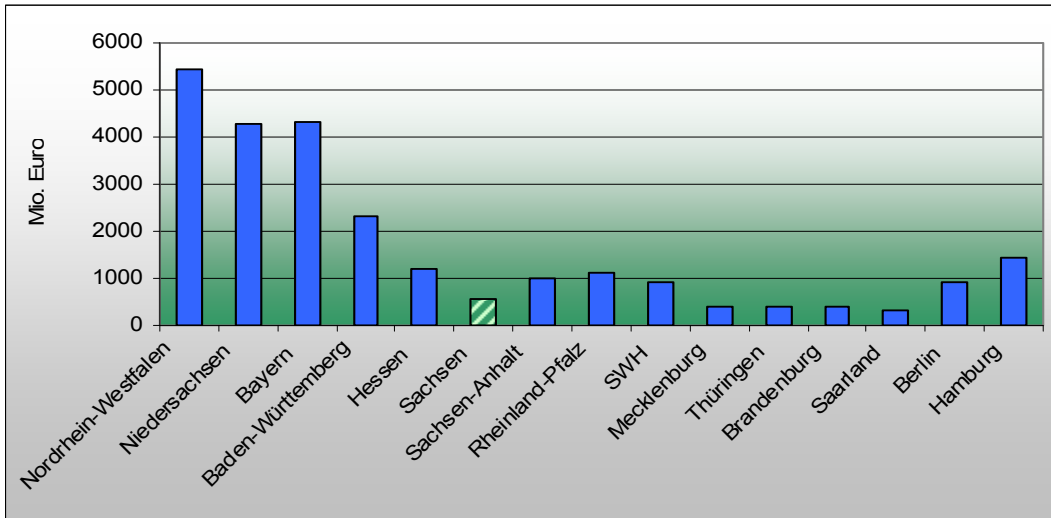
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Abbildung 53: Umsatz durch Export im sächsischen Ernährungsgewerbe

⁴¹ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

⁴² Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

- ◆ Im Vergleich der Bundesländer zum Exportumsatz lag das sächsische Ernährungsgewerbe 2007 auf Platz 9 (ohne Berlin und Hamburg), innerhalb der neuen Bundesländer belegte Sachsen Platz 2 hinter Sachsen-

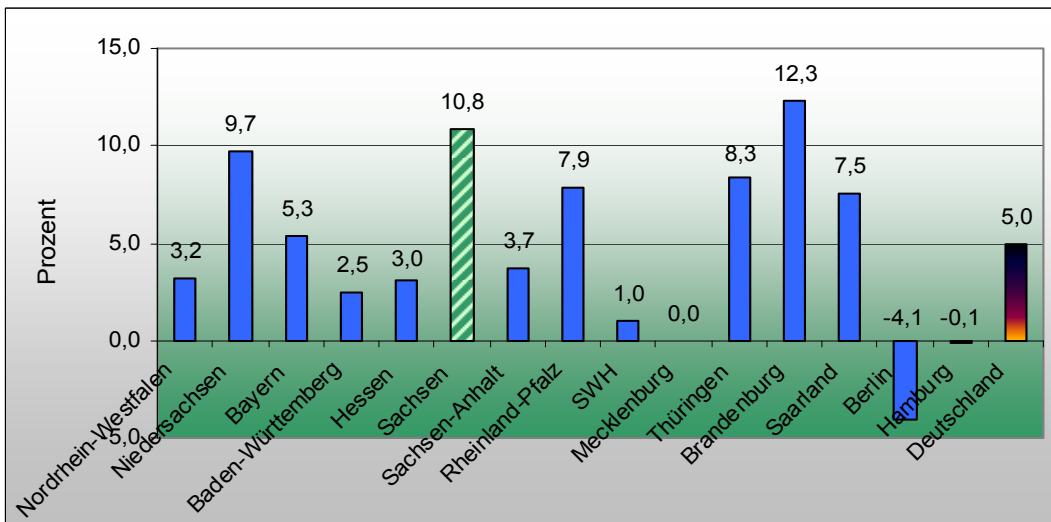


Anhalt (**Abbildung 54**).

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland, Statistische Berichte

Abbildung 54: Umsatz durch Export - Bundesländer im Vergleich

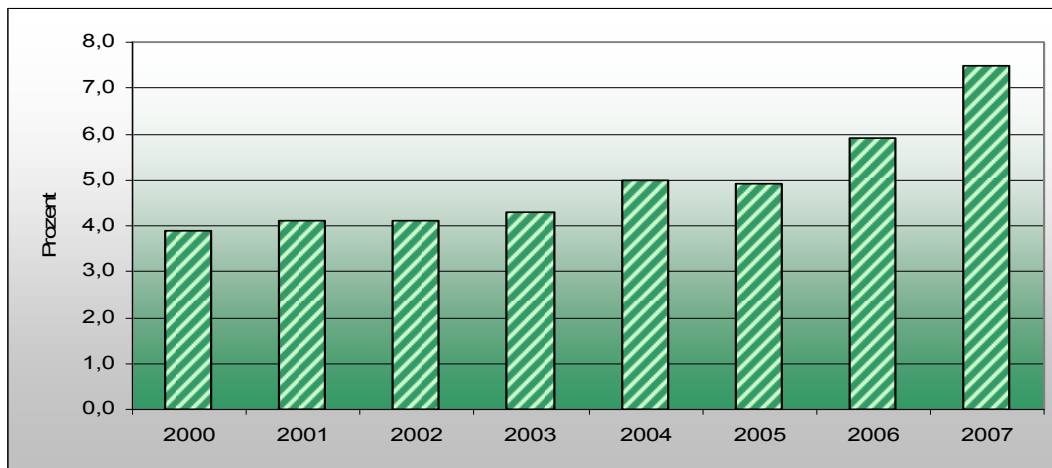
- ◆ Der Vergleich zur Veränderung 2007 zu 2006 zeigt Sachsen (10,8 %) im deutschen Bundeslandvergleich auf Platz 2 hinter Brandenburg (+12,3 %), für Deutschland ergab sich eine Veränderung von + 5,0 % (**Abbildung 55**).



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland, Statistische Berichte

Abbildung 55: Veränderung des Umsatzes im Ernährungsgewerbe 2007 zu 2006 nach Bundesländer

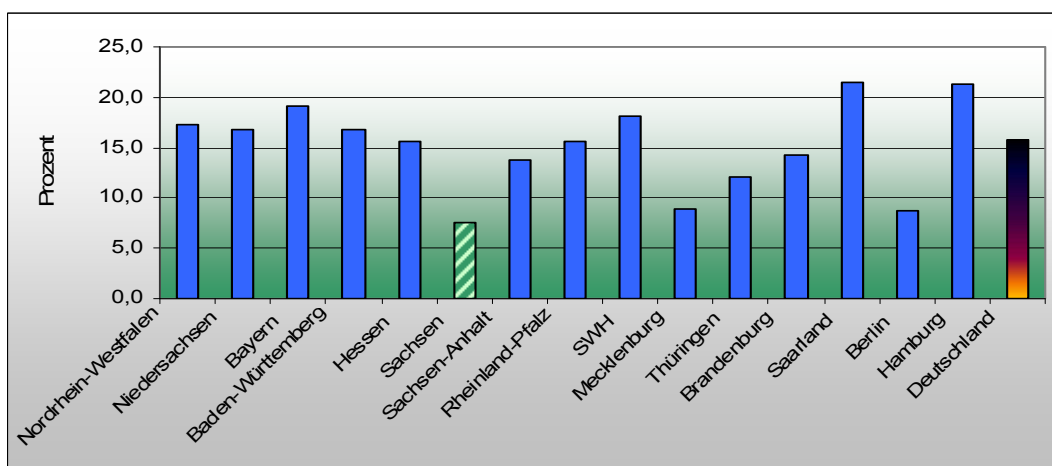
- ◆ Die Exportquote entwickelte sich weiterhin positiv. Zum Jahr 2006 konnte 2007 eine Steigerung um 27 % erreicht werden (**Abbildung 56**).



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Statistische Berichte

Abbildung 56: Entwicklung der Exportquote im sächsischen Ernährungsgewerbe

- ◆ Trotz dieser positiven Entwicklung nimmt Sachsen für die Kennzahl Exportquote den letzten Platz im Vergleich der Bundesländer ein (Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.).



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland, Statistische Berichte

Abbildung 57: Exportquote des Ernährungsgewerbes und der Tabakverarbeitung nach Bundesländer in 2007

Fazit:

- ↪ In 2007 betrug im sächsischen Ernährungsgewerbe die Exportquote 7,5% (im deutschen Ernährungsgewerbe: 16,5 % und im sächsischen Verarbeitenden Gewerbe: 35,8 %).
- ↪ Trotz der Steigerung zum Vorjahr hält Sachsen im Bundeslandvergleich weiterhin den letzten Platz.
- ↪ Das sächsische Ernährungsgewerbe erreichte einen Exportumsatz in 2007 von 567 Mio. €.
- ↪ Der Umsatz durch Export stieg im Zeitraum 2000 bis 2007 um 226 %.
- ↪ In Bezug auf erwerbstätige Personen im sächsischen Ernährungsgewerbe stieg der Umsatz durch Export von 2000 bis 2007 von 17.444 € auf 29.743 € (+71 %).

3.1.9. Ergänzende Informationen zum sächsischen Ernährungsgewerbe

3.1.9.1. Jährliche Befragung der sächsischen Ernährungswirtschaft

Seit 1998 wird jährlich im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Landwirtschaft (SMUL) zur Beurteilung der konjunkturellen Lage und zur sektoralen Struktur eine Befragung der Betriebe des sächsischen Ernährungsgewerbes (ohne Tabakverarbeitung und Herstellung von Futtermitteln) durchgeführt. 2008 beteiligten sich 50 Betriebe an der Befragung zum Wirtschaftsjahr 2007.

- ◆ Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass insbesondere ab 1998 eine stetige Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des sächsischen Ernährungsgewerbes erreicht werden konnte.
- ◆ Einige Kennzahlen zum Wirtschaftsjahr 2007 sollen es an dieser Stelle belegen (**Tabelle 17**):
 - die derzeitige wirtschaftliche Lage bewerteten 48 % der befragten Betriebe als gut bis sehr gut und nur 8 % als schlecht
 - die Umsatzentwicklung bewerteten 42 % als positiv und 46 % als stagnierend
 - 21 % der Unternehmen wollen durch kurzfristige Investitionen Arbeitsplätze schaffen und 28% durch mittelfristige Investitionen
 - Rationalisierungsmaßnahmen planten 83 % Betriebe kurzfristig
 - den Lebensmitteleinzelhandel (einschließlich Discounter; C & C-Märkte) belieferten 92 %; 56 % der Betriebe besitzen eigene Filialen (überwiegend Fleischverarbeitung und Herstellung von Backwaren)

Tabelle 17: Einschätzung des sächsischen Ernährungsgewerbes zur konjunkturellen Lage in 2007

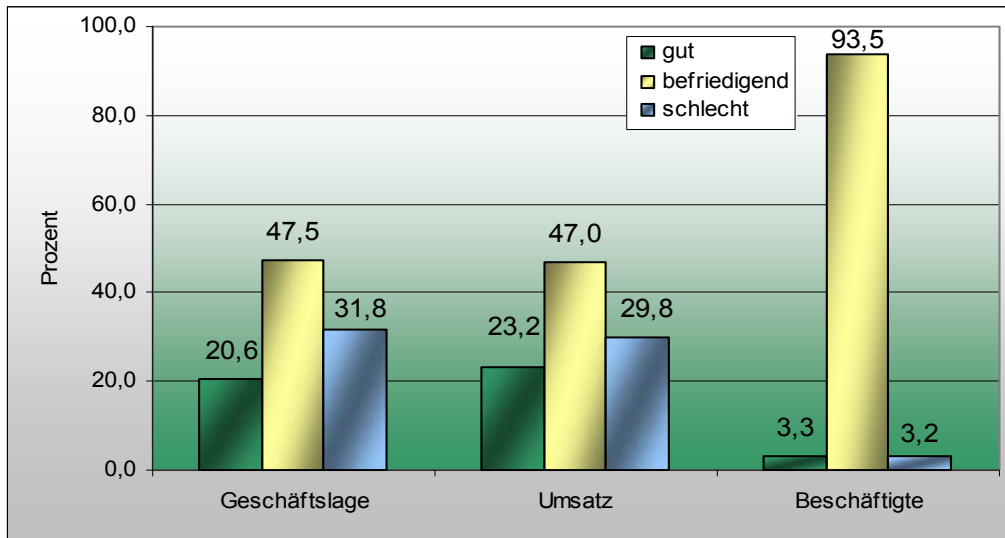
Kriterien	Bewertung (in %)			
	sehr gut	gut	befriedigend	schlecht
Einschätzung derzeitige wirtschaftliche Lage (n= 50)				
	2	46	44	8
Einschätzung d. Umsatzentwicklung (n= 50)	positiv	negativ	stagnierend	
	42	12	46	
Schaffung von Arbeitsplätzen durch diese Investitionen (n= 43)	kurzfristige Investitionen 2008/09		mittelfrist. Investitionen 2010/11	
	ja	nein	ja	nein
	21	77	28	37
Rationalisierungs- und/oder Erweiterungsinvestitionen (n= 41)	kurzfristige Investitionen 2008/09		mittelfrist. Investitionen 2010/11	
	Rationalisierung	Erweiterung	Rationalisierung	Erweiterung
	83	44	37	37

Quelle: Befragung 2008, LfL

3.1.9.2. Handwerkliches Nahrungsmittelgewerbe

Neben den Betrieben des industriell geprägten Ernährungsgewerbes ist das handwerklich geprägte Nahrungsmittelgewerbe (Bäcker, Konditoren, Fleischer) im Freistaat Sachsen stark vertreten und stellt einen wirtschaftlich bedeutsamen Bereich dar.

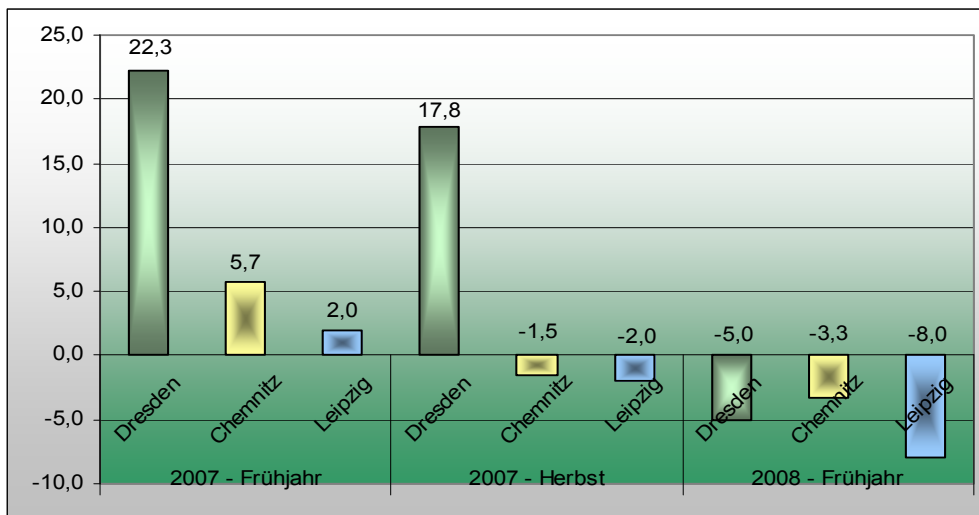
- ◆ Lt. Erhebung der Handwerkskammern für 2007 bestanden in Sachsen:
 - ca. 2.375 Handwerksbetriebe des Nahrungsmittelgewerbes (Bäcker, Konditoren, Fleischer), zum Auswertungszeitraum 2005 stieg die Zahl der Betriebe um ca. 2,3 %
 - beschäftigt wurden ca. 24.000 Personen
- ◆ Aus der konjunkturellen Analyse der drei Handwerkskammern wird für das sächsische Nahrungsmittelhandwerk deutlich (**Abbildung 58**):
 - insgesamt schätzten 20,6 % der Betriebe die konjunkturelle Lage mit „gut“ ein
 - mit dem Umsatz waren 23,2 % zufrieden
 - die Beschäftigtenzahl entwickelte sich mit 93,5 % überwiegend „befriedigend“



Quelle: Handwerkskammer Dresden, Chemnitz, Leipzig

Abbildung 58: Einschätzung des sächsischen Ernährungshandwerks zur konjunkturellen Lage in 2007

- Die negative Entwicklung im Nahrungsmittelhandwerk zeigt die **Abbildung 59** zur Veränderung der konjunkturellen Geschäftslage. Im Frühjahr 2007 und im Herbst 2007 konnte noch von einer positiven Entwicklung im Nahrungsmittelhandwerk ausgegangen werden, darunter im Kammerbezirk Dresden eine positive Bilanz von 22,3 % bzw. 17,8 %. Im Frühjahr 2008 fällt die Bilanz zum Vergleichszeitraum Frühjahr 2007 insgesamt für alle Kammerbezirke negativ aus.



Quelle: Handwerkskammer Dresden, Chemnitz, Leipzig

Abbildung 59: Veränderung der konjunkturellen Geschäftslage 2007 und 2008 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum

3.1.10. Gesamtfazit und Perspektiven

- ◆ Aufgrund der normalerweise mehr oder weniger gleich bleibenden Nachfrage nach Nahrungsmitteln ist das Ernährungsgewerbe insgesamt weniger starken Konjunkturschwankungen unterworfen als andere Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes. Die Wirtschaftstätigkeit ist eher nichtzyklisch und konstanter als im Verarbeitenden Gewerbe allgemein, andererseits sind die Wachstumsraten geringer⁴³.
- ◆ Der Umsatzanteil des sächsischen Ernährungsgewerbes betrug 2007 13,3 % des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes und 4,53 % des deutschen Ernährungsgewerbes.
- ◆ Die strukturelle Unternehmensstatistik weist im Jahr 2005 für das europäische Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung der EU-27 eine Wertschöpfung in Höhe von 199,1 Mrd. € aus (Ernährungsgewerbe: 188,2 Mrd. €), Deutschland ist mit 17,5 % (32,98 Mrd. €) daran beteiligt. **(Anlage 22)**.⁴⁴
- ◆ Die Bruttowertschöpfung im sächsischen Ernährungsgewerbe betrug 2005 1.268 Mio. € (für 2006 und 2007 liegen keine statistisch gesicherten Werte vor) und im Verarbeitenden Gewerbe 14.535 Mio. € (2004: 14.160 Mio. €).
- ◆ Seit Beginn der 90er Jahre zeichnet sich das sächsische Ernährungsgewerbe durch kontinuierliches Wachstum aus. In den letzten 10 Jahren verdoppelte sich der Umsatz. Der betrachtete Zeitraum 2000 bis 2007 zeigt eine deutliche Steigerung um 3,1 Mio. €, damit betrug die durchschnittliche Steigerung pro Jahr ca. 443.000 €. 2007 wurde mit 7,51 Mrd. € eine weitere Mrd.-Grenze der Umsatzentwicklung überschritten.
- ◆ Durch die Entwicklung der EU-27 und damit auch die Entwicklung des Ernährungsgewerbes und damit Zunahme der Anzahl der Betriebe des Ernährungsgewerbes entstehen einerseits zusätzliche Konkurrenten, andererseits aber auch zusätzliche Märkte für das sächsische Ernährungsgewerbe.
- ◆ Trotz rückläufiger Ausgaben für Nahrungsmittel durch die Verbraucher ist die Wirtschaftslage des sächsischen Ernährungsgewerbes positiv zu beurteilen.

3.2. Verarbeitung spezieller landwirtschaftlicher Produkte des Non-Food-Bereiches

- ◆ Landwirtschaftliche Erzeugnisse werden vorrangig für die menschliche und tierische Ernährung hergestellt. Darüber hinaus gewinnt die Produktion von Agrarprodukten für die industrielle Verwertung und zur Energieerzeugung zunehmend an Bedeutung.
- ◆ Eine gesonderte statistische Erfassung und Auswertung von Kennzahlen für landwirtschaftlichen Produkte des Non-Food-Bereichs und deren Verarbeitung besteht nicht.
- ◆ Statistisch erfasst werden Futtermittel und technische Öle und Fette aus landwirtschaftlichen Rohstoffen im Wirtschaftszweig Ernährungsgewerbe. Diese Produkte sind in den Hauptgruppen des Ernährungsgewerbes (als Teilbereich des Verarbeitenden Gewerbes) erfasst. Dazu zählen die Hersteller von Futtermitteln für Nutztiere und sonstige Tiere (2007: 12 Betriebe) sowie die Hersteller von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten (2007: 2 Betriebe). Die unter **3.1** erfolgten Auswertungen zum Ernährungsgewerbe

⁴³ Quelle: Jean Lienhardt: Das Ernährungsgewerbe in Europa, Europäische Gemeinschaft, 2004

be beinhalten also auch Produkte, welche nicht für den Food-Bereich bestimmt sind, aber die gleiche Rohstoffbasis nutzen. Sie werden hier nicht detaillierter ausgewertet.

- ◆ Für ausgewählte Produktionsbereiche, wie den Bereich „Erneuerbaren Energien“, gibt es gesonderte statistische Auswertungen⁴⁵. Die Auswertungen beziehen sich allerdings nicht direkt auf die Nutzung landwirtschaftlicher Produkte zur Energieerzeugung, geben aber Hinweise auf deren Bedeutung innerhalb des Sektors „Erneuerbare Energien“.
- ◆ In diesem Bericht wird die Nutzung von **Biomasse**⁴⁶ als **erneuerbarer Energieträger** mit folgender Untergliederung betrachtet:
 - Biogas- und Biomasseanlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme
 - Ölsaatenverarbeitung zur Herstellung von Biokraftstoffen (Ölmühlen, Biodiesel- und Ethanolhersteller).
- ◆ Weiterführend gibt die Broschüre „Energie für die Zukunft - Sachsens Potenzial an nachwachsenden Rohstoffen/Biomasse“ (SMUL, 2007)⁴⁷ sowie der Bericht „Landwirtschaftliche Biomasse – Potenzial an Biomasse im Freistaat Sachsen zur stofflich-energetischen Nutzung“ (LfL 2006)⁴⁸ Informationen zu Biomassepotenzialen und zur Entwicklung der Biomassenutzung in Sachsen.

3.2.1. Datengrundlagen

3.2.1.1. Biomasse/Biogas zur Erzeugung erneuerbarer Energien

- ◆ Die amtliche Statistik⁴⁹ erfasst auf Grundlage des "Energiestatistikgesetz vom 26. Juli 2002 (BGBl. I S. 2867), zuletzt geändert durch Artikel 142 der Verordnung vom 31. Oktober 2006 (BGBl. I S. 2407)" auch Daten zu erneuerbare Energieträgern (§ 7).
- ◆ Auf nationaler Ebene liefern zwei Arbeitsgruppen Auswertungen zur Energiewirtschaft sowie zu erneuerbaren Energien:
 - Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat)⁵⁰ – angesiedelt beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) – arbeitet seit Februar 2004
 - Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB)⁵¹ - 1971 gegründet, 2004 Umgründung in einen Verein
 - In allen Gremien ist das Statistische Bundesamt vertreten.
- ◆ Seit 2002 erscheint jährlich die Publikation des Bundesumweltministeriums (BMU) „Erneuerbare Energien in Zahlen“ und informiert mit aktuellen Daten und Informationen zur Entwicklung der erneuerbaren Energien in Deutschland, der Europäischen Union und auf globaler Ebene.

⁴⁵ Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Referat 343

⁴⁶ **Biomasse** ist der biologisch abbaubare Anteil von Erzeugnissen, Abfällen und Rückständen der Landwirtschaft (einschließlich pflanzlicher und tierischer Stoffe); der Forstwirtschaft und damit verbundener Industriezweige sowie den biologisch abbaubaren Anteilen aus Industrie und Haushalten.

⁴⁷ http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/download/Broschuere_NachwRohstoffe.pdf

⁴⁸ http://www.smul.sachsen.de/lfl/publikationen/jsp/inhalt.jsp?seite=detail&pub_id=2760

⁴⁹ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen; „Statistik in Sachsen 3-4/ 2005 „Erneuerbare Energien 1991 bis 2003“ von Dietmar Oeser

⁵⁰ <http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/5468/5466/>

⁵¹ <http://www.ag-energiebilanzen.de/>

- ◆ Das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen, Referat 343 (Gesamtwirtschaftliche Analysen) stellte folgende Daten (**Tabelle 18**) zur Verfügung.

Tabelle 18: Überblick zu den verfügbaren statistischen Daten der Erneuerbaren Energien

Erneuerbare Energie	Daten verfügbar im Referat Energie	Anmerkungen
Anteile der erneuerbaren Energien	- am Primärenergieverbrauch - am Brutto- und Nettostromverbrauch - an der Bruttostromerzeugung → von 1991 bis 2006	
Stromerzeugung	- Bruttostromerzeugung in GWh - Anzahl Anlagen und installierte Anlagen-Leistung nach Energieträgern → von 2002 bis 2006	keine Angaben zu den Anlagenbetreibern
Wärme	keine	rechtliche Grundlagen fehlen
Biotreibstoffe	- erzeugte Biotreibstoffe und deren Absatz	

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Referat 343

- ◆ Die amtliche Statistik bezieht sich auf die Energieerzeugung, d. h. es werden die Anlagen erfasst. Nicht veröffentlicht werden die Betreiber, daher sind keine Rückschlüsse auf landwirtschaftliche Unternehmen möglich. Auch Angaben zu Anzahl der Beschäftigten werden nicht erfasst.
- ◆ Die statistischen Daten werden ergänzt durch Angaben des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) zu Biogas- und Biomasseanlagen landwirtschaftlicher Betriebe sowie durch eine im Auftrag des SMUL erstellte Studie zu Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung durch Nutzung Erneuerbarer Energien.⁵²

3.2.1.2. Ölsaatenverarbeitung

- ◆ Ölmühlen und Biodieselhersteller sind im Produzierenden Gewerbe unter dem Bereich Verarbeitendes Gewerbe zu finden.
- ◆ Berichtspflichtig sind nur Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.
- ◆ Im Wirtschaftsbereich Verarbeitendes Gewerbe wurde im Jahr 2007 ein Betrieb unter dem Wirtschaftszweig 15.41 – Herstellung von rohen Ölen und Fetten – im Unterabschnitt Ernährungsgewerbe erfasst. Weitere Angaben können aus Datenschutzgründen nicht gemacht werden.
- ◆ Biodieselhersteller sind unter „Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen“ klassifiziert. In diesem Bereich waren 2007 neun Betriebe berichtspflichtig. Keiner der berichtenden Betriebe hat Angaben zur Herstellung von Biodiesel gemacht. Somit bieten die statistischen Daten nur eine sehr eingeschränkte Auswertungsbasis.
- ◆ Für Auswertungen zu Ölmühlen und Biodieselherstellern wurden Angaben des LfULG, Abteilung 7 genutzt.

⁵² Vereinigung Förderung der Nutzung erneuerbarer Energien (VEE Sachsen e.V.): „Erfassung der Beschäftigungs- und Umsatzentwicklungen durch die Nutzung Erneuerbarer Energien im Freistaat Sachsen für das Jahr 2006“ im Auftrage des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit (Studie vom 20.08.2007 unter fachlicher Begleitung der LfUG)

3.2.2. Betriebe und Anlagen

Es wird nicht die Anzahl der Betriebe veröffentlicht, sondern die Zahl der Anlagen. Jedoch unterscheiden sich die Angaben in den verschiedenen Quellen.

3.2.2.1. Biogasanlagen

- ◆ Das Statistische Landesamt Sachsen erfasst für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien 2006 insgesamt 93 Biogasanlagen (Biogas Blockheizkraftwerke) (**Tabelle 19**).
- ◆ Gegenüber 2005 stieg die Zahl der Biogasanlagen um 40 % und die installierte Leistung um mehr als das Doppelte auf 36,64 MW. Die Bruttostromerzeugung der Biogasanlagen stieg von 90.707 MWh auf 116.990 MWh. Der aufgrund der Novellierung des EEG⁵³ 2004 prognostizierte starke Ausbau der Biogastechnologie hat sich bestätigt und wird sich in den nächsten Jahren voraussichtlich fortsetzen.

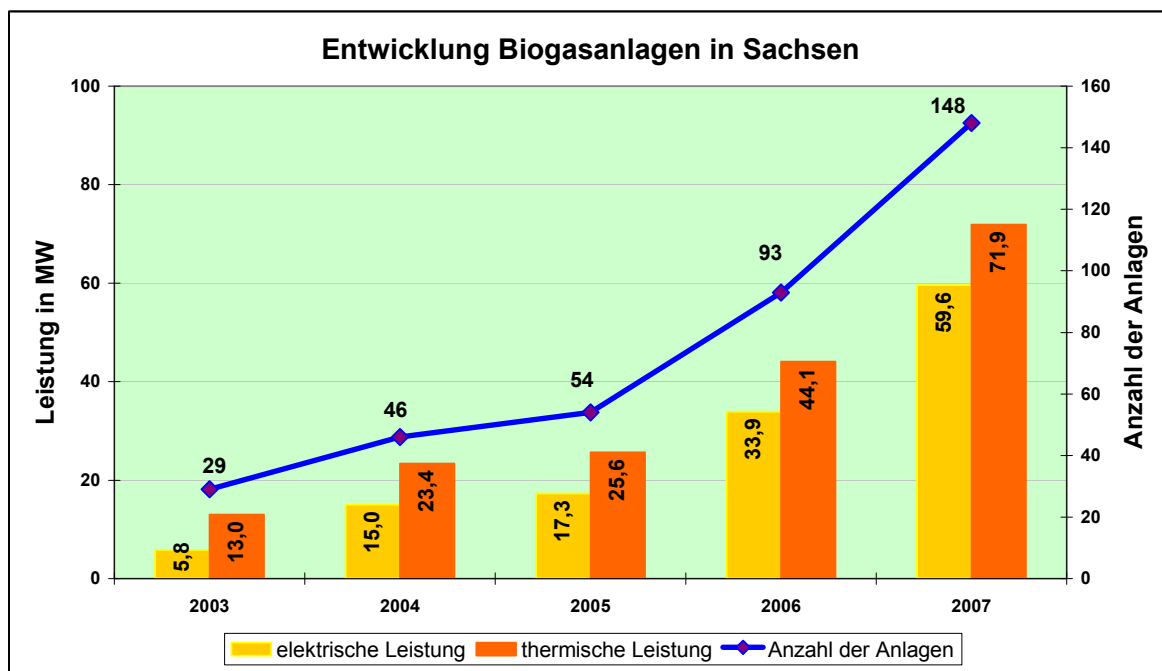
Tabelle 19: Anzahl der Biogasanlagen zur Bruttostromerzeugung von erneuerbaren Energien in Sachsen

Jahr	Anzahl Biogasanlagen	Installierte Leistung in MW	Bruttostromerzeugung in MWh
2002	25	4,10	21.210
2003	46	14,14	42.527
2004	47	12,10	60.616
2005	66	16,94	90.707
2006	93	36,64	116.990

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Referat 343

- ◆ Nach Angaben des Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Referat 25, waren Anfang April 2008 in Sachsen 148 Biogasanlagen in Betrieb, die sowohl landwirtschaftliche Produkte als auch Abfallprodukte verwenden (**Abbildung 60**). Davon standen 139 Anlagen in landwirtschaftlichen Betrieben. Außerdem befanden sich noch 6 Anlagen im Bau und 16 Anlagen in Planung (**Anlage 25**). Gegenüber 2005 hat sich die Zahl der Biogasanlagen also fast verdreifacht.

⁵³ Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) am 2000 in Kraft getreten, 2004 novelliert; neues EEG sowie Erneuerbare-Energien-Wärme-gesetz (EEWärmeG) tritt Anfang 2009 in Kraft



Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)

Abbildung 60: Biogasanlagen in Sachsen

3.2.2.2. Biomasseanlagen

- Bei der Stromerzeugung aus Biomasse erhöhte sich nach Angaben des Statistischen Landesamtes insbesondere die Anzahl der Anlagen mit flüssiger Biomasse von 8 im Jahr 2005 auf 27 im Jahr 2006. Die installierte Leistung stieg stark von 0,96 MW auf 10,46 MW an. Es wurden 316.102 MWh aus fester Biomasse und 5.077 MWh Strom aus flüssiger Biomasse erzeugt. (Tabelle 21)

Tabelle 20: Biomasseanlagen zur Bruttostromerzeugung von erneuerbaren Energien in Sachsen

Jahr	Feste Biomasse			Flüssige Biomasse		
	Anzahl Anlagen	Installierte Leistung in MW	Bruttostromerzeugung in MWh	Anzahl Anlagen	Installierte Leistung in MW	Bruttostromerzeugung in MWh
2002	6	21,80	57.445	4	0,47	98
2003	8	45,20	105.063	2	0,12	20
2004	10	67,70	236.241	3	0,83	215
2005	13	59,02	324.078	8	0,96	414
2006	14	69,98	316.102	27	10,46	5.077

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Referat 343

- Nach Angaben des Landesamtes für Umwelt und Geologie* waren zum Stand 31.12.2006 in Sachsen 230 Biomasseanlagen mit etwa 79 MW_{el} und etwa 262 MW_{th} in Betrieb. Als vorwiegende Energieträger kommen Hölzer aber auch Pflanzenöle zum Einsatz.⁵⁴

* seit August 2008: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie - LfULG

⁵⁴ <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/klima/1442.htm>

- ◆ 209 Biomasseanlagen lieferten 2006 auf Holzbasis eine elektrische Leistung von 74,5 MW und eine thermischen Leistung von 242,6 MW ans Netz.⁵⁵

3.2.2.3. Ölsaatenverarbeitungsanlagen

Neben Strom und Wärme werden zunehmend auch Kraft- und Schmierstoffe aus erneuerbaren Energieträgern gewonnen.

- ◆ Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen, Referat 343 wird Biodiesel in Sachsen von drei Erzeugern hergestellt. Da es sich in allen Fällen um Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten handelt, werden diese Betriebe nicht in der Produktionsstatistik des Verarbeitenden Gewerbes ausgewiesen.
- ◆ Im Jahr 2006 wurden insgesamt 24.347 t Biodiesel (Methylester) erzeugt. Das ist gegenüber der erzeugten Menge 2005 (13.810 t) fast eine Verdopplung.
- ◆ Die Rapsölherzeugung lag 2005 bei 5.564 t. Das ist ein Anstieg von 47 % gegenüber dem Jahr 2003 (3.776 t). Daten für 2006 oder 2007 liegen nicht vor.
- ◆ Nach Angaben der Abteilung Pflanzliche Erzeugung des LfULG befinden sich in Sachsen derzeit folgende Anlagen für die Ölsaatenverarbeitung:
 - Ölmühlen
 - eine zentrale Ölmühle mit Pressung und Extraktion: Ölwerke Riesa GmbH & Co. KG (Kapazität: 400.000 t pro Jahr Ölsaaten, hauptsächlich Raps)
 - 20 dezentrale Ölmühlen mit Pressung: Gesamtkapazität von ca. 20.000 t Pflanzenöl pro Jahr (incl. der Biodieselanlagen in Großfriesen und Kölsa, die selbst Öl pressen)
 - Biodieselhersteller
 - Vogtland Kraftstoff GmbH (2.000 t Biodiesel pro Jahr)
 - Delitzscher Rapsöl GmbH & Co. KG (5.800 t Biodiesel pro Jahr)
 - Biowerk Sohland GmbH (50.000 t Biodiesel pro Jahr)
- ◆ In der Standortkarte „Verarbeitungsanlagen für Ölsaaten im Freistaat Sachsen“ (**Anlage 26**) sind zentrale und dezentrale Ölmühlen sowie Anlagen zur Biodieselherstellung eingetragen.
- ◆ Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Situation bei Erzeugung und Vermarktung von Rapsöl (Energiesteuererhöhung ab 2008, hohe Saatpreise) haben vier der größeren dezentralen Ölmühlen die Verarbeitung zumindest vorübergehend eingestellt, die anderen produzieren unter der Kapazitätsgrenze (Kapazität von 20.000 t nur zu rund 50 % ausgelastet, Stand April 2008)

3.2.2.4. Bioethanolanlagen

- ◆ Derzeit arbeitet im Freistaat Sachsen eine Bioethanolanlage in Leppersdorf. Hier werden Molkerei-Restprodukte vergoren und zu 99,8 % reinem Bioethanol verarbeitet. Die Anlage hat eine Kapazität von 10 Mio. Liter Bioethanol und ging Anfang 2008 in Betrieb.

⁵⁵ SMUL, Bericht 2007: „Energie für die Zukunft, Sachsens Potentiale an nachwachsenden Rohstoffen/Biomasse“

- ◆ Des Weiteren werden Zuckerrüben und Getreide aus sächsischem Anbau u. a. im Werk Zeitz der Südzucker AG zu Ethanol verarbeitet. Die Übersichtskarte in **Anlage 27** zeigt Standorte von Bioethanolanlagen in Deutschland.

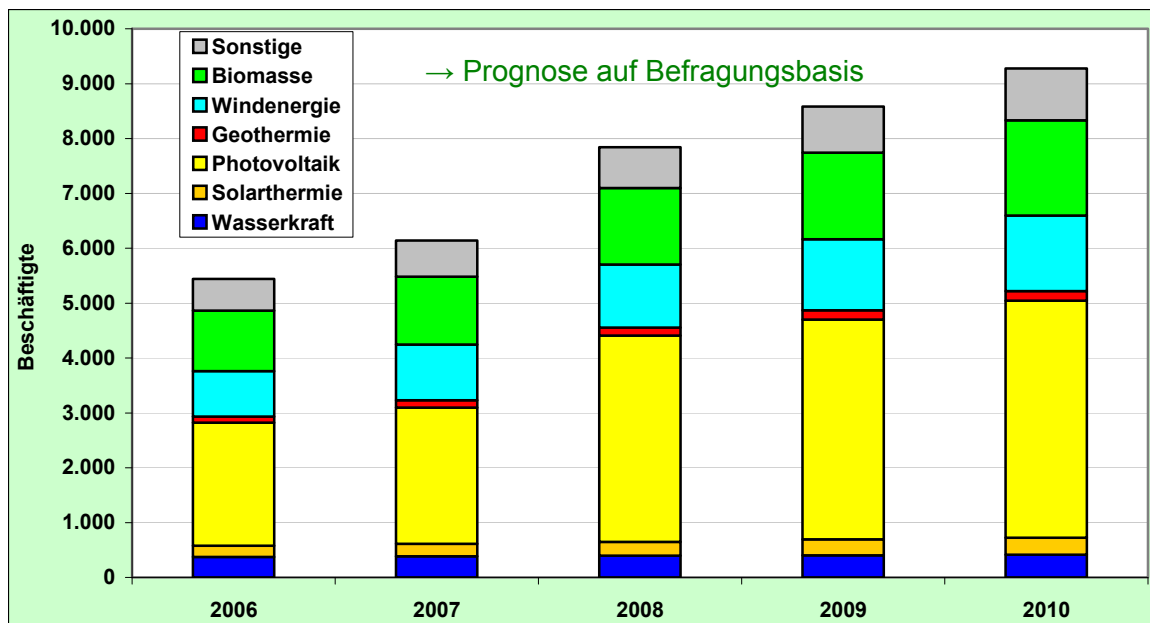
Fazit:

- ↪ **Zur Erzeugung erneuerbarer Energien wies das Statistische Landesamt 2006 in Sachsen 93 Biogasanlagen und 23 Biomasseanlagen aus.**
- ↪ **Nach Angaben des LfULG waren Anfang 2008 in landwirtschaftlichen Unternehmen Sachsens 139 Biogasanlagen in Betrieb, 6 Anlagen waren in Bau und 11 in Planung. Die Zahl der Biogasanlagen hat sich gegenüber 2005 fast verdreifacht und wird sich weiter erhöhen.**
- ↪ **Die Kapazitäten zur Ölsaatenverarbeitung wurden gegenüber 2005 mit neun weiteren Ölmühlen um ein Drittel erweitert. Die Kapazitätsauslastung sank allerdings stark aufgrund der verschlechterten wirtschaftlichen Situation bei Erzeugung und Vermarktung von Rapsöl (Energiesteuererhöhung ab 2008, hohe Saatpreise).**

3.2.3. Beschäftigte im Bereich Erneuerbare Energien

- ◆ Zur Beschäftigung im Bereich Erneuerbare Energien, Betreuung von Biomasse- und Biogasanlagen liegen keine Daten des Statistischen Landesamtes vor.
- ◆ Eine Studie⁵⁶ im Auftrag des SMUL ermittelte auf Grundlage einer umfangreichen Befragung eine Anzahl von mehr als 5.400 Personen, die im Bereich der Erneuerbaren Energien 2006 beschäftigt waren. In diesem Bereich ist eine rasante Entwicklung der Anzahl an Arbeitsplätzen zu verzeichnen. Es wird ein weiterer Anstieg prognostiziert. Für 2010 werden über 9.000 Arbeitsplätze erwartet. (**Anlage 28 und Abbildung 61**).
- ↪ Im Teilbereich Biomasse waren 2006 in Sachsen rund 20 % der Beschäftigten des Bereiches Erneuerbare Energien beschäftigt, das sind ca. 1.100 Personen.
- ↪ Hochrechnungen der Befragungsergebnisse ergaben, dass 11 % der Beschäftigten des Bereiches Erneuerbare Energien den Agrarbetrieben zugerechnet werden können. Das waren 2006 mehr als 600 Beschäftigte.⁵⁰

⁵⁶ Vereinigung Förderung der Nutzung erneuerbarer Energien (VEE Sachsen e.V.): „Erfassung der Beschäftigungs- und Umsatzentwicklungen durch die Nutzung Erneuerbarer Energien im Freistaat Sachsen für das Jahr 2006“ im Auftrage des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit (Studie vom 20.08.2007 unter fachlicher Begleitung der LfUG)



Quelle: SMUL, Ref. 52 (LfUG -VEE Sachsen e.V., August 2007)

Abbildung 61: Anzahl Beschäftigte im Bereich Erneuerbare Energien in Sachsen

- ◆ Kalkulationen im Referat 25b des LfULG⁵⁷ ergaben, dass zur Betriebung einer Biogasanlage im Durchschnitt ein Arbeitszeitaufwand von täglich (365 Tage im Jahr) etwa vier Arbeitskraftstunden notwendig sind. Somit wird zur Betriebung aller Anlagen in sächsischen Landwirtschaftsbetrieben die Leistung von über 100 Arbeitskräften benötigt. Obwohl die Biogasanlagen in landwirtschaftlichen Betrieben zum größten Teil mit den vorhandenen Beschäftigten geführt werden, kann der Arbeitskräfteabbau in der Landwirtschaft aufgrund des neuen Betätigungsfeldes etwas abgebremst werden.
- ◆ In Deutschland hat der anhaltende Ausbau der Erneuerbaren Energien zu einem deutlichen Beschäftigungszuwachs geführt. Im Jahr 2006 können 235.600 Arbeitsplätze und 2007 insgesamt 249.300 Arbeitsplätze der Branche Erneuerbare Energien zugerechnet werden. Dies entspricht gegenüber 2004 einem Zuwachs von rund 55 %. **(Anlage 30)**
- ◆ Im Teilbereich Biomasse waren im Jahr 2007 rund 96.100 Arbeitsplätze (bei einem Anstieg gegenüber 2004 von 59 %) deutschlandweit beschäftigt, dies entspricht rund 39 % der Arbeitsplätze im Bereich Erneuerbare Energien⁵⁸.

⁵⁷ Bericht „Verfahrenstechnik und Betriebswirtschaft sächsischer Biogasanlagen“ (LfL, Mai 2008)

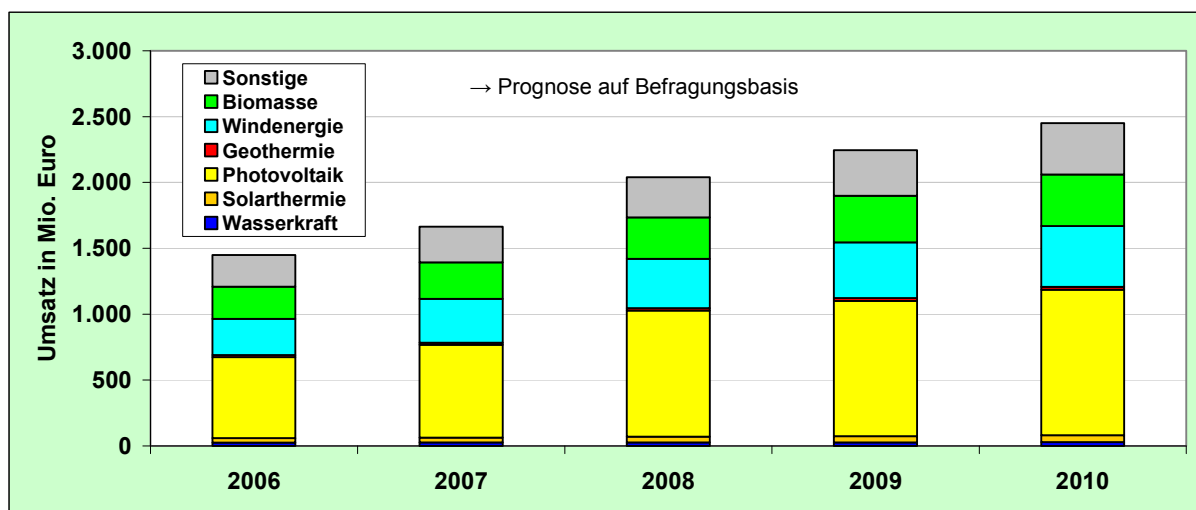
⁵⁸ BMU: „Erneuerbare Energien in Zahlen“ (Juni 2008)

Fazit:

- ↪ Zur Beschäftigung im Bereich der Erneuerbaren Energien liegen keine Daten des Statistischen Landesamtes vor.
- ↪ Eine Studie auf Grundlage einer umfangreichen Befragung ermittelte für den Bereich der Erneuerbaren Energien 2006 mehr als 5.400 Beschäftigte. 20 % davon (1.100 Beschäftigte) waren im Bereich Biomasse tätig. Mehr als 600 Beschäftigte des Bereiches Erneuerbare Energien wurden den Agrarbetrieben zugeordnet.
- ↪ Für 2007 und die darauf folgenden Jahre bis 2010 wird für den Bereich Erneuerbare Energien ein Beschäftigungsanstieg von jährlich 13 % prognostiziert.

3.2.4. Umsätze im Bereich Erneuerbare Energien

- ◆ Der Umsatz⁵⁹ in der Branche Erneuerbare Energien steigt weiter stark an. 2006 lag er bei 1.449 Mio. € und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 18 % gestiegen. Auch für die Jahre bis 2010 wird ein weiteres Wachstum prognostiziert (**Abbildung 62**). Die Erneuerbaren Energien sind zu einer der wachstumsstärksten Branchen in Sachsen geworden.
- ◆ Der Bereich Biomasse erreicht 2006 mit 244 Mio. € einen Anteil von 17 % am Gesamtumsatz durch erneuerbaren Energien.



Quelle: SMUL, Ref. 52 (LfUG – VEE Sachsen e.V., August 2007)

Abbildung 62: Umsatz im Bereich Erneuerbare Energien in Sachsen

⁵⁹ Der **Umsatz** ergibt sich:

- für die Stromerzeugung aus der gezahlten Einspeisevergütung nach dem Erneuerbaren-Energie-Gesetz oder aus dem freien Strommarkt erzielbaren Preis
- bei der Wärmeerzeugung der Verkauf von Brennstoff, d.h. in der Regel Holz (da die erzeugte Wärme meistens nicht verkauft, sondern selbst genutzt wird)
- für Kraftstoff aus dem Verkauf von Biokraftstoffen

- ◆ In Deutschland betrug der Gesamtumsatz im Bereich der Erneuerbaren Energie 22,4 Mrd. € im Jahr 2006 und 25,0 Mrd. € im Jahr 2007.⁶⁰ Gegenüber 2003 stieg der Umsatz damit um 150 % (**Anlage 31**).
- ◆ Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Energiebereitstellung in Deutschland stieg 2007 auf 14,2 % am gesamten Bruttostromverbrauch (**Anlage 32**). Damit hat Deutschland bereits im Jahr 2007 das Ziel der Bundesregierung für das Jahr 2010 (12,5 %) weit überschritten. Die Zahlen zeigen, dass sich das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zum Motor bei der Entwicklung der erneuerbaren Energien im Strombereich entwickelt hat.

Fazit:

- ↳ **Im Bereich der Erneuerbaren Energien wurde 2006 in Sachsen ein Gesamtumsatz von 1,45 Mrd. € erreicht. Das ist gegenüber 2005 eine Umsatzsteigerung von 18 %. Bis 2010 wird eine weitere Umsatzsteigerung auf über 2,4 Mrd. € prognostiziert.**
- ↳ **Im Unterbereich Biomasse wird ein Umsatz von 244 Mio. € erzielt. Das ist ein Anteil von 18 % am Gesamtbereich Erneuerbare Energien.**

3.2.5. Wertschöpfung

- ◆ Da Biomasseanlagen und Biogasanlagen sowohl in Landwirtschaftsbetrieben als auch in Gewerbebetrieben vorhanden sind, sowie der Gesamtumsatz und der Umsatz pro Energiequelle ohne weitere Unterteilung ausgewiesen werden, liegen keine Daten zur Wertschöpfung für den Bereich Erneuerbare Energien vor.
- ◆ Zusätzlich ist zu beachten, dass in der Landwirtschaft der Produktionswert, aber nicht der betriebliche Umsatz ermittelt wird. Zwar werden die Daten zu den Produktionswerten aus Verkäufen pflanzlicher und tierische Produkte veröffentlicht, nicht jedoch die aus den nichttrennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten. Die Wertschöpfung aus Erneuerbaren Energien ist daher in anderen Kennzahlen enthalten.
- ◆ Eine grobe Abschätzung ist durch die Angabe des Betriebszweigergebnisses für Biogasanlagen in landwirtschaftlichen Betrieben möglich. In einer Untersuchung des LfULG⁶¹ wurde ermittelt, dass die Betriebe im Mittel ein Ergebnis von 4,47 Ct/kWh eingespeistem Strom erzielen. Wegen des geringen Stichprobenumfangs und der starken Schwankung der Werte ist diese Zahl aber mit Vorsicht zu verwenden.

3.2.6. Produktivität der Beschäftigten

- ◆ In landwirtschaftlichen Betrieben werden die Anlagen von Mitarbeitern geführt. Die Produktivität im Bereich der Erneuerbaren Energien ist somit Teil der Produktivität der Beschäftigten in der Landwirtschaft, die unter **Punkt 2.6** dargestellt ist. Daten speziell zur Produktivität der Beschäftigten für den Bereich der Erneuerbaren Energien liegen nicht vor.

⁶⁰ BMU: „Erneuerbare Energien in Zahlen“ (Juni 2008)

⁶¹ LfULG (2008): Ergebnisbericht Verfahrenstechnik und Betriebswirtschaft sächsischer Biogasanlagen.
http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/download/Abschlussbericht_BZA_Biogas_2005_06_LfULG.pdf

3.2.7. Löhne und Gehälter

- ◆ Bei den Daten zu Löhnen und Gehältern der Arbeitnehmer im Bereich der Erneuerbaren Energien gilt das gleiche wie bei der Produktivität. Angaben zu den Durchschnittslöhnen und -gehältern der Landwirtschaft sind unter **Punkt 2.7** zusammengestellt.

3.2.8. Außenhandel

Es liegen keine Daten zum Außenhandel vor.

3.2.9. Ergänzende Informationen zu den erneuerbaren Energien

- ◆ Im Ergebnis der Umsatzerhöhung des Bereiches Erneuerbare Energien stieg der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch in Sachsen 2006 auf 4,8 % (**Anlage 29**) und der Anteil am Bruttostromverbrauch auf 8 %⁶² an.
- ◆ 2007 wurden 2.708 GWh (Gigawattstunden) aus erneuerbaren Energieträgern erzeugt, dies entspricht 12,9 % des sächsischen Stromverbrauches bzw. einen Anteil von 5,4 % am Endenergieverbrauch⁶³. Damit ist das Ziel aus dem Sächsischen Klimaschutzprogramm, bis 2010 den Anteil der erneuerbaren Energien auf 5% des Endenergieverbrauchs zu erhöhen, schon erreicht. Neues Ziel ist es, bis 2020 ein Viertel des sächsischen Stromverbrauchs durch erneuerbare Energien zu decken.
- ◆ Der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch stieg von 3,8 % im Jahr 2000 auf 8,6 % im Jahr 2007 und der Anteil am gesamten Bruttostromverbrauch stieg 2007 in Deutschland auf 14,2 % an (**Anlage 32**). Damit hat Deutschland bereits im Jahr 2007 das Ziel der Bundesregierung für das Jahr 2010 (12,5 %) weit überschritten. Die Zahlen zeigen, dass sich das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zum Motor bei der Entwicklung der erneuerbaren Energien im Strombereich entwickelt hat.

3.2.10. Gesamtfazit und Perspektiven

- ◆ 2008 werden im Bereich Erneuerbare Energien in Sachsen etwa 8.000 Beschäftigte mit einem Umsatzvolumen von rund zwei Milliarden Euro erwartet⁶⁴. Der Wirtschaftssektor Erneuerbare Energie ist somit ein wichtiger Faktor für Wachstum und Beschäftigung.
- ◆ Durch die Nutzung von erneuerbaren Energien zur Strom- und Wärmeerzeugung wurden 2007 über 3 Millionen Tonnen CO²-Emission in Sachsen vermieden⁶⁴. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Erfüllung der Klimaschutzziele.
- ◆ Nach Angaben der Abteilung 7 des LfULG⁶⁵ ist der Anbauumfang von nachwachsenden Rohstoffen weiter ausbaufähig. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass rund 30 % der Ackerfläche für den Anbau nachwachsender Rohstoffe genutzt werden können. Dabei gibt es z. Z. meist keine bedenkliche Flächenkonkurrenz zwischen Lebensmittelproduktion, Umweltschutzerfordernissen und der Produktion von

⁶² Statistisches Landesamt Sachsen, Referat 343

⁶³ Internet SMUL (Stand: Sept. 2008) <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/klima/14393.htm>

⁶⁴ Statistisches Landesamt Sachsen, Referat 343

⁶⁵ siehe auch Broschüre „Energie für die Zukunft - Sachsens Potenzial an nachwachsenden Rohstoffen/Biomasse“ (Herausgeber: SMUL, 2007) unter <http://www.landwirtschaft.sachsen.de/de/wu/Landwirtschaft/lf/inhalt/4906.htm>

nachwachsenden Rohstoffen⁶⁶. Das technische Biomassepotenzial allein aus dem Anbau landwirtschaftlicher Kulturen könnte dabei von derzeit 23,7 PJ/a auf bis zu 51,3 PJ/a (2020) gesteigert werden⁶⁷.

- ◆ Der überwiegende Anteil der Rohstoffe wird derzeit zur Herstellung von Kraftstoffen (Biodiesel, Pflanzenöl, Ethanol) verwendet. Die Verwendung im Biogasbereich nimmt stark zu. Bundesweit werden rund 66 % des Rapsöls für technische Zwecke verwendet.
- ◆ Im landwirtschaftlichen Anbau können sich nachwachsende Rohstoffe nur etablieren, wenn sie mit anderen Kulturen/Verwendungsrichtungen konkurrieren können. So ist die starke wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit des Rapses zum großen Teil auf die Absatzmöglichkeiten im Non-Food-Bereich zurückzuführen.
- ◆ Bei Verarbeitung im eigenen Betrieb sind positive Effekte in Bezug auf die Wertschöpfung und die Beschäftigung zu verzeichnen. Die Verarbeitung und der Verkauf können zu einem bedeutsamen wirtschaftlichen Standbein von Landwirtschaftsbetrieben werden.
- ◆ Die Bereitstellung von Biomasse und deren stoffliche und energetische Verwertung eröffnen Landwirtschaftsbetrieben neue Wertschöpfungspotenziale. Im Ergebnis eines FuE-Vorhabens stellt das LfULG, Abteilung 7 Informationen zu den regionalen Biomassepotenzialen des Non-Food-Bereiches in Sachsen bis 2020 zur Verfügung⁶⁸. Eine Datenbank ermöglicht mit flexiblen Eingabedaten die Berechnung konkreter regionalspezifischer Daten für das Potenzial aus landwirtschaftlicher Biomasse. Dies verbessert die Voraussetzungen für regionale Planungen von Vorhaben, die Biomasse als Rohstoff beanspruchen, erheblich.
- ◆ Der Einsatz von Biomasse zur Produktion von Strom, Wärme und als Kraftstoff wird derzeit auf unterschiedlichsten Ebenen intensiv diskutiert. Neben den oben genannten Vorteilen werden eine Reihe von Kritikpunkten diskutiert. Dabei spielen der Nachweis der effektiven CO₂-Vermeidungsleistung und Energieeinsparung sowie die Kosteneffizienz der unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten eine zentrale Rolle. Die Bundesregierung passt gegenwärtig die Strategie zur Bioenergie an. Geplant ist unter anderem ein langsamerer Ausbau der Biokraftstoffe^{69 70}.
- ◆ Insgesamt überwiegen aber die positiven Wirkungen, vor allem auch in sozioökonomischer Hinsicht. Von Seiten der Politik gibt es klare Bekenntnisse für eine nachhaltige Produktion und Anwendung von Biomasse als Energieträger. Dabei sollen u. a. die gute landwirtschaftliche Praxis sowie die Cross-Compliance-Bestimmungen eingehalten werden, Biomasse bevorzugt zur Strom- und Wärmegewinnung verwendet werden sowie vorrangig organische Reststoffe eingesetzt werden⁷¹.
- ◆ Wichtige Weichenstellungen wurden mit dem Energie- und Klimapakett der Bundesregierung vorgenommen. Besonders hervorzuheben sind die folgenden Punkte:

⁶⁶ Beschluss der 70. Umweltministerkonferenz unter

https://www.umweltministerkonferenz.de/uploads/EndqueltigesProtokoll_70_UMK_b57.pdf

⁶⁷ Broschüre „Energie für die Zukunft - Sachsens Potenzial an nachwachsenden Rohstoffen/Biomasse“ (Herausgeber: SMUL, 2007) unter <http://www.landwirtschaft.sachsen.de/de/wu/Landwirtschaft/lf/inhalt/4906.htm>

⁶⁸ Schriftenreihe 12/2008 „Datenbank Biomassepotenziale“ (s. [Publikationsdatenbank des LfULG](http://www.publikationsdatenbank.de/LfULG))

⁶⁹ BMU: „Weiterentwicklung der Strategie zur Bioenergie“ (April 2008) unter

http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/strategie_bioenergie.pdf

⁷⁰ <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2008/10/2008-10-22-biokraftstoffe-kabinett.html>

⁷¹ Beschlüsse u. a. der 70. Umweltministerkonferenz unter

https://www.umweltministerkonferenz.de/uploads/EndqueltigesProtokoll_70_UMK_b57.pdf und der Agrarministerkonferenz in Nimbschen unter http://www.agrarministerkonferenz.de/uploads/Ergebnisprotokoll_AMK_c42.pdf.

- ☞ Im Erneuerbaren-Energien-Gesetz, das Anfang 2009 in Kraft tritt (EEG 2009), wurde beschlossen, dass der Anteil erneuerbarer Energien im Strombereich bis 2020 auf mindestens 30% verdoppelt werden soll⁷². Dafür erhalten beispielsweise hocheffiziente Biomasseanlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung eine erhöhte Einspeisevergütung.
- ☞ Durch das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz, das ebenfalls Teil des Energie- und Klimapaketes ist, soll der Anteil der erneuerbaren Energien an der Wärmeversorgung von 6,6 % (2007) auf 14 % in 2020 ansteigen.
- ☞ Bereits beschlossen wurde die Einspeisung von Biogas in Erdgasnetze, was die Einspeisung erleichtert und wirtschaftlich attraktiver macht.
- ◆ Die Bundesregierung hat den Entwurf einer Verordnung über Anforderungen an eine nachhaltige Erzeugung von Biomasse zur Verwendung als Biokraftstoff beschlossen und bei der EU zur Notifizierung vorgelegt. Jetzt ist u. a. geplant, den Geltungsbereich auf die Bioenergie insgesamt auszudehnen und die abstrakten Bewertungskriterien weiter zu konkretisieren. Ziel ist es, eine positive Klimabilanz bei Einhaltung der Umweltstandards zu gewährleisten⁷³.
- ◆ Für landwirtschaftliche Betriebe mit klarer bioenergieorientierter Ausbaustrategie, die über eine kritische Größe von mehr als 600 bis 800 ha verfügen, werden Renditen von 8 % und mehr pro Jahr für möglich gehalten⁷⁴.
- ◆ Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass die nachhaltige Nutzung erneuerbarer Energien in den kommenden Jahren weiter steigen wird. Verbunden ist damit die Erhöhung der Beschäftigungszahlen und des Umsatzes in diesen Bereichen. Das bietet auch Chancen für die sächsische Landwirtschaft.

3.3. Zuliefergewerbe und Dienstleister der Land- und Ernährungswirtschaft

3.3.1. Datengrundlagen

Das verfügbare statistische Material aus amtlichen Quellen erlaubt nicht in jedem Fall eine gesonderte Darstellung der Unternehmen nach ihren Wirtschaftsaktivitäten im Zusammenhang mit der Land- und Ernährungswirtschaft. Im Folgenden werden daher die Wirtschaftszweige aus den verfügbaren Statistiken dargestellt, die augenscheinlich einen Bezug zur Land- und Ernährungswirtschaft haben. Der Bereich „Hersteller von Futtermitteln für Nutztiere“ wird an dieser Stelle nicht mit berücksichtigt, da dieser in den amtlichen Statistiken der Ernährungswirtschaft (= nachgelagerter Bereich) zugeordnet wird und auf diese Weise die Vergleichbarkeit der sächsischen Ernährungswirtschaft mit anderen Ländern gewahrt bleibt. Es ist zu beachten, dass die verwendeten Statistiken zu den unten aufgeführten Herstellern und dem landwirtschaftlichen Bau nur das jeweilige Branchensegment von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten berücksichtigt.

Einzelne bzw. aus Gründen des Datenschutzes zu einer Gruppe zusammengefasst, konnten folgende Hersteller/Dienstleister in die folgenden Auswertungen einbezogen werden:

⁷² Im Arbeitspapier „Weiterentwicklung der Strategie zur Bioenergie“ empfiehlt das BMU aber, den Anteil der Biomasse an der Stromerzeugung nicht über 6 % ansteigen zu lassen, weil sonst die negativen Auswirkungen auf Agrarpreise u. a. überwiegen.

⁷³ BMU: „Weiterentwicklung der Strategie zur Bioenergie“ (April 2008)

⁷⁴ Berenberg Bank, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut: Strategie 2030 – Klimawandel (2007) unter http://www.hwwi.org/Teil_5_Strategie_20.2535.0.html

- H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung
 - H. v. land- und forstwirtschaftlichen Zugmaschinen
 - H. v. sonst. land- u. forstwirtschaftliche Maschinen
 - H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen
 - H. v. Schädlingsbekämpfungsmittel, PSM usw.
 - Landwirtschaftlicher Bau
 - Tierärztlich Tätige
- } zu einer Gruppe zusammengefasst

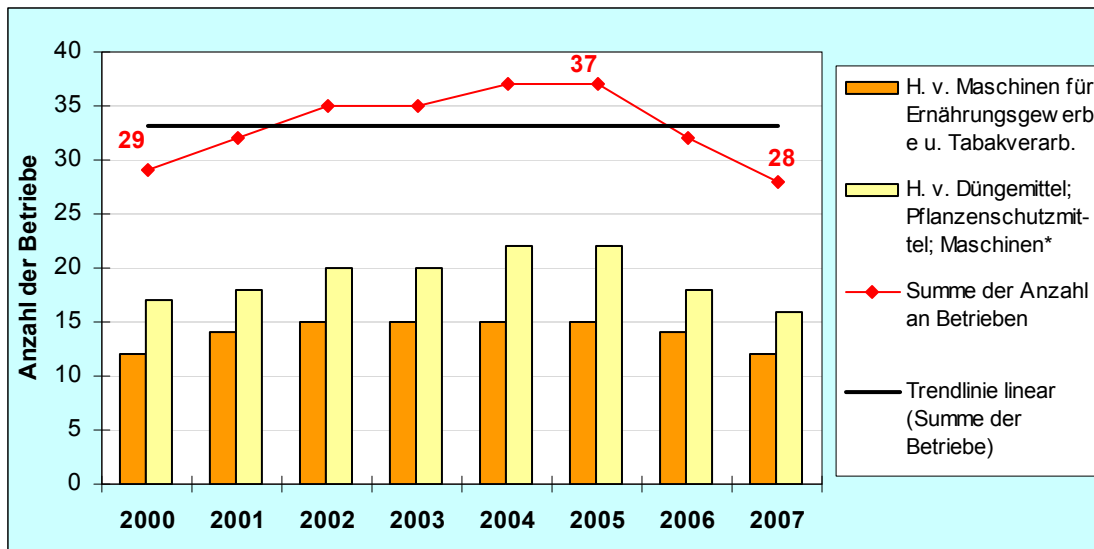
Bei der Interpretation der im Folgenden ausgewiesenen Entwicklungen muss beachtet werden, dass es wegen der relativ geringen Zahl von in die Statistik einbezogenen Betrieben schon durch das Hinzutreten/den Wegfall einzelner Betriebe (z.B. durch Unterschreiten der Abschnittsgrenze von 20 Beschäftigten) zum/vom Branchensegment bzw. bei Veränderungen in nur wenigen Unternehmen zu deutlichen Schwankungen in der ausgewiesenen Branchenentwicklung kommen kann.

Hinsichtlich der Angaben zum Außenhandel wurden die Angaben des „Statistischen Berichtes Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen“ bzw. analoge Werte vom Statistischen Bundesamt herangezogen. Es handelt sich hier um die ausgewiesenen Lieferungen und Leistungen für das Ausland, jedoch nicht um über sächsische Ausfuhrstellen ausgeführte Waren wie im „Statistischen Bericht Außenhandel des Freistaates Sachsen“ ausgewiesen, da letztere auch die nicht in Sachsen erzeugten Exportgüter beinhalten.

Auf Grund von Änderungen in der Datenerfassung/-auswertung liegen für den „landwirtschaftlichen Bau“ nur Werte bis zum Jahr 2006 vor. Hinsichtlich der Anzahl an „tierärztlich Tätigen“ wurde wegen der notwendigen Vergleichbarkeit mit der analogen gesamtdeutschen Zahl nicht auf den Statistischen Bericht „Ärzte, Zahnärzte und Apotheker im Freistaat Sachsen“, sondern auf die zentrale Tierärztedatei der Bundestierärztekammer zurückgegriffen.

3.3.2. Betriebe

Die vorliegenden amtlichen Angaben zur Entwicklung der Zahl an Betrieben sind aus der folgenden **Abbildung 63** ersichtlich.



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Berichte E I 3 und Sonderauswertung

Abbildung 63: Entwicklung der Zahl an Betrieben ausgewählter Zulieferer in Sachsen

* Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen

Zur Beachtung: Bis 2006 = Jahresdurchschnittswerte, 2007 = Stand Ende September des Jahres

- ◆ Wie zu ersehen, setzte sich der bis zum Jahr 2005 bestehende Aufwärtstrend in der Zahl der entsprechenden sächsischen Betriebe in den beiden Folgejahren nicht weiter fort, sodass für den Zeitraum 2000 - 2007 insgesamt kein Trend mehr erkennbar ist. Mit nunmehr 28 Betrieben fanden neun Betriebe weniger als im Jahr 2005 Eingang in die Statistik, womit ungefähr wieder das Niveau des Jahres 2000 erreicht wurde.
- ◆ Damit sind nur noch ca. 6 % (2005 = ca. 8 %) der entsprechenden Betriebe in Deutschland (472 Betriebe) in Sachsen ansässig (**Tabelle 21**).

Tabelle 21: Vergleich der Zahl an Betrieben in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007

Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil Sachsen an D. (%)*
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
12	212	5,7 (7,2)
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
16	260	6,1 (8,5)
Summe Sachsen bzw. Deutschland		
28	472	5,9 (7,9)

* Werte in Klammern = Vergleichswerte aus dem Jahr 2005

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3 und Sonderauswertung; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1

Fazit:

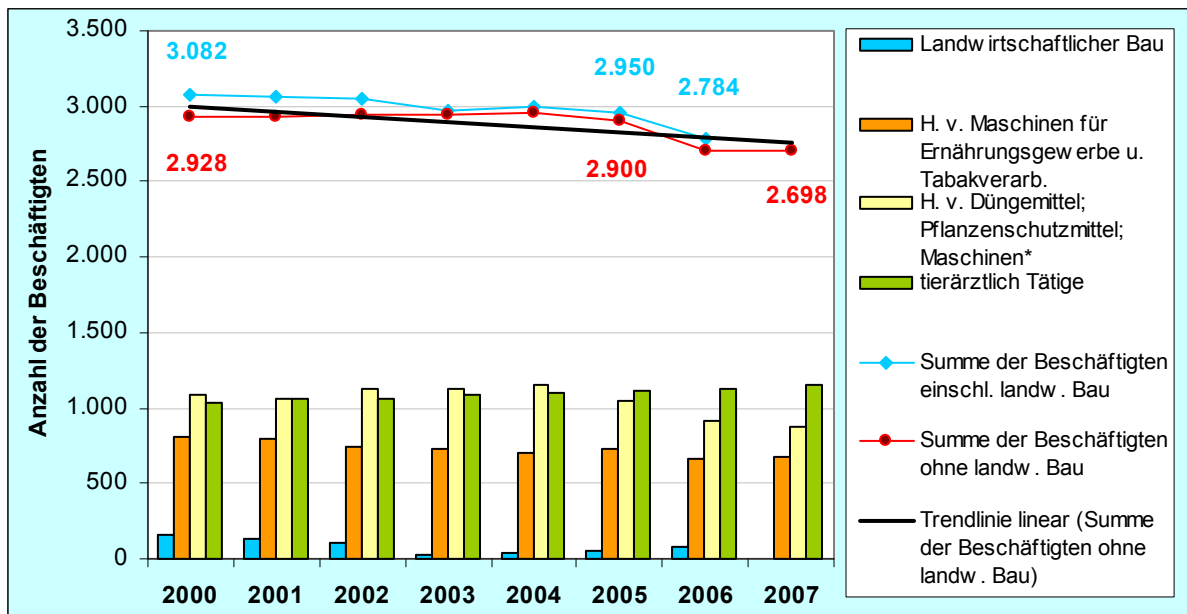
- ↪ **Die Zahl an Betrieben ging nach einem Aufwärtstrend bis zum Auswertungsjahr 2005 in den beiden Folgejahren wieder zurück.**
- ↪ **Ihr Anteil liegt bei ca. 6 % an den entsprechenden deutschen Firmen und damit um zwei Prozentpunkte niedriger als 2005.**

(Anmerkung: Die Angaben im Fazit beziehen sich hier und im Folgenden jeweils auf die Summe der dargestellten Branchensegmente.)

3.3.3. Beschäftigte

In der folgenden **Abbildung 64** ist die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten in den einzelnen Branchen zu ersehen. Dabei lagen für den Landwirtschaftsbau keine amtlichen Statistiken vor. Die hier ausgewiesenen Zahlen für diesen Bereich wurden daher über den Anteil der geleisteten Arbeitszeit im Landwirtschaftsbau am Gesamtarbeitszeitumfang und der Gesamtbeschäftigtenzahl herunter gebrochen.

- ◆ Bezogen auf das Jahr 2000 wurden 2006 insgesamt 298 Personen weniger beschäftigt. Ohne den landwirtschaftlichen Bau einzubeziehen, für den nur bis 2006 Werte vorliegen, verringerte sich bei den restlichen Branchen die Zahl an Beschäftigten von 2000 bis 2007 um 230. Von 2005 zu 2006 weist die Statistik hier mit 202 weniger Beschäftigten einen besonders drastischen Rückgang aus.



Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Berichte E I 3, E II 4 und Sonderauswertung; Zentrale Tierärztedatei der Bundestierärztekammer

Abbildung 64: Entwicklung der Zahl der Beschäftigten ausgewählter Zulieferer und Dienstleister in Sachsen (inkl. tierärztlich Tätige^{})^{***}**

* Hersteller von Düngemittel u. Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs- u. Pflanzenschutzmittel; land- u. forstw. Zugmaschinen; sonstige land- u. forstwirtschaftlichen Maschinen

** alle Beruf ausübende Tierärzte (einschließlich praktizierende Tierärzte und in Verwaltung, Forschung und Fleischuntersuchung Tätigen)

*** Daten für die ausgewiesenen Hersteller 2007 = Stand Ende September, in den Vorjahren = Jahresmittelwerte

Tabelle 22: Vergleich der Zahl an Beschäftigten in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007

Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil Sachsen an D. (%)*
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
676	22.368	3,0 (3,4)
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
873	43.140	2,0 (2,6)
Landwirtschaftlicher Bau**		
86	2.576	3,3 (2,1)
Tierärztlich Tätige		
1.149	24.172	4,8 (4,8)
Summe Sachsen bzw. Deutschland ohne Tierärzte		
1.635	68.084	2,4 (2,8)
Summe Sachsen bzw. Deutschland mit Tierärzten		
2.784	92.256	3,0 (3,4)

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Berichte E I 3, E II 4 und Sonderauswertung; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1, Baubericht; zentrale Tierärztedatei der Bundestierärztekammer

* Werte in Klammern = Vergleichswerte aus dem Jahr 2005

** Ausgewiesene Werte für 2006

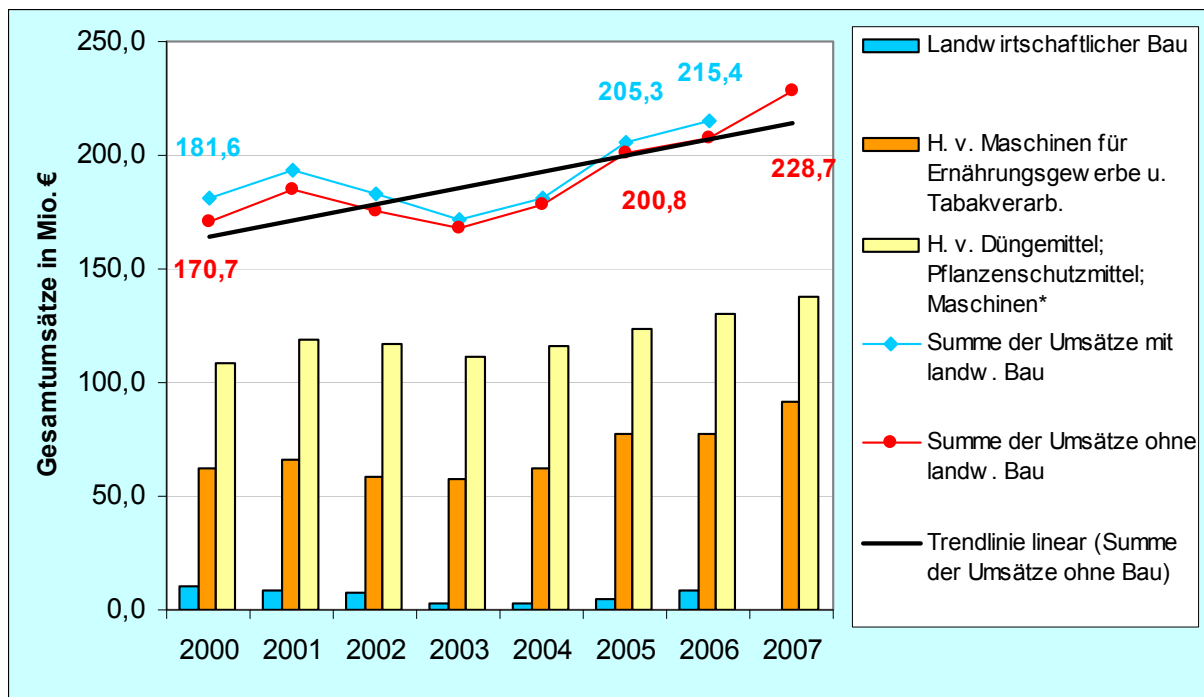
- ◆ Es muss hierbei auch berücksichtigt werden, dass das Niveau maßgeblich durch die relativ hohe Zahl an tätigen Tierärzten (2007 = 1.149 bzw. 42 % der ausgewiesenen Beschäftigten) beeinflusst wird. Hierbei wurden praktizierende Tierärzte im Nutztier- und Kleintierbereich bis hin zu Tierärzten in der Verwaltung mit einbezogen. Hiervon sind allerdings nur 381 (rund 1/3) praktizierende Tierärzte direkt in der Nutztierhaltung.
- ◆ Der Anteil der Beschäftigten in Sachsen an der Gesamtbeschäftigung in diesen Branchensegmenten in Deutschland ist gering. Eine positive Veränderung gegenüber 2005 gab es hier nur im landwirtschaftlichen Bau (**Tabelle 22**).

Fazit:

- ↪ **Die ausgewiesene Zahl der Beschäftigten hat gegenüber 2000 und 2005 weiter abgenommen.**
- ↪ **Sachsen hat nur einen geringen Anteil an der Gesamtbeschäftigung in den Branchen in Deutschland. Dieser Anteil verringerte sich -außer beim landwirtschaftlichem Bau- gegenüber 2005.**

3.3.4. Umsätze

- ◆ Die Darstellung der Entwicklung der betrieblichen Gesamtumsätze zeigt deutlich, dass die Umsätze zwischen den Jahren Schwankungen aufweisen. Jedoch liegt über die Summe aller drei ausgewerteten Branchen gesehen seit 2000 ein positiver Entwicklungstrend vor (**Abbildung 65**).
- ◆ In allen drei Branchen erfolgte auch im Vergleich zu 2005, trotz Rückgang der ausgewiesenen Anzahl an Betrieben, ein Anstieg der Gesamtumsätze.



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Berichte E I 3, E II 4 und Sonderauswertung

Abbildung 65: Entwicklung der Gesamtumsätze ausgewählter Zulieferer und Dienstleister in Sachsen (in Mio. €)

* Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen

- ◆ Insgesamt wurde 2007 von den ausgewiesenen Branchen (ohne Landwirtschaftsbau) ein Gesamtumsatz von ca. 230 Mio. € erwirtschaftet. Dies entspricht rund dem 4-Fachen des amtlich ausgewiesenen Umsatzes der sächsischen Mahl- und Schälmühlen.
- ◆ Auch bei der Kennzahl Gesamtumsätze muss festgehalten werden, dass der Anteil der sächsischen Hersteller am bundesdeutschen Umsatz gering ist und er mit Ausnahme des landwirtschaftlichen Baus im Vergleich zu 2005 jeweils leicht abgenommen hat (**Tabelle 23**).

Tabelle 23: Vergleich der Gesamtumsätze (in 1.000 €) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007

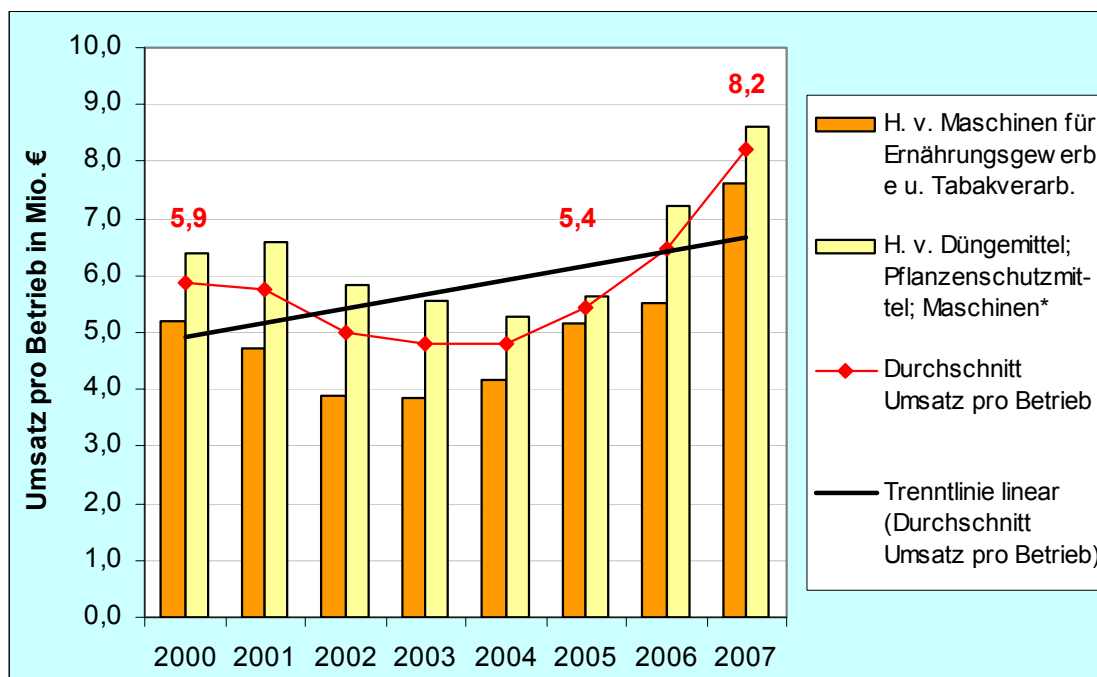
Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil Sachsen an D. (%)*
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
91.293	4.712.301	1,9 (2,0)
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forst-wirtschaftliche Maschinen		
137.484	13.890.849	1,0 (1,2)
Landwirtschaftlicher Bau**		
8.183	346.499	2,4 (1,6)
Summe Sachsen bzw. Deutschland		
236.960	18.949.649	1,2 (1,4)

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Berichte E I 3, E II 4 und Sonderauswertung; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1, Baubericht

* Werte in Klammern = Vergleichswerte aus dem Jahr 2005

** Ausgewiesene Werte für 2006

- ◆ Aus der folgenden **Abbildung 66** gehen der Stand und die Entwicklung des Umsatzes je Betrieb hervor. Der landwirtschaftliche Bau konnte wegen fehlender Angaben zur Betriebszahl dabei nicht berücksichtigt werden.
- ◆ Bei den Herstellern von Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung sowie den H. v. Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln und Maschinen* ist, in der Summe gesehen, seit 2000 ein insgesamt positiver Trend beim Umsatz pro Betrieb zu verzeichnen. Es gab zudem eine permanente positive Entwicklung in beiden Branchen seit 2005. Da - wie oben gezeigt - trotz des Rückganges der Zahl an Betrieben der Gesamtumsatz stieg, kann durchaus davon ausgegangen werden, dass es sich bei dieser Entwicklung nicht nur um einen statistischen Effekt durch das Ausscheiden umsatzschwächerer Unternehmen handelt.



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3 und Sonderauswertung

Abbildung 66: Entwicklung des Umsatzes pro Betrieb ausgewählter Zulieferer in Sachsen (in Mio. €)

* Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen

- ◆ Es wird auch deutlich, dass die sächsischen Betriebe im bundesdeutschen Vergleich zwar nach wie vor noch sehr umsatzschwach sind; im Vergleich zu 2005 holten sie jedoch auf (**Tabelle 24**).

Tabelle 24: Vergleich der Umsätze (in 1.000 €) pro Betrieb in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007

Sachsen	Deutschland gesamt	Niveau Sachsen zu D. (%)
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
7.608	22.228	34,2 (28,0)*
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
8.592	53.426	16,1 (13,6)
Durchschnitt Sachsen bzw. Deutschland		
8.167	39.413	20,7 (17,4)

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1

* Werte in Klammern = Vergleichswerte aus dem Jahr 2005

- ◆ In der **Tabelle 25** werden die Entwicklungen des baugewerblichen Umsatzes sächsischer Unternehmen im Hochbau insgesamt und die des landwirtschaftlichen Baues wiedergegeben. Es wird deutlich, dass im Vergleichszeitraum der sächsische Landwirtschaftsbau 2001 einen Einbruch im Umsatzvolumen hinnehmen musste, welcher sich bis 2003 noch stark vertiefte. Erst ab 2004 ist ein Aufwärtstrend zu ver-

zeichnen, wobei sich der Umsatz in 2006 gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelte; ohne jedoch das Niveau des Jahres 2000 schon wieder zu erreichen. Diese hohe Umsatzsteigerung dürfte nicht zuletzt auch mit dem Bau von Biogasanlagen in Zusammenhang stehen.

Tabelle 25: Entwicklung baugewerblicher Umsatz (in 1.000 €) im Hochbau Sachsens

2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Veränderung 2006 zu 2005	Veränderung 2006 zu 2000
Sachsen gesamt								
3.175.728	2.620.769	2.098.898	1.932.073	1.774.111	1.358.271	1.518.966	+160.695 (+12 %)	-1.656.762 (-52 %)
Darunter landwirtschaftlicher Bau								
10.848	8.728	8.007	2.912	3.155	4.450	8.183	+3.733 (+84 %)	-2.665 (-25 %)
Anteil landwirtschaftlicher Bau an gesamt (%)								
0,3	0,3	0,4	0,2	0,2	0,3	0,5	+0,2 Prozentpunkte	+0,2 Prozentpunkte

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E II 4

- ◆ Es wird auch sichtbar, dass der landwirtschaftliche Bau im Rahmen des sächsischen Hochbaus nur eine sehr marginale Bedeutung einnimmt.
- ◆ Auch bei einer gesamtdeutschen Betrachtung kommt dem Landwirtschaftsbau im Hochbau-Gesamtgeschehen nur eine untergeordnete Bedeutung zu, die jedoch höher liegt als in Sachsen. Im Vergleich zu 2005 nahm der Anteil des sächsischen am gesamtdeutschen Volumen des Landwirtschaftsbaus um fast 1 Prozentpunkt zu (**Tabelle 26**).

Tabelle 26: Vergleich baugewerblicher Umsatz (in 1.000 €) im Hochbau in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2006

Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil Sachsen an D. (%)*
Baugewerblicher Umsatz im Hochbau		
1.518.966	27.980.861	5,4 (5,3)
Darunter landwirtschaftlicher Bau		
8.183	346.499	2,4 (1,6)
Anteil landwirtschaftlicher Bau am Hochbau (%)		
0,5 (0,3)	1,2 (1,1)	-

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen Bericht E II 4; Statistisches Bundesamt Wiesbaden Baubericht

* Werte in Klammern = Vergleichswerte aus dem Jahr 2005

Fazit:

- ↪ Sowohl der Gesamtumsatz als auch der Umsatz/Betrieb weisen für den Zeitraum seit 2000 einen steigenden Trend auf.
- ↪ Im Vergleich zu 2005 bestand bei allen einbezogenen Branchen ebenfalls eine positive Entwicklung.
- ↪ In Sachsen arbeiten vergleichsweise sehr umsatzschwache Unternehmen, jedoch konnte im bundesdeutschen Vergleich aufgeholt werden.
- ↪ Die Bedeutung des Landwirtschaftsbaus ist für den Hochbau nur marginal.

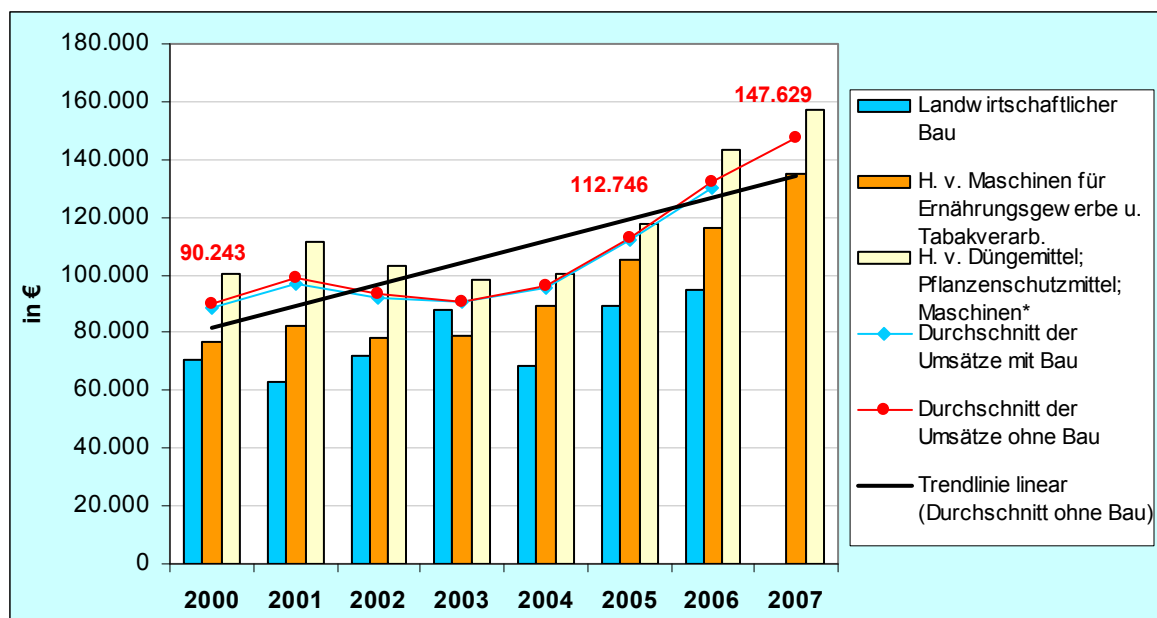
3.3.5. Wertschöpfung

Die Zulieferer und Dienstleister der Landwirtschaft werden in der amtlichen Statistik verschiedenen Wirtschaftszweigen und Hauptgruppen zu geordnet. Es wird keine Bruttowertschöpfung für die ausgewählten Branchen der Zulieferer und Dienstleister ausgewiesen.

3.3.6. Produktivität der Beschäftigten

Für die Einschätzung der Produktivität der Beschäftigten wird die Kennzahl Umsatz pro Beschäftigten herangezogen.

- ◆ Seit 2000 ist insgesamt ein positiver Trend zu erkennen. Auch nach 2005 waren in allen drei ausgewerteten Branchen Zuwächse zu verzeichnen. Die höchste Produktivität wird bei den H. v. Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln und Maschinen* mit 157.485 € pro Beschäftigten erreicht (**Abbildung 67**).



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Berichte E I 3, E II 4 und Sonderauswertung

Abbildung 67: Entwicklung des Gesamtumsatzes pro Beschäftigten ausgewählter Zulieferer und Dienstleister in Sachsen (in €)

* Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen

- ◆ In Sachsen wird dennoch im Schnitt der Branchen nur etwa die Hälfte der gesamtdeutschen Produktivität erreicht, wobei in den letzten beiden Jahren insgesamt eine positive Entwicklung zu beobachten war (Tabelle 27).

Tabelle 27: Vergleich des Gesamtumsatzes pro Beschäftigten (in €) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007

Sachsen	Deutschland gesamt	Niveau Sachsen zu D. (%)*
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
135.049	210.671	64,1 (58,4)
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
157.485	321.994	48,9 (44,6)
Landwirtschaftlicher Bau**		
95.151	134.510	70,7 (77,3)
Durchschnitt Sachsen bzw. Deutschland		
144.868	278.327	52,0 (48,5)

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Berichte E I 3, E II 4 und Sonderauswertung; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1, Baubericht

* Werte in Klammern = Vergleichswerte aus dem Jahr 2005

** Ausgewiesene Werte für 2006, kalkuliert über Durchschnittshöhe der Löhne/Gehälter in der Baubranche

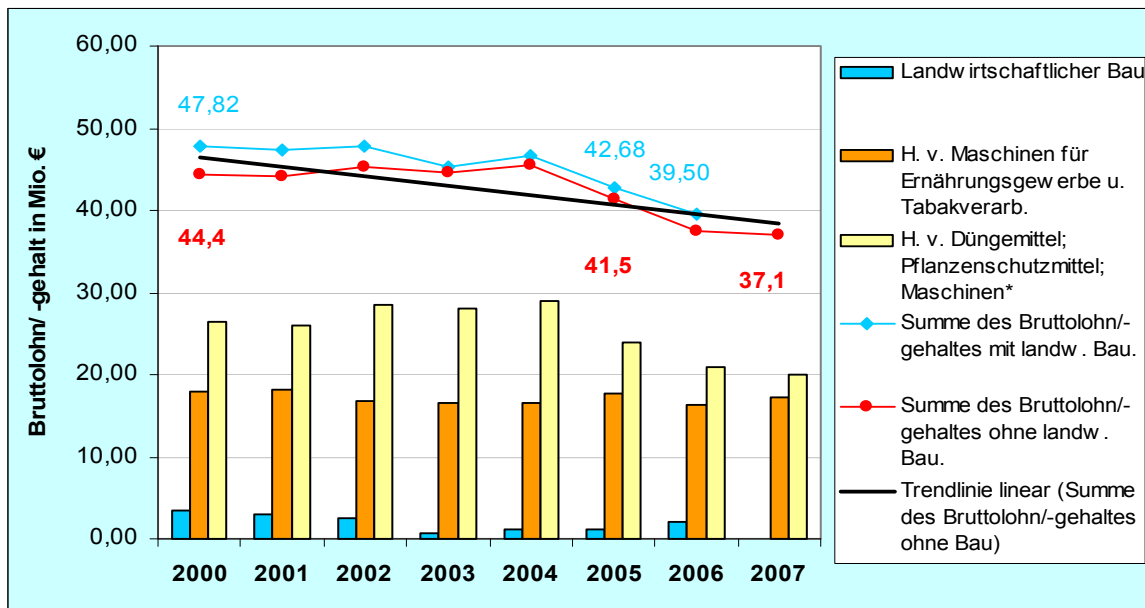
Fazit:

- ↪ Die Produktivität weist sowohl für den Zeitraum ab 2000 als auch seit 2005 einen positiven Trend auf.
- ↪ Wenngleich sich der Abstand zum gesamtdeutschen Durchschnitt in den letzten beiden Jahren insgesamt verringert hat, erreicht sie dennoch nur etwa die Hälfte von dessen Niveau.

3.3.7. Löhne und Gehälter

Wie aus der folgenden **Abbildung 68** zu ersehen ist, war die Bruttolohn- und -gehaltssumme der ausgewiesenen Branchen in der Summe im Zeitraum von 2000 – 2004 relativ konstant. In den beiden Folgejahren kam es zu einem deutlichen Rückgang, sodass insgesamt bis 2007 ein negativer Trend bestand. Auch gegenüber 2005 ist 2007 insgesamt ein Rückgang zu verzeichnen, der auf den Rückgang an Beschäftigung beruht.

- ◆ Die rund 37 Mio. € Bruttolohn- und -gehaltszahlungen in 2007 entsprechen ungefähr dem Niveau bei der sächsischen Obst- und Gemüseverarbeitung (35,6 Mio. €).



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Berichte E I 3, E II 4 und Sonderauswertung

Abbildung 68: Entwicklung des Bruttolohns und -gehaltes ausgewählter Zulieferer und Dienstleister in Sachsen (in Mio. €)

* Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen

- ◆ Auch zeigt sich, dass die sächsischen Firmen am deutschen Bruttolohn- und -gehaltsvolumen deutlich unterrepräsentiert sind. Gegenüber 2005 hat sich der Anteil am bundesdeutschen Gesamtbetrag sogar noch etwas verringert (Tabelle 28).

Tabelle 28: Vergleich des Bruttolohns und -gehaltes (in 1.000 €) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007

Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil Sachsen an D. (%)**
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
17.211	926.174	1,8 (2,1)
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
19.888	1.765.420	1,1 (1,5)
Landwirtschaftlicher Bau*		
2.134	79.018	2,7 (1,7)
Summe Sachsen bzw. Deutschland		
39.233	2.770.612	1,4 (1,7)

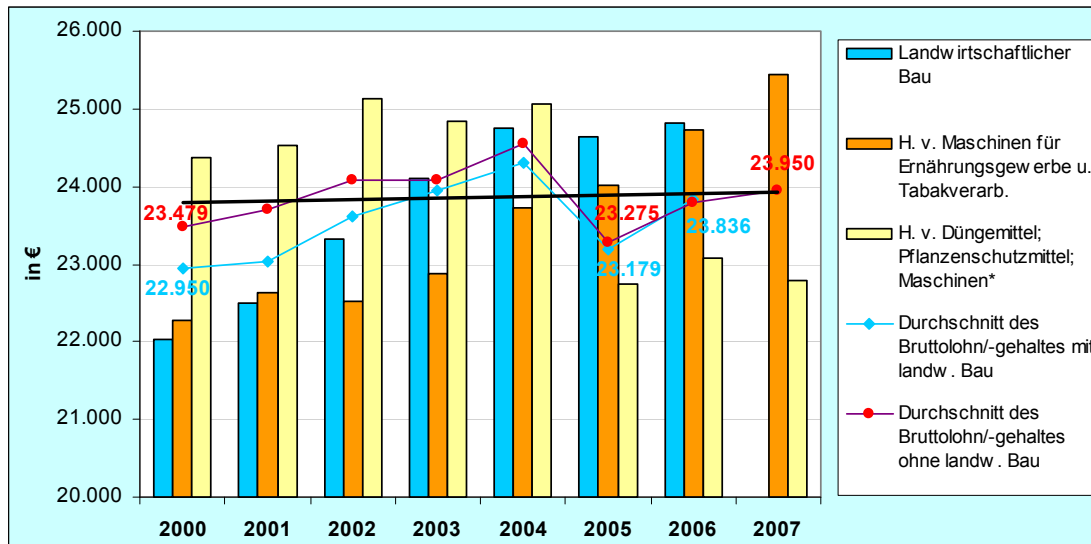
Quellen Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3, Bericht E II 4; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1, Baubericht

* Ausgewiesene Werte für 2006, kalkuliert auf Basis Durchschnittslöhne in Baubranche insgesamt und der kalkulierten Beschäftigungszahl im Landwirtschaftsbau

** Werte in Klammern = Vergleichswerte aus dem Jahr 2005

Wird das Bruttolohn- und -gehaltsniveau pro Beschäftigten betrachtet, so zeigt sich für die ausgewerteten beiden Branchen (ohne landw. Bau) insgesamt für den Zeitraum 2000 – 2007 keine Trendentwicklung. Im Vergleich zu 2005 stiegen die Löhne/Gehälter jedoch an (**Abbildung 69**).

- ◆ Bei näherer Betrachtung der beiden Branchen wird jedoch auch deutlich, dass die Löhne/Gehälter pro Beschäftigten in den beiden genannten Auswertungszeiträumen lediglich bei den Herstellern von Maschinen für Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung anwuchsen.



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Berichte E I 3, E II 4 und Sonderauswertung

Abbildung 69: Entwicklung des Bruttolohns und -gehaltes pro Beschäftigten ausgewählter Zulieferer und Dienstleister in Sachsen (in € pro Beschäftigten)

* Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen

- ◆ Weiterhin wird deutlich, dass bei weitem noch nicht das durchschnittliche bundesdeutsche Niveau erreicht wird. Seit 2005 gab es hier kaum Entwicklung. Da das Produktivitätsgefälle meist noch stärker als das Lohngefälle ist, erscheint die Stagnation bei der Entlohnung berechtigt (**Tabelle 29**).

Tabelle 29: Vergleich des Bruttolohns und -gehaltes (€ pro Beschäftigten) in SN zu Deutschland 2007

Sachsen	Deutschland gesamt	Niveau Sachsen zu D. (%)**
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
25.441	41.406	61,4 (60,4)
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungsmittel-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
22.781	41.618	54,7 (57,1)
Landwirtschaftlicher Bau*		
24.810	30.675	81,0 (81,0)
Durchschnitt Sachsen bzw. Deutschland*		
23.996	40.694	59,0 (60,7)

Quellen Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3, Bericht E II 4; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1. Baubericht

* Ausgewiesene Werte für 2006, Basis Durchschnittslöhne/-gehälter in Baubranche insgesamt

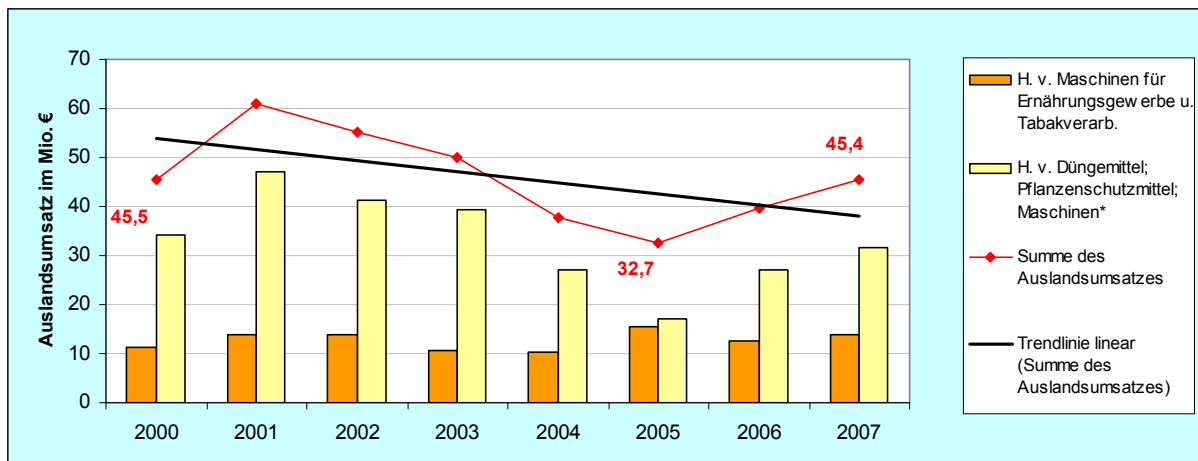
** Werte in Klammern = Vergleichswerte aus dem Jahr 2005

Fazit:

- ↳ Die Lohn- und Gehaltssummen zeigen einen negativen Trend, der auch gegenüber dem Vergleichsjahr 2005 bestand.
- ↳ Die Lohn- und Gehaltssummen sind zudem nur geringfügig am gesamtdeutschen Volumen beteiligt. Gegenüber 2005 verringerte sich dieser Anteil noch etwas.
- ↳ Das Lohn- und Gehaltsniveau pro Beschäftigten hat sich in den letzten beiden Jahren aufwärts entwickelt; erreicht aber dennoch nach wie vor nur ca. 60 % des bundesdeutschen Niveaus.

3.3.8. Außenhandel

- ◆ Bei den ausgewerteten Branchen erreichen die Auslandsumsätze ein Volumen von rund 45 Mio. €. Dies entspricht etwa 1/10 des Exportumsatzes des sächsischen Ernährungsgewerbes und der Tabakverarbeitung.
- ◆ Hinsichtlich der Entwicklung kann festgestellt werden, dass sich die Auslandsumsätze insgesamt von 2001 bis 2005 permanent rückläufig entwickelten und erst in den beiden Folgejahren durch die gute Entwicklung bei den Herstellern von Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln und Maschinen* eine Aufwärtsentwicklung erfolgte, sodass 2007 das Niveau von 2000 wieder erreicht wurde. Insgesamt besteht jedoch für den Zeitraum 2000 - 2007 noch ein negativer linearer Trend (**Abbildung 70**).



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Berichte E I 3, E II 4 und Sonderauswertung

Abbildung 70: Entwicklung des Auslandsumsatzes ausgewählter Zulieferer in Sachsen (in Mio. €)

* Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfung- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen

- ◆ Ebenfalls wird sichtbar, dass trotz der positiven Entwicklung in den letzten beiden Jahren die sächsischen Auslandsumsätze nach wie vor nur marginal an den analogen gesamtdeutschen Umsätzen beteiligt sind (**Tabelle 30**).

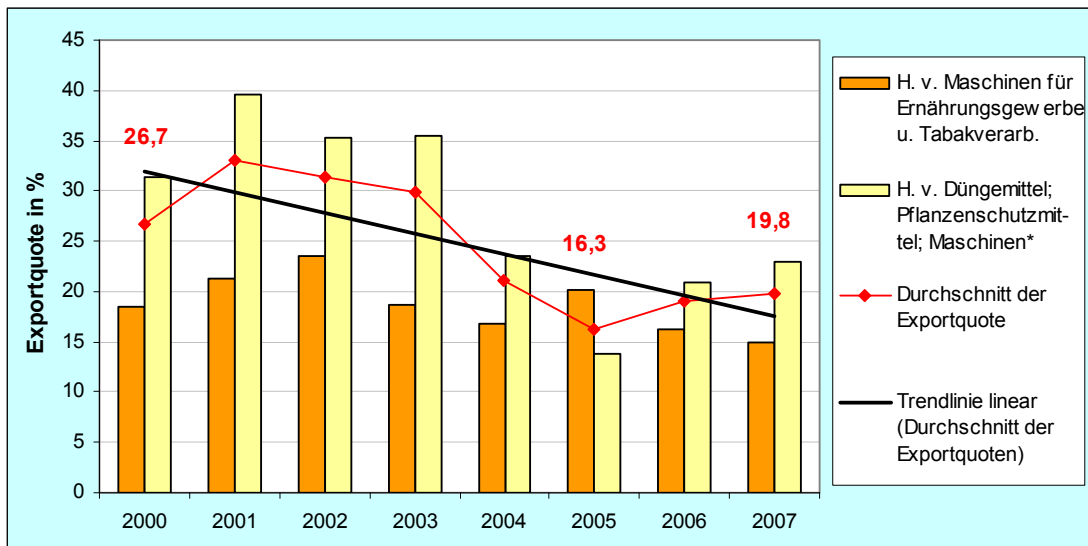
Tabelle 30: Vergleich des Auslandsumsatzes (in 1.000 €) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007

Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil Sachsen an D. (%)*
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
13.739	3.074.862	0,4 (0,6)
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfung-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
31.618	8.539.282	0,4 (0,3)
Summe Sachsen bzw. Deutschland		
45.357	11.614.144	0,4 (0,4)

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Berichte E I 3 und Sonderauswertung; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1

* Werte in Klammern = Vergleichswerte aus dem Jahr 2005

- ◆ Die nach wie vor bestehende Exportschwäche der sächsischen Firmen wird bei der Betrachtung der Exportquote (Auslandsumsatz/Gesamtumsatz) deutlich, wenngleich im Vergleich zu 2005 ein Anstieg um 3,5 Prozentpunkte erreicht werden konnte. Diese positive Entwicklung ist allein durch die Hersteller von Düngemittel bedingt. Insgesamt besteht für den Zeitraum 2000 – 2007 jedoch ein negativer linearer Trend (**Abbildung 71**).



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Berichte E I 3, E II 4 und Sonderauswertung

Abbildung 71: Entwicklung der Exportquote von Betrieben ausgewählter Zulieferer in Sachsen (in %)

* Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen

- ◆ Wie die folgende **Tabelle 31** zeigt, liegt die Exportquote mit ca. 20 % auch deutlich unter dem bundesdeutschen Niveau von ca. 62 %. Während die Hersteller von Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung in den beiden Jahren seit 2005 um ca. 8 Prozentpunkte zurückfielen, holten die H. v. Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln und Maschinen* um ca. 7 Prozentpunkte auf, sodass sich insgesamt die Exportquote geringfügig weiter an die gesamtdeutschen Verhältnisse der beiden Branchen anglich.

Tabelle 31: Vergleich der Exportquote (in %) in Sachsen zu Deutschland im Jahr 2007

Sachsen	Deutschland gesamt	Differenz Sachsen zu D. (Prozentpunkte)*
H. v. Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung		
15,0	65,2	- 50,2 (- 42,5)
H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen		
23,0	61,5	- 38,5 (- 45,7)
Durchschnitt Sachsen bzw. Deutschland		
19,8	62,4	- 42,6 (- 44,0)

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Berichte E I 3 und Sonderauswertung; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1

* Werte in Klammern = Vergleichswerte aus dem Jahr 2005

Fazit:

- ↪ Die Produktion für den Export weist für den Zeitraum 2000 – 2007 einen rückläufigen linearen Entwicklungstrend auf, jedoch ist bezogen auf das Jahr 2005 in der Folge eine positive Entwicklung zu verzeichnen.
- ↪ Die Branchen sind nur marginal an den gesamtdeutschen Auslandsumsätzen beteiligt.
- ↪ Die Exportquote weist für den Zeitraum 2000 – 2007 ebenfalls einen rückläufigen Trend auf; sie liegt zudem deutlich niedriger als im bundesdeutschen Durchschnitt.
- ↪ Jedoch kann auch bei der Exportquote nach 2005 eine positive Entwicklung beobachtet werden.

3.3.9. Die wichtigsten ausgewerteten Branchen auf einen Blick

In den folgenden beiden Tabellen (**Tabelle 32** und **Tabelle 33**) wird die Entwicklung einzelner Kennzahlen für die beiden ausgewerteten Branchen zusammenfassend dargestellt.

(Anmerkung: Weitere Zusammenstellungen von Daten nach Branchen sind der **Anlage 33** zu entnehmen.)

Tabelle 32: Entwicklung der Betriebe des Wirtschaftszweiges Hersteller von Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung

Auswertungsjahr									
2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2007 zu 2005	Veränderung 2007 zu 2000
Anzahl Betriebe									
12	14	15	15	15	15	14	12	-3	0
Beschäftigte insgesamt									
808	801	749	727	697	733	662	676	-57	-132
Anteil Beschäftigte an Erwerbstätigen in Sachsen (%)									
0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,03	0,03	-0,01 Pro- zentpunkte	-0,01 Prozent- punkte
Bruttolohn- und -gehaltssumme insgesamt (1.000 €)									
17.998	18.121	16.870	16.625	16.532	17.608	16.383	17.211	-397	-787
Bruttolohn- und -gehaltssumme (€)/Beschäftigter									
22.275	22.623	22.523	22.868	23.719	24.022	24.729	25.441	+1.419	+3166
Anteil an Bruttolohn- und -gehaltssumme Sachsen gesamt (%)									
0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	keine	keine
Gesamtumsatz insgesamt (1.000 €)									
62.243	65.855	58.592	57.449	62.441	77.258	76.959	91.293	+14.035	+29.050
Gesamtumsatz je Beschäftigter (€)									
77.033	82.216	78.227	79.022	89.585	105.40 0	116.25 2	135.04 9	+29.649	+58.016
- darunter Ausland (1.000 €)									
11.444	13.994	13.808	10.728	10.483	15.563	12.431	13.739	-1.824	+2.295
Exportquote (%)									
18,4	21,2	23,6	18,7	16,8	20,1	16,2	15,0	-5,1 Prozent- punkte	-3,4 Prozent- punkte

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Tabelle 33: Entwicklung der Betriebe der Wirtschaftszweige H. v. Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs-, Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen

Auswertungsjahr									
2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2007 zu 2005	Veränderung 2007 zu 2000
Anzahl Betriebe									
17	18	20	20	22	22	18	16	-6	-1
Beschäftigte Personen insgesamt									
1.084	1.063	1.130	1.126	1.154	1.048	909	873	-175	-211
Anteil Beschäftigte an Erwerbstätigen in Sachsen (%)									
0,05	0,05	0,06	0,06	0,06	0,06	0,05	0,04	-0,02 Prozentpunkte	-0,01 Prozentpunkte
Bruttolohn- und -gehaltssumme insgesamt (1.000 €)									
26.425	26.076	28.393	27.980	28.922	23.844	20.984	19.888	-3.956	-6.537
Bruttolohn- und -gehaltssumme (€)/Beschäftigter									
24.377	24.531	25.127	24.849	25.062	22.752	23.085	22.781	-29	-1.596
Anteil an Bruttolohn- und -gehaltssumme Sachsen gesamt (%)									
0,07	0,07	0,08	0,08	0,08	0,07	0,06	0,05	-0,02 Prozentpunkte	-0,02 Prozentpunkte
Gesamtumsatz insgesamt (1.000€)									
108.496	118.851	116.694	110.892	115.809	123.542	130.255	137.484	+13.942	+28.988
Gesamtumsatz je Beschäftigter (€)									
100.089	111.807	103.269	98.483	100.354	117.884	143.295	157.484	+39.600	+57.395
- darunter Ausland (1.000€)									
34.103	47.086	41.234	39.391	27.210	17.091	27.188	31.618	+14.527	-2.485
Exportquote (%)									
31,4	39,6	35,3	35,5	23,5	13,8	20,9	23,0	+ 9,2 Prozentpunkte	-8,4 Prozentpunkte

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Fazit:

- ⇒ Die meisten Kennzahlen der Beschäftigung (Anzahl Beschäftigte, Anteil an Erwerbstätigen, Bruttolohn- und Gehaltssummen) sind 2007 im Vergleich zu 2000 als auch zu 2005 in beiden Branchen rückläufig.
- ⇒ Der Gesamtumsatz als auch die Produktivität ist 2007 im Vergleich zu 2000 als auch zu 2005 in beiden Branchen gestiegen.
- ⇒ Die Kennzahlen des Exports (Anteil Ausland an Gesamtumsatz, Exportquote) sind zwischen den beiden Branchen sehr differenziert, jedoch wurde in beiden Branchen das Niveau der Exportquote von 2000 noch nicht wieder erreicht.

3.3.10. Gesamtfazit und Perspektiven

In der Perspektive muss es den Herstellern im vorgelagerten Bereich gelingen, ihre Unternehmen zu

- umsatzstärkeren Wirtschaftseinheiten,
- mit einer höheren Produktivität und
- einer stärkeren Exportorientierung bei Maschinen/Geräten und Produktionsmitteln

zu entwickeln.

Die Perspektiven der Branchen, deren Marktsegment in Richtung betriebliche Investitionen geht, sind stark mit dem Investitionsklima verknüpft. Verlässliche agrarpolitische Rahmenbedingungen werden dabei mitentscheidend sein. Großer baulicher Investitionsbedarf zeichnet sich für die nächsten Jahre vor allem in der Milchviehhaltung (besonders Stallneubau), Jungvieh- und Kälberhaltung (Stallneubau und Rekonstruktion) und der Schweinehaltung (besonders Rekonstruktion) ab.

Hinsichtlich der Hersteller von Betriebsmitteln muss davon ausgegangen werden, dass durch einen sparsameren betrieblichen Einsatz dieser Mittel der Absatz tendenziell sinken dürfte; die Inlandsvermarktung daher nicht leichter wird. Hier kommt es besonders darauf an, die Produktivität der Betriebe und damit deren Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Mitbewerbern zu erhöhen. Weiterhin sind seitens der Unternehmen größere Anstrengungen notwendig, den Exportanteil zu stärken.

4. Anlagen

Anlage 1: Landwirtschaftliche Betriebe in Sachsen nach Größenklassen der LF (in ha) ab 1991

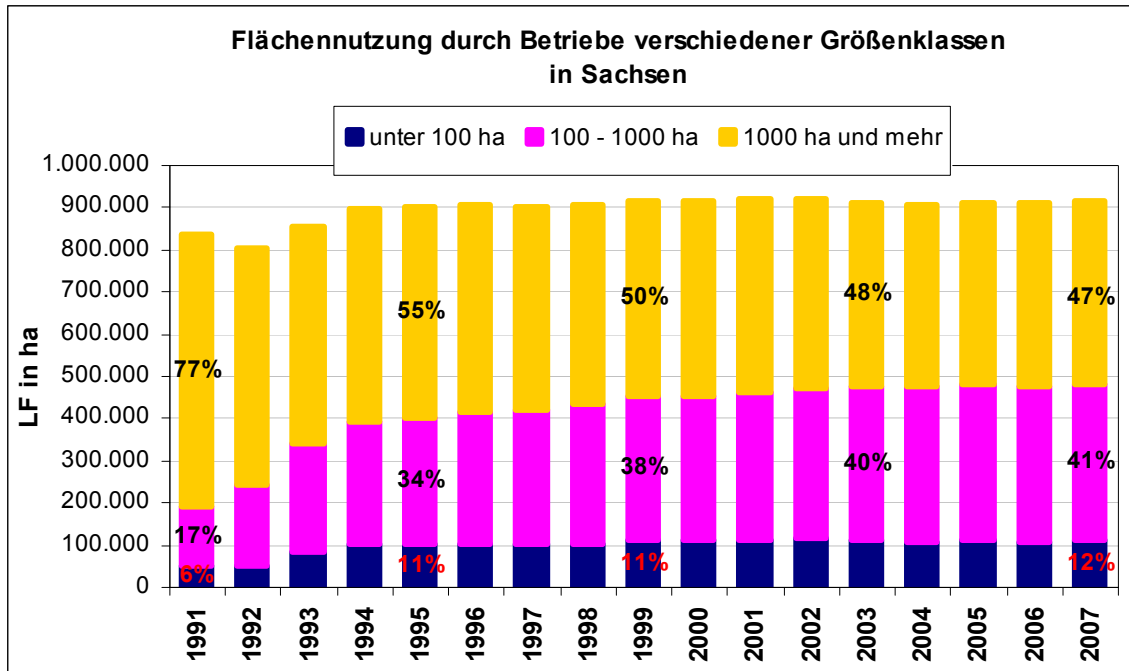
Jahr	Insgesamt		unter 100		100 - 1000		1000 und mehr	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
1991	5515	837792	4848	53051	360	139750	307	644992
1992	4779	804617	3962	53697	520	187720	297	563200
1993	8054	853038	7012	86442	759	256410	283	510186
1994	8363	898218	7189	100726	893	292201	281	505291
1995	8978	900562	7776	101755	924	301908	278	496900
1996	8465	905645	7231	102721	959	310872	275	492051
1997	8739	900673	7471	102856	995	316583	273	481233
1998	8906	906128	7600	104972	1040	329618	266	471538
1999 ¹⁾	7968	917501	6600	110305	1106	344610	262	462585
2000	7790 ²⁾	917873	6426 ²⁾	111075	1102	344521	262	462277
2001	8399	922220	7016	114329	1122	349220	261	458671
2002	8097 ²⁾	919294	6701 ²⁾	115182	1141	354902	255	449210
2003	8132	913500	6723	112046	1161	364191	248	437263
2004	7819	907846	6390	109498	1180	365069	249	433279
2005	7820	913120	6352	110012	1219	371703	249	431405
2006	7475	910815	6006	108003	1217	368090	252	434723
2007	8313	917513	6825	110717	1234	371540	254	435256

Quelle: Statistisches Landesamt (Internet 2008)

1) neue Erfassungsgrenzen ab 1999

2) Werte aus der Hochrechnung

Anlage 2: Flächennutzung nach Größenklassen



Quelle: Statistisches Landesamt

Anlage 3: Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der LF in Deutschland 2003 bis 2007

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von ... bis unter ... ha	2003		2005		2007	
	Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
unter 2	32.603	26.190	30.558	24.297	25.476	20.389
2 - 5	70.642	236.329	63.787	214.225	60.405	203.378
5 - 10	62.166	449.975	56.245	408.407	52.685	382.280
10 - 20	77.528	1.150.245	72.954	1.088.369	67.848	1.013.242
20 - 30	39.817	988.336	37.047	918.663	34.314	852.228
30 - 40	31.204	1.083.370	29.112	1.011.649	27.367	950.861
40 - 50	23.345	1.044.279	22.175	992.744	21.141	946.024
50 - 75	36.257	2.215.723	35.469	2.169.492	34.536	2.114.573
75 - 100	18.672	1.607.481	18.937	1.633.911	18.863	1.626.029
100 und mehr	28.463	8.206.038	30.297	8.562.203	31.879	8.845.325
Insgesamt	420697	17007968	396581	17023959	374514	16954329

¹ Ergebnisse der allgemeinen Agrarstrukturerhebung.

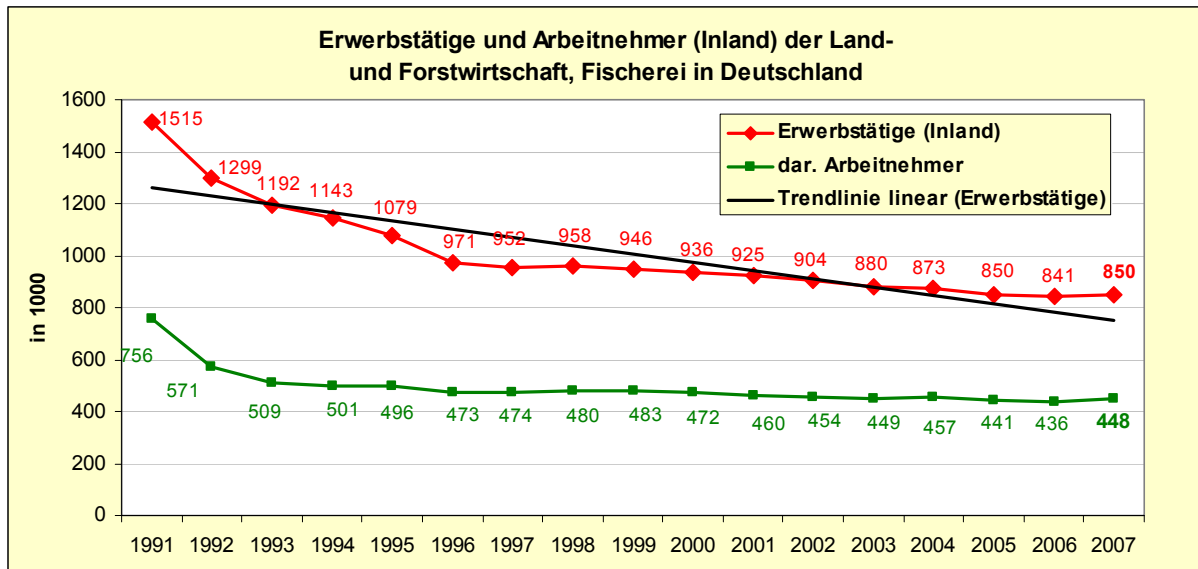
Quelle: Statistisches Bundesamt

Anlage 4: Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in der EU-Mitgliedsstaaten 2005

Mitgliedstaaten	Zahl der Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	Durchschnittliche Betriebsgröße	Anteil		Arbeitskräfteinsatz (IAE)		Anteil der familienfremden AK an den AK insges.	Frauenanteil	
				unter 5 ha LF	ab 100 ha LF	insgesamt	je 100 ha LF		an den AK insgesamt	an den Betriebsinhabern
				%	%	1.000	Zahl		%	%
	1.000	1.000 ha	ha LF							
Belgien	51,5	1.386	26,9	26,6	3,5	69,6	5,0	14,6	34,2	15
Bulgarien	534,6	2.729	5,1	95,6	0,7	624,7	22,9	5,3	44,0	18
Tschech.Republik	42,3	3.558	84,2	53,0	10,1	151,9	4,3	63,4	33,7	18
Dänemark	48,3	2.590	53,6	3,1	15,3	58,4	2,3	25,2	26,6	11
Deutschland	389,9	17.035	43,7	22,6	7,8	643,2	3,8	17,4	37,3	9
Estland	132,7	4.219	31,8	7,0	3,0	152,4	3,6	5,6	27,7	38
Irland	27,8	829	29,9	45,3	4,8	36,9	4,5	17,7	48,2	10
Griechenland	833,6	3.984	4,8	76,3	0,2	600,8	15,1	1,6	41,4	30
Spanien	1.079,4	24.855	23,0	53,5	4,6	992,6	4,0	9,3	31,7	28
Frankreich	567,1	27.591	48,7	26,0	15,3	855,5	3,1	37,3	32,3	24
Italien	1.728,5	12.708	7,4	73,6	0,7	1.374,3	10,8	4,6	39,6	31
Zypern	45,2	152	3,4	87,3	0,2	28,7	18,9	6,4	41,2	25
Lettland	128,7	1.702	13,2	47,3	1,5	137,3	8,1	8,0	50,7	47
Litauen	252,9	2.792	11,0	51,4	1,0	221,6	7,9	4,9	50,0	43
Luxemburg	2,4	129	52,9	20,9	14,8	4,0	3,1	10,7	34,9	20
Ungarn	714,8	4.267	6,0	89,7	0,8	462,7	10,8	6,9	46,6	24
Malta	11,1	10	0,9	97,9	.	4,1	39,6	3,2	20,2	11
Niederlande	81,8	1.958	23,9	28,9	2,2	173,9	8,9	32,4	35,2	7
Österreich	170,6	3.266	19,1	32,2	1,8	166,4	5,1	5,5	19,0	33
Polen	2.476,5	14.755	6,0	70,7	0,3	2.273,6	15,4	1,3	46,6	32
Portugal	323,9	3.680	11,4	74,8	1,7	398,1	10,8	6,3	46,7	26
Rumänien	4.256,2	13.907	3,3	90,9	0,2	2.595,6	18,7	0,9	49,0	29
Slowenien	77,2	485	6,3	59,4	0,1	95,0	19,6	1,7	46,1	26
Slowakei	68,5	1.879	27,4	90,0	2,9	98,8	5,3	27,7	40,9	19
Finnland	70,6	2.264	32,1	9,3	3,8	83,5	3,7	9,1	34,4	10
Schweden	75,8	3.192	42,1	14,8	10,4	71,1	2,2	13,9	34,6	12
Ver. Königreich	286,7	15.957	55,7	37,3	13,5	339,1	2,1	21,3	32,4	17
EU-27	14.478,6	171.878,2	11,9	71,5	2,0	12.713,6	7,4	6,4	43,0	28

Quelle: BMVEL, Land- und Forstwirtschaft in Deutschland, Daten und Fakten, Ausgabe 2008 (nach EUROSTAT)

Anlage 5: Erwerbstätige und Arbeitnehmer in Deutschland



Quellen: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Berechnungsstand: Feb. 2008

Anlage 6: Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland (in 1000)

Beschäftigtenkategorien Rechtsformen	2005		2007	
	Personen	AK- Einheiten*	Personen	AK- Einheiten*
Insgesamt				
Arbeitskräfte insgesamt	1.276,4	559,1	1.251,4	529,7
darunter vollbeschäftigt	328,4	328,4	305,3	305,3
davon				
Familienarbeitskräfte	782,7	356,2	728,6	329,7
darunter vollbeschäftigt	203,3	203,3	186,9	186,9
ständige (familienfremde) AK	187,4	150,5	186,6	145,8
darunter vollbeschäftigt	125,1	125,1	118,5	118,5
nicht ständig Beschäftigte (einschließlich Saisonarbeitskräfte)	306,3	52,4	336,3	54,2
Einzelunternehmen				
Arbeitskräfte insgesamt	1.064,7	432,8	1.032,3	405,8
darunter vollbeschäftigt	233,5	233,5	214,8	214,8
davon				
Familienarbeitskräfte	782,7	356,2	728,6	329,7
darunter vollbeschäftigt	203,3	203,3	186,9	186,9
ständige (familienfremde) AK	52,4	38,8	53,4	37,4
darunter vollbeschäftigt	30,3	30,3	27,9	27,9
nicht ständig Beschäftigte (einschließlich Saisonarbeitskräfte)	229,6	37,8	250,4	38,4
Personengemeinschaften				
Arbeitskräfte insgesamt	126,7	64	135,7	65,6
darunter vollbeschäftigt	41,9	41,9	41,7	41,7
davon				
ständige AK	71	53,2	72,7	53,7
darunter vollbeschäftigt	41,9	41,9	41,7	41,7
nicht ständig Beschäftigte (einschließlich Saisonarbeitskräfte)	55,7	10,8	63,1	11,9
Juristische Personen				
Arbeitskräfte insgesamt	85	62,3	83,3	58,3
darunter vollbeschäftigt	53	53	48,9	48,9
davon				
ständige AK	64	58,6	60,5	54,7
darunter vollbeschäftigt	53	53	48,9	48,9
nicht ständig Beschäftigte (einschließlich Saisonarbeitskräfte)	21	3,8	22,8	3,7

* *Arbeitskräfte-Einheiten: Umrechnung der beschäftigten Personen in Vollzeitarbeitskräfte.*

Quelle: Statistisches Bundesamt (DESTATIS), repräsentative Ergebnisse

Anlage 7: Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Arbeitskräfte nach Altersgruppen¹⁾

Alter (von ... bis unter)	Anzahl				Anteil			
	1995	2003	2005	2007	1995	2003	2005	2007
15-20	1.404	1.765	1.498	1.267	3,5%	5,2%	4,6%	3,9%
20-25	2.323	1.908	2.048	1.952	5,8%	5,7%	6,3%	6,1%
25-35	8.139	4.358	3.788	3.556	20,4%	12,9%	11,7%	11,0%
35-45	10.154	8.718	7.734	7.442	25,4%	25,9%	23,8%	23,1%
45-55	10.142	9.776	9.571	9.296	25,4%	29,0%	29,5%	28,8%
55-60	4.350	2.947	3.366	4.291	10,9%	8,7%	10,4%	13,3%
60-65	1.842	2.298	2.171	1.980	4,6%	6,8%	6,7%	6,1%
über 65	1.550	1.937	2.283	2.442	3,9%	5,7%	7,0%	7,6%
Gesamt	39.904	33.707	32.459	32.226	100%	100%	100%	100%

Quelle: Statistisches Landesamt, Agrarstrukturerhebung

¹⁾ repräsentative Erhebung, ohne nichtständige Arbeitskräfte

Anlage 8: Auszubildende

Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2003 bis 2007					
Ausbildungsbereich	2003	2004	2005	2006	2007
Auszubildende					
Industrie und Handel	52 474	51 709	51 700	52 560	52 052
Handwerk	26 137	25 369	24 081	23 444	22 215
Landwirtschaft	3 887	4 063	4 166	4 252	3 955
Öffentlicher Dienst	2 575	2 701	2 555	2 599	2 520
Freie Berufe	3 830	3 482	3 220	2 855	2 718
Hauswirtschaft	1 093	1 092	1 070	1 032	1 052
Insgesamt	89 996	88 416	86 792	86 742	84 512
darunter neu abgeschlossene Ausbildungsverträge					
Industrie und Handel	19 597	19 452	19 310	20 035	20 079
Handwerk	7 919	8 035	7 090	7 117	7 426
Landwirtschaft	1 446	1 481	1 512	1 449	1 377
Öffentlicher Dienst	797	950	838	855	804
Freie Berufe	1 250	1 167	946	918	1 060
Hauswirtschaft	408	370	366	403	398
Zusammen	31 417	31 455	30 062	30 777	31 144
Auszubildende in Prozent					
Industrie und Handel	58,3	58,5	59,6	60,6	61,3
Handwerk	29,0	28,7	27,7	27,0	26,4
Landwirtschaft	4,3	4,6	4,8	4,9	4,7
Öffentlicher Dienst	2,9	3,1	2,9	3,0	3,0
Freie Berufe	4,3	3,9	3,7	3,3	3,2
Hauswirtschaft	1,2	1,2	1,2	1,2	1,3
Insgesamt	100	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Pressemitteilung 170/2008 (sowie Korrektur nach SLA, 25.8.08)

Anlage 9: Entwicklung der Produktionswerte zu Erzeuger- und zu Herstellungspreisen

Jahr	Produktionswert zu <u>Erzeugerpreisen</u>					Produktionswert zu <u>Herstellungspreisen</u>			
	2003	2004	2005	2006		2003	2004	2005	2006
Getreide	183	290	242	237		310	456	241	237
Eiweißpflanzen	7	8	7	5		14	15	7	5
Kartoffeln	30	31	22	36		30	31	25	36
Zuckerrüben	37	50	45	23		34	45	40	23
Ölsaaten	70	96	90	104		100	134	90	104
Gemüse	35	46	43	39		35	46	43	39
Obst	51	53	43	48		51	53	41	48
Weinmost/Wein	2	2	2	3		2	2	3	3
Baumschulerzeugnisse	36	39	35	31		36	39	33	31
Blumen und Zierpflanzen	62	58	53	49		62	54	57	49
Futterpflanzen	170	257	242	188		170	257	240	188
Pflanzliche Erzeugung	750	991	882	853		912	1.194	875	853
Rinder und Kälber	79	82	87	90		100	104	89	90
Schweine	105	130	132	123		105	130	120	123
Schafe und Ziegen	7	7	5	5		10	10	6	5
Geflügel	44	50	48	50		44	50	49	50
Milch	455	476	492	450		455	487	484	446
Eier	79	51	49	56		79	51	49	56
Tierische Erzeugung	798	818	842	804		822	854	826	801
Landwirtschaftliche Erzeugung insgesamt	1.587	1.853	1.777	1.707		1.773	2.092	1.752	1.703

→ Entkopplung der DZ

Quelle: Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (Berechnungsstand: 21.12.2007)

Anlage 10: Ackerlandnutzung im Freistaat Sachsen (in ha)

Kulturarten und sonstige Flächen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Winterweizen	170.304	166.914	171.392	163.399	173.531	175.477	178.668	174.970
Sommerweizen	1.067	540	1.427	4.032	1.205	1.992	1.927	806
Hartweizen (Durum)	145	69	55	-	-	-	-	-
Weizen zusammen	171.516	167.523	172.874	167.431	174.736	177.469	180.595	175.776
Roggen	50.596	48.814	41.875	31.909	39.647	30.928	28.280	39.380
Wintermenggetreide	261	132	222	361	215	247	186	221
Wintergerste	103.542	108.249	97.128	83.197	93.773	98.006	99.049	98.634
Sommergerste	45.507	40.890	41.628	57.903	41.170	44.227	46.447	36.450
Gerste zusammen	149.049	149.139	138.756	141.100	134.943	142.233	145.496	135.084
Hafer	11.171	10.883	12.090	14.632	11.591	9.910	10.125	9.879
Sommernenggetreide	783	777	610	2.551	980	1.085	1.800	969
Triticale	33.739	34.774	33.891	30.264	32.839	33.279	24.034	22.810
Körnermais	10.843	13.457	13.132	13.814	15.208	16.054	10.678	14.510
Corn-Cob-Mix	144	178	228	241	246	767	420	454
Getreide insgesamt	428.102	425.679	413.679	402.303	410.405	411.972	401.614	399.083
Futtererbsen	18.186	21.047	18.545	17.903	15.186	15.850	12.114	8.378
Ackerbohnen	3.676	2.968	2.889	2.846	1.559	1.700	1.764	995
Lupinen	-	-	-	1.607	1.414	1.628	1.371	907
Alle anderen Hülsenfrüchte	745	1.062	1.493	171	244	103	101	58
Hülsenfrüchte insgesamt	22.607	25.078	22.927	22.526	18.403	19.281	15.351	10.338
Kartoffeln	8.810	8.055	8.262	7.972	8.104	7.396	7.269	7.950
Zuckerrüben	16.981	16.811	17.037	16.398	16.697	16.011	13.508	15.495
Runkelrüben	415	345	383	356	414	336	362	355
Alle anderen Hackfrüchte	64	75	79	79	54	31	15	8
Hackfrüchte insgesamt	26.270	25.286	25.761	24.804	25.269	23.773	21.154	23.808
Winterraps	95.789	107.312	122.804	117.217	117.693	121.128	130.025	141.555
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	359	455	714	1.010	556	580	507	346
Flachs (Lein)	9.968	1.991	939	1.042	546	845	898	426
Körner Sonnenblumen	1.079	580	1.225	2.706	2.362	1.383	1.528	916
Andere Ölrüben	35	131	217	350	164	535	349	549
Hopfen	467	487	503	488	459	439	432	434
Tabak	27	33	38	60	58	58	51	49
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	6.282	6.776	6.070	6.590	7.278	7.160	8.108	8.577
Heil- und Gewürzpflanzen	179	196	154	201	163	202	236	194
Alle anderen Handelsgewächse	137	106	25	64	172	516	351	244
Handelsgewächse insgesamt	114.322	118.067	132.688	129.728	129.451	132.846	142.486	153.291
Gemüse, Spargel, Erdbeeren	4.650	4.897	5.115	5.494	5.322	5.104	5.063	4.934
Blumen u. Zierpflanzen, Stauden u. Jungpfl.	278	340	376	396	317	320	274	290
Gemüse, Erdbeeren und Gartengewächse	4.930	5.240	5.492	5.892	5.643	5.427	5.338	5.225
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	14.149	13.122	11.650	10.344	11.287	12.742	12.982	12.569
Luzerne	1.976	1.828	1.234	1.387	1.685	2.361	2.518	2.883
Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden)	15.997	15.946	14.075	14.701	16.448	20.996	24.588	25.705
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot)	54.954	56.848	56.153	63.620	63.845	58.546	63.065	61.206
Alle anderen Futterpflanzen	6.912	6.570	8.468	7.530	6.820	3.507	3.791	2.696
Futterpflanzen insgesamt	93.988	94.314	91.580	97.583	100.085	98.151	106.944	105.059
Brache (Rotations- u. Dauerbrache einschl. stillg. Flächen für Ausgleichszahlungen)	36.138	34.371	33.022	40.165	30.900	29.454	28.286	24.568
Ackerland insgesamt	726.356	728.034	725.149	723.000	720.157	720.903	721.172	721.373

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Anlage 11: Anbau und Ernte von Feldfrüchten in Sachsen 2007

Fruchtart	Anbau- fläche	Ertrag	Ernte- menge
	ha	dt/ha	t
Winterweizen	174 970	68,8	1 202 919
Sommerweizen	806	47,1	3 795
Hartweizen (Durum)	-	-	-
Weizen zusammen	175 776	68,7	1 206 715
Roggen	39 380	44,2	174 020
Wintermenggetreide	221	45,1	997
Brotgetreide zusammen	215 377	64,2	1 381 731
Wintergerste	98 634	64,5	636 385
Sommergerste	36 450	45,1	164 317
Gerste zusammen	135 084	59,3	800 702
Hafer	9 879	42,3	41 740
Sommernenggetreide	969	18,5	1 793
Triticale	22 810	51,8	118 157
Futtergetreide zusammen	168 742	57,0	962 392
Getreide insgesamt	384 119	61,0	2 344 123
Getreide mit Körnermais	399 083	62,2	2 481 492
Winterraps	141 555	32,8	464 302
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	346	11,3	391
Raps und Rüben zusammen	141 902	32,7	464 693
Frühkartoffeln	235	357,4	8 407
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	7 715	434,3	335 040
Kartoffeln zusammen	7 950	432,0	343 447
Futtererbsen	8 378	26,6	22 285
Ackerbohnen	995	36,2	3 601
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	14 964	91,8	137 370
Silomais (einschließlich Lieschkolbenschrot)	61 206	449,9	2 753 660
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch ¹⁾	12 569	106,3	133 613
Luzerne ¹⁾	2 883	102,7	29 611
Grasanbau auf dem Ackerland ¹⁾	25 705	96,7	248 564
Wiesen ¹⁾	53 152	74,2	394 386
Mähweiden ¹⁾	113 990	77,0	877 724
Körner Sonnenblumen	916	29,7	2 720
Flachs (Lein)	426	13,7	583
Lupinen	907	19,0	1 724
Zuckerrüben	15 495	664,2	1 029 198
Runkelrüben	355	763,5	27 120

¹⁾ Erträge von allen Schnitten in Heu berechnet.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Anlage 12: Erträge ausgewählter Fruchtarten (in dt/ha) im Freistaat Sachsen ab 1991

Jahr	Getreide (ohne Körnermais)	Raps und Rübsen	Kartoffeln	Zuckerrüben	Silomais	Klee, Klee gras u. Klee-Luzerne- Gemisch ¹⁾	Grasanbau auf dem Acker- land ¹⁾
1991	56,0	31,1	255,0	339,0	409,6	109,0	78,2
1992	45,8	25,8	292,1	404,0	380,4	114,1	101,1
1993	53,6	30,1	396,2	539,1	491,2	129,0	122,3
1994	56,8	32,9	285,2	417,9	362,9	106,9	101,4
1995	57,0	32,0	267,1	444,5	372,1	113,8	106,4
1996	56,7	20,4	379,8	451,4	402,5	109,0	106,1
1997	60,7	31,9	352,0	466,7	434,6	112,6	113,4
1998	59,6	34,0	386,2	517,4	472,4	111,6	117,3
1999	62,9	34,7	362,7	514,4	448,5	111,0	111,6
2000	58,5	32,3	358,3	537,3	419,1	108,8	101,3
2001	66,4	35,1	394,5	543,2	416,4	107,5	104,1
2002	55,1	28,3	343,9	553,8	429,1	114,9	115,8
2003	44,4	26,0	277,2	446,4	318,2	75,7	72,1
2004	72,7	41,7	397,8	589,9	388,0	107,9	108,1
2005	64,6	37,6	422,8	607,1	442,5	104,3	98,8
2006	56,2	34,8	321,6	511,3	347,2	80,8	77,2
2007	61,0	32,7	432,0	664,2	449,9	106,3	96,7

1) als Heuertrag

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Anlage 13: Milcherzeugung und Milchleistung im Freistaat Sachsen ab 1991

Jahr	Durchschnittlicher	Milcherzeugung insgesamt	Davon			Milchleistung je Kuh und Jahr kg
	Milchkuhbestand Anzahl		Tonnen	an Molkereien geliefert	verfütterte Milch	
2007	191 728	1 587 344	1 554 751	30 917	1 676	8 279
2006	194 245	1 574 663	1 537 250	35 681	1 732	8 107
2005	199 180	1 596 846	1 560 824	34 405	1 617	8 017
2004	202 564	1 549 936	1 513 237	34 991	1 553	7 652
2003	204 568	1 571 560	1 530 837	39 305	1 418	7 682
2002	206 542	1 525 675	1 481 704	42 366	1 605	7 387
2001	210 925	1 521 742	1 475 464	44 300	1 978	7 215
2000	217 108	1 542 404	1 494 333	46 755	1 316	7 104
1999	226 978	1 482 649	1 428 440	53 247	962	6 532
1998	248 291	1 533 512	1 478 888	53 784	840	6 176
1997	249 420	1 454 360	1 403 903	49 875	582	5 831
1996	247 459	1 384 132	1 323 999	59 509	624	5 593
1995	251 030	1 404 239	1 339 440	63 842	957	5 594
1994	251 030	1 323 917	1 258 783	63 950	1 184	5 274
1993	249 080	1 326 926	1 273 855	49 091	3 980	5 327
1992	250 013	1 245 403	1 124 335	/	/	4 981
1991	314 078	1 334 723	1 267 992	/	/	4 250

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Anlage 14: Viehbestände 2006 und 2007 (Novemberzählung)

Endgültiges Ergebnis der Erhebung über die Viehbestände am 3. November 2007 und Vergleich zum Vorjahresbestand				
Merkmal	Bestand		Veränderung	
	2006	2007	2007 gegenüber 2006	
	Anzahl			in %
Kälber unter 6 Monate oder unter 220 kg Lebendgewicht	68 912	69 551	639	0,9
Jungrinder 1/2 bis unter 1 Jahr alt	60 318	61 835	1 517	2,5
davon männlich	13 958	15 228	1 270	9,1
weiblich	46 360	46 607	247	0,5
Rinder, 1 bis unter 2 Jahre alt	95 654	95 328	- 326	-0,3
davon männlich	15 316	14 760	- 556	-3,6
weiblich zum Schlachten	1 407	2 053	646	45,9
weiblich zur Zucht und Nutzung	78 931	78 515	- 416	-0,5
Rinder 2 Jahre und älter	258 704	258 397	- 307	-0,1
davon Bullen und Ochsen	2 556	2 721	165	6,5
Färsen zum Schlachten	294	321	27	9,2
Färsen zur Zucht und Nutzung	27 164	24 465	- 2 699	-9,9
Milchkühe	191 342	192 114	772	0,4
Ammen- und Mutterkühe	36 655	38 066	1 411	3,8
Schlacht- und Mastkühe	693	710	17	2,5
Rinder insgesamt	483 588	485 111	1 523	0,3
Ferkel	178 769	182 870	4 101	2,3
Jungschweine unter 50 kg LG ¹⁾	163 017	157 917	- 5 100	-3,1
Mastschweine	213 127	207 472	- 5 655	-2,7
davon 50 bis unter 80 kg LG ¹⁾	99 824	97 341	- 2 483	-2,5
80 bis unter 110 kg LG ¹⁾	87 913	87 024	- 889	-1,0
110 und mehr kg LG ¹⁾	25 390	23 107	- 2 283	-9,0
Zuchtschweine mit 50 kg und mehr LG ¹⁾	77 117	74 063	- 3 054	-4,0
davon Eber zur Zucht	975	1 014	39	4,0
Jungsauen, zum 1. Mal trächtig	10 528	12 949	2 421	23,0
andere trächtige Sauen	40 637	38 358	- 2 279	-5,6
Jungsauen, noch nicht trächtig	14 828	12 262	- 2 566	-17,3
andere nicht trächtige Sauen	10 149	9 480	- 669	-6,6
Schweine insgesamt	632 030	622 322	- 9 708	-1,5

1) LG = Lebendgewicht

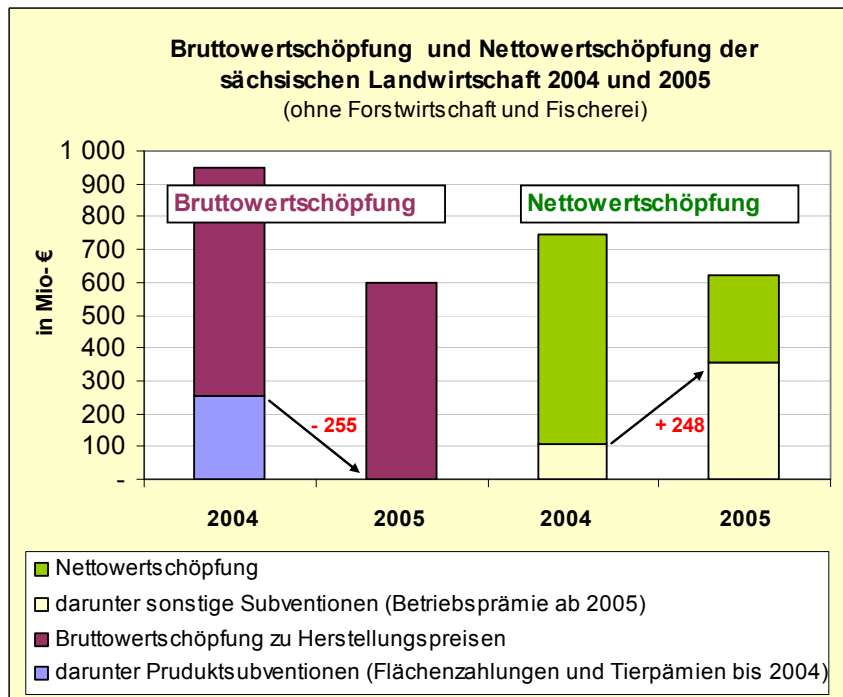
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Anlage 15: Produktionswert der Landwirtschaft in Deutschland

JAHR	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Getreide	7 615,9	8 140,2	7 073,7	6 946,9	7 927,3	4 216,8	4 698,7
Eiweißpflanzen	136,2	180,8	148,8	150,1	131,2	50,8	44,2
Kartoffeln	928,2	1 174,7	1 034,4	1 002,7	901,3	716,1	1 036,6
Zuckerrüben	1 199,0	1 078,8	1 138,0	1 076,2	1 162,8	1 020,4	675,6
Ölsaaten	1 337,2	1 273,1	1 182,8	1 208,7	1 441,4	979,7	1 219,2
Gemüse	1 311,0	1 409,0	1 266,7	1 364,3	1 489,5	1 676,1	1 824,0
Obst	707,0	693,2	803,1	891,5	1 026,0	808,2	915,7
Weinmost/Wein	1 104,8	1 132,0	1 202,0	1 219,0	1 229,0	1 231,0	1 182,0
Baumschulerzeugnisse	902,4	1 109,0	1 139,0	1 134,0	1 256,0	1 186,0	1 145,0
Blumen und Zierpflanzen	1 425,0	1 512,0	1 480,0	1 410,0	1 402,0	1 440,0	1 510,0
Futterpflanzen	4 600,6	4 068,1	4 254,8	3 406,1	4 332,3	4 237,0	4 088,6
Pflanzliche Erzeugung	21 652,7	22 146,6	21 132,4	20 196,9	22 751,6	18 018,0	18 853,4
Rinder und Kälber	3 752,6	3 098,9	3 350,0	3 321,3	3 610,9	2 996,7	3 127,9
Schweine	5 126,4	6 146,7	4 744,5	4 669,4	5 525,0	5 415,6	5 899,9
Schafe und Ziegen	191,9	219,5	230,5	228,5	242,7	170,9	157,7
Geflügel	926,0	1 090,1	1 064,3	1 100,5	1 183,7	1 244,1	1 309,3
Milch	8 553,4	9 283,2	8 402,2	8 253,9	8 290,6	8 050,7	7 929,8
Eier	946,0	1 001,6	928,5	877,7	555,3	517,6	572,7
Tierische Erzeugung	19 866,4	21 286,6	19 179,1	18 931,0	19 815,7	18 904,6	19 489,1
Landwirtschaftliche Erzeugung insgesamt*)	42 953,8	44 973,8	41 882,9	40 698,6	44 211,5	38 639,4	40 076,1
Vorleistungen	25 632,7	25 126,1	25 658,7	25 873,0	25 741,3	25 925,4	27 223,4
Bruttowertschöpfung*)	17 321,1	19 847,7	16 224,2	14 825,6	18 470,1	12 714,0	12 852,7

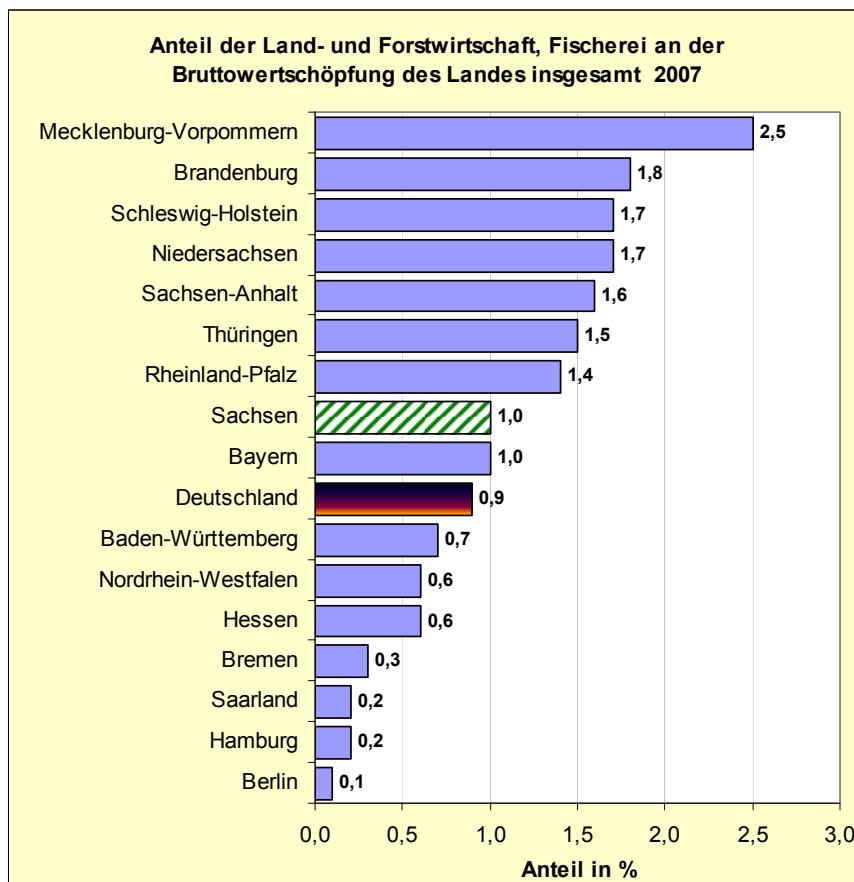
Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungsstand Dez. 2007)

Anlage 16: Auswirkungen der Entkopplung der Direktzahlungen auf Brutto- und Nettowertschöpfung



Quelle: Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (Berechnungsstand: Dez. 2007)

Anlage 17: Bruttowertschöpfung



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (VGR), Länderergebnisse, Band 1 (Berechnungsstand: Feb. 2008)

Anlage 18: Wertschöpfung der Landwirtschaft in Deutschland

Kennzahl	2003	2004	2005	2006 v	2007 s	2007 s gegen 2006 v
	Mio. €					%
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	36 803	40 012	38 925	40 123	44 954	+ 12,0
+ Produktsubventionen ¹⁾	3 989	4 473	9	9	9	± 0,0
darunter:						
pflanzlicher Bereich	3 223	3 314	9	9	9	± 0,0
Tierprämien	766	1 159	0	0	0	± 0,0
- Produktsteuern	95	273	294	62	62	± 0,0
= Produktionswert zu Herstellungspreisen	40 697	44 212	38 640	40 070	44 901	+ 12,1
- Vorleistungen	25 874	25 740	25 925	27 224	30 390	+ 11,6
= Bruttowertschöpfung ²⁾	14 823	18 472	12 715	12 847	14 512	+ 13,0
- Abschreibungen	7 023	7 001	6 986	7 060	7 240	+ 2,5
- Sonstige Produktionsabgaben	781	1 031	501	326	326	± 0,0
+ Sonstige Subventionen ³⁾	1 459	1 571	6 084	6 388	6 436	+ 0,8
= Nettowertschöpfung	8 477	12 009	11 311	11 849	13 382	+ 12,9
Nettowertschöpfung je Arbeitskraft in €	13 890	20 286	19 415	20 859	23 891	+ 14,5

Quelle: BMELV (426)

Anm.: Wirtschaftsbereich Landwirtschaft ohne Forstwirtschaft und Fischerei.

1) Bis 2004 Flächenzahlungen und Tierprämien der Agenda 2000.

2) Zu Herstellungspreisen. - 3) In 2005 einschließlich Betriebsprämie.

(MBT-0103360-0000)

Anlage 19: Arbeitnehmerentgelt je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer (Lohnkosten) in Sachsen ab 1991 nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

	alle Wirtschaftsbereiche	Davon						
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	darunter Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
1991	13.279	11.196	11.919	11.260	14.920	11.550	17.726	14.952
1992	17.513	12.296	17.669	16.421	18.945	14.782	19.905	18.581
1993	20.049	13.752	19.773	18.437	20.793	17.318	21.786	21.880
1994	21.442	14.832	22.768	21.679	22.186	18.228	22.526	22.621
1995	23.000	15.580	25.143	24.102	22.384	19.534	23.982	24.788
1996	23.402	15.926	25.935	24.825	22.506	19.551	24.649	25.289
1997	23.634	16.132	26.553	25.417	22.662	19.290	24.848	25.686
1998	23.916	16.270	27.319	26.151	22.093	19.331	25.254	26.096
1999	24.360	16.805	27.766	26.733	22.122	19.513	25.071	27.013
2000	24.913	17.384	28.979	27.893	22.371	19.767	25.412	27.518
2001	25.345	17.433	29.621	28.540	22.671	19.993	25.240	28.025
2002	25.660	16.883	29.833	28.829	22.979	19.515	25.645	28.693
2003	26.198	17.018	30.524	29.516	23.697	19.798	25.766	29.423
2004	26.391	16.688	31.323	30.288	23.870	19.561	25.530	29.817
2005	26.411	16.569	31.699	30.639	23.732	19.883	25.708	29.232
2006	26.681	16.879	33.000	31.944	24.310	20.292	25.416	29.006
2007	27.008	17.078	33.772	32.700	24.739	20.578	25.822	29.016

1) Berechnungsstand: 1991 bis 2006 - August 2007; Jahr 2007 - Februar 2008 (VGR des Bundes)

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Anlage 20: Entwicklung des Ernährungsgewerbes und der Tabakverarbeitung in Sachsen

Ernährungsgewerbe; gesamt bzw. Wirtschaftszweige	Jahr	
	2006	2007
Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe	230.641	239.553
Tätige Personen in Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	24.245	19.063
Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe	2.807	2.832
<i>darunter Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung</i>	356	351
<i>darunter Ernährungsgewerbe</i>	355	350
15.13 Fleischverarbeitung	77	80
15.3 Obst- u. Gemüseverarbeitung	25	20
15.5 Milchverarbeitung (einschl. H. v. Speiseeis)	14	15
15.6 Mahl- u. Schälmaschinen	4	4
15.7 H. von Futtermitteln	12	12
15.81 H. v. Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	148	152
15.96 H. v. Bier	18	18
15.98 Mineralbrunnen, H. v. Erfrischungsgetränken	4	4
Gesamtumsatz in Mio. €		
Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe	50.319	56.312
<i>darunter Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung</i>	6.774	7.507
15.13 Fleischverarbeitung	399	403
15.3 Obst- u. Gemüseverarbeitung	304	489
15.5 Milchverarbeitung (einschl. H. v. Speiseeis)	2.468	2.880
15.6 Mahl- u. Schälmaschinen	43	52
15.7 H. von Futtermitteln	100	126
15.81 H. v. Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	428	464
15.96 H. v. Bier	578	563
15.98 Mineralbrunnen, H. v. Erfrischungsgetränken	129	129
Umsatz je Tätiger in €		
Umsatz je Tätiger Person im Verarbeitenden Gewerbe	218.264	235.071
<i>Umsatz in Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung</i>	279.413	393.800
15.13 Fleischverarbeitung	119.593	137.504
15.3 Obst- u. Gemüseverarbeitung	260.577	289.615
15.5 Milchverarbeitung (einschl. H. v. Speiseeis)	1.298.432	1.560.393
15.6 Mahl- u. Schälmaschinen	336.109	355.870
15.7 H. von Futtermitteln	327.605	417.308
15.81 H. v. Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	49.157	86.105
15.96 H. v. Bier	341.290	347.465
15.98 Mineralbrunnen, H. v. Erfrischungsgetränken	280.410	262.456
Auslandsumsatz in Mio. €		
Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe	17.352	20.190
<i>darunter Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung</i>	400	567
Exportquote in %	5,9	7,5
<i>darunter Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung</i>	6,7	5,4
Lohn und Gehalt		
Lohn- und Gehaltssumme insgesamt in Mio. €	454	403
Lohn- und Gehaltskosten je Tätiger Person in €	18.741	21.134

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Anlage 21: Entwicklung des Ernährungsgewerbes und der Tabakverarbeitung in Deutschland

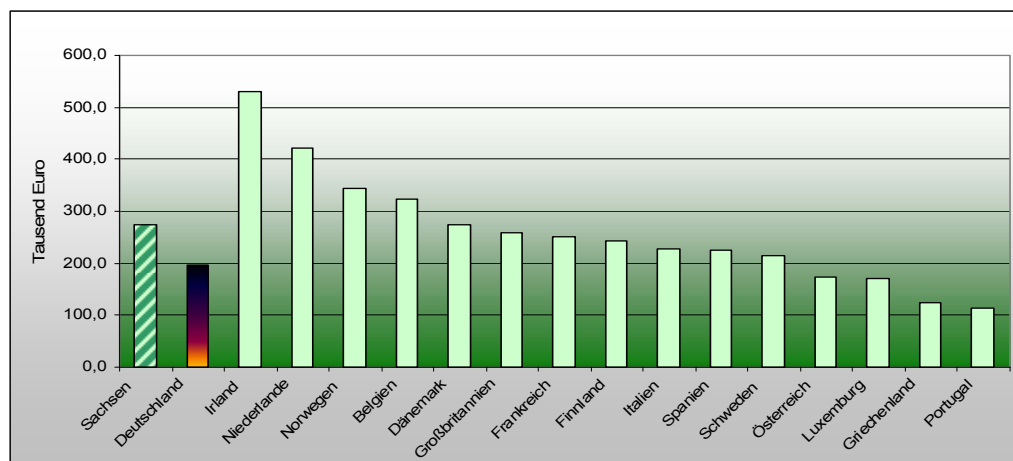
Ernährungsgewerbe; gesamt bzw. Wirtschaftszweige	Jahr	
	2006	2007
Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe	5.811.576	5.988.483
Tätige Personen in Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	534.199	542.253
Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe	45.235	45.395
<i>darunter Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung</i>	5.900	5.827
<i>darunter Ernährungsgewerbe</i>	5.868	5.796
15.13 Fleischverarbeitung	1.014	1.029
15.3 Obst- u. Gemüseverarbeitung	306	249
15.31 Verarbeitung v. Kartoffeln	48	42
15.5 Milchverarbeitung (einschl. H. v. Speiseeis)	244	238
15.6 Mahl- u. Schälmaschinen	115	115
15.7 H. von Futtermitteln	209	202
15.81 H. v. Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	2.323	2.377
15.84 H. v. Süßwaren	152	152
15.91 H. v. Spirituosen	78	56
15.96 H. v. Bier	310	300
15.98 Mineralbrunnen, H. v. Erfrischungsgetränken	221	206
Gesamtumsatz in Mio. €		
Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe	1.573.210	1.677.730
<i>darunter Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung</i>	138.206	165.682
15.13 Fleischverarbeitung	17.731	17.695
15.3 Obst- u. Gemüseverarbeitung	8.210	8.731
15.31 Verarbeitung v. Kartoffeln	1.297	1.410
15.5 Milchverarbeitung (einschl. H. v. Speiseeis)	22.145	25.195
15.6 Mahl- u. Schälmaschinen	4.544	5.402
15.7 H. von Futtermitteln	5.673	6.622
15.81 H. v. Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	11.414	12.331
15.84 H. v. Süßwaren	8.093	8.798
15.91 H. v. Spirituosen	3.282	2.995
15.96 H. v. Bier	8.022	8.190
15.98 Mineralbrunnen, H. v. Erfrischungsgetränken	6.577	6.404
Umsatz je Tätiger Person in €		
Umsatz je Tätiger Person im Verarbeitenden Gewerbe	270.703	280.159
<i>Umsatz je Tätiger Person in Ernährungsgewerbe und Tabakverarb.</i>	295.494	305.543
15.13 Fleischverarbeitung	213.030	215.288
15.3 Obst- u. Gemüseverarbeitung	292.730	296.482
15.31 Verarbeitung v. Kartoffeln	202.367	220.079
15.5 Milchverarbeitung (einschl. H. v. Speiseeis)	595.036	678.017
15.6 Mahl- u. Schälmaschinen	395.467	449.460
15.7 H. von Futtermitteln	484.518	557.877
15.81 H. v. Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	75.565	79.179
15.84 H. v. Süßwaren	259.401	256.864
15.91 H. v. Spirituosen	433.670	904.872
15.96 H. v. Bier	257.759	266.443
15.98 Mineralbrunnen, H. v. Erfrischungsgetränken	263.976	251.789
Auslandsumsatz in Mio. €		
Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe	665.066	727.726
<i>Auslandsumsatz in Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung</i>	23.637	26.026
<i>Exportquote in Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung in %</i>	15,0	16,5
Lohn- und Gehalt		
Lohn- u. Gehaltssumme in Ernährungsgew. und Tabakv. in Mio. €	k.A.	14.403,9
Lohn- u. Gehaltskosten je Tätiger Person in Ernährungsgewerbe u. Tabakverarbeitung in €	26.685	26.563

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Anlage 22: Bedeutung des Ernährungsgewerbes in der EU - 27 in 2005

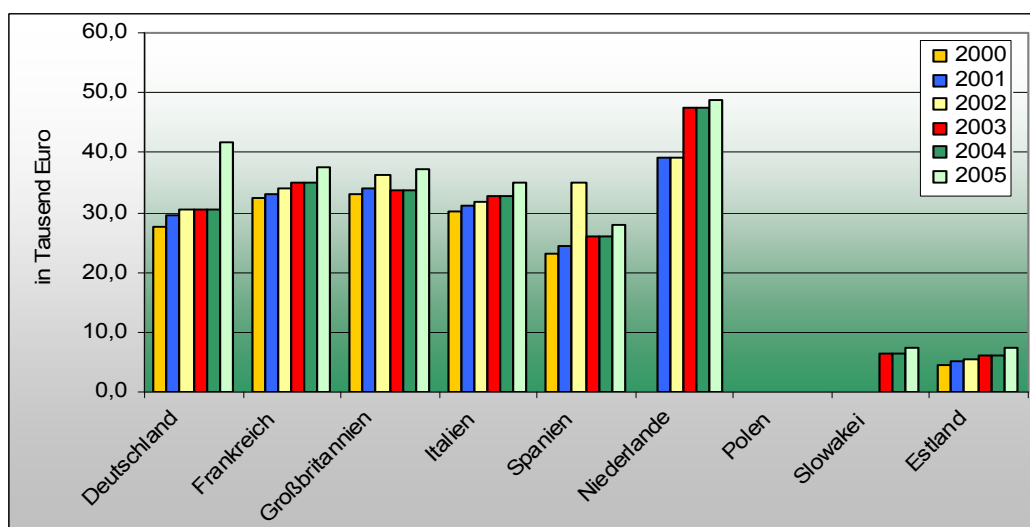
Kennzahl	Einheit	Wert
Zahl der Unternehmen		310.000
Umsatz	Mrd. Euro	917,2
Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Mrd. Euro	199,1
Personalaufwendungen	Mio. Euro	114.551
Zahl der Beschäftigten	Tausend	4.700
Umsatz pro beschäftigter Person	Euro	190.000
Bruttowertschöpfung pro Beschäftigtem	Euro	45.000

Anlage 23: Umsatz je Beschäftigten in der Ernährungswirtschaft der EU - 27 in 2005



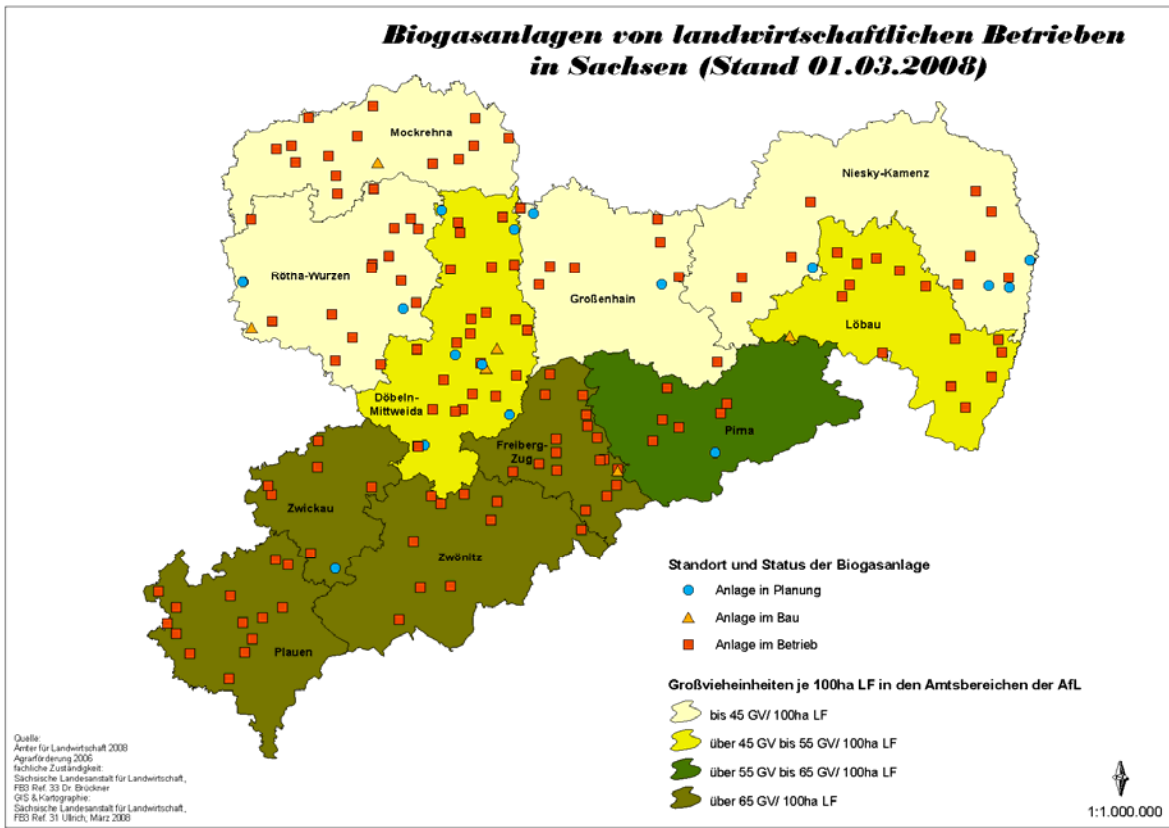
Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft , Statistische Berichte

Anlage 24: Entwicklung des Einkommens je Beschäftigten im Ernährungsgewerbe in der EU – 27



Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft , Statistische Berichte

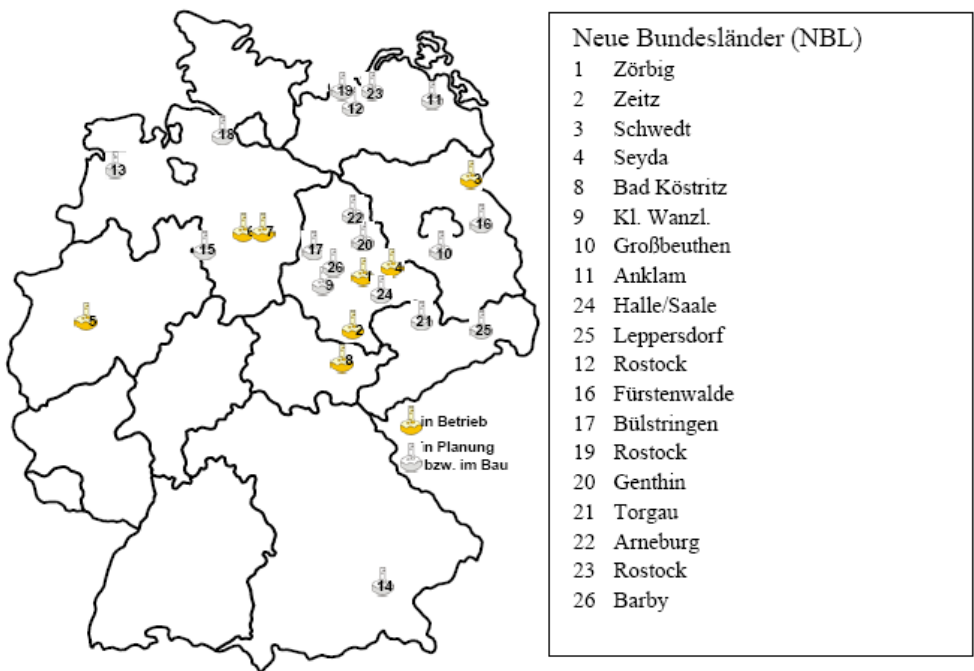
Anlage 25: Landwirtschaftliche Biogasanlagen



Anlage 26: Sächsische Verarbeitungsanlagen für Ölsaaten



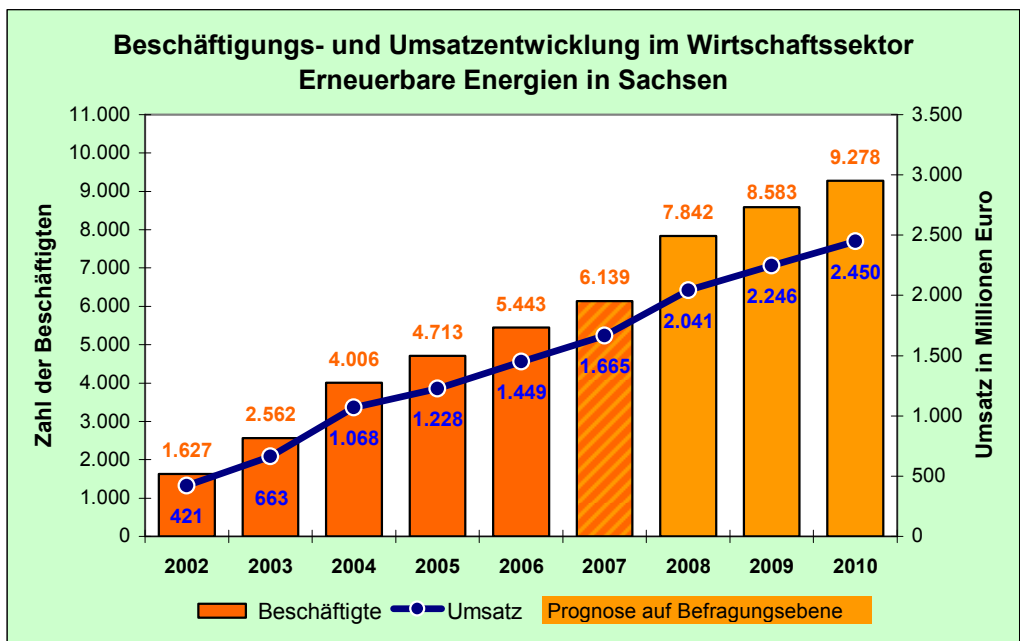
Anlage 27: Überblick über Bioethanolanlagen in Deutschland



Kapazitäten:		
	m ³ /a	davon in NBL m ³ /a
im Betrieb:	687.400	602.400
im Bau:	360.000	360.000
in Planung:	1.870.000	1.480.000
	2.917.400	2.442.400
		davon in Sachsen: 60.000 m³

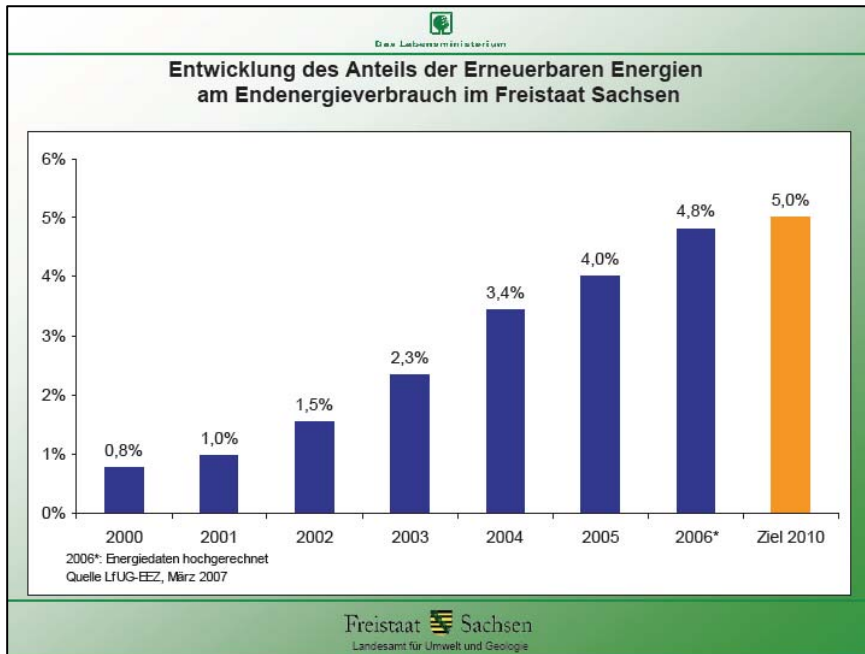
Quelle: LfL 2007, Dr. Grunert

Anlage 28: Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Bereich erneuerbare Energien

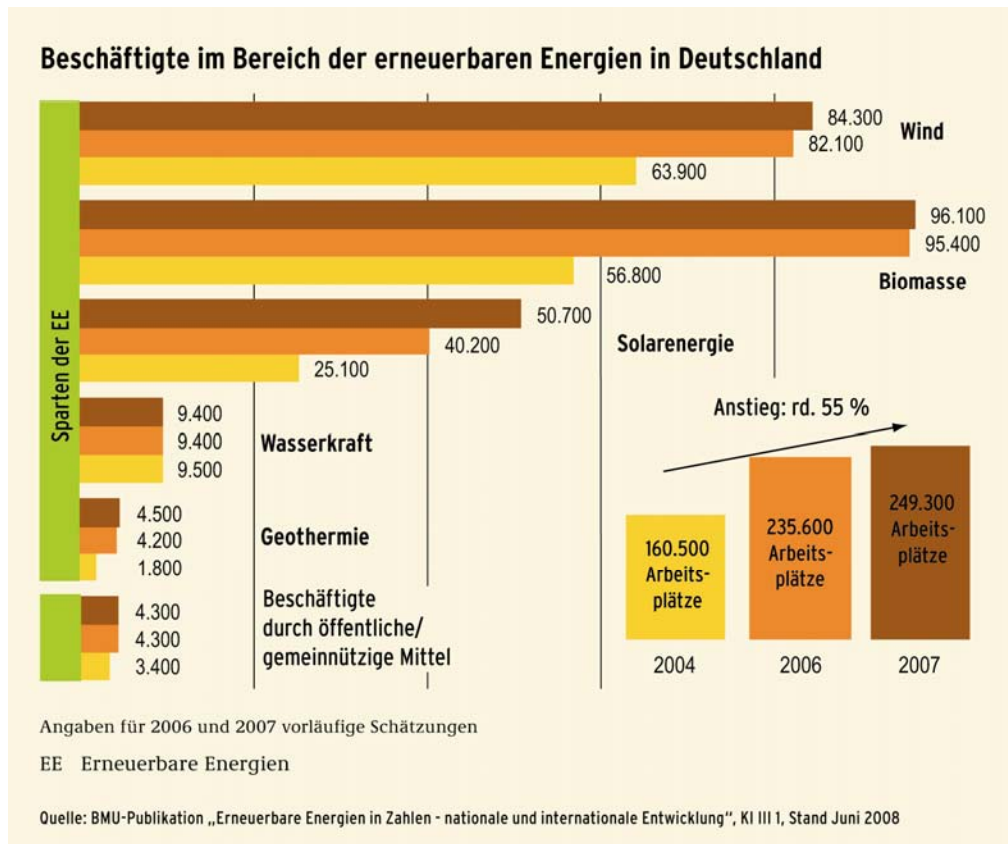


Quelle: SMUL, Ref. 52 (LfUG – VEE Sachsen e.V., August 2007)

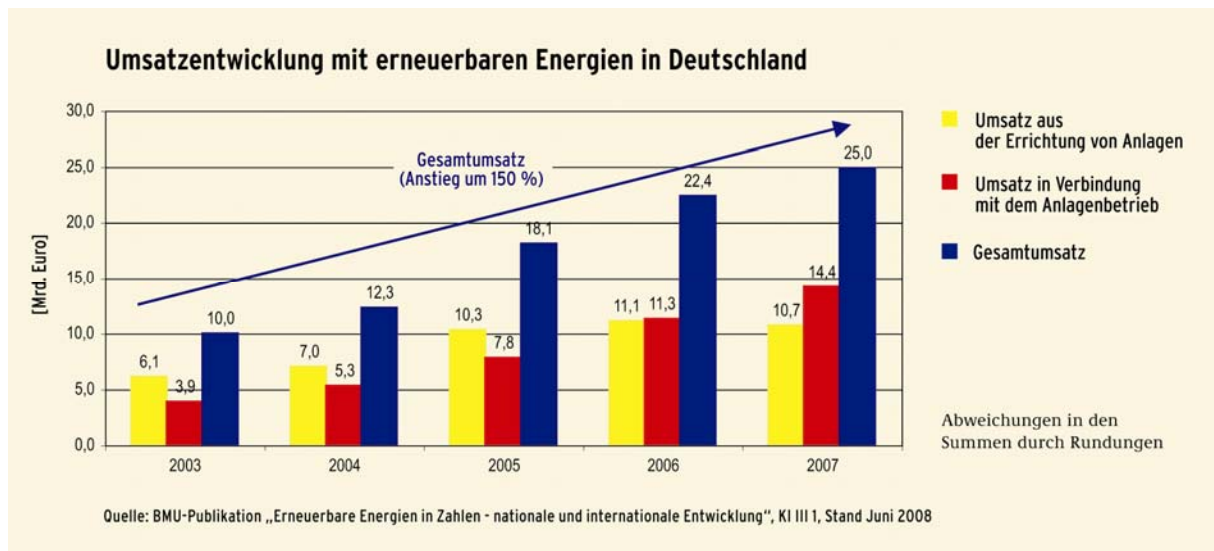
Anlage 29: Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch in Sachsen



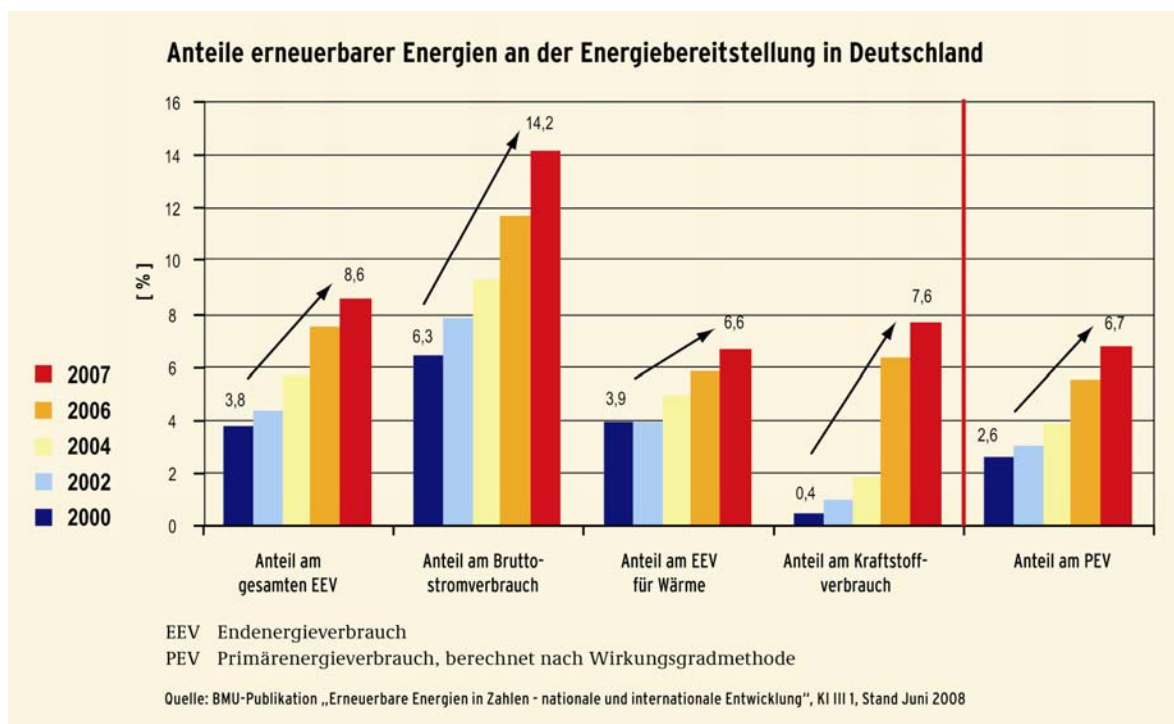
Anlage 30: Beschäftigte im Bereich der erneuerbaren Energien in Deutschland



Anlage 31: Umsatzentwicklung des Bereiches Erneuerbaren Energien in Deutschland



Anlage 32: Anteil erneuerbarer Energien an der Energiebereitstellung in Deutschland



Anlage 33: Anlage zu Punkt 3.3.9 - Zuliefergewerbe und Dienstleister

Zusammenfassung der aufgeführten Daten nach Branchen

- Tierärzte:

Tabelle A: Entwicklung der Zahl an tierärztlich Tätigen in Sachsen per 31.12

2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2007 zu 2005	Veränderung 2007 zu 2000
Anzahl									
1.036	1.060	1.064	1.087	1.099	1.119	1.127	1.149	+30	+113

Quelle: Zentrale Tierärztedatei der Bundestierärztekammer

- Baugewerbe:

Tabelle B: Vergleich ausgewählter Kennzahlen des landwirtschaftlichen Baues in Sachsen mit Deutschland gesamt im Jahr 2006

	Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil/Niveau Sachsen an D. gesamt
			%
Beschäftigte Personen	86	2.578	3,3 (2,1)
Bruttolohn-/gehaltssumme (1.000 €)	2.134	79.018	2,7 (1,7)
Bruttolohn-/gehalt je Beschäftigter (€)	24.810	30.675	81,0 (81,0)
Gesamtumsatz (1.000 €)	8.183	346.499	2,4 (1,6)
Gesamtumsatz je Beschäftigter (€)	95.151	134.510	70,7 (77,3)

Quellen: Daten/Kalkulationsgrundlagen: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht EII 4; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Baubericht

Werte in Klammern = Vergleichswerte aus dem Jahr 2005

- Hersteller von Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung:

Tabelle C: Vergleich ausgewählter Kennzahlen der Hersteller in Sachsen mit Deutschland gesamt im Jahr 2007

	Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil Sachsen an D. gesamt
			%
Anzahl Betriebe	12	212	5,7 (7,2)
Beschäftigte Personen	676	22.368	3,0 (3,4)
Bruttolohn-/gehaltssumme (1.000 €)	17.211	926.174	1,8 (2,1)
Bruttolohn-/gehalt je Beschäftigter (€)	25.441	41.406	61,4 (60,3)
Gesamtumsatz (1.000 €)	91.293	4.712.301	1,9 (2,0)
-darunter Ausland (1.000 €)	13.739	3.074.862	0,4 (0,6)
Exportquote (%)	15,0	65,2	-50,2 (-42,5) (Prozentpunkte)
Gesamtumsatz je Beschäftigter (€)	135.049	210.671	64,1 (58,4)
Gesamtumsatz je Betrieb (1.000 €)	7.608	22.228	34,2 (28,0)

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Bericht E I 3 ; Statistisches Bundesamt Wiesbaden Reihe 4.1.1

Werte in Klammern = Vergleichswerte aus dem Jahr 2005

- Hersteller von Düngemitteln; Pflanzenschutzmitteln, Maschinen*:

Tabelle D: Vergleich ausgewählter Kennzahlen der Hersteller in Sachsen mit Deutschland gesamt im Jahr 2007

	Sachsen	Deutschland gesamt	Anteil Sachsen an D. gesamt
			%
Anzahl Betriebe	16	260	6,1 (8,5)
Beschäftigte Personen	873	43.140	2,0 (2,6)
Bruttolohn-/gehaltssumme (1.000 €)	19.888	1.765.420	1,1 (1,5)
Bruttolohn-/gehalt je Beschäftigter (€)	22.781	41.618	54,7 (57,1)
Gesamtumsatz (1.000 €)	137.484	13.890.849	1,0 (1,2)
-darunter Ausland (1.000 €)	31.618	8.539.282	0,4 (0,3)
Exportquote (%)	23,0	61,5	- 38,5 (-45,7 Prozentpunkte)
Gesamtumsatz je Beschäftigter (€)	157.485	321.994	48,9 (44,6)
Gesamtumsatz je Betrieb (1.000 €)	8.592	53.426	16,1 (13,6)

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Sonderauswertung; Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Reihe 4.1.1

Werte in Klammern = Vergleichswerte aus dem Jahr 2005

*Hersteller von Düngemittel und Stickstoffverbindungen; Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel; land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen; sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen

Impressum

- Herausgeber:** Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Internet: <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>
- Autoren:** Katrin Heinrich, Dr. Martina Kugler,
Dr. Hartmut Schmidt, Dr. Christoph Albrecht
Abteilung Grundsatzangelegenheiten Umwelt, Landwirtschaft, Ländliche Entwicklung
August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden
Telefon: 0351 2612-2205
Telefax: 0351 2612-2099
E-Mail: katrin.heinrich@smul.sachsen.de
- Redaktion:** Katrin Heinrich, Falk Ullrich
- Endredaktion:** Öffentlichkeitsarbeit
Präsidialabteilung
- ISSN:** 1867-2868
- Redaktionsschluss:** März 2009

Für alle angegebenen E-Mail-Adressen gilt:

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für alle Wahlen.